General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wochenschau mit Unterhaltungsblatt

Eine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 2382 B. Strauber Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.35. [illegible] „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Kasinostraße 25, Fernsprecher Sammel-Nummer 21761.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 65.

Nr. 119 – 45. Jahrgang. Samstag den 23. Mai 1931 Einzelpreis 20 Pfg.

Der Völkerbundsrat zur Offenlegung der Rüstungen

Englands Vorschlag angenommen

Die oberschlesische Minderheitenfrage vertagt.

Genf, 23. Mai. (Funkspruch.) Auf der Tagesordnung der Schlußsitzung des Völkerbundsrates, die heute morgen pünktlich 10 Uhr begann, steht außer der Entscheidung über den deutschen Antrag auf Offenlegung der Rüstungen als weiterer Punkt der Bericht über die Lage der deutschen Minderheit in Oberschlesien.

Berichterstatter ist der japanische Delegierte Yoshisawa.

Dr. Curtius hat den Ratsvorsitz an den britischen Außenminister Henderson abgetreten, um, wie im Januar, für diese Frage die notwendige Handlungsfreiheit zu haben. Die in den letzten Tagen ununterbrochen geführten Verhandlungen wurden bis in die vorige Nacht fortgesetzt und sind heute in den frühen Morgenstunden wieder aufgenommen worden. Nahezu unüberbrückbare Schwierigkeiten haben sich, wie vorauszusehen war, daraus ergeben, daß Polen seinen Bericht über die Maßnahmen, die es entsprechend der Aufforderung des Völkerbundsrates vom Januar zu ergreifen hatte, entgegen dem Wunsch des Völkerbundsrates zu spät eingereicht hat. Außerdem ist der Bericht in seinen wichtigsten Teilen materiell ungenügend und bietet keine Gewähr für eine grundsätzliche Umstellung der polnischen Minderheitenpolitik in Oberschlesien. Der Bericht, den Yoshisawa vorgelegt hat, läuft darauf hinaus, die Debatte abzuschließen.

Der Rat beschäftigte sich zuerst mit dem deutschen und dem englischen Antrag auf Offenlegung der Rüstungen und lehnte dabei die deutschen Listenvorschläge ab, während er den englischen Vorschlag zur Benutzung der in dem Abrüstungsvorentwurf enthaltenen Tabellen annahm.

In dem Bericht des spanischen Außenministers wurde zwar gesagt, daß der englische Vorschlag nicht ideal sei, im gegenwärtigen Augenblick aber die Grundlage der Bemühungen in dieser Angelegenheit bilden sollte, und zwar nach den vom japanischen Ratsmitglied aufgestellten Grundsätzen der Gleichmäßigkeit, Allgemeinheit und Gleichzeitigkeit. Dr. Curtius begründete sodann die deutsche Stimmenthaltung. Besonders wirksam war sein Hinweis auf Artikel 8 der Völkerbundssatzung, der den Völkerbundsmitgliedern einen freundschaftlichen Austausch aller Angaben über den Stand ihrer Rüstungen zur Pflicht macht.

Der norwegische und der irische Außenminister erklärten, daß sie die deutschen Vorschläge für weit besser hielten als den jetzigen Bericht, und daß sie diesen nur mit dem Vorbehalt annehmen, daß er einer grundsätzlichen Entscheidung dieser Frage nicht vorgreife. Nachdem auch der britische Außenminister erklärt hatte, daß der jetzige Bericht nicht das Recht der Konferenz beschränkte, alle Auskünfte zu fordern, die sie etwa für notwendig halten könnte, und daß er nur mit dieser Maßgabe dem Bericht zustimme, wurde dieser, wie gesagt, angenommen.

Dann begann die Behandlung der Minderheitenfrage, wobei Dr. Curtius den Vorsitz an Henderson abtrat.

Dr. Curtius sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Bericht der polnischen Regierung nicht, wie es der Völkerbundsrat in seiner Entschließung vom Januar verlangt hatte, vor der gegenwärtigen Ratstagung vorgelegt worden sei. Er sei der deutschen Delegation erst am Dienstag dieser Woche, also erst im Laufe der jetzigen Ratstagung, zugegangen. Deshalb habe die deutsche Regierung den Bericht nicht so gründlich prüfen können, wie es ihre Verantwortung erfordere. Eine Reihe von Zweifelsfragen sei noch vorhanden, die durch sorgfältiges Studium der Einzelheiten und durch Verwertung in der Oeffentlichkeit bereitgestellten Materials gelöst werden müßten.

Die mitgeteilten polnischen Maßnahmen reichten nicht aus.



Der neue Vorsitzende des V. D. A.
Reichsminister a. D. Dr. Geßler.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland wird auf seiner Hauptversammlung zu Pfingsten in Aachen die Wahl des neuen Vorsitzenden vornehmen.

Vertagt!

WB. Genf, 23. Mai. (Eig. Drahtber.) Nach einer sehr ausführlichen Debatte beschloß der Völkerbundsrat infolge des Eingreifens des englischen Außenministers Henderson einstimmig die Vertagung des polnischen Rechtfertigungsberichtes auf die Septembertagung.



Krupp von Bohlen und Halbach.
Der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg, soll die Absicht haben, den Vorsitz des Reichsverbandes demnächst niederzulegen. An seiner Stelle soll Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zum Präsidenten gewählt werden.

Erfolg im Kampf gegen den Krebs?

Ein Wuppertaler Bakteriologe züchtet Krebs-Zerstörer

Auf dem Wege der Erforschung des Krebserregers, die wohl viele wertvolle Aufschlüsse zeigte zur Bekämpfung dieser furchtbaren Menschheitsgeißel, zu einem augenblicklichen Erfolg jedoch nicht führte — vielleicht deshalb, weil es einen eigentlichen Krebserreger nicht gibt —, auf diesem Wege hat man Zerstörer des Krebses entdeckt. Es sind dies Kleinparasiten, die in Geschwülsten leben. Man fand, daß gewisse Arten davon namentlich in den Krebsgeschwülsten ihren Nährboden finden. So begegnete man u. a. im Erreger des Rückfallfiebers einem Feind des Krebses, so fand man, daß der Mäuseparatyphus Geschwülste dieser Tiere vernichtet, allerdings nur Geschwülste dieser Tiere.

An diese Feststellungen schließen sich ungemein wichtige Forschungen eines Wuppertaler Bakteriologen, des Universitätsprofessors Dr. G. Domagk. Er fand, daß man die krebszerstörende Wirkung der Bakterien steigern kann, indem man sie auf Nährböden züchtet, die das Eiweiß von Krebsgeschwülsten enthalten. Indem man also die Bazillen gleichsam darauf dressiert, Krebseiweiß zu fressen und zu zerstören. Es bleibt aber nicht dabei, daß die Mäuseparatyphusbazillen, die auf dem Eiweiß von Mäusekrebs gezüchtet wurden, nun eine gesteigerte Wirksamkeit nur gegen Mäusekrebs gewinnen. Man kann die Bazillen vielmehr noch auf die Zerstörung anderer Krebsarten dressieren. Mäuseparatyphusbazillen also zum Beispiel dahin bringen, auch Geschwülste von Ratten aufzulösen.

Wie diese krebszerstörende Steigerung hervorgerufen wird, darüber gibt Walter Finkler im „Neuen Wiener Journal" noch folgende Mitteilungen: Die Mäusebazillen werden eine Zeitlang auf einem Nährboden gezüchtet, dem das Eiweiß von Rattenkrebs beigemengt ist. Auf diese Weise erlangen die Bazillen die Fähigkeit, nunmehr auch Geschwülste der Ratte zu zerstören. Das Prinzip bleibt auch dann das gleiche, wenn man die Bakterien dazu bringen will, spezifisch wirksam gegen die bösartigen Geschwülste des Menschen zu sein. Hier muß man die Bakterien eben auf dem Eiweiß menschlicher Krebsgeschwülste umzüchten. Mit dem nach seiner Methode aus menschlichem Geschwulsteiweiß hergestellten Nährboden hat Professor Domagk in den darauf gezüchteten Bakterien die Fähigkeit erzielt, menschliche Krebsgeschwülste zu zerstören.

Man kann dazu die verschiedensten Arten von Bakterien benutzen. Wie man etwa Hunderassen gezüchtet hat, die scharf speziell auf Jagdwild oder auf Ratten, auf den Dachs, oder auf fremde Menschen sind, ohne daß diese Hunde von vornherein die auf ein bestimmtes Objekt gerichtete Angriffslust hatten; gerade so können verschiedene Bakterienrassen, die Erreger des Rückfallfiebers, des Paratyphus oder andere zu Zerstörern bestimmter Krebsgeschwülste umgezüchtet werden, auch wenn sie vorher dazu weder Neigung noch Fähigkeit hatten. Mit anderen Worten: es gelingt künstlich Bakterienkulturen herzustellen, denen willkürlich die willkommene Eigenschaft beigebracht wird, Krebs zu zerstören. Ein lebendes Medikament also. Ein lebender Heilstoff gegen Krebs, mächtiger vielleicht als die zerstörenden Radium- und Röntgenstrahlen, als das Messer des Chirurgen und die leblosen Stoffe, Blei, Wismut und Schwermetalle, die man zur Zerstörung der Krebszellen benutzt.

Ob die krebszerstörenden Bakterien am Krankenbett das halten werden, was sie im bakteriologischen Laboratorium versprechen, muß sich erst zeigen. Welche große Bedeutung aber den krebszerstörenden Bakterien von kompetenter Seite zugeschrieben wird, mag man daraus ersehen, daß jenes Verfahren zur Herstellung besonders wirksamer Bakterienkulturen gegen bösartige Geschwülste von der führenden deutschen Heilmittelindustrie erworben und patentrechtlich geschützt wurde.

*

Professor Dr. Domagk ist seit längeren Jahren bei den Elberfelder Farbenfabriken tätig. Auf der Wiener Krebsforschertagung hat er bereits über seine Versuche gesprochen, die aber, wie er ausdrücklich betont wissen möchte, vorerst nur rein wissenschaftliche Bedeutung haben. Sie seien zwar in den Kreisen der Fachgelehrten größtem Interesse begegnet; jedoch seien sie bis jetzt noch nicht so weit gediehen, daß sie als positive praktische Ergebnisse gewertet werden können.

Ein Pfingst-Ausblick.

Als der Reichskanzler im März die von ihm gewünschte parlamentarische Verabschiedung des Haushalts erreicht hatte, und der Reichstag bis zum September in die selbst bewilligten Ferien gegangen war, schien der Druck, der wegen der Unsicherheit der Lage auf unserem ganzen öffentlichen Leben gelastet hatte, gehoben zu sein. Wenigstens glaubte man allenthalben eine fühlbare Erleichterung zu spüren und sah mit wieder erwachender Hoffnung der weiteren Entwicklung entgegen. Nachdem der Winter einigermaßen erträglich überstanden war, galten die hochgespannten Erwartungen dem politischen Frühling und der wirtschaftlichen Reife des Sommers, die endlich den Umschwung bringen sollten. Aber wie nicht alle Blüten zur Frucht reifen, so war auch den Hoffnungen, die man auf die politische Ernte gesetzt hatte, keine vollkommene Erfüllung beschieden. Niemand vermag sich heute der Erkenntnis zu verschließen, daß die wirtschaftliche Lage und die aus ihr mit Naturnotwendigkeit entstehenden sozialpolitischen Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen sich von Monat zu Monat verschärft haben, und die Zuversicht, daß es der Regierung in absehbarer Zeit gelingen werde, eine gewisse finanzielle Stabilität zu sichern, die immerhin einen einigermaßen festen Anhalt für die Entwicklung verbürgen würde, ist sehr bald enttäuscht worden. Vielleicht waren die Erwartungen übertrieben; denn die Besserung der Verhältnisse hing ja nicht allein vom Willen und von der Energie der Regierung ab, sondern es sprachen auch Faktoren mit, deren Auswirkung vom Volke selbst abhing. Jedenfalls ist aber die Tatsache unbestreitbar, daß zugleich mit der wirtschaftlichen Krise, die zu beheben alle verantwortungsbewußten Kreise sich angelegen sein lassen, ein allgemeiner Mißmut in der Beurteilung der noch im Frühling aussichtsreichen politischen Lage festzustellen ist, der naturgemäß auch auf die Vertrauenskundgebungen sich auszuwirken beginnt. Die allzu große Zurückhaltung des Reichskanzlers, der über seine Pläne nie vorzeitig zu sprechen pflegt, und auch gegen die Mitglieder seines Kabinetts sehr verschlossen ist, hat dazu geführt, daß weite Kreise, die neue und noch tiefer einschneidende Finanzpläne der Regierung befürchten, von Mißtrauen erfüllt sind und den umlaufenden Gerüchten mehr Glauben schenken, als den amtlichen Versicherungen, die beruhigen sollen.

Die Lage ist verwickelter und undurchsichtiger geworden, und durch die Bindungen, die zwischen ausschlaggebenden Parteien im Reiche und in Preußen bestehen, sind der Reichsregierung Hemmungen auferlegt, die zu überwinden äußerst schwer sein dürfte.

Die auswärtige Lage, wie sie sich jetzt nach den Verhandlungen des Europa-Ausschusses und der Ratstagung über die Zollunion und die Abrüstungskonferenz darstellt, ist auch nicht dazu angetan, Freude und Genugtuung zu erwecken. Gewiß, Dr. Curtius hat getan, was menschenmöglich war, und es ist ihm auch gelungen, einiges zu erreichen. Aber man darf nicht glauben, daß mit der Erstattung eines positiven Haager Gutachtens der Kampf für das Deutsche Reich und Oesterreich zu deren Gunsten entschieden sei. Dann wird der diplomatische Streit erst richtig anheben (alles andere war bisher nur Vorspiel!), und Frankreich und seine Vasallenstaaten werden es an keinem Machtmittel fehlen lassen, um die zollpolitische Verbindung zwischen Berlin und Wien unmöglich zu machen.

Man kann gewiß an der Methode unserer Außenpolitik Kritik üben; wir halten es aber für taktisch verfehlt und national unklug, daß gewisse Gruppen, während Dr. Curtius noch in Genf die Position des Reiches zu verteidigen bemüht war, versuchten, ihm in den Rücken zu fallen und von Berlin aus seine Autorität in Genf zu erschüttern. Nicht nur die persönliche Stellung des Ministers mußte durch diese zeitlich unangebrachten Angriffe untergraben werden — was viel wichtiger und nachteiliger ist; das Ansehen der Reichspolitik erlitt eine schwere Minderung, die sich weiterhin gegenüber unseren Gegnern als Schwäche auswirken wird. Die Kreise, die jetzt laut ihrer Enttäuschung und ihrem Unwillen über Dr. Curtius Ausdruck gegeben haben, hegten offenbar die durch nichts begründete Erwartung, daß wir in Genf sozusagen mit Pauken und Trompeten die Schlacht gegen Briand gewinnen würden, und daß England und Italien sich eine Ehre und ein Vergnügen daraus machen würden, sich in der Zollunionsfrage sofort und rückhaltlos auf den deutschen Standpunkt zu stellen!

Pfingsten, das „liebliche Fest", bedeutet also, politisch bewertet, in diesem Jahre nicht gerade ein Symbol des Friedens und der Freude. Unserer rationalistischen Zeit ist der Geist des Friedens und des Wunders fremd geworden — jeder Illusion folgt die Enttäuschung, und dieser Rückschläge hat das deutsche Volk leider sehr viele zu verzeichnen, fast mehr, als sein Opferwille und seine Kraft zu ertragen vermögen. Je härter die Zeiten und je drückender die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wirtschaftsordnung werden,

desto mehr wächst die Verantwortung der Regierenden und desto gebieterischer fordert die Pflicht von ihnen, ihr Bestes für die Rettung des Reiches und Volkes aus der Not zu leisten. Wird der Kanzler der Deichhauptmann sein, dem es gelingt, den Damm zu halten und dem Einbruch der Fluten zu wehren?

Wir hoffen es.

Hindenburg verlebt Pfingsten auf dem Lande.

Berlin, 23. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg hat heute früh Berlin verlassen, um über die Pfingstfeiertage einen etwa achttägigen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu verbringen.

Gefälschte Hindenburgbriefe.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den vierzigjährigen Kaufmann Adolf Thum wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit versuchtem Betrug und wegen vollendeten Betrugs zu einem Jahr Gefängnis. Thum hatte versucht, mit Hilfe von gefälschten Briefen des Reichspräsidenten und des Auswärtigen Amtes vom Reichsentschädigungsamt 200000 Reichsmark zu erschwindeln. In dem gefälschten Schreiben vom Büro des Reichspräsidenten hieß es, daß der Reichspräsident anordne, Thum sofort eine Entschädigungssumme von 200 000 Reichsmark auszuzahlen. Thum, der neunmal vorbestraft ist, will ein abenteuerreiches Leben hinter sich haben.

Politik auf der Festung Gollnow.

Wendt gegen Goebbels.

Oberleutnant a. D. Wendt gibt zur Information der deutschen Oeffentlichkeit folgenden Vorfall zur Kenntnis:

„Die rechte Hand von Dr. Goebbels, der jetzige stellvertretende Gauleiter von Berlin, Dr. Meinshausen, hat mir am Tage der Steuneaktion durch seine Frau, hier auf der Festung Gollnow, telephonisch ungefähr folgendes sagen lassen:

„Der Bruch mit München ist vollzogen" (wörtlich). „Die SA. übernimmt die vollziehende Gewalt, die politische Leitung wird ausgeschaltet. Falls Sie sich der revolutionären SA. anschließen wollen, bitten wir Sie, das öffentlich zu erklären und Verbindung mit dem Gausturmführer Lustig-Stettin zu suchen."

Oberleutnant Wendt wird Herrn Adolf Hitler sowie dem Organisationsleiter der Partei, Herrn Georg Strasser, und dem Führer der Reichstagsfraktion, Herrn Dr. Frick, offiziell und unter persönlicher Verantwortung Mitteilung machen."

Knüppel-Politik.

Die „Schlacht von Heslach".

Stuttgart, 22. Mai. Die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Heslach am Donnerstag waren sehr schwerer Natur. Mehrere hundert Nationalsozialisten machten einen Werbemarsch durch Heslach, der ständig durch kommunistische Angriffe gestört wurde. Bald entwickelten sich Prügeleien, die zur Massenschlacht ausarteten. Es wurden große Steine geworfen und Schüsse abgegeben. In vielen Straßen wälzten sich die streitenden Menschenknäuel am Boden. Erst durch regelrechte Sturmangriffe der Polizei die rücksichtslos Gebrauch von den Gummiknüppeln machte, konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Die Zahl der Opfer ist groß. Festgenommen wurden etwa 40 Personen.

Die Angriffe gegen Curtius.

Schweizerische Stimmen.

In den „Basler Nachr." schreibt Chefredakteur Oeri, einer der besten Völkerbundskenner:

„Es ist für das Reich selbst, für Europa, für die ganze Welt wichtig, daß die Politik der Wilhelmstraße einen geraden Weg gehe und beibehalte. Das kann sie nicht, wenn ihr Vertreter jeden Augenblick gewärtigen muß, einer Intrige zum Opfer zu fallen. Um etwas Besseres handelt es sich nämlich nicht. Die materielle Behauptung, von der der Angriff gegen Dr. Curtius ausgeht, ist falsch. Es ist nicht wahr, daß sich der Völkerbundsrat im Kampfe um die Frage, wie nach einem etwaigen deutsch-österreichischen Sieg im Haag weiter vorzugehen sei, auf die Seite Herrn Briands gestellt habe. Er hat gar nichts darüber entschieden, und es ist speziell aufgefallen, wie vorsichtig in diesem Punkt Herr Henderson einer Meinungsäußerung aus dem Wege ging. Es ist und bleibt noch immer möglich, England für die deutsche Auffassung zu gewinnen, deren volle Berechtigung wir vorgestern an dieser Stelle dargelegt haben. Dazu bietet die kommende britisch-deutsche Konferenz in Chequers die beste Gelegenheit. Aber: der Außenminister, der dabei Deutschland zu vertreten hat, muß den Völkerbund kennen, muß Herrn Henderson kennen und muß als freier Mann frei verhandeln können. Er darf nicht als zitternder Kuli von Leuten auftreten, die soeben Herrn Curtius werden umgebracht haben, und auch seinen Nachfolger nur mit einem Strick um den Hals nach England reisen lassen, an dem er jederzeit hochgezogen werden kann. Wir glauben, diese Meinung mit um so besserem Gewissen vertreten zu können, als wir uns nie auf eine Verteidigung des mitten in der schwersten Krisenzeit so inopportunen deutsch-österreichischen Vorpreschens mit dem Zollunionsplan eingelassen haben. Diese Aktion war ein Fehler, aber nicht ein persönlicher Fehler des Herrn Curtius, sondern des ganzen Kabinetts Brüning und der deutschen Oeffentlichkeit, die die Behörden dabei gedeckt hat. Der Außenminister hatte die schwierige Aufgabe, die fatale Sache in Genf zu vertreten. Er hat sie mit Energie, Geschick und Würde erfüllt, so daß das Prestige des Reiches unverletzt aus dieser Maisession hervorgeht. Daß nun das Kesseltreiben gegen ihn beginnt, ehe auch nur die Tagung der Europakonferenz, die sich ja auch mit dem Zollunionsprojekt befaßt, zu Ende ist, zeugt von einer politischen Unmanierlichkeit, die in keinem anderen Lande möglich wäre. Nach Pfingsten wäre das Halali doch auch noch nicht zu spät gekommen!"

In ähnlicher Weise äußert sich der Chefredakteur der „Neuen Zürcher Ztg.". Er schreibt u. a.: „Das nennt man nationale Disziplin vor dem Ausland. In Deutschland kennt man sie noch nicht. Dabei hat Dr. Curtius sein Projekt mit großem Geschick verteidigt, sowohl wirtschaftlich im Europa-Ausschuß, als auch politisch vor dem Rat, und das politische Endergebnis — das wirtschaftliche wird sich erst in den nächsten Monaten entscheiden — ist für Deutschland gar nicht so ungünstig. Der Rat wird kein politisches Veto gegen die Zollunion aussprechen."

„Echo de Paris" über die Bilanz der Genfer Verhandlungen.

Paris, 23. Mai. (Drahtb.) Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" zieht die Bilanz aus den Genfer Verhandlungen, in dem er fragt: Was hat Deutschland in Genf erreicht? Dr. Curtius, so erklärt er, habe die Verweisung des deutsch-österreichischen Protokolls an den Haager Gerichtshof unter der formellen Bedingung angenommen, daß eine politische Debatte nicht beginne und daß der Völkerbundsrat nicht versuchen würde, die Folgen der deutsch-österreichischen Zollunion für den europäischen Frieden festzustellen. Dr. Curtius habe in diesem Punkte Genugtuung erhalten. Die Deutschen hätten in Genf gewiß nicht das Höchstmaß ihrer Wünsche und Forderungen erreicht. Dieses Höchstmaß sei gewesen, Briand und Benesch das Versprechen zu entreißen, nicht mehr gegen das deutsch-österreichische Protokoll zu protestieren, sobald der Haager Gerichtshof sein Gutachten veröffentlicht habe. Briand und Benesch hätten sich ihr Recht vorbehalten, eine Debatte über die Folgen des deutsch-österreichischen Protokolls zu beantragen.

Der Antrag zur Zollunion im Haag eingegangen.

Amsterdam, 22. Mai. (Drahtb.) Beim Haager Internationalen Gerichtshof ist heute das Ersuchen des Völkerbundsrates um die Ausarbeitung eines juristischen Gutachtens über die Zulässigkeit der deutsch-österreichischen Zollunion eingegangen.

Briand zieht in Paris mit Triumph ein

Paris, 22. Mai. (Drahtb.) Außenminister Briand ist heute abend um 22.30 Uhr aus Genf kommend, in Paris eingetroffen. Schon lange vor Ankunft des Zuges hatten sich auf dem Bahnsteig zahlreiche Politiker eingefunden, während sich in der Bahnhofshalle und vor dem Bahnsteig eine durch ein starkes Polizeiaufgebot zurückgehaltene Menge sammelte, die auf mehrere tausend Personen geschätzt werden kann. Darunter befanden sich viele Abteilungen ehemaliger Frontkämpfer und Abordnungen linksstehender politischer Organisationen. Als der Zug einlief, durchbrach die Menge den Absperrungsgürtel und überflutete den Bahnhofseingang. Nur mit Mühe konnte dem mit tausendstimmigen Rufen „Es lebe Briand Es lebe der Friede! Nieder der Krieg!" begrüßten Außenminister der Weg zum Auto gebahnt werden, das ihn innerhalb weniger Minuten zum Quai d'Orsay brachte.

Nach Abfahrt des Autos kam es zu einigen Zwischenfällen. Mitglieder der rechtsstehenden Action Francaise bombardierten aus einem Kaffeehaus die Menge mit Gläsern und Stühlen. Zwischen ihnen und verschiedenen Formationen aus der Menge kam es zu einer regelrechten Schlägerei, bei der mehrere Teilnehmer nicht unerheblich verletzt wurden.

Nachts begaben sich etwa 10000 Personen in geschlossenem Zuge vor das Außenministerium, wo sie kurz nach Mitternacht anlangten und Briand erneut eine Sympathiekundgebung darbrachten.

Briand kommt nach Rom.

Zur Besprechung der Flottenfrage.

London, 23. Mai. Die privaten Besprechungen zwischen Grandi und Briand in Genf haben, wie der „Daily Telegraph" meldet, dahin geführt, daß am 15. Juni eine Zusammenkunft in Rom stattfinden soll, um eine Einigung in der Flottenfrage zu erreichen.

Kellogg will die Vereinigten Staaten vertreten.

Neuyork, 23. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, nimmt man dort an, daß Präsident Hoover wahrscheinlich den ehemaligen Staatssekretär Kellogg zum Führer der amerikanischen Abordnung zur Genfer Abrüstungskonferenz ernennen wird.

Große Schiffsneubauten in England?

London, 23. Mai. „Daily Herald" weiß von einer merkwürdigen Belebung der Schiffsbautätigkeit in den Clyde-Schiffswerften zu berichten. Die Glasgower Firma John Brown & Co. werde demnächst den Auftrag erhalten, ein Schwesterschiff zu dem seiner Vollendung entgegengehenden 73000-Tonnen-Dampfer der Cunardlinie zu bauen. Ferner beabsichtige die Canadian Pacific Railway Company, ein Schiff in Auftrag zu geben, das der soeben fertiggestellten „Empreß of Britain" gleichen solle, dessen Baukosten sich auf etwa drei Millionen Pfund Sterling belaufen hätten.

Komm, Schöpfer Geist!

Pfingstbetrachtung von Walter Bloem

Banalste Alltagsweisheit umschließt bisweilen tiefste Erkenntnis. Nie wird der Mensch das Leben begreifen, wenn er nicht alle seine Erscheinungen an dem platten Sprichwort mißt, nach welchem jedes Ding seine zwei Seiten hat. Um einen Hauch poetischer ausgedrückt: Wo Licht ist, da ist auch Schatten — wo Schatten, da Licht.

Wir stehen heute in dem riesigen Schlagschatten einer Aufstiegsepoche, die ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit ist. Grell, wie von gigantischen Scheinwerfern war sie angestrahlt. Die reine Wissenschaft erklärte die Welt, die angewandte beherrschte sie. Jetzt frieren wir auf der Schattenseite, frieren bis zum Erstarren. Der Kopf hat das Herz entthront. Nun erleben wir, was eine Welt ohne Herz bedeutet. Die Technik hat Lebensmöglichkeiten für neuentstehende Hunderte von Menschenmillionen geschaffen. Nun stößt sie fast allmonatlich Dutzende von Millionen wieder ab, sie braucht sie nicht mehr, mögen die noch verwendbaren die überflüssig gewordenen mit durchfüttern — geht das nicht länger, sie verhungern lassen. Schattenseite!

Die ganze ungeheuerliche, aber unbedingt zwangsläufige Logik dieser Entwicklung gilt es zu verstehen, wenn wir sie bemeistern wollen. Wir haben alle Bindungen der Vergangenheit gesprengt, nun finden die entfesselten Mächte freie Bahn. Das ging hundert Jahre lang vortrefflich und ermöglichte den beispiellosen „Fortschritt" des technischen Jahrhunderts. Jetzt haben diese Kräfte und die durch sie erst ins Leben gerufenen Millionen den bei Beginn der Epoche noch vorhandenen Lebensspielraum der Menschheit ausgefüllt, die ganze gewaltige Bewegung ist ruckhaft gegen ihre äußersten Grenzen angeprallt, ohne ihre ursprüngliche Stoßkraft einzubüßen, ein fürchterlicher Rückstau trat ein, der unversale Katzenjammer ist jetzt da.

Nackte, unmißverständliche Tatsachen. Sie treffen nicht alle Nationen gleich hart. Verschont bleibt keine. Den großen Krieg konnten die vier „anderen" Kontinente noch beschönigend den europäischen nennen. Sein Verlauf hat Asien und Afrika nur eben gestreift, Amerika und Australien blieben unberührt. Seine Folgen unterwühlen alle Erdteile gleich erbarmungslos. Es war wirklich ein Weltkrieg, das beweist seine Auswirkung, die Weltkrise.

Woher kann Rettung kommen?!

Von der Vernunft? Sie hat den ganzen erdumwälzenden Bankerott verschuldet.

Veni creator spiritus — komm, Schöpfer Geist!

Das ist das inbrünstige Pfingstgebet von Millionen ahnender Herzen.

Die Schuld an der heutigen Weltkrise trägt im letzten Grunde die Entgeistung, die Entseelung, die Materialisierung des Lebens. Der schauerliche Irrwahn, als könne der Verstand die Welträtsel lösen oder habe sie gar schon gelöst. Er „gleicht dem Geist, den er begreift". Er sucht den Sinn des Lebens da, wo er niemals zu finden sein kann: in der Erringung äußerer Machtmittel zur Sättigung körperlicher Begierden.

Der Mensch aber ist nur Mensch, weil und insoweit er Geist ist. Er schreitet in Wahrheit nur fort, er kommt nur vorwärts und in die Höhe, wenn er seiner Selbsterfüllung näher rückt. Das ist keine Weisheit bloß für Geistige, Intellektuelle, „Gebildete". Das ist ein Wissen und Erleben, dessen die Geringste teilhaft werden kann. Solange der Mensch sein Leben auffaßt als einen zeitlich begrenzten Ablauf körperlicher Vorgänge, von der Zeugung über die Geburt, den täglichen Stoffwechsel und die Fortpflanzung bis zum Tode — so lange er des Wahns lebt, in diesen physiologischen Funktionen sei des Daseins Inbegriff beschlossen — so lange ist er „ein Tier, auf dürrer Heide von einem bösen Geist im

Pfingststimmung.

Berliner Notizbuch.

Die Spatzen am Potsdamerplatz, die der genügsame Stolz der Berliner nicht ungern mit den Tauben von St. Markus in Venedig in Vergleich stellt, lärmen pfingstlich um die Blumenstände. Der Platz selbst liegt unverändert. Er scheint in seiner Lenzstimmung nicht zu ahnen, was man alles mit ihm vorhat. Wenn die überschwenglichen „Projekte" nicht in der nüchternen Not der Zeit ersticken, so wird er über ein oder zwei Pfingsten ganz anders aussehen. Zwei Hochhäuser sind ihm zugedacht — und was für welche! Das erste an der alten Jostvecke, in Form eines „mächtigen Zylinders", mit zwölf Stockwerken, davon zwei für Vergnügungsstätten, acht für Bürozwecke, darüber noch ein Terrassenrestaurant und ein Dachgarten. Der „Zylinder" durchbrochen von einem gedeckten Durchgang. Gegenüber ein zweiter Turm zu Babel, dreiteilig, mit zwei siebengeschossigen Flanken und einem neungeschossigen Mittelbau. Hier soll ein Kaufhaus sich mit dem unvermeidlichen Riesenlokal verbinden. Dazu ebenfalls sieben Stockwerke Büro, Dachterrasse und, als Neuestes, ein „Flugdach". Noch ahnen der Potsdamerplatz und seine Spatzen nichts von ihrem Glück. . . .

*

Draußen schießt der übervolle
Junge grüne Lenz in Saft,
Und die aufgeworfene Scholle
Duftet dampfend herbe Kraft.
Drinnen, wo die Menschenherden
Drückt der Häuser steile Wand,
Tastet sich ein neues Werden
Schüchtern über Stein und Wand.

Draußen, unter dunstigen Schleiern,
Keimt des Frühlings frische Spur,
Und zu neuen Lebensfeiern
Rüstet sich die Kreatur.
Drinnen, wo die Menschen wühlen,
Und der Kampf ums Dasein kläfft,
Träumt vor blank geputzten Stühlen
Wirt und Ober vom Geschäft.

Draußen steht an Rain und Polder,
Jungfräulich ins Licht getaucht,
Strauch und Baum von erster Holder
Blüthe rosig überhaucht.

Drinnen tauscht mit hellem Lachen
Jede Eva tunlichst schnell
Ihre alten Wintersachen
Mit dem letzten Lenzmodell.

Und trägt's hinaus nach Wannsee, nach Erkner, an die Oberspree, nach Tegel, Rheinsberg, Freienwalde. Heißt das, wenn das Kleingeld dazu reicht. Der Berliner Ausflugsverkehr läßt sich nach Meinung der Berufskreise nicht eben lenzlich an. Da immer sehr weite Strecken mit Straßenbahn, Autobus, Untergrundbahn und Stadtbahn zurückgelegt werden müssen, ehe man wirklich im Grünen ist, so läppern sich für einen Berliner Familienvater die Unkosten dieses Vergnügens sehr schnell und sehr beträchtlich zusammen. Schon für bescheidene Fahrten reichen 19 Mark für drei Personen nur knapp, wobei natürlich an Mittag- und Abendessen im Lokal nicht gedacht werden kann. Kein Wunder, daß selbst das Geschäft der Werder-Blüte heuer schwer enttäuscht hat. Leise fällt allmählich auch ins Gewicht, daß unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse Berlins Einwohnerzahl im Absinken begriffen ist. In den letzten zwölf Monaten ging sie um 20000 Seelen zurück, eine Entwicklung, die sich vermutlich zunehmend fortsetzen wird.

*

Die Spatzen vom Potsdamerplatz hüpfen im Sonnenschein und machen Versuche am untauglichen Objekt, auf dem Asphalt ein Sandbad zu nehmen. Die erwähnten Lenzmodelle treten, ebenfalls durch die Lage der Verhältnisse etwas an Zahl und Ueppigkeit eingeschränkt, überall in Erscheinung, und es fehlen auch noch nicht ganz die „prominenten" Frühlings-Fremden, die ehrfurchtsvoll zu umschmeicheln längst Uebung der Berliner Asphaltpresse geworden ist. Einer dieser Gäste hat die Güte gehabt, sich über die Berliner „Damen" zu äußern. Er findet sie „viel einfacher" als die Frauen in Amerika und notiert beifällig, daß es an der Spree möglich sei, „scharmante Frauen außerhalb des Golfkluds oder Ballsaales kennen zu lernen und mit einer Dame eine Tasse Kaffee zu trinken, ohne sie zu kompromittieren". Hoffentlich hat er diese fragwürdige Beobachtung nicht nur an der flanierengehenden Weiblichkeit des Potsdamer Platzes gemacht.

Pfingststimmung in Berlin. Es gibt sie auch. Und sie fängt den Wanderer zwischen Stein und elektrischen Leitungsdrähten doch immer wieder ein. —

Es holen junge Mädchen früh am Morgen
Das Ausgehkleid noch von der Schneiderin.
Vorübergehend bannt man seine Sorgen
Und macht sich's leicht und blinzt zum Himmel hin.

Manch einer strahlt im neuen Faltenhemde
Und Maien sind bei jedermann beliebt.
Selbst in Berlin bemerkt der örtlich Fremde,
Daß es in Grün den Flaggenstreit nicht gibt.

Ameisenhaft bevölkert sich die Gegend,
Wo immer sie sich reizvoll präsentiert.
Im dritten Stock wird einfach herzbewegend
„Der Lenz ist da!", von Hildach, intoniert.

Höchst köstlich in Millionen Blütenzungen
Tönt die Natur des Frühlingsfestes Geist
Was sie erzählt, ist meisterhaft gelungen —
Wenn Menschen reden, flüchtet man sich meist.

Der Abend segnet tausend neue Bräute.
So schön erschien die schlechte Welt noch nie.
Des Fliederstrauches lila Festgeläute
Entwaffnet selbst die schönste Ironie. K. E. K.

Jahresschau der Deutschen Künstler.

Eröffnung der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes Essen 1931.

Essen, 23. Mai. Heute morgen wurde in Essen in den Ausstellungshallen an der Norbertstraße die diesjährige große Jahresschau des Deutschen Künstlerbundes unter Beteiligung der offiziellen Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie maßgebender Persönlichkeiten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst eröffnet. Namens des Reiches sprach Reichskunstwart Dr. Redslob, während die preußische Staatsregierung ihre Grüße und Wünsche für die Ausstellung durch Regierungspräsident Bergemann übermitteln ließ. Der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht hielt die Eröffnungsrede. Die Ausstellungsfeier war eingerahmt von musikalischen Darbietungen der Essener Folkwangschule unter Leitung von Operndirektor Schulz-Dornburg.

Regierungspräsident Bergemann teilte im Auftrage des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit, daß der Staat, um die Absichten des Künstlerbundes zu unterstützen, trotz der Not der Zeit im Rahmen des Möglichen Mittel für die gewerteten Arbeiten bereitstellen werde. Er gab weiter bekannt, daß der Künstlerbund für die Zukunft über die bisherige Begrenzung hinaus, die nur das gerahmte Bild als ausstellungswürdig anerkannte, das Programm dahingehend erweitern wolle, daß jede Art der malerischen und bildhauerischen Aeußerung, wie sie sich darbieten kann in Form von Mosaiks, Gobelins, Wandgemälden, Glasfenstern und Bauplastiken, in Zukunft zu den Ausstellungen hinzugezogen wird. Der Regierungspräsident schloß mit den Worten: „In diesem Beschluß lebt der gesunde Wille, den Künstler aus seiner Isolierung, das Kunstwerk aus seiner Vereinzelung herauszuführen zu einer engeren lebendigeren Bindung zwischen dem Volk und seinen Künstlern, zum Besten deutscher Kultur und deutschen Wesens."

Oberbürgermeister Dr. Bracht-Essen führte u. a. folgendes aus: „Die Stunde, zu der wir hier versammelt sind, ist gewiß eine feierlich-festliche; aber sie ist auch zugleich eine sehr ernste Mahnung, daß wir die Angelegenheiten unseres geistigen Lebens als genau so wichtig und bedeutsam erkennen wie die wirtschaftlichen Nöte dieser Jahre. Dazu gehört, daß eine solche Kunstausstellung nicht nur Angelegenheit der Kenner bleibt, sondern daß sie hineinwirkt in möglichst breite Volkskreise. Um das zu erreichen, hat sich die Stadtverwaltung entschlossen, die Eintrittspreise so niedrig wie möglich anzusetzen. Neben den Behörden hat sich auch aus den Kreisen unseres Gebietes eine Reihe namhafter Persönlichkeiten der Wirtschaft gefunden, die den Gedanken dieser Ausstellung durch ihre unmittelbare Unterstützung durch Bereitstellung von Mitteln für Ankäufe und Preise gefördert haben. Bitte, werten Sie auch dieses Zeichen der Kunstbegeisterung als wichtige Tatsache für die Verbindung von Industriearbeit und Kultur."

*

Die Ausstellung ist von 260 Künstlern mit 416 Werken vertreten, unter denen sich auch eine Reihe von Arbeiten Wuppertaler Maler befinden

„Kreis umhergeführt". Ein Volk, das in seiner überwältigenden Mehrheit aus solchen geistigen Analphabeten besteht, ist ein wüster Haufe menschenähnlicher Geschöpfe, aber keine Nation.

Ganz unsinnig ist auch jene Hoffnung, von vorne herein zum Scheitern verurteilt jeder Versuch, die Weltkrise durch den ordnenden Eingriff des Verstandes zu überwinden. Der Geist muß ausgegossen werden über alles Volk, mit feurigen Zungen müssen wir wieder zueinander reden lernen vom wahren Sinn des Lebens. Was ist aber der Sinn des Lebens? Die Umsetzung des Körperlichen in Geistiges — jene erhabene Transsubstantiation oder Wandlung, die alles Tatsächliche zum Sinnvollen erhebt, das Irdische als bloße Erscheinungsform des Ewigen begreift, das Endliche zum Gleichnis des Unendlichen adelt. Kein Ding und kein Geschehen ist in Wahrheit das, was es ist, sondern das, was es bedeutet.

Sagt es allen Menschen, die eure Stimme erreicht: Ueber Wert und Schicksal des Einzelnen entscheidet nicht das, was er erlebt und was er errafft, sondern das, was er selber daraus macht. Glück wächst uns nicht von außen zu, es muß im Inneren erkämpft, es muß durch eigene Umdeutung, Umformung, Umwertung gestaltet werden.

Die Weltnot wird nicht überwunden durch zweckmäßigere Anordnung des äußeren Lebensablaufes, nur durch innere Umwandlung des Menschen. Er kann sich selbst erlösen, wenn er sich von der körperlich-sinnlich-materialistischen Lebensauffassung abwendet und zur seelisch-geistigen erhebt. Wer den Massen erzählt, der Himmel könne für die Gesamtheit auf die Erde herniedergezwungen werden durch eine „bessere" und „gerechtere" Gesellschaftsordnung, der belügt sie und führt sie in die Irre. Das Reich Gottes ist immer und ewig nur „inwendig in uns" oder soll und kann es wenigstens sein. Nie wird der Mensch reich und zufrieden durch das, was er anderen wegnimmt, sondern immer nur durch das, was er in sich selber auferbaut. Und niemals gelingt es, aus Millionen Einzelner eine Gesamtheit zu formen, heiße sie nun Nation oder Menschheit, bevor diese Einzelnen, jeder für sich, ihr eigenes Ich zur Ganzheit umgestaltet haben.

Dazu uns selber zu erziehen und bei solchem Selbsterziehungswerk einander brüderlich zur Seite zu stehen, das ist unsere irdische Aufgabe. Es ist eine rein geistige Aufgabe.

Komm, Schöpfer Geist! Aus dem Schatten uns ins Licht zu führen, hast du allein die Kraft

Moskau wühlt in Indien

Die Prawda, das offizielle Publikationsorgan der Sowjetregierung, veröffentlicht Auszüge aus dem politischen Programm der Indischen Kommunistischen Partei, das unlängst vom Komintern aufgestellt wurde.

Die Hauptpunkte des Programms sind: 1. Volle Unabhängigkeit, die durch den Sturz der britischen Oberherrschaft in Indien mit Waffengewalt erkämpft werden muß; Nichtanerkennung aller Staatsschulden; Übernahme aller britischen Unternehmen, Banken, Eisenbahnen, der See- und Flußschiffahrt, der Plantagen und Bewässerungsanlagen. 2. Einführung des Sowjetregimes, mit dem Recht der Unabhängigkeit der nationalen Minderheiten; Vernichtung der indischen Fürstentümer und Errichtung einer Indischen Arbeiter- und Bauern-Sowjetrepublik. 3. Vergütungslose Beschlagnahme aller Landgüter, Waldungen und sonstigen Eigentums der Großgrundbesitzer, Fürsten, Kirchen, der britischen Regierung, aller Beamten und Wucherer; Übergabe dieses Eigentums an die Arbeiter und Bauern; Schuldentilgung für letztere, soweit es sich um Bank- und Wuchererschulden handelt. 4. Einführung des Achtstundentages und der Arbeitslosenversicherung. Außerdem stellt die Indische Kommunistische Partei eine Reihe taktischer und strategischer Grundsätze auf, einschließlich der folgenden: „Durch Terrorakte kann die britische Herrschaft nicht vernichtet werden. Die gefährlichsten Feinde der indischen Revolution sind die Elemente der Linken im Nationalen Kongreß — Nehru, Boze, Jinvala und andere, die ihre wahre Gesinnung hinter der Maske sogenannter Kommunisten verbergen. Gegen sie und die reformistischen Elemente muß ein erbarmungsloser Kampf geführt werden. Die Indische Kommunistische Partei fordert alle Bauern auf, weder Steuern noch Mieten oder Schulden zu bezahlen sowie aus allen Teilstreiks in einen allgemeinen politischen Streik überzugehen. Um die britische Oberherrschaft zu stürzen, müssen die Bauern überredet werden, sämtliche Zahlungen zu verweigern sowie eine Kollektivbewegung in die Wege zu leiten mit dem Ziel, den Anordnungen und Befehlen der Regierungsagenten keinen Gehorsam zu leisten. Revolutionäre Bauernkomitees sollten unverzüglich gebildet werden, um das britische Joch abzuschütteln und der Herrschaft der indischen Fürsten für immer ein Ende zu machen. Nichts kann erreicht werden, wenn nicht zuvor die britische Oberherrschaft gestürzt wird."

Die Indische Kommunistische Partei gibt an, daß „die größte Gefahr für die indische Revolution in der Tatsache zu suchen ist, daß sich die Massen noch immer gewissen Illusionen hinsichtlich des Nationalen Kongresses hingeben".

Weshalb die „Deutschland" zu früh ins Wasser lief.

Der Reichskanzler sprach länger, als erwartet wurde.

Kiel, 22. Mai. Ueber die Ursache des vorzeitigen Stapellaufes des Panzerschiffes „Deutschland" erfahren wir von authentischer Seite: Die Laufbahn des Panzerschiffes „Deutschland" war etwas zu gut geschmiert worden, so daß das Schiff nach Entfernung der Stützen, als es nur noch von den beiden Reservestoppern und den beiden Hauptstoppern gehalten wurde, ungewöhnlich schnell abzusacken begann. Schiffbaudirektor Löflund von den Deutschen Werken gab daher um 11 Uhr Anweisung, daß die Reservestopper nicht, wie vorgesehen, um 11.30 Uhr, sondern erst unmittelbar vor der Rede des Reichskanzlers, um 11.45 Uhr, entfernt werden sollen. Da der Leerlauf der Sandkätze der Reservestopper etwa zehn Minuten in Anspruch nimmt, konnte man hoffen, daß Rede und Taufe sich in dieser Zeit programmäßig abwickeln würden und dann das Drahtseil der Hauptstopper gekappt werden konnte. Die Rede des Reichskanzlers dauerte aber etwas länger als erwartet. Inzwischen hatte das Panzerschiff „Deutschland" bei dem einen Stopper das Granitlager auf den Bolzen gedrückt und der andere Stopper allein konnte das Schiff nicht mehr halten. Seine Nase wurde verbogen, und das Schiff lief drei Minuten zu früh, um 11.57 Uhr, ab.

Sozialdemokratie verlangt Getreide-Zollsenkung

Der Auftakt

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat entgegen seiner ursprünglichen Absicht die Forderungen der Sozialdemokraten im Zusammenhang mit der Brotpreisfrage nicht in einer mündlichen Verhandlung dem Reichskanzler vorgetragen. Der Fraktionsvorstand hat vielmehr heute folgendes Schreiben an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Seit wir mit unserem Schreiben vom 22. April Ihre Aufmerksamkeit auf die Welle der Brotpreiserhöhungen gelenkt und Maßnahmen der Reichsregierung auf Grund der Bestimmungen des Zollgesetzes vom März 1931 gefordert haben, ist die Aufwärtsbewegung der Brotpreise an vielen Orten weiter fortgeschritten. Weder die auf ein Kontingent beschränkte Herabsetzung des Weizenzolles noch die im einzelnen mit Mühlen und Bäckern geführten Verhandlungen haben bisher die in Aussicht gestellte und vom Gesetz vorgeschriebene Herabsetzung der Brotpreise auf den durchschnittlichen Stand, der Monate von Oktober bis März, bewirken können.

Angesichts der auch in den Sommermonaten kaum verringerten Massenarbeitslosigkeit und der ständigen Herabdrückung der Einkommen der breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung halten wir eine längere Verzögerung der Brotpreissenkung für unerträglich. Wir sind der Meinung, daß es der Reichsregierung an der Macht, die Voraussetzungen für eine allgemeine Senkung der erhöhten Brotpreise zu schaffen nicht fehlt, daß sie aber dieses Ziel am raschesten und wirksamsten auf dem Wege der allgemeinen Herabsetzung der Zölle für Brotgetreide und für die mit dem Roggenverbrauch konkurrierenden Futtermittel erreichen kann.

Wir machen die Reichsregierung erneut auf die schwere Beunruhigung aufmerksam, welche die Nichterfüllung der Verpflichtungen der Regierung auf dem Gebiete der Brotpreissenkung in der Bevölkerung verursacht, und wir müssen mit allem Nachdruck die sofortige Durchführung der zur Brotpreissenkung erforderlichen Maßnahmen, insbesondere der Zollherabsetzungen, von der Reichsregierung fordern."

Veröffentlichung der Notverordnung im ersten Junidrittel.

WG. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Delgation wird am Samstagnachmittag Genf verlassen und zum Pfingstfest wieder in Berlin sein. Gleich nach Pfingsten wird der Reichsaußenminister Dr. Curtius dem Reichspräsidenten von Hindenburg Bericht über die Genfer Verhandlungen erstatten. Am Mittwoch tritt dann das Kabinett zusammen. Auch dem Kabinett wird der Reichsaußenminister einen eingehenden Bericht über die Genfer Verhandlungen geben. In politischen Kreisen nimmt man an, daß trotz dem Vorstoß gegen den Reichsaußenminister das Kabinett die Haltung des Außenministers und der deutschen Delegation in Genf billigen wird. Das Kabinett wird dann in die Beratung der finanziellen Sanierungsmaßnahmen eintreten, die sich wahrscheinlich bis kurz vor der Abreise Brünings und Curtius' nach England, die am 4. Juni erfolgt, hinziehen werden. Bis dann die Notverordnung den formellen Weg über den Reichspräsidenten bis zur Veröffentlichung gegangen ist, werden noch einige Tage vergehen. Auf jeden Fall wird die Verordnung aber im ersten Drittel des Juni veröffentlicht werden.

*

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" bringt heute eine Meldung, man nehme an, daß die Beamtengehälter zunächst um vier Prozent gesenkt werden sollten. (Vor wenigen Tagen waren es nach dem gleichen Blatte noch 15 Prozent. Red. d. Gen.-Anz.) Weiter sei eine Staffelung und die Streichung der Kinderzulage für das erste Kind vorgesehen. In Erwägung ziehe man auch neue Zuschläge zur Einkommensteuer, Erhöhung der Hauszinssteuer sowie die Einführung der Zuckersteuer.

Keine Herausnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes.

Berlin, 22. Mai. Die „Bayerische Staatsztg." bringt eine Nachricht, wonach die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Bayerischen Volkspartei über die Herausnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes aus der Notverordnung vom Dezember vorigen Jahres einen Erfolg gehabt hätten. Augenblicklich sei noch nicht in allen Einzelheiten bekannt, inwieweit das Reich die Notverordnung entsprechend den Wünschen Bayerns und anderer größerer deutscher Länder abändern würde. Demgegenüber ist festzustellen, daß eine Herausnahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes aus der Notverordnung nicht in Frage kommt.

Aussprache nach Pfingsten

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Wie wir erfahren, wird der Reichskanzler die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei zu einer Aussprache über ihre schriftlich eingereichten Forderungen nach den Feiertagen empfangen.

Notruf Sachsens an das Reich

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Der sächsische Innenminister Richter hat dem Reichskanzler die schwierige Finanzlage Sachsens geschildert, die durch eine wesentlich den Reichsdurchschnitt überschreitende Arbeitslosigkeit bedingt ist. Er stellte vor allem das Verlangen, daß das Reich den wesentlichsten Teil der den Bezirksfürsorgeverbänden auferlegten Last der Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen auf seine Schultern nehme.

Blutige Zusammenstöße in Essen.

Essen, 23. Mai. Im Anschluß an eine Kundgebung des Arbeitersportkartells auf dem Burgplatz, an der etwa 3500 Personen teilgenommen hatten, sammelten sich in der vergangenen Nacht in der Innenstadt radaulustige Personen an, die es auf Plünderungen und Angriffe auf Polizeipatrouillen abgesehen hatten. In der Friedrich-Ebert- und Viekenbrockstraße wurden sieben Schaufensterscheiben eingeschlagen. Ein Beamter gab einen Schuß ab, der den Angreifer in die Brust traf. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb. Neun Personen wurden festgenommen.

Wieder Wildpferdefang bei Dülmen.

Essen, 22. Mai. Am 30. Mai soll in der Herzog von Croyschen Wildbahn, zwischen Dülmen und Maria-Veen, wieder das interessante Schauspiel des Einfangens wilder Pferde in Szene gehen. Man erinnert sich der großen Anteilnahme, die das Einfangen der Wildpferde in den vergangenen Jahren ausgelöst hat. Ganze Scharen von Interessenten aus allen umliegenden Gegenden waren jeweils hinausgepilgert, um aber verärgert wieder von dannen zu ziehen, denn bei dem großen Andrang gab's von dem Interessanten nur für wenige etwas zu sehen. Das soll in diesem Jahre anders werden: Der Herzog von Croy, der die Jagd- und Fischereigerechtsame in dieser Gegend ausübt, hat eine große Schaubahn, die über 12 000 Personen Sitz-, Steh- und Sehgelegenheit bieten wird, errichtet. Diese Tatsache wird am 30. Mai wieder Tausende zur einzigen Wildbahn dieser Art in Deutschland und ganz Mitteleuropa hinauslocken, um dem Einfang der „Einjährigen" aus dem Rudel von 135 Pferden und 30 Fohlen beizuwohnen, die in eine drei Morgen große Arena eingetrieben werden.

Das Schicksal des Düsseldorfer Apollotheaters.

Es wird vom Residenztheater übernommen.

Für das Düsseldorfer Apollotheater interessiert sich die Residenztheater-Gruppe, deren Leiter Emil Schilling und Fritz Genandt sind, in Verbindung mit der Ufa, und zwar für die Inbesitznahme und für den Betrieb des Apollotheaters als Tonfilmtheater mit Varietee. Die Unterhandlungen sollen soweit gediehen sein, daß man kurz vor dem Abschluß steht.

Das Apollotheater soll ein ganz anderes Gesicht von außen und innen bekommen. Es wird als Tonfilmtheater mit den Filmen der Ufa, des Deutschen Lichtspielsyndikats und den vielen anderen dieser Gruppe zur Verfügung stehenden Filmen bespielt werden. Ferner wird es als Varieteetheater geführt werden.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil Wolfgang Müller; für Barmen Karl [illegible]; für das Feuilleton Otto Klein; für Sport Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten Dr. [illegible]; für die Frauenrundschau Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Strumpf-Reparatur
Erneuerung von Fersen, Spitzen und Sohlen
Baumwolle, echt ägypt. Mako Paar 0.80
Wolle, plattiert Paar 1.—
— Füße bitte nicht abschneiden —
Beseitigung von Laufmaschen in Seidenstrümpfen
eine Masche, beliebige Länge . . . 0.30
jede weitere Masche . . . 0.15
Anstricken
von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik preiswert und gut
Klischan, Elberfeld, Wall.

--- und auch an den Pfingsttagen
werden **Verlobte** und **Interessenten** darüber nachdenken
--- wo kaufe ich meine Möbel ---?
Es gibt **nur eine Antwort:**
„Im Möbelhaus Paschen" denn solches ist und bleibt das maßgebende Haus für Wohnungs-Einrichtungen.
Die großen Vorteile, welche ich biete, können Sie nur durch einen zwanglosen Besuch feststellen.
Versäumen Sie nicht, die sehr preiswerten schönen Zimmer meiner Schaufenster zu besichtigen.
Möbelhaus Paschen, W.-Elberfeld, Königstr. 55-57
(Größte und schönste Möbel-Ausstellung des Bergischen Landes)

Preise - die Sie suchen!

Wasch-Stoffe

Sport-Zefir uni und gestreift, neue Muster für praktische Garten- und Hauskleider, Meter	0.48
Panama weiß, ca. 80 cm breit, für Tenniskleider und Sporthemden	0.58
Voile weiß, ca. 110 cm breit, gute Qualität, besonders günstiges Angebot	0.68
Oxford der moderne Stoff für Sporthemden, neueste Ausmusterung	0.78
Kleiderleinen imit. Indanthr., 80 cm breit, alle modernen Farben	0.95
Crêpon besonders schwere Qualität, echt Japan-Druck, für den eleganten Morgenrock	1.25
Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, neue geschmackvolle Muster in reichhaltiger Auswahl	1.45
Voll-Voile bedruckt, ca. 100 cm breit, aparte neue Dessins	1.75
Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, beste Qualität, in modernen aparten Farbstellungen, Meter	2.45

- - - - - und dazu die neuesten Lyon-Schnitte.

Hoffe

MICHEL

Achtung! Hausbesitzer! Landwirte!



Durch Zahlung von hohen Zinsen haben Sie in 20 Jahren fast die doppelte Hypothekensumme aufgebracht.

Ihre Schuld dagegen besteht noch immer!!!

Bei uns erhalten Sie bei mäßigen Pflichtbeiträgen u. nach kurzer Wartezeit diese Summe zur Ablösung zu sehr niedrigen Tilgungsbeiträgen n228

und nach 20 Jahren sind Sie schuldenfrei.

Bauspar-Gemeinschaft „Grundstein" G.m.b.H., Köln

Generalvertretung: Für Bergisch-Land, Remscheid-Lüttringhausen, Stollen 11 (Haltest. d. Barm. Bergbahn).

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Preise, der heutigen Zeit entsprechend, so gesetzt, daß sich jeder in Behandlung begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.—

– Künstliche Zähne – von Mk. 2.– an.	– Plomben – Cement, Mk. 2.–, Amerikan. Porzellan von Mk. 3.– bis 5.–, Silberamalgam Mk. 3.–, Goldamalgam Mk. 5.–
Reparaturen zerbrochen. Gebisse von Mk. 2.– an. Umarbeiten billigst. Stiftzähne v. Mk. 10.– an	

Anatomische Goldkronen 22 Karat von M. 20.– an.
– Spezialität: Platinloser Zahnersatz. –
ebenso Zahnersatz aus Kruppschem rostfreien Stahl in allen Ausführungen.

– Eigenes Laboratorium. –

Gewährleistung für erstklassige Ausführung und Brauchbarkeit. Sachgemäße und schonendste Behandlung. – Kostenlose Beratung.

Zahnziehen bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**

– Zahlung nach Uebereinkunft –

Zahnpraxis H. Mewald,

Elberfeld und Barmen
Grünstr. 25 Mittelstr. 17
im Hause „Etam"

Sprechstunden 9—1 und 3—7 Uhr.



Warum dulden Sie die Qualen, die Ekzeme und andere Hautkrankheiten hervorbringen, noch länger? Sie sollten dem schrecklichen Juckreiz sofort Einhalt gebieten! Durch unsere Probeflasche beweisen wir Ihnen, daß es ein wirkliches Heilmittel gegen Hautkrankheiten gibt. Selbst in vernachlässigten Fällen hat sich D.D.D. bewährt, was die vorliegenden Dankschreiben beweisen.

D. D. D.

tötet die Krankheitskeime der Haut!

Es dringt tief in die Poren ein und faßt das Uebel bei der Wurzel. Die Wirksamkeit ist überraschend und Linderung tritt in wenigen Sekunden ein. Schon nach der ersten Behandlung fühlen Sie eine große Erleichterung. D.D.D. hat geholfen, wo andere Mittel versagt haben. Machen auch Sie einen Versuch und schreiben Sie noch heute eine Postkarte an b148 **Schölers Versandapotheke,** D.D.D.-Laboratorium (Abteilung 55), Berlin W. 62, Kleiststraße 34. Sie Ihnen die angebot. Probeflasche gratis zugeschick. wird.



Jetzt sät man

Stiefmütterchen, auf Seite 21 u. 22 unserer Hauptliste 26, finden Sie ca. 40 Sort., die Ihnen viel Freude bereiten. Verlangen Sie die mit 200 Abbildungen versehene Liste heute noch gratis.

Erstklass. starke Geranien v. 60 Pf. an
Hängegeranien v. 60 Pf. an
5 Petun. in Topf 50 Pf.
Fuchsien . v. 50 Pf. an
Gartenprimeln 30 Pf.
Maßliebchen . 20 Pf.
Zim'linden v. 60 Pf. an
Gummibaum v. 1.45 M. an
Palmen . v. 95 Pf. an
Edeltanne v. 1.95 an
Leuchtkakteen v. 60 Pf. an

ERZETT-Blumendünger kl. Dose 20 Pf., große Dose 50 Pf.

In unserer Zoologischen Abteilung: Goldfische von 15 Pf. an, Zier- und Singvögel in großer Auswahl. Riesenschildkröten 75 Pf., Laubfrösche 20 Pf. 141b

Größtes Samen-Spezialgeschäft des Bergischen Landes.

Rösing & Zörnitz, W.-Barmen, Wertherstr. 50

Schmidts Kleiderpflege

Anzug ausdeff. bill.! Anzug aufbüg. 1.50, andere Sachen entsprechend billig. Abhol. u. Zustell. frei! Ihre Adresse genügt!

Elb. Nicolaistr. 47

1 Et., Tel. 270 60. b145

Gut schlafen ist NOT

Wawi-Nerven-Tropfen, seit 30 Jahren sicher bewährtes Mittel bei Schlaflosigkeit, zur Herz- u. Nervenstärk. Es gibt nichts Besseres. Mk. 1.75 u. h. in allen Apotheken und Drogerien. Engros-Niederlage: Richard Jacobi. b152

Die Eitelkeit spielt manchmal eine Rolle. Alle Bedenken der Dame gegen das Brilletragen sind wie schwundern wenn sie Overhages Klemmbrille kennenlernte.

Optiker Overhage
Elberfeld
Rathenaustraße 4

Braunschweiger Frisch-Spargel

9 Pfd. I. Sorte RM. 6.30 / 9 Pfd. II. Sorte RM. 4.50 / 9 Pfd. III. Sorte RM. 3.30 per Nachnahme frei Haus. d2418

Heinr. Hillicke, Braunschweig 11.

Gardinen
wäscht u. spannt
in hervorragender Ausführung – nach echter Plauener Art – die Spezialabteilung der e148

Merkur - Waschanstalt
Walter Popp, Wuppertal-Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 17a. Tel. 31372.

Hauswäsche nach Gewicht in bester, schonendster Ausführung – bei niedrigsten Preisen. –

Sommerlokale kaufen billig

sämtlichen Wirtsbedarf, Glas-Porzellan, Tische, Stühle, Gartenmöbel, bei A. Köster, W.-Barmen, Tel. 28647, Schwarzbachstr. 150. Filialen: W.-Elbf., Neue Fahrstr. 11, Tel. 25941; Remscheid, Bismarckstraße 26, Tel. 2884. 34d

---

Gut schlafen ist NOT b145

Fachinstitut von Fachkundiger C. W. Abé

in Elberfeld, Moltkestr. 66, 2. Etg., hinter dem Steinbecker Staatsbahnhof, an der elektr. Nord-Süd-Bahn. Haltestelle am Weidenplatz. – Praxis seit 1902. 1245

Behandelt gewissenhaft ohne Operation nach eigener langjähriger prakt. Erfahrung Krampfadergeschwüre, veraltete Beingeschwüre, desgl. Schuppen-, Flechten-, Bläschen-, „Fressende" Flechte, Lupus od. „Wolf" genannt, Gesichtsröschen u. sonst. Hautkrankheiten all. Art, ebenso Mastdarmleiden, Hämorrhoiden, Gallensteine, Blasenst., „Ohrenfluß", „Speichelfluß", Blutarmut, Magenleid., Kopfschuß, Schwindel, Nervös. Gicht, Rheumatism. usw. Auch Untersuchung durch Augendiagnose u. Urin. Sprechstd. 8—1 und 3—6. An Sonn- u. Feiertagen nur vormittags. Freitags keine Sprechstd. Original-Dankes- u. Empfehlungsschreiben von Geheilten, die amtlich beglaubigt sind, können bei mir eingesehen werden. Dieselben werden nur auf ausdrücklichen Wunsch der geheilten Patienten veröffentlicht.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 40 Pfennig.



Preis-Abbau
auf sämtliche Großuhren
20—33⅓% Rabatt.
R. Schöler-Lottré
Elberfeld – Turmhof 13.

Blütenweiße Wäsche

liefert in folgenden Ausführungen:
Naßwäsche, speicherfertig,
Trockenwäsche, im Freien getrocknet,
Mangelwäsche, gebrauchsfertige Wäsche.
Lieferzeit drei bis vier Tage. k348
– Mindestberechnung zehn Pfund. –

Wäscherei Hölscher, Wuppertal-Elberfeld
Tel. 223 75. Uellendahlerstr. 240/50

Das muß man sehen!

— Etwas ganz Besonderes. — Beginn Dienstag früh. —

Hemden-Zephir schöne Streifen, fast verschenkt . . . . . Mtr.	25 ₰	**Wasch-Mouffeline** mod. Muster, besonders schön . . . Mtr. 58 ₰	45 ₰
Seiden-Stoffe reine Seide — fast verschenkt, moderne Muster . . Mk. 3.50, 2.75,	1.45	**Kleider-Stoffe** moderne Tweeds, in vielen Farben, enorm billig . . . . . Mtr.	75 ₰
Woll-Veloutine für Damen-Mäntel, mod. Farben, 130 cm br., reine Wolle, staun. billig, Mtr.	3.50	**Anzug-Stoffe** ganz prima, prima Kammgarnstoffe für eleg. Maßanfertg. sonst bis 20 Mk., jetzt	10.-
Mantel-Stoffe engl. Art, 140 cm breit, sehr — sehr billig . . Mk. 5.—, 3.—,	1.95	**Anzug-Stoffe** engl. Art, auch für Slipons, reine Wolle, sonst bis 10 Mk. . Mtr.	5.-

Achtung! Der neue Textilhof in Barmen ist der gleiche wie in Elberfeld

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld und Barmen
Max Rennberg

Ein fliegender Pfingstmorgen



Vorspiel . . .

Samstagabend . . .

Draußen läuten die Glocken im Tal das Pfingstfest ein. Die geplagte Mutter des Hauses stöhnt erleichtert auf. Zum letzten Male hat das Bügeleisen geklappert. Auf dem Tisch stapelt sich das Erzeugnis ihres Fleißes blütenweiß und scharf geplättet auf: Kragen, Oberhemden und ähnliche Dinge für die männlichen Insassen des Hauses — — Kleider, Blusen, Rüschen, Spitzchen für den weiblichen Teil. Das war die letzte Arbeit nach dem anstrengenden Hausputz. Heute blitzt und blänkt alles wie in einer Puppenstube.

„Gott sei Dank — — — ennnndlich! . . . . .“ Nun kann es Pfingsten werden.

Aber während die andern bereits schlafen, um am morgigen Ausflugstag frisch und ausgeruht zu sein, hantiert Mutter noch immer im Haus herum — — —

Reveille und Aufbruch.

Rrrrrrrr . . . . .!

Der Wecker schrillt in aller Herrgottsfrühe das schlafende Haus wach. Im Nu ist alles auf den Beinen. Der erste Blick ist zum Fenster hinaus. Na, Glück gehabt . . Scheint ein schöner Tag zu werden. Der nächste Blick auf das Barometer . . . Auch nicht übel!

Es rumort und poltert im Haus herum.

Der älteste Sprößling ist schon in seiner „Kluft“. Heut' geht es mit dem Faltboot an den Rhein. Bepackt wie ein Lastträger verabschiedet er sich stürmisch und läuft mit langen Schritten auf den Bahnhof zu.

„Wenn nur alles gut geht“, denkt die ängstliche Mutter.

Der Sprößling hat natürlich verschwiegen, daß ihn an der nächsten Ecke Nachbars Töchterlein erwartet. Zu zweit paddelt es sich schöner. Na ja . . .

Unterdessen geht im Haus das Rumoren weiter. Der Alarm einer kriegsstarken Kompagnie ist nichts dagegen. Vater hat eine „Funktion“ bekommen: mit reichlich ungeschickten Händen „schmiert“ er Butterbrote. Ein kleines Brot ist schon draufgegangen. Er dividiert das Produkt seines Fleißes durch die Häupter der Lieben . . . und schmiert seufzend weiter.

Der übrige Teil der Familie ist langsam in die festlichen Pfingstkleider gekommen.

Nun kann es los gehen.

Als die Karawane aus dem Haus tritt, läßt der noble Nachbar gerade sein Hanomärchen anspringen. Klein — fein, mit raffinierter Raumausnutzung. Der Papa mit den drei Jungens, etliche Koffer, ein komplettes Zelt — — selbst Fips, der Köter, ist untergekommen. Als das Wägelchen voll ist, stellt sich heraus, daß man die Mutter vergessen hat.

Während sich die Umgruppierung mit Aechzen und Stöhnen vollzieht, hat unsere Ausflugsfamilie bereits ein gut Stück Weges hinter sich gebracht.

Trotz der frühen Morgenstunden sind die Straßen schon so belebt, als ob es etliche Stunden später wäre.

Zu Fuß, per Rad, mit und ohne Motor (einzeln und zu zweien), im Auto: alles hat nur ein Ziel — — „Raus an die Frühlingsluft!“

O Wandern, Wandern, meine Lust . . .!

Das Wandern steckt uns nun einmal im Blut. Wenn im Frühling die ersten Sonnenstrahlen kommen, dann regt sich der Wandertrieb bei Jungen und Alten. Dann wird die Wanderkluft hervorgesucht, die Klampfe gestimmt, alte Fahrtenlieder neu geübt — — kurz, — — es ist in jedem Jahre die gleiche fröhliche Vorbereitung. Wer es nun so glücklich gewählt hat wie wir Bergischen, der braucht keine weiten Reisen zu unternehmen. Im Nu ist man im Grünen.

Lacht aber erst (wie wir wünschen und hoffen) am Pfingsttage die Sonne vom Himmel, dann ist die Wanderfreude vollkommen.

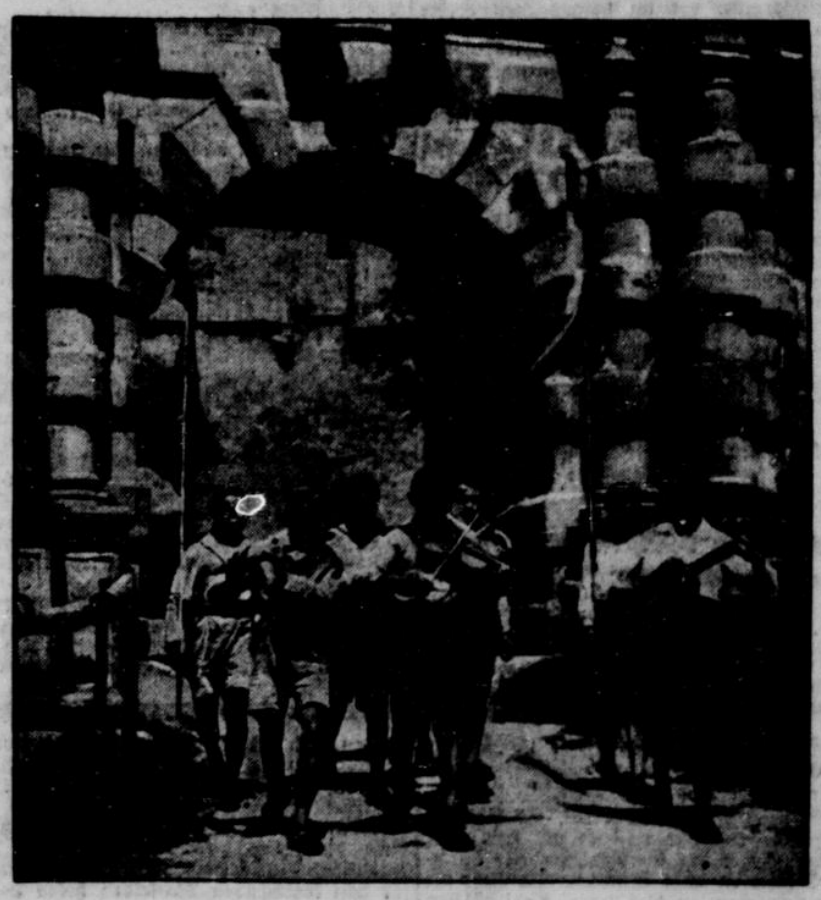
In den ersten Stunden geht's noch. Flott im Gleichschritt sind die Anfangskilometer absolviert und selbst die rundliche Mama singt trotz des etwas kurzen Atems das Lied vom Müller und seiner Lust mit. Grüne Wiesen, blühende Bäume, frische Waldesluft ——— die morgendliche Frühlingspracht inspiriert den gestrengen Vater zu einem Jodler, der die ganze Familie staunen macht.

In der zweiten Stunde verlangsamt sich das Tempo beim nächsten Berg und die Jugend schielt schon begehrlich nach den Rucksäcken. In der dritten Stunde wird eine kleine Rast am Waldrand eingelegt und mit merklich verringertem Proviant geht es an die nächsten Kilometer. Inzwischen hat die liebe Sonne ihre ganze Kraft entfaltet, und da die Götter den Schweiß nicht nur vor den Erfolg, sondern auch vor die Erreichung des erstrebten Restaurants gesetzt haben, so rinnt manches Bächlein von der Stirn zu Tal. Nur die Jüngsten bleiben von dieser Beigabe verschont. Sie sind immer fünfzig Meter vor — kommen wieder zurück — laufen vom Wege ab und bringen so die zwei- und dreifache Strecke hinter sich. Nicht totzukriegen!

Da endlich winkt aus weiter Ferne das gastliche Haus. Freudiger ist in der Wüste kaum eine Oase von halbverdursteten Pilgern begrüßt worden!



„So — nu jetzt noch de Mutter — —!“



Des Sonntags in der Morgenstund' . . .

Bei einem Wirte, wundermild . . .

Selbstverständlich wird die Verpflegung im Garten eingenommen. Und während Vater sich mit einem Riesenschluck das erste Glas Bier zu Gemüte führt („Seit zwei Stunden trink ich schon daran!“), werden Rucksäcke und Päckchen geleert und bald beginnt unter schattigen Bäumen und in frischer Luft die Speisung der Ausgehungerten. Soo hat es zu Hause noch selten geschmeckt!

Nachmittags ein Stündchen weiter, oder irgendwo im Wald an schattiger Stelle gelagert . .

Nur zu schnell geht so ein Feiertag vorbei . .

Auch zu Hause ist es schön!

Aber nicht alle zieht es nach draußen. Wer am Rande der Stadt sein Gartenhäuschen hat, der macht es sich dort bequem. „Laufen“ ist nicht jedermanns Sache. Vater sitzt dann mit dem Pfeifchen vor seiner kleinen Villa und läßt sich von der Sonne anbraten; Mutter liegt im „Sorger“ und liest den neuen Roman im „General-Anzeiger“. Alles ist still und friedlich.

Und wenn es dann auf den Abend angeht und Vater meint: „Wat, Mutter, let im volgo-



„Villa Daheim.“

suppten Zug sihen wie de Häringe un sich de Hühneraugen ruinieren lassen . . .“ — dann freuen sich beide doppelt ihres kleinen Reiches.

Auch zu Hause ist es schön . .!

Deshalb, wie man auch immer die Feiertage verbringen möge — — zu Fuß, auf dem Rad, im Paddelboot, im Auto oder im Wochenendhaus . . allen sei das Unerläßliche gewünscht: Viel Sonne, Frohsinn und Erholung!

Fröhliche Pfingsten!



„Zwei Portionen, Herr Ober, — aber ohne Muckefuck!“

NACH AMERIKA REISEN!

HAPAG

Die Neuen stählen Den Blick erweiteten

An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Geselligkeit, alle Freuden des Bordlebens! Wo könnten Sie sich besser erholen?

Und dann das verlockende Ziel!

Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Abenteurern und wenigen Kolonisten. Heute aber das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde.

Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen Städten voll sprühenden Lebens!

Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, noch größer und noch gewaltiger als der Norden!

Über See gewesen sein eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversiegbaren Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Möchten erleben Sie, was Sie zu sehen sich ersehnt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend in Ihren Dienst stellt.

HAPAG-STUDIENREISEN NACH NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Gesellschaftsreisen mit festem Programm, Sonderfahrten für bestimmte Interessengruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von RM. 920.- an!

Hamburg — New York — Hamburg von RM. 732.- an!

Verlangen Sie nähere Auskunft und Drucksache A714/93

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Die teure Müllabfuhr.

Der Bauausschuß beschließt die Beschaffung von zwei neuen Müllautos.

Der Bauausschuß verhandelte gestern im Barmer Rathaus über die Beschaffung von zwei weiteren Müllautos für die Stadtreinigung. Der Vorsitzende Beigeordnete Dr. Roth machte hierzu eingehende Ausführungen über die technischen Eigenschaften und die gemachten Erfahrungen mit den für einen Kauf in Frage kommenden Wagen. Der für die beiden Autos erforderliche Betrag ist im diesjährigen Haushaltsplan zur Hälfte eingesetzt, während die andere Hälfte erst im nächsten Rechnungsjahr zahlbar ist. Nach längerer Aussprache und einer im Anschluß an die Sitzung stattfindenden praktischen Vorführung beschloß der Ausschuß die Beschaffung der Müllautos.

Einem Vorschlage der Verwaltung betr. Einziehung von Anliegerbeiträgen auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes für die Pflasterung von Straßen und die Regelung von Bürgersteigen im Stadtteil Elberfeld stimmte der Ausschuß ebenfalls zu. Damit geht die Unterhaltungspflicht der in Frage kommenden Bürgersteige auf die Stadt über.

Weiter beschloß der Ausschuß die Neu- bezw. Umbenennung nachfolgender Straßen: Den im früheren Stadtgebiet Nevigas liegenden Neuen Weg als Verlängerung der bisher auf Elberfelder Gebiet liegenden Döndergerstraße ebenfalls mit „Döndergerstraße" zu benennen. Den ganzen Höhenweg von der Döndergerstraße bis zur Nevigeserstraße mit der Bezeichnung „Westfalenweg", die Nevigeserstraße in dem von Nevigas hinzugekommenen Teil bis zur jetzigen Stadtgrenze durchgehend mit „Nevigeserstraße" (bei der dann erforderlichen Ummumerierung der Häuser fallen die Hausbezeichnungen „An der Grenze" fort); die Erholungstraße an der Grenze im Stadtteil Elberfeld mit „Ausblick"; die Märkische Straße im Stadtteil Barmen, die heute nur bis zur früheren Stadtgrenze diesen Namen führt, in Zukunft bis zur Provinzialstraße (Schaumlöffel) mit „Märkische Straße", und den östlichen Teil der Inselstraße im Stadtteil Langerfeld mit „Beyeroede".

Ein Konzertabend für Erwerbslose.

Die Veranstaltung der Wuppertaler Stadtmission.

Von der Wuppertaler Stadtmission wird uns geschrieben:

Ein Lichtpunkt im Leben unserer Erwerbslosen war der Konzertabend, mit dem die freie Hochschule für männliche Erwerbslose ihre Winterarbeit abschloß. In der von Erwerbslosen und ihren Frauen dicht besetzten Aula des städtischen Realgymnasiums in Barmen sah man neben den Vertretern des Arbeitsamtes Oberbürgermeister Friedrich, der dadurch sein warmes Interesse für die Erwerbslosen bekundete. Das von Opernsänger Abelmann und Pianisten Dr. Greef zusammengestellte Programm führte die Zuhörer durch Tiefen und Höhen menschlichen Empfindens von dem abgrundtiefen Leid enttäuschter Liebe bis zu der jubelnden Freude des Löwenschen Hochzeitsliedes. Beide Künstler, gleichwertig in formvollendeter Wiedergabe auch der schwierigsten Tondichtung, verstanden es meisterhaft, unsere Erwerbslosen in das Neuland musikalischen Erlebens hineinzuführen. Der begeisterte Ausdruck dankbarer Freude ihrer Zuhörer lohnte den Künstlern ihren Liebesdienst, der neues Hoffen in ihren Herzen geweckt hat.

Oeffentliche Impftermine.

In der nächsten Woche finden kostenfreie Erstimpfungen wie folgt statt:

Ortsteil Langerfeld: Freitag, 29. Mai, 5 Uhr nachmittags, Volkssaal, Kohlenstraße 6.

Ortsteil Elberfeld: Mittwoch, 27. Mai, 8 und 3½ Uhr nachm., Evang. Jugendhaus, Bergstraße 50.

Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt worden ist, das Stammbuch oder der Geburtsschein vorzulegen.

Aenderung der gesetzlichen Miete.

Die Stadtverwaltung veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die Aenderung der gesetzlichen Miete.

Die Durchführung des Haushaltsplanes 1931

Nur 80 Prozent der Etatmittel verwenden!

Ein Erlaß des Oberbürgermeisters. Ueber die Verwendung der restlichen 20 Prozent soll später verfügt werden. – Einschneidende Bestimmungen über Nebenbeschäftigung von städtischen Beamten und Angestellten.

Der Oberbürgermeister veröffentlicht im Amtsblatt eine Verfügung über die Durchführung des Haushaltsplanes 1931, in der es u. a. heißt:

„Die Haushaltsplanmittel sind bei der allgemeinen Wirtschaftskrise, deren Dauer und Wirkung noch nicht abzusehen ist, von der Stadtverordnetenversammlung auf die unbedingt notwendigen Bedürfnisse beschränkt und für manche Zwecke weitgehend herabgesetzt worden; andererseits sind die Einnahmequellen, soweit voraussichtlich vertretbar, angespannt. Infolgedessen muß sich die Verwaltung bei der Durchführung des Haushaltsplanes entsprechend einrichten. Dabei ist weiter zu berücksichtigen, daß nicht die geschätzten Einnahmevoranschläge, sondern die tatsächlichen Einnahmen als Ausgabedeckung angesehen werden können. Aus diesen Gründen werden die kreditverwaltenden Dienststellen angewiesen, von den endgültig festgesetzten und ihnen zugeteilten Haushaltsplanmitteln — soweit es sich nicht um Leistungen auf Grund von Verträgen, Tarifen und festgelegten Richtsätzen sowie gesetzlichen, ortsstatutarischen und dergl. Bestimmungen handelt — zunächst nur (wie im Vorjahre) bis 80 Proz. in Anspruch zu nehmen. Es sind darunter alle Ausgabenvoranschläge sachlicher Art zu verstehen, für die eine unbedingte Verpflichtung nicht ohne weiteres besteht, z. B. Unterhaltung der Gebäude, Maschinen, Heizungsanlagen, Straßenunterhaltung, Reinigung, Beleuchtung, Bürobedarf, Schul- und sonstige Sachbedürfnisse der verschiedenen Dienstzweige. Ferner fallen hierunter auch die im freien Ermessen der Stadt liegenden Leistungen der Wohlfahrtsanstalten. Über die Verwendung der restlichen Haushaltsmittel von 20 Prozent bleibt weitere Verfügung vorbehalten.

Es ist hiernach Pflicht aller kreditverwaltenden Dienststellen bezw. Beamten, den verfügbaren Kredit entsprechend einzuteilen und den Kreditüberblick fortlaufend so zu führen, daß sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben unter Anwendung der gebotenen äußersten Sparsamkeit erfüllen können."

Die Nebenbeschäftigung der städt. Beamten und Angestellten wird durch eine weitere Bekanntmachung verboten. Unter das Verbot fällt auch die Tätigkeit als Aufsichtsrat oder Vorstandsmitglied einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft, als Verwalter von Baugenossenschaften, Kassierer, Schriftführer usw. von Kirchengemeinden, Vereinen, gemeinnützigen Einrichtungen usw., ferner die Musikausübung, Erteilung von Unterricht usw. Auch ist den Ehefrauen der Beamten und Angestellten, ihren minderjährigen Kindern sowie anderen Mitgliedern ihres Hausstandes die Ausübung einer Tätigkeit nur mit Genehmigung des Oberbürgermeisters gestattet.

In der Verfügung des Oberbürgermeisters heißt es weiter: Ferner weise ich darauf hin, daß es in der gegenwärtigen Notzeit nicht angängig ist, wenn Ehefrauen städtischer Beamten und Angestellten in bezahlten Stellungen tätig sind, die von Erwerbslosen wahrgenommen werden können. Ich muß erwarten, daß die in Frage kommenden Beamten und Angestellten der Not der Zeit Rechnung tragen und dafür sorgen, daß ihre Ehefrauen aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Ein „Bürger-Denkmal" in der Barmer Nordstadt.

Die Weihe soll im nächsten Monat vorgenommen werden.

Der Nordstädtische Bürgerverein Wuppertal-Barmen, der im vergangenen Jahre den Bau eines Gedenksteines im Nordpark zu Ehren verstorbener Führer des Vereins beschlossen hat, beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats die Weihe des Denkmals vorzunehmen. Den Bauplan entwarf der Architekt Professor Klotzbach. Eine besondere Urkunde, die in eine kupferne Umhüllung gelegt und luftdicht verschlossen ist, wurde in den Gedenkstein eingefügt. Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Der Nordstädtische Bürgerverein in Wuppertal-Barmen hat diesen Stein zur Ehre verdienstvoller Männer des Vereins errichtet. Die Leistungen dieser Männer für die Schaffung des Nordparks und der Belange des Vereins sollen damit immer für uns und unsere Nachkommen und für alle Zeiten erhalten bleiben. Möge unsere liebe Vaterstadt und insbesondere unsere geliebte Nordstadt weiter wachsen, blühen und gedeihen.

Das walte Gott!

Wuppertal-Barmen, den 19. Mai des Jahres 1931.

Der derzeitige Vorstand."

Was man beachten sollte!

Achtung, Stromabnehmer!

Achten Sie auf den Zustand Ihrer elektrischen Anlage! Nicht allein vorschriftsmäßige Herstellung, sondern auch sorgfältige, fachmännische Unterhaltung ist im Interesse ungestörten Betriebes erforderlich. Durchgebrannte Sicherungen dürfen nicht geflickt werden, sondern sind durch neue zu ersetzen. Einige Ersatzpatronen sollten in keiner elektrischen Anlage fehlen. Entsteht durch elektrische Anlagen mit geflickten Sicherungen ein Brandschaden, lehnen die Feuerversicherungsgesellschaften fast immer jeden Schadenersatz ab, und Sie setzen sich strafrechtlicher Verfolgung wegen fahrlässiger Brandstiftung aus.

In mangelhaften elektrischen Anlagen gibt es ferner eine große Anzahl beschädigter Teile, die zwar nicht ohne weiteres zu einem Erd- oder Kurzschluß führen, die aber doch für den Besitzer der Anlage schwerwiegende Folgen und geldliche Verluste bringen können.

Lassen Sie bei baulichen Aenderungen und Instandsetzungsarbeiten vor dem Malen und Tapezieren der Räume die elektrische Anlage nachprüfen und gegebenenfalls aufarbeiten! Vor allem sind die in den Jahren 1915 bis 1920 aus Kriegsersatzmaterial hergestellten Anlagen an der Grenze ihrer Lebensdauer angelangt und bedürfen dringend der Erneuerung.

Hüten Sie sich vor Gelegenheitsarbeitern! Lassen Sie nur von Installateuren arbeiten, die sich als vom Elektrizitätswerk zugelassen ausweisen und als zuverlässig bekannt sind! Benutzen Sie bei Radioanlagen die Lichtleitung möglichst nicht als Antenne. Bei Verwendung nicht kurzschlußsicherer Zwischenkondensatoren (Lichtantennen) tritt Erdschluß und Stromverlust ein. Der nutzlos zur Erde abgeflossene Strom wird vom Zähler angezeigt und muß bezahlt werden. Bananenstecker sind für den Anschluß von Apparaten an Starkstromleitungen ungeeignet und unzuverlässig. Bei Nichtbeachtung sind Brandgefahr und Unfälle die Folgen.

Plomben des Elektrizitätswerkes gelten als öffentliche Urkunden und dürfen nicht entfernt werden. Bei Störungen ist das Elektrizitätswerk oder ein konzessionierter Installateur zu benachrichtigen.

Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf

Die Lohnpfändungsgrenze gilt auch für die Kirchensteuer

Erst wenn der Steuerpflichtige mehr als 195 RM. monatlich verdient, kann sein Lohn beschlagnahmt werden

Die Kirchensteuer wird nicht, wie die Lohnsteuer, gleich bei der Zahlung vom Lohn oder Gehalt einbehalten. Die Kirchensteuerbehörde muß deshalb selbst zusehen, wie sie von den Steuerpflichtigen die Steuer hereinbekommt. Zahlen die Kirchenangehörigen freiwillig oder auf Mahnungen hin, so ist es gut; lassen sich aber die Gemeindemitglieder nicht von selbst zur Zahlung herbei, so muß sich die Kirche nach Zwangsmitteln umsehen, um zu ihrem Gelde zu kommen. Diese Zwangsmittel stellt ihr an sich der Staat zur Verfügung. In Preußen leiht der Staat sein Zwangsverwaltungsverfahren, das er für die Beitreibung von Staatssteuern und kommunalen Abgaben eingerichtet hat, der Kirche und treibt mit diesem Verfahren für die Kirche deren Steueransprüche ein.

Aber dieses Verwaltungszwangsverfahren bewährt sich immer nur dann, wenn bei den Steuerpflichtigen etwas zu holen ist, denn wo nichts ist, da hat auch die Kirche ihr Recht verloren. Freilich ist es oft sehr streitig, ob bei den einzelnen Steuerpflichtigen wirklich nichts ist: Er steht doch in Arbeit, bezieht also Lohn oder Gehalt, und zwar regelmäßig und wenn er von diesem Lohn oder Gehalt seine sonstigen Ausgaben bestreiten soll, so sagt die Kirche, soll er doch auch die Kirchensteuer von dieser Einnahme bezahlen. Das muß der Steuerpflichtige auch, jedoch kann ihm die Kirchensteuerbehörde seinen Lohn oder sein Gehalt pfänden nur soweit es über 195 RM. monatlich hinausgeht, denn, und das ist durch ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf klargestellt worden, die Lohnpfändungsgrenze gilt auch für die Kirchensteuer. § 46 der Verordnung vom 15. November 1899 betreffend das Verwaltungszwangsverfahren wegen Beitreibung von Geldbeträgen in der Fassung der Verordnung vom 16. März 1926 bestimmt, daß die Pfändungsbeschränkungen des § 850 der Zivilprozeßordnung auf das Verwaltungszwangsverfahren in vollem Umfange anzuwenden sind. Kann aber nach der Zivilprozeßordnung dann, wenn ein privater Gläubiger gegen den Schuldner eine private Forderung vollstreckt, nur dasjenige gepfändet werden, was über 45 RM. wöchentlich bzw. 195 RM. monatlich hinausgeht, und ist auch noch ein Drittel des Mehrbetrags frei, so kann auch die Kirchensteuerbehörde nur dann eine Lohn- oder Gehaltsbeschlagnahme vornehmen, wenn und soweit der Steuerpflichtige mehr als 195 RM. im Monat oder 45 RM. wöchentlich verdient.

Die Arbeitgeber halten vielfach ihren Arbeitern oder Angestellten auch dann Lohn oder Gehalt für Kirchensteuerschulden ein, wenn die Arbeitnehmer nicht mehr als 195 RM. monatlich verdienen. Das liegt daran, daß die Pfändungs- und Überweisungsbeschlüsse vielfach auf die pfändungsbeschränkenden Bestimmungen noch keine Rücksicht nehmen. In solchen Fällen nützt eine Beanstandung beim Arbeitgeber und eine Beschwerde oder eine Klage gegen den Arbeitgeber nichts, denn diesem gegenüber gilt der Pfändungs- und Überweisungsbeschluß, auch wenn er zu Unrecht erlassen ist, als rechtsbeständig, bis er auf die Beschwerde hin aufgehoben wird und die Aufhebung zur Kenntnis des Arbeitgebers gelangt ist. (§ 40 der preußischen Verordnung.) Es bleibt deshalb nur der Weg der Beschwerde gegen die Behörde übrig, die den Pfändungs- und Überweisungsbeschluß ohne Rücksicht auf die Lohnpfändungsgrenzen erlassen hat. Die ordentlichen Gerichte können nicht angegangen werden, da es sich um die Durchführung öffentlich-rechtlicher Ansprüche handelt. Zu entscheiden hat vielmehr die vorgesetzte Dienstbehörde desjenigen Beamten, der die Pfändungsverfügung erlassen hat. Der Pfändungsbeschluß wird zumeist erlassen worden sein von der städtischen Steuerkasse. Die Beschwerde geht deshalb an den Oberbürgermeister.

Pengßen.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Victor Friedrich Stork.

Pengßen! Bi dössem Woat schleet eenem et Herz noch ens soa glöcklich. Do denkt me an Sonnenschien on Blomen, an Vogelsgesang on Spazierengonn. De Arbetsmann, dä Dag för Dag en de Tretmöhl steht, well grad op Pengßen en de freie Natur. Dat es alt ömmer soa gewesen. De mearschten Menschen sind en die twei Dag tebutten te sengen.

Wenn se bloß nit soa völl Stuf te schlucken kreegen! Besongersch van de Autos. Dän Lüt, die en sonne Kar setten, es et jo egal, öff de Fotgängersch van ährem Stuf on Gestank Maleßten hannt.

Fröger war dat angerschter. Do sooch me bim Spazierengonn märr af on tu en Ekkipaasch oder en angeren Wagen, wo me äwer nit dörch belästigt woad. On kom en „Gartenlaube" met vergnögte Menschen do langes gefahren, dann gof et en Hen- on Heröwerwenken on Gröößen, wie me't vandag bloß noch an de Bahn oder om Rhiendampser te senn kritt. Sonne Tuur met de „Gartenlaube" wor äwer ok gar tu nett. Eck well tugeiwen, em Auto setten es kommoder on süht ok rieker ut, doch dän wohren, reiten Froahsenn song me bim Gartenlaubentürken. Dä lange Wagen wor met Maiböm on Galanden bekränzt, botöschen hongen Fackeln. Et owes woaden die aangeboit. Die Päd — en de Regel woren et vier — hadden en Federbosch om Kopp on dän Balg voll Bellen on Schellen . . .

Dat woren soa die Gedanken, die de Hendrick Mütsch am Sotzerschdagowend vör Pengßen dörch sinne Geheanskasten gonn leet. Dann sprong hä op, geng an't Fenster, keek dörch de Rutten on seit te goden Letz för sing Frau: „Lißken, et Weder ängert seck!"

„Menste, et göf noch mear Reen?"

„Nee, Weit, et Weder bekritt seck. De Rasierer Schrappschöttel heet et meck ok alt vamorgen onger däm „Siegel der Verschwiegenheit" dörchgedonn; dä weet en alles Bescheed. Dä kann nit alleen Hoorschnieden on Balbieren, Koppwäschen on Höberoogen behangeln, dä versteht sogar Schroppköppe te sküen on Polkaköppe te schnieden, Sug-Eistern te ploostern on dän Wiewern Puder, Schminke on angere Endiganersarwen en't Gesecht te schmearen. On et Neuste vam Neuen kritt me dann noch bowendrenn graties vertoppt."

„Nu höar op met däm sulen Gekäll!" reep et Liß. „Eck glöf, du hees nomm Sault gekort! Deck geht jo de Mul wie en Fitschkatau!"

Aewer de Rasierer hadden reit behaulen: am Pengsmorgen scheen de Sonn hell on klor. Die twei Aulen lachden öwerm ganzen Gesecht, on de Hendrik reep: „Löffe alltemolen em Garen Kosse drenken!"

Dat wor wat för de Blagen! Met Hallo komen se nomm Kantrecken heraangestörmt, denn et wor för die Kenger dött Johr et easchte Mol, dat se met em Garen Kosse drenken dorsden. Wat hannt se do geknatscht on seck ok öwer die Maikewerte ut Schocklat gestreut, die newer ährem Teller log!

Dä Garen wor dörch en Heeg van de Strote afgeschett. Plöschwies trocken de Spaziergängersch vörbi. Met Tschingderatta kom en Trommlerzogg aanmaschiert. Die Kähls hadden posselienen Boren aan on führden ok en dicke Tromm on Rattazingdeckels met seck. Et wor en schrecklige Radaumusick. Vör lutter dicke Tromm kon me de Flöten on de kleene Trommeln kum höaren.

De Hendrik menden för sing Frau: „Es dat nu nöadig, dat dörch die Bommsmusick dä schöane Pengsmorgen verschängeliert weren mott? Dat hadden doch fröger, wo bi de Tamburkorps bloß Trommlersch on Flötersch woren, en ganz angere Aat, do sot Schmiß dren on hätt ok de Oahren nit weah!"

Oemmer mear Lüt komen langes de Heeg, die seck bi däm herrligen Weder de Been vertreden, fresche Loft schnappen on neuen Mot för dän kommenden Werkeldag holen wolen.

Do heel et ok de Hendrick nit länger ut. „Lißken, mak deck on de Blagen prat, vi wellen allbineen spazieren gonn!"

„On wä sorgt för et Meddagseten?" menden sing Frau.

„Vi nehmen en Berg Bottern met, drenken ergeswo en Glaß Bier, Melk on Selzerwater, on wenn ve gegen Owend noh Hus kommen, können ve jo ömmer noch seien, öff ve op wat Warmes Loft on Aptitt hannt."

Et Liß nohm seck de Blagen vör, de Hendrick schneet Broat on Woascht af on schmearden Bottern. Ok en dicken Kiel Pottkoken leiden hä bi däm Botternpack. Dann schowen se af.

Dörch Bosch on Feild trocken se, bis se teletz en Möngsten aankomen. Allerweges völl Menschenspell. Me keek en lutter vergnögte Gesechter. Wo en drüg Wieschenplätzken wor, soten de Lüt em Graß on leeten seck de Sonn om Puckel schienen.

Die Hearen Sängersch woren natürlich ok op de Strecke on songen, dat et märr soa dörch de Bösche schilstern dätt. De Hendrick reep däm Lißken tu: „Wenn eck en die twei Pengsdag för jeden „Tag des Herrn" on „Wer hat dich, du schöner Wald" en Markstöck hätt, kön eck en Tietlanz rendenieren."

En Möngsten woren de Weatshüser gepröfft voll. Annem freien Desch, ganz hengen em Eck vannem Somerlokal, kreeg de Familly Mütsch äwer noch Platz. Hie konen se seck alltemolen rästen, de Bottern eten on dobi ok dän drügen Hals schmearen.

Dann kommen se dän Berg herop noh Schaberg on maschierden op „Solig" aan. Van hie ut wolen se met de Strotenbahn noh Hus fahren.

Am Möllenplätzken on ok an angere Ensteegstellen woaden hauld de Elektrischen gestörmt. Met Möh on Noat kon de Hendrick sing Trabanten em Wagen ongerbrengen.

Grad sol de Wagen affahren, do kom noch en vollen Kähl on sing Frau aangeschoten. Dä Schaffner sooch kottens, dat dä Hospes em Damp wor on reep: „Eck kann önk nit metnehmen, ok hi' em Wagen es alles voll!"

Aes dä Peahü nu opmucken wol, do woad dä Schaffner gestig on reep: „Met die Ape, die Sie hannt, kann eck Ihnen nit metnehmen!"

Wat glöwen jött, wat jetz dä Besopene dätt? Hä dreiden seck noh sing Aulsche öm on seit: „Kickste, Kalina, nu darf eck met deck noch nins op de Leckirische fahren!"

Onger brusendem Lachen fuhr dä Wagen af. Newern Hendrick sing Frau sot en Mann, dä düchtig am Schmoken wor. De Schaffner seit, äs hä dat sooch: „Seien Se, Mann, können Se nit lesen? Hie steht doch klipp on klor: Rauchen verboten!"

„Me Gott noch mol", reep dä Schmöker, „me bruckt doch nu nit all dat te donn, wat do geschreewen steht! Do es jo ok en Scheld aangenagelt: Nehmt Karlsbader Salz! Donnt Se dat ens, Hear Schaffner, dann können Se all Oozenblecks Aehre Kar stonn loten!"

Trotz däm Gequetts em Wagen woad dän Lüt die Fahrt ganit onangenehm on langsteewelig. Se freuden seck ewen alltemolen, dat et Pengßen wor, on dat Hemel on Aed ähr Fierdagskleed aangetrocken hadden.

Ok de Hendrick schmuderlachden, äs hä met sing Familleg wear te Heem wor, denn et gof noch en staats Oweseten, on dat kom, löffe us nix wies maken, doher, weil et Liß gliekfalls öwer dän schöanen Pengsdag soa opgerümmt wor.

Entscheidungen der höchsten Instanz.

Ein verhängnisvoller Sturz aus der Talbahn in Elberfeld.

In Elberfeld wurde am Abend des 17. September 1928 ein Fahrgast vom Vorderperron eines Straßenbahnwagens herabgeschleudert. Der Unfall ereignete sich in dem Augenblick, als die Straßenbahn in der Düsseldorfer Straße in schneller Fahrt durch eine Kurve fuhr und war nur dadurch möglich, daß die Schiebetür des Vorderperrons nicht geschlossen war. Der erheblich verletzte Fahrgast verlangte von der Barmen-Elberfelder Straßenbahngesellschaft und von dem Wagenführer Ersatz für allen entstandenen und noch entstehenden Schaden. Im Gegensatz zum Landgericht, das der Klage nur zur Hälfte stattgab, entschied das Oberlandesgericht Düsseldorf im vollen Umfange zugunsten des Klägers, indem es den Anspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärte. Nach den vom Oberlandesgericht vorgenommenen Beweiserhebungen trifft den Kläger kein eigenes Verschulden an dem Unfall. Dagegen wurde eine Erhöhung der Betriebsgefahr darin gefunden, daß der mitangeklagte Wagenführer die Tür des Vorderperrons vor Antritt der Fahrt nicht geschlossen hat. Durch die Verletzung dieser Sorgfaltspflicht ist die Voraussetzung für den Unfall des Klägers geschaffen worden. Neben dem Wagenführer ist die beklagte Straßenbahngesellschaft für den durch den Unfall entstandenen Schaden haftbar wegen Verletzung der ihr obliegenden Aufsichtspflicht.— Auf die von den Beklagten beim Reichsgericht eingelegte Revision hat der 9. Zivilsenat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. „Reichsgerichtsbriefe". (IX 22/31. — Urteil des RG. vom 13. Mai 1931.)

Müssen Sabbatisten Samstags ihre Kinder in die Volksschule schicken?

K. Sch. aus Elberfeld, der zu den Sabbatisten gehört, hatte es unterlassen, seine Tochter, die schulpflichtig war, an Samstagen in die Volksschule zu schicken, weil der Sabbat für seine Glaubensgenossen ein Feiertag sei. Das Amtsgericht verurteilte aber Sch. zu einer Geldstrafe, weil er nach den Bestimmungen des Schulpflichtgesetzes vom 15. Dezember 1927 verpflichtet gewesen sei, seine Tochter auch Samstags in die Schule zu schicken. Gegen seine Verurteilung legte Sch. Revision beim Kammergericht ein und betonte, er würde gegen Gottes Gebot verstoßen, wenn er seine Tochter Samstags in die Volksschule schicken würde. Die Reichsverfassung gewährleiste allen Bewohnern des Reiches volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des angeklagten Sabbatisten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Der Angeklagte sei verpflichtet gewesen, seine Tochter auch Samstags in die Volksschule zu schicken, wie aus Paragraph 7 des Schulpflichtgesetzes zu entnehmen sei. Auf die Artikel 135 ff. der Verfassung könne sich der Angeklagte nicht mit Erfolg berufen, da die Vorschriften der allgemeinen Gesetze, wie z. B. das Schulpflichtgesetz, zu beachten seien. Der Grund, den der Angeklagte angebe, sei nicht als ein genügender Grund anzusehen, um seine Tochter Samstags vom Schulunterricht fernzuhalten. Der Samstag könne auch nicht zu den staatlich anerkannten Feiertagen gerechnet werden. Nur Juden und Adventisten seien berechtigt, ihre schulpflichtigen Kinder Samstags vom Schulbesuch fernzuhalten. Da dem Angeklagten als Sabbatisten ein solches Recht nicht zur Seite stehe, so habe Sch. als Vater eines schulpflichtigen Kindes Strafe verwirkt, weil er seine Tochter am Samstag nicht in die Schule geschickt habe. (Aktenzeichen: 1. S. 168. 31.)

Die Steuerbefreiung für den Wohnungsbau

Die Fristen beginnen zu laufen

Nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 sollen Wohnungsneubauten, die bis zum 31. März 1934 bezugsfertig werden, nicht nur von der Grundsteuer, sondern auch von der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer, der Körperschaftssteuer und der Aufbringungsumlage befreit werden. Nach den jetzt erlassenen Durchführungsbestimmungen läuft bei der Grundsteuer die Vergünstigung vom 1. April 1931 bis 31. März 1939 und gilt für Wohngebäude, die vom 1. April 1931 bis 31. März 1934 bezugsfertig geworden sind. Bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer gilt die Befreiung noch nicht für die Veranlagung für 1930, sondern erst für die Veranlagung des nächsten Steuerabschnitts. Die Steuerbefreiung erstreckt sich auf die Reineinkünfte aus den fraglichen Wohngebäuden, die vom Gesamteinkommen abgesetzt werden können. Die Befreiung von der Einkommensteuer gilt bis Ende des Kalenderjahres 1938. Die Befreiung von der Vermögenssteuer tritt bereits am 1. Januar 1931 ein, sofern die Wohngebäude im Rechnungsjahr 1931/32 bezugsfertig geworden sind, in den späteren Jahren mit Beginn des Rechnungsjahres, in dem die Gebäude fertig werden. Die Befreiung läuft bis zum 31. März 1939. Die Aufbringungsumlage fällt erstmalig für den Teilbetrag weg, der nach dem Bezugsfertigwerden zu zahlen ist. Die Steuerbefreiungen gelten nur für Wohngebäude; sie erstrecken sich auch auf die bebaute Grundfläche, die zugehörigen Hofräume und Hausgärten, aber nur bis höchstens zum Zwölffachen der bebauten Grundfläche. Neubauten, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erbaut worden sind, genießen nur die landesrechtliche Grundsteuerbefreiung.



Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Wwe. Aug. Naurath, In den Stöcken 3, feiert am 25. Mai ihren 80. Geburtstag.

e.— **Ein Auto in Flammen.** Die Feuerwehr wurde nach der Bandstraße zu einem Autobrand gerufen. Beim Eintreffen der Wehr war das Feuer bereits gelöscht. Wie festgestellt, war zur Reinigung eines Kraftwagens Benzin benutzt worden, welches in verbotswidriger Weise in einem offenen Behälter aufbewahrt wurde und in Brand geraten war.

e.— **Warnung vor einem Betrüger.** Um Wäsche im Werte von 360 Mark wurde an einem der letzten Tage eine hiesige Anwohnerin geschädigt. Bei ihr erschien ein Mann, um angeblich im Auftrage einer Barmer Waschanstalt die Wäsche abzuholen. Hierbei zeigte er eine Karte vor, die von der Geschädigten an die Waschanstalt gerichtet worden war, um bei ihr die Wäsche abholen zu lassen. Bei Vorzeigung der Karte hegte die Geschädigte keinerlei Bedenken und händigte dem Mann die Wäsche aus. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Waschanstalt die Karte nicht erhalten und auch niemand mit dem Abholen der Wäsche beauftragt hatte. Es kann sich daher bei dem Abholer der Wäsche nur um einen Betrüger handeln. Der Schwindler wird als ein Mann im Alter von etwa 40 Jahren und 1,75 Meter Größe beschrieben. Er hat frisches Gesicht, trug Schirmmütze und graue Joppe.

e.— **Ein anderer.** Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem wegen Kreditschwindels zu vier Monaten Gefängnis verurteilten Vertreter Otto R. aus Elberfeld nicht um Otto Röhrmann, Paradestraße 35, handelt.

e.— **Festnahme von Dieben.** In einer der letzten Nächte wurde bei einem Wirt in der Steinstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Ein Polizeibeamter bemerkte gegen 3.40 Uhr einen Mann, der aus einem Fenster der Wirtschaft auf die Straße stieg. Er wurde in Haft genommen. Es handelt sich um einen in den mittleren Jahren stehenden Fuhrmann.

Ein 20jähriger Anwohner der Anlinstraße wurde ebenfalls wegen dringenden Diebstahlsverdachts in Haft genommen.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Peter Servos, Wichlinghauser Markt 3, feiert am Pfingstmontag ihren 83. Geburtstag. — Karl Kückes, Gewerbeschulstr. 117, feierte am Freitag 22. Mai in körperlicher und geistiger Frische seinen 82. Geburtstag.

b.— **Der neue Langerfelder Kinderspielplatz** wurde gestern durch den Leiter der städt. Parkverwaltung, Direktor Keusch, seiner Bestimmung übergeben. Der Langerfelder Ortsteil ist dadurch um ein hübsches Schmuckstück bereichert worden. Der Platz liegt an der Wiesenstraße und bietet mit seinem Hain einen schönen Aufenthaltsort. Zwei Sandkästen geben den Kindern Gelegenheit zum Spielen. Der Plan stammt von dem städt. Gartenarchitekten Steinke. Wie betont wurde, hat man bei der Herrichtung des Platzes besonders darauf gesehen, billig zu verfahren. Die Grünbestände stammen aus städtischen Baumschulen, während das Holz für Bänke und Zäune in städtischen Forsten geschlagen wurde. Der Langerfelder Bezirksverein, der seine langen Bemühungen nunmehr erfolgreich sieht, übernahm den Platz zur Betreuung. Die Bevölkerung wird gebeten, mitzuhelfen, daß die Anlage in ihrem jetzigen schönen Zustand bleibt.

b.— **Mit dem Motorrad gegen ein Auto** rannte heute morgen an der Ecke der Eichen- und Tannenstraße ein Motorradfahrer. Er stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen zu.

b.— **Einbrecher am Werk.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in die Fabrikationsräume einer Firma in der Westkotterstraße. Die Täter brachen sämtliche Behältnisse und den Untersatz des Geldschrankes auf. Als Beute ist den Dieben ein Geldbetrag von etwa 30 bis 50 Mark in die Hände gefallen.

b.— **Kunstverein — Ruhmeshalle.** Am Pfingstsonntag bleibt, wie alljährlich, die Ruhmeshalle geschlossen. Pfingstmontag sind die Galerie und die Jubiläumsausstellung Adolf Erdslöh-München von 10—1 Uhr geöffnet.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Sommer-Konzert in der Elberfelder Stadthalle.** Am zweiten Pfingstfeiertage, abends 8 Uhr, findet in den illuminierten Garten-Anlagen der Elberfelder Stadthalle das erste Abend-Konzert dieses Sommers statt. Die Militär-Musik wird ausgeführt vom Orchester-Verein der J. G. Farbenindustrie.

e.— **Konzert in den städtischen Hardtanlagen.** Wie im heutigen Anzeigenteil bekanntgemacht wird, finden an beiden Feiertagen in den Hardtanlagen — Bergisches Haus und Elisenhöhe — Frühkonzerte statt.

e.— **Im Haus Stöcker, Hahnenfurth,** findet an beiden Feiertagen, nachmittags 4 Uhr, ein Militärkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle ehemaliger Pioniere. Am zweiten Feiertag ab 7 Uhr morgens ist Früh-Konzert. (Siehe Anzeige.)

b.— **Haus Juliana.** Am 1. Feiertage wird ein Früh-Doppel-Konzert veranstaltet durch den Männer-Gesangverein Bracken und das Barmer Orchester. Am 2. Feiertag findet ein Früh-Doppelkonzert statt, das vom Männer-Gesangverein „Cäcilia", Barmen, und der verstärkten Kapelle Poetzuweit ausgeführt wird. (Siehe Anzeige.)

„Deutscher Kaiser", Cronenfeld. Am 1. Pfingstmorgen um 7 Uhr findet ein Frühkonzert statt. Ausführende sind der Männer-Gesangverein „Aurora" und die Cronenberger Feuerwehr-Kapelle. An beiden Feiertagen ab 4 Uhr Konzert und Tanz. (Siehe Anzeige.)

Vohwinkel

Neue Bäckermeistr.

Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach bestand Hermann Wiedemuth aus Vohwinkel die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk.

Ronsdorf

Ein Rehbock in der Stadt.

Klagen über wildernde Hunde.

Den Bewohnern des nördlichen Stadtteils bot sich gestern gegen 11 Uhr ein seltenes Bild. Plötzlich jagte ein zweijähriger Rehbock durch die ziemlich verkehrsreiche Barmerstraße. An der sogenannten Schultens-Ecke bog der verängstigte Zweiender in die Staubentalerstraße, von dort durch ein Gartengelände in die Freymannstraße. Als das gehetzte Tier schließlich gegen einen Hühnerpark rannte, verletzte es sich erheblich am Unterkiefer. Von einem Fabrikhof gelang es dem Bock endlich, wieder die Richtung auf die Ronsdorfer Anlagen zu nehmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das arme Tier von einem wildernden Hund in die Stadt getrieben worden ist. Seit langer Zeit wird, namentlich vom hiesigen Jagdschutzverein, Klage darüber geführt, daß immer wieder wildernde Hunde in den hiesigen Wäldern angetroffen werden.

Im hohen Alter.

Am ersten Pfingsttage vollendet Frau Ww. Ferdinand Nolzen, Kratzkopfstraße, ihr 80. Lebensjahr.

Cronenberg

Das Brausebad Hüttersbusch vorübergehend geschlossen.

Infolge Betriebsstörungen bleibt das Brausebad in der Schule Hüttersbusch, Wuppertal-Cronenberg, voraussichtlich bis Anfang Juni geschlossen.

Beyenburg

Nacheichungen in Beyenburg.

Vom 26. Mai ab findet in Beyenburg die Nacheichung der eichpflichtigen Meß- und Wiegegeräte statt, und zwar für Beyenburg in der Zeit vom 26. bis einschl. 30. Mai in der Evang. Schule und für Grünental am 1., 2. und 3. Juni in der Wirtschaft Beckmannshagen. Vor dem Eichtermin erfolgt persönliche Einladung. Alle Gewerbetreibenden, auch Inhaber von Fabrikbetrieben, die nach Maß und Gewicht an- und verkaufen oder Arbeitslöhne ermitteln, ferner Landwirte sind verpflichtet, die eichpflichtigen Gegenstände (auch Bierfässer) nacheichen zu lassen.

Vor dem Strafrichter

Zwischen Pflicht und Liebe.

Als schwacher, allzu sehr auf das Wohl seiner Angehörigen bedachter Familienvater zeigte sich der 50 Jahre alte Oberpostschaffner Peter Kl. aus Velbert, und das brachte ihn jetzt um Amt, Ehre und Brot. Nach seinem Geständnis, das er in der Voruntersuchung abgelegt hat und gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht Wuppertal wiederholte, hat er seit 1926 vielfach Briefsendungen und Päckchen mit Geld, Lebensmitteln und anderen Waren unterschlagen, vereinnahmte Paketgebühren für sich behalten und schließlich auch höhere Gebühren für Sendungen erhoben, als erforderlich war. Die beraubten Sendungen hat er vernichtet. Soweit die Schäden noch festgestellt werden konnten, handelte es sich im ganzen um Werte von 300 bis 400 Mark.

Nach seiner Entlarvung hat er diese Beträge ersetzt. Wie aus der Einlassung des Angeklagten und aus Zeugenaussagen hervorging, war er für seine Person sehr anspruchslos, hatte aber nicht die Kraft, zu Hause streng genug auf eine seinen Einkünften angemessene Lebensführung zu achten. Obwohl in seinem Haushalt außer seiner — allerdings herzkranken — Frau noch Tochter und Schwiegertochter lebten, nahm er den Frauen noch viele Hausarbeiten ab, um ihnen auch in dieser Hinsicht das Dasein angenehm zu machen. Angeblich hat ihn wirtschaftliche Notlage zu den Veruntreuungen getrieben, insbesondere die Belastung seines Haushalts durch zwei erwachsene arbeitslose Kinder.

Entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der eine 2½jährige Zuchthausstrafe und 5 Jahre Ehrverlust forderte, erkannte das Gericht nur auf 13 Monate Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe, ging also kaum über die im Gesetz für Amtsunterschlagung und Urkundenvernichtung vorgeschriebene Mindeststrafe hinaus. Außerdem erklärte das Gericht sich bereit, ein Gnadengesuch des Angeklagten auf Umwandlung der Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe zu unterstützen.

Im Wiederaufnahme-Verfahren als unzurechnungsfähig freigesprochen

Einen merkwürdigen Verlauf nahm ein Strafverfahren, das Ende 1928 gegen den damals 48 Jahre alten Polizeiobermeister Erich Sch. aus Ronsdorf eingeleitet worden war und zunächst zu einer Verurteilung wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung geführt hatte. Sch. war geständig gewesen, in einer Reihe von Fällen vereinnahmte Gebühren zu Anträgen auf Wirtschaftskonzessionen nicht abgeliefert und für sich verbraucht zu haben. Das auf drei Monate Gefängnis lautende Urteil hatte er seinerzeit durch Zurücknahme einer anfänglich eingelegten Berufung rechtskräftig werden lassen. Daraufhin war er dann vom Disziplinargericht auch noch mit Amtsenthebung bestraft worden. Dieses Urteil hatte er aber nicht mehr anerkannt, sondern dagegen Berufung eingelegt, mit der Begründung, er habe sich bei Begehung der strafbaren Handlungen in einem krankhaften Zustand befunden, der seine strafrechtliche Verantwortlichkeit ausschließe. Verschiedene ärztliche Untersuchungen hatten denn auch die Richtigkeit dieses Einwandes ergeben, so daß das Disziplinarberufungsgericht den Polizeiobermeister als unverantwortlich freisprechen mußte.

Im Anschluß daran wurde auch das Strafverfahren wieder aufgenommen, und gestern hatte das Wuppertaler Schöffengericht den Fall neu zu verhandeln. Vier Gutachten bekannter Nervenärzte kamen zu dem Ergebnis, daß Sch. wahrscheinlich schon im Jahre 1928, als er die nur unbedeutenden Unterschlagungen beging, infolge eines Gehirn- und Rückenmarkleidens nicht mehr voll zurechnungsfähig gewesen ist.

Das Schöffengericht mußte diese Gutachten berücksichtigen und den Angeklagten ebenfalls auf Grund des § 51 freisprechen. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß das erste Strafgericht damals zu einer Verurteilung hätte kommen müssen, weil der Angeklagte selbst seine Geisteskrankheit geltend gemacht habe und auch kein Laie eine solche Erkrankung hätte vermuten können.

Hetzer oder Verhetzter?

„Ganz unschuldig angeklagt" wollte der 20jährige Hilfsarbeiter Kurt Th. aus Elberfeld sein, und dementsprechend schilderte er seinen Richtern die ihm zur Last gelegte Rüpelei so, als ob er das Opfer und die Belastungszeugen die Schuldigen gewesen wären. Da er aber schon öfters wegen Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt bestraft ist und nach den Erfahrungen der Polizei sich schon allzu oft als Hetzer und Schläger hervorgetan hat, sah er gegenüber den Zeugenaussagen keinen Glauben. Es wurde vielmehr als erwiesen angesehen, daß er am 8. April ds. Js. mit etwa 40 kommunistischen Parteigenossen über vier ahnungslos von der Kirmes heimkehrende Nationalsozialisten hergefallen ist und einen von ihnen, den er kannte, besonders mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt hat. Des Angeklagten Mutter hatte ihn in einem anderen Verfahren als einfältigen, leicht beeinflußbaren Menschen bezeichnet, der für die anderen, die ihn vorschickten, immer die Kastanien aus dem Feuer holen müsse. — Obwohl der zur Anklage stehende Vorfall für den Mithandelten keine dauernden nachteiligen Folgen gehabt hat, hielt das Gericht es für zweckmäßig, den jugendlichen Raufbold zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe von drei Monaten zu verurteilen.



Aussehen unverändert blühend

Kraftgefühl wonnig, Gesundheit erstklassig, Nerven wie Eisen

denn seit Jahren

nehmen wir den vortrefflichen, zu Weltruhm gelangten Nerven-Nährstoff nach Prof. Habermann

BIOCITIN

In Tablettenform 1.90 Mark, in Pulverform 3.60 Mark in Apotheken und Drogenhandlungen. Broschüre erbitten wir kostenlos von der Biocitinfabrik, Berlin SW 19/20



Wuppertaler Filmbühnen

Ufa-Palast Barmen — Modernes Theater, Elberfeld.

Das Pfingstprogramm der beiden Theater ist ganz auf einen festlichen Ton eingestellt und soll vornehmlich der Erheiterung der Besucher dienen. In dem Hauptfilm „Der keusche Joseph" hat man hinreichend Gelegenheit, die Lachmuskeln in Tätigkeit zu setzen, denn was da alles an tollen Verwicklungen und komischen Verwechslungen passiert, sieht man nicht oft. Die Handlung ist stark auf Schwankmäßiges eingestellt und derb-komische Szenen jagen nur so einander. Die Handlung: Ein junger pensionierter Rittmeister, der sich in der Garnison den Namen „keuscher Joseph" erwarb — ob mit Recht muß nach den heutigen Erfahrungen recht fraglich erscheinen — lebt jetzt in Berlin und versucht sich auf Kosten seines reichen Onkels als Kunstdüngerhändler. Diese Geschäfte sagen ihm jedoch wenig zu und er pflegt deshalb viel sorgfältiger als die Geschäftsbeziehungen die Beziehungen zum schönen Geschlecht. Das hinwiederum paßt seinem Onkel wenig. Er rückt ihm eines Tages auf die Stube und wird Zeuge von den vielen mehr oder weniger innigen Freundschaften, die der „keusche Joseph" geschlossen hat. Mit dem Erscheinen des Onkels sind natürlich die bekannten Verwechslungen und Irrtümer gegeben und es scheint eine Zeitlang so, als ob das tolle Durcheinander sich nicht lösen wolle. Aber schließlich kommt doch alles zum guten Ende. Wie das geschieht, muß man allerdings selbst im Film gesehen haben. Der so schnell beliebt gewordene Filmkomiker Felix Bressart vermehrt die Reihe seiner drolligen Typen um einen unnachahmlichen „Onkel aus der Provinz". Schon sein Erscheinen löst kräftige Lachsalven aus. Auch sonst ist ein Stück Elite von der Flimmerwand beschäftigt: Harry Liedtke, Olly Oswalda, Henry Bender und andere Bekannte. Gefällige Musik umrahmt die lustige Handlung.

Der Ufapalast zeigt im Beiprogramm eine Komödie „Der jüngste Leutnant". Den Hintergrund für die Handlung gibt die Zeit während der Befreiungskriege, als Napoleon I. von der Insel Elba flieht. Ein junger Leutnant erobert sich in diesen kriegerischen Wirren unter kühnen Abenteuern seine Geliebte. Ausgezeichnet ist in dieser Woche auch wieder einmal der Bühnente!!. Die drei Carlos verblüffen mit ihren equilibristischen Kunstleistungen und ernten stürmischen Beifall. In der Tat sieht man selten so viel Anmut und Kraft auf der Bühne vereinigt.

Der Film „Notschrei hinter Gittern" des Modernen Theaters ist ein Kriminalfilm, der die Leiden einer zu Unrecht Angeklagten schildert. Der Lehrfilm „Bergwanderung" führt in das Hochgebirge Oberbayerns, wobei wundervolle Naturaufnahmen aus dem Herrgottsländle gezeigt werden. Emil Grimschar mit seinem Quartett in dem Film „Banjo-Melodien" spielen temperamentvolle spanische Volkstänze.

Union-Theater, Elberfeld.

Daß im Zeitalter des Tonfilms auch der stumme Film seine treuen Anhänger hat, beweist die große Besucherzahl des Union-Theaters, Herzogstraße. Kein Wunder, wenn die Namen der allbeliebten Künstlerinnen und Künstler auf dem Programm stehen. So spielen diese Woche Henny Porten und Harry Liedtke die Hauptrollen in dem großen Film „Die Liebe einer Königin", der eine Episode aus der Geschichte Dänemarks zum Gegenstand hat. — „Herbstmanöver" heißt der zweite große Film. Zu einem Ruhetag im Manöver zieht die Kompagnie in den Gutshof ein. Neben der Sorge für das leibliche Wohl werden auch die Herzensbedürfnisse nicht vergessen. Die beiden Damen Elisabeth und Lotte, welche die abwesende Gutsherrin vertreten müssen, verlieben sich in die beiden Leutnants Karl und Fritz. Während die Liebe bei dem einen nur eine Manöverepisode ist, kann der Leutnant Karl seine Elisabeth nicht vergessen. Doch wie so oft im Leben sind die Verhältnisse stärker als die Menschen: „Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb ..." Die daneben laufenden lustigen Szenen in der Gesindestube oder beim Alarm bringen manche drollige Situationen. Nicht genug damit, bringt das UT. noch einen echten Amerikaner: „Der Polizeispion von Kalifornien", ein Abenteuer aus dem Wilden Westen. Die sehr interessante Wochenschau, eine Groteske und ein wirklich guter Lehrfilm über die Gewinnung des Aluminiums vom Urstoff bis zum fertigen Gebrauchsgegenstand vervollständigen das empfehlenswerte Programm.

Capitol, Elberfeld.

Das Capitol wartet mit einem der beliebten Filme auf, deren Schauplatz Wien immer noch der stärksten Anziehungskraft sicher sein darf. Das goldene Herz, die Gemütlichkeit und die scharmante Liebenswürdigkeit, Dinge also, die im Norden häufig als Sentimentalitäten gebrandmarkt werden, haben jedenfalls auf der Leinwand vollen Erfolg, weil sie meistens ein nasses und ein heiteres Auge erzeugen. Der Ton- und Sprechfilm mit dem langen Titel „In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt" ist nun aber eine höchst vergnügliche Angelegenheit, umsomehr, als alles ein gutes Ende nimmt, obwohl es zunächst so ausschaut, als ob die liebenden Herzen, die sich da in dem Wien der Vorkriegszeit, als es noch die fesche Kaiserstadt war, zusammenfinden, für immer voneinander getrennt werden sollten. Aber das Schicksal hat es anders vor mit dem drahtigen Leutnant, der sein herziges Madl nach vielen Irrfahrten des Lebens in einem Berliner Filmatelier der Neuzeit als — Filmstar wiederfindet. Grete Theimer ist das süße Mädel von der schönen blauen Donau, Werner Fütterer der Leutnant mit dem verlorenen Herzen. Ernst Berebes und Trude Hesterberg glänzen im zweiten Rollenpaar. — Ein Film aus der Zeit der Indianeraufstände in Nordamerika gibt Tim Mc Coy in der Titelrolle des „Maskierten Spions" Gelegenheit, Spannungen hervorzurufen. Die Ereignisse der letzten Tage erlebt man in Fox' tönender Wochenschau. Außerdem gibt es ein gut gewähltes Beiprogramm und künstlerische Darbietungen auf der Stindard-Orgel, die Dr. Hartzem spielt.

Odeon-Lichtspiele, Elberfeld.

„Schachmatt" ist ein überaus spannender Kriminal-Tonfilm. Die Geschichte fängt ganz harmlos an: Drei Freunde, ein Schriftsteller, ein Maler und ein Komponist, hecken einen eigenartigen Plan aus: Durch Vortäuschung eines Mordes wollen sie die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich lenken, um dadurch berühmt zu werden und ihre pekuniäre Lage zu verbessern. Sie denken sich die Sache so, daß dem angeblichen Mörder der Prozeß gemacht wird, doch im letzten Augenblick soll der Ermordete dann vor Gericht erscheinen und einen drohenden Justizmord verhüten. Die Rollen werden verlost. Der Maler zieht das Los des Mörders, während der Schriftsteller das Opfer spielen muß. Es verläuft anfangs alles programmäßig. Die „Leiche" verschwindet nach der „Tat", der „Mörder" wird verhaftet — — —. Aber nun wird's ernst: Der Dichter wird von einem anderen wirklich erschossen, und es scheint keine Hoffnung mehr, den Maler vor der Verurteilung zu retten. Wie es nun gelingt, den tatsächlichen Mörder zu überführen, sei nicht verraten, um die Wirkung des Films nicht abzuschwächen. Der vortrefflich dargestellte Film hält den Beschauer von Anfang bis Ende in starker Spannung. In den Hauptrollen wirken mit: Gerda Maurus als die Frau, um die sich die ganze Geschichte dreht, Trude Berliner, Walter Rilla, Hans Brausewetter, Bernhard Goetzke u. a. Für den Humor sorgt ausgiebig Siegfried Arno.

Im Beiprogramm rollt noch ein Film „Wettlauf um den Mann" über die Leinwand, der aus dem Leben eines Sportmädels erzählt; vorher gibt's noch einen Kulturfilm und einen kleineren Tonfilm.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen.

Das reichhaltige Pfingstprogramm bekommt durch den spannenden Harry-Piel-Film „Menschen im Feuer" eine besondere Note. Zwei junge Feuerwehrleute, Paul und Harry, sind ein Herz und eine Seele. Unzertrennlich wie sie sind, haben beide ihre harmlosen Bummelvergnügen und nichts scheint ihre Freundschaft gefährden zu können, bis eines Tages eine bildhübsche Verkäuferin aus dem Automatenrestaurant beider Herz zu gleicher Zeit in helle Flammen versetzt. Sie versuchen nun, einander den Rang abzulaufen und dabei geraten sie in bittere Feindschaft. Erst als ein Großfeuer ausbricht und beide im lebensgefährlichen Kampf mit dem wütenden Element stehen, erkennen sie, wie nichtig die Ursache ihres Streites war. Und da obendrein das Schicksal noch eine besonders freudige Ueberraschung für sie bereit hat, wird es hinfort keine Rivalität mehr zwischen ihnen geben. — Eine lustige Fabel erzählt der Film „Komm auf mein Schloß mit mir". Da ist ein armer Musikstudent, der seinen Unterhalt im Kabarett als Klavierspieler verdienen muß. Er lernt eine richtiggehende Baronin kennen. Beide lieben sich — aber das tückische Schicksal macht ihnen Schwierigkeiten, die sich hinterher jedoch in amüsanten Szenen lösen. — In das Spanien des 15. Jahrhunderts führt der Film „Macht der Liebe". Die Rache eines betrogenen Zigeuners liefert den Stoff zu der spannenden Handlung. Das Beiprogramm bringt wieder reichhaltigen Unterhaltungsstoff.

Odin-Palast, Barmen.

Auch in dieser Woche zeigt der Odin-Palast ein ausgezeichnetes Lustspiel. Der Tonfilm „Die Bräutigamswitwe" ist ein köstlicher Schwank, der seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlt. Nach einer durchlebten Nacht stellt George Brown fest, daß er sich mit einer reizenden Tänzerin verheiratet hat, obwohl am folgenden Morgen seine offizielle Braut auf die Trauung wartet. Diesen Konflikt wissen Verfasser und Regisseur geschickt zu lösen. Tolle Situationskomik belebt die Handlung, die dann auch glücklich zu Ende geführt wird. Georg Alexander, Fritz Kampers und alle anderen Darsteller geben ihr Bestes, um das Publikum vergnügt zu unterhalten. Der Wildwestfilm „Banditen von Sandy-Bar" führt uns nach Kalifornien zur Zeit der großen Goldfunde. Die Ufatonwoche bringt aus Kiel den Stapellauf des neuen deutschen Panzerschiffes „Deutschland". Ein Mickymaus-Film und ein Kulturfilm vervollständigen das Programm.

Film und Varieté

Thalia-Theater, Elberfeld.

Nach Felix Bressarts Erfolg in „Drei Tage Mittelarrest" war ziemlich sicher zu erwarten, daß man ihm jetzt einen Soldatenfilm sozusagen auf den Leib schreiben würde — zumal Filme aus dem einstigen Kommißleben fast stets mit einem schmunzelnden Behagen begrüßt werden. Diesmal wird gründlich ins humoristische Militärleben hineingestiegen. Felix Bressart verkörpert den Rekruten Kulicke, ein Exemplar, wie es in der alten Armee bestimmt nicht zu finden war. Diese Type mußte erst erfunden und zur Verkörperung Felix Bressart genommen werden: anders wäre dieser tolle Schwank nicht zusammenzubrauen gewesen. Verraten wir nur, daß mit dieser Schreckensfigur von einem Soldaten, den die Infanterie höchst unkameradschaftlich zur Kavallerie „verschickt", während die Kavallerie ebenso boshaft den Ausweg findet, um diesen „Zivilisten in Uniform" wieder zur Infanterie zurückzubringen, so wird schon ungefähr angedeutet, was dieser Unglückswurm alles angestellt haben muß.

Im Beiprogramm des Filmteils wird noch ein Kulturfilm „Frohe Fahrten" gezeigt. In schnell montierten Faltbooten werden die Gebirgsflüsse Süddeutschlands befahren und an stillen Buchten die Zelte aufgeschlagen. Außerdem läuft ein köstlicher Zeichentrickfilm „Flock und Flickie auf der Brautfahrt". Den Schluß bildeten die interessanten Bilder der Thalia-Wochenschau.

Den Varieteeteil beginnt der Blitzzeichner „Black-White", in dem er einige witzige Karikaturen im Augenblick auf das Papier brachte. Ein sympathisches Auftreten haben die „M. Chekit & Co.", die Frau mit den eisernen Füßen, die ihren Partner mit den Füßen auf hoher Leiter balancierte. Ueber eine ansprechende, schmeichelnde Stimme verfügt die ausgezeichnete Koloraturjongleurin „Greti Birnon", deren Läufe und Staccati in den Höhenlagen bewundernswert sind. Mit vielem Beifall sang sie u. a. den Straußwalzer „Geschichten aus dem Wiener Wald". Glänzende Leistungen zeigt „Mary Blanck & Co.", die Meisterin der Fangkunst; mit 6 Tellern jongliert sie und bei einem Balanceakt gleichzeitig noch mit 5 Tellern. Den Glanzpunkt des Abends bildet der Komiker „Carl Rapp". Seine Vorträge werden von einer einzigen Lachsalve begleitet; erfreulich ist auch, daß Rapp immer ein neues Programm mitbringt. Den Schluß bildet das „Gautier-Trio", wobei der Juniorakrobat besonders gefiel.

Amundsen-Büste in Mailand enthüllt.



Für den großen norwegischen Arktisforscher Roald Amundsen, der bei der Suche nach der verschollenen Nobile-Mannschaft tödlich verunglückte, wurde jetzt in Mailand ein von dem italienischen Bildhauer Sever geschaffenes Denkmal enthüllt.

Ausklang.

Nun steigt der Morgen auf in goldener Rüstung
Und schwingt in junger Hand sein blau Panier.
Die Geranien brennen auf der Loggia Brüstung,
Bunt überschäumt des Gartens Blumenzier.

Gestreckt lieg' ich in morgenkühler Stille
Und atme Duft und Farbe in mich ein.
Es schweigt die Angst, beruhigt duckt der Wille,
Und sanft verebben fühle ich mein Sein.

So laßt den letzten Becher froh mich trinken!
Fällt auch zermürbt mein dürftig Erdenkleid:
Mag es getrost als Staub zum Staube sinken —
Noch ist ein jedes Atmen Seligkeit!

Clara Blüthgen.

1070

Wühltische mit Resten

Dienstag, ½9 Uhr geht's los!

Riesenposten Reste und Coupons aus allen Abteilungen, darunter große Posten
Fabrik-Reste
zu unseren bekannt volkstüml. billigen Reste-Preisen.

im Parterre.
RESTE
sind das Billigste



Meyer

Geldbriefträger mit Sandsack niedergeschlagen.

Der Raubversuch vereitelt. Die Täter gefaßt.

WB. Duisburg, 22. Mai. Am Freitag gegen 11 Uhr wurde der Geldbriefträger Müller, als er in der Hindenburgstraße eine Nachnahme erheben wollte, von zwei jungen Burschen überfallen und mit einem Sandsack niedergeschlagen, worauf die Täter versuchten, ihm die Geldtasche zu entreißen. Der Beamte konnte laut um Hilfe rufen und schließlich die Verfolgung der beiden Burschen aufnehmen, die zu flüchten versuchten. Nach kurzer Verfolgung konnte einer der Täter gefaßt werden. Der andere Bursche wurde auf dem Speicher eines Hauses festgenommen.

Wie dazu bekannt wird, hatte der eine Täter vor einigen Tagen unter falschem Namen in der Hindenburgstraße ein Zimmer gemietet und an sich eine Postscheck-Nachnahme über zwei RM. gerichtet. Als der Geldbriefträger am Freitagmittag erschien, versetzte der hinter der Tür stehende Täter dem Beamten mit einem mit Sand gefüllten Strumpf einen Schlag über den Kopf. Einer der Täter ist ein 20jähriger Heilgehilfe aus Wesel, der andere ein 20jähriger wohnungsloser Schuhmacher aus Hamborn. Ersterer ist bereits vorbestraft, gegen letzteren schwebt zur Zeit ein Haftbefehl wegen Einbruchsdiebstahls.

Auftakt zur Aachener BDA.-Tagung.

Aachen, 22. Mai. Heute morgen 9.30 Uhr begann im alten Kurhaus die Frauentagung, im Rahmen des Pfingsttreffens des Vereins für das Deutschtum im Auslande, die den Auftakt zu der Gesamtveranstaltung bildet. Die Vorsitzende, Frau Baatz (Magdeburg), hieß die Teilnehmerinnen herzlich willkommen. Nach einem Gesangvortrag und nach Rezitationen begrüßte die Vertreterin der Aachener Frauenvereine und -verbände die Anwesenden. Der geschäftsführende Vorsitzende des VDA., Konteradmiral a. D. Seebohm, überbrachte die Grüße des Hauptvorstandes und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Darauf sprachen Vertreterinnen des Österreichischen Schulvereins, des abgetrennten Gebietes von Nordschleswig, des estländischen Frauenverbandes, der Siebenbürger Sachsen, der Bukowina und schließlich von Obersteiermark. Den Abschluß der Morgenveranstaltung bildete eine Aussprache über die deutsche Grenznot im Osten, ihre Auswirkungen auf Deutschland und Europa. Diese Besprechung war vertraulich. Am Nachmittag sprach als erste Rednerin Frau Dr. Kotschok (Aachen) über die Frage Eupen-Malmedy. Ihre Ausführungen wurden ergänzt durch Frau Studienrat Gall (Aachen). Beide Referentinnen betonten die Schwierigkeiten, die sich besonders bei der Volksabstimmung im Jahre 1920, die als Farce bezeichnet werden müsse, ergeben hätten. Sie berichteten weiter über die Schwierigkeiten, die durch die Französierung der Schulen aufgetreten sind. Fräulein Elli Köhler (Zittau) forderte zur Gründung von Tochtergruppen auf, die dafür sorgten, daß das bisher Erreichte erhalten bleibe. Fräulein Myra Eddelbüttel (Hamburg) berichtete über den Zeitschriftenversand, um das Deutschtum bei den Deutschen im Auslande wachzuhalten.

Reformen in spanischen Gefängnissen.

Sevilla, 22. Mai. Wie die Leiterin des spanischen Strafvollzugs, Frau Viktoria Kent, erklärte, müßten die spanischen Gefängnisse von Grund auf reformiert werden. Man werde den Gefangenen von nun ab Arbeit auf dem Lande geben. Das sexuelle Problem des Strafvollzugs müsse gelöst werden. In dem neuen Gefängnis von Salamanca könnten die Gefangenen Familienglieder empfangen. In Zukunft würden verheiratete Gefangene in besonders überwachten Zimmern ihre Ehefrauen empfangen können.

Sechs Bergleute verschüttet.

Schwerer Grubenunfall bei Saalfeld.

Schmiedefeld (Kreis Saalfeld), 23. Mai. Bei Arbeiten im Schacht auf der hiesigen Eisensteingrube stürzte heute vormittag die Bühne ein und begrub sechs Mann der Frühschicht, die auf der Schachtsohle arbeiteten, unter sich. Vier weitere Bergleute konnten durch die Geistesgegenwart eines Betriebsführers vor dem gleichen Schicksal bewahrt bleiben. Ueber das Schicksal der Verunglückten läßt sich vor Beendigung der Rettungsarbeiten noch nichts feststellen.

10 Jahre: Annaberg!

Heute jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem die deutschen Freikorps in Oberschlesien den Annaberg stürmten und damit deutsches Land gegen polnische Angriffe verteidigten.



Ruhmesblatt deutscher Freikorps

Versuche mit künstlichem Nebel zum Schutze gegen Fliegersicht.

Paris, 22. Mai. Wie dem „Journal" aus Lille gemeldet wird, fand gestern in der Ortschaft Linselles im Beisein des Marschalls Pétain, der mit der Inspektion der Luftstreitkräfte beauftragt ist, Versuche mit Abschlagen von künstlichem Nebel zur Deckung gegen Fliegersicht statt. Die Nebelwolken, die von einem Wind von 15 Sekundenmetern weggetrieben wurden, haben die Ortschaft eine halbe Stunde lang völlig eingehüllt. Die Wirkung des künstlichen Nebels soll sich auf die Erregung eines Hustenreizes beschränkt haben, aber sonst weder für Menschen noch für Tiere schädlich gewesen sein.

Das Vermögen des spanischen Königshauses.

Madrid, 22. Mai. Der Finanzminister gibt eine Aufstellung über das Vermögen des spanischen Königshauses nach dem Stande vom Ende des Jahres 1929 bekannt. Danach betrug das Vermögen des Königs zu diesem Zeitpunkt 36 Millionen Peseten, davon 24 Millionen in Wertpapieren. Von letzteren liegen 14 Millionen, darunter 9 Millionen spanischer Papiere, im Ausland. Das Vermögen der Königin wird mit 2,3 Millionen Peseten, angegeben, das des Kronprinzen mit 13 Millionen. Die übrigen Prinzen und Prinzessinnen besitzen je 2,5 Millionen. Dazu kommt das noch nicht aufgeteilte Vermögen der verstorbenen Königinmutter in Höhe von 34 Millionen Peseten.

Wetterbericht.

Samstag den 23. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.1	NW schwach	bedeckt	11
Hamburg	762.6	SW mäßig	heiter	11
Swinemünde	762.6	SSW schwach	bedeckt	12
Königsberg	763.0	SW leicht	bedeckt	16
Aachen	763.2	S leise	heiter	13
Frankfurt-M.	764.1	NO leise	klar	12
Hannover	761.5	SSO mäßig	ziemlich heiter	7
Berlin	764.2	WSW leise	klar	16
Breslau	764.9	WNW leise	klar	16
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	677.0	WSW stark	ziemlich heiter	7
Kahler Asb.	677.7	SW schwach	heiter	11
Bissingen	761.5	SSO schwach	ziemlich heiter	13
Brüssel	761.7	S schwach	heiter	16
London	759.5	SO schwach	bedeckt	7
Yarmouth	760.6	SSW schwach	bedeckt	11
Plymouth	756.6	S mäßig	Regen	13
Paris	760.8	still	klar	16
Toulouse	759.9	S frisch	bewölkt	17
Madrid	761.0	still	bedeckt	20
Zürich	764.7	S leise	heiter	18
Genf	764.9	O leise	heiter	18
Lugano	766.8	SSO leise	heiter	14
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meistina	—	—	—	—
Wien	765.8	SO leise	heiter	16
Budapest	764.7	still	heiter	17
Warschau	764.3	W leicht	bedeckt	16
Kopenhagen	760.3	W leicht	bedeckt	10
Stockholm	764.3	O schwach	bedeckt	9
Haparanda	772.2	SSW schwach	heiter	9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 6½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.7	760.8	762.1
Temperatur	13.6	13.8	15.0
Wind	W schwach	W leicht	SW leicht
Wetter	zieml. heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 17.2
Niedrigste Temperatur diese Nacht 7.0

Die feuchtwarme Ozeanluft hat sich bis zur Linie Nordschottland—Skagerak vorgearbeitet, längs der sie noch ein zusammenhängendes, heute schmaleres Regengebiet erzeugt. Dahinter ist es wolkig, vielfach auch heiter bei weiterer Temperaturzunahme von 3 bis 5 Grad gegen gestern. Das atlantische Tiefdruckgebiet verflachte sich an Ort und Stelle immer mehr, ist aber mit seiner Lage maßgeblich für den Fortbestand der warmen Südwestströmungen über dem westlichen Mitteleuropa. In ihr wird es bei zunehmender Sonneneinstrahlung zu lokalen Gewittern kommen, jedoch ist abends warmes, meist heiteres Wetter zu erwarten.

Für Sonntag:

Bei südlichen Winden vielfach heiter, teilweise bewölkt und warm. Nachmittags leichte Gewitter- oder Schauerneigung.

Voraussichtliche Weiterentwicklung:

Weiterverschlechterung; lokale Gewitter.

Wollen Sie dick bleiben?
Ihre Gesundheit weiter schädigen? Nein! Dann trinken Sie Ebus-Tee. Sie werden schlank auf natürliche Weise. — Zu 1.50 RM. in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie aber nur den echten Ebus-Tee. Versuch überzeugt! b2377

8503

Machen Sie einmal folgenden Versuch:

GREILING SCHWARZ-WEISS

Mit Gold und Dick rund o. M.

Kaufen Sie eine Packung Greiling SchwarzWeiß. Vergleichen Sie diese Zigarette sehr genau mit der bisher gerauchten Marke, prüfen Sie streng, aber denken Sie nicht daran, daß Sie nur 40 Pfg. dafür bezahlt haben. Wenn Sie sich nicht selbst einreden, sie müsse schlechter sein, weil sie billiger ist, dann werden Sie zu einem überraschend günstigen Urteil kommen. Sie werden wissen, wie Sie künftig sparen können, ohne Ihren Genuß zu schmälern.

Reichsbahn kündigt Tarifsenkung an.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt zu einer von unbekannter Seite über tarifarische Maßnahmen der Reichsbahn gegenüber dem Kraftwagenverkehr verbreiteten Meldung u. a. mit: Richtig ist, daß die ständige Tarifkommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten sich demnächst zu einer Vorlage der Reichsbahn gutachtlich äußern werden, die eine Herabsetzung der beiden oberen Wagenladungsklassen und eine Senkung der Zuschläge in allen Klassen für die Beförderung kleiner Wagenladungen vorsieht. Einen Vorschlag, die Tarifierung der unteren Wagenladungsklassen zu ändern, enthält die Vorlage nicht. Ob und wann eine Inkraftsetzung dieser Tarifsenkungsvorschläge in Frage kommt, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen.

Ungültige Betriebsratswahlen.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Die im März bei der Berliner Verkehrsgesellschaft vorgenommene Betriebsratswahl war von den Nationalsozialisten angefochten worden, weil die Umschläge der Stimmzettel durchsichtig waren und der Wahlvorstand die nationalsozialistische Liste für ungültig erklärt hatte. Letzteres war geschehen, weil die Unterschriften nicht handschriftlich, sondern mit der Maschine ausgeführt worden waren. Das Arbeitsgericht hat diesen Formfehler nicht als ausschlaggebend angesehen, zumal die Arbeiter mit derartigen Rechtsfragen zweifellos nicht vertraut seien. Die Betriebsratswahlen wurden dementsprechend für ungültig erklärt. Wahrscheinlich wird der Wahlvorstand gegen diese Entscheidung Rechtsbeschwerde beim Landesarbeitsgericht einlegen. Wenn dieses die Entscheidung bestätigt, wird eine Neuwahl stattfinden.

Rußland verletzt das Urheberrecht.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Der Ausschuß zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dringenden Klagen aus Kreisen der Wissenschaft und des Schrifttums, daß mit der Sowjetregierung noch immer keine Vereinbarungen über das Urheberrecht getroffen seien, obwohl durch den in Rußland immer stärker erfolgenden ungeschützten Nachdruck deutscher wissenschaftlicher und schöngeistiger Werke und Aufsätze den deutschen Autoren sehr empfindliche wirtschaftliche Nachteile erwüchsen. Die Regierungsvertreter erkannten die Berechtigung der Forderung nach beschleunigter Abhilfe an. Zu den Anfang Juni beginnenden Verhandlungen wird von der deutschen Regierung unter Mitwirkung eines Sachverständigen vom Buchhändler-Börsenverein mit allem Nachdruck eine befriedigende Regelung angestrebt werden. Der Ausschuß sprach den Wunsch aus, daß ihm der Reformentwurf des Urheberrechtes, der nicht nur die Dauer des Schutzrechts, sondern auch Zwangslizenzen für Schallplatten und Radio enthalten wird, rechtzeitig vorgelegt werde.

Zwischenfall im Eden-Prozeß.

Angeklagter bedroht das Gericht mit einem Messer.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Die Urteilsverkündung im Eden-Prozeß wurde heute fortgesetzt, nachdem die Verhandlung am Mittwoch wegen des Zusammenbruchs des Angeklagten Berlich, der während der Verhandlung Veronaltabletten zu sich genommen hatte, ausgesetzt worden war. Berlich, der wegen Landfriedensbruchs zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde heute aus dem Lazarett des Untersuchungsgefängnisses vorgeführt. Plötzlich sprang er von der Anklagebank auf, zog ein großes Messer aus der Tasche und machte Miene, es gegen das Gericht zu schleudern. Als sich die Justizwachtmeister auf ihn stürzten, richtete er das Messer gegen sich selbst. Schließlich gelang es den Beamten, den Tobenden zu überwältigen und ihm das Messer zu entwinden. Erst nach diesem Zwischenfall wurde dann das Urteil zu Ende verkündet.

Der Stuttgarter Versicherungsskandal.

Aus dem Leben der Brüder Rißau. Auch Paul Rißau unter falschem Namen. — Riesige Einkünfte.

Stuttgart, 22. Mai. Zu der aufsehenerregenden Verhaftung des Generalbevollmächtigten der zusammengebrochenen Deutschen Automobilversicherungs-A.-G., Dr. Otto Rau, werden von maßgebender Seite Einzelheiten bekannt. Danach wurde durch eine Anzeige des Konkursverwalters die Stuttgarter Staatsanwaltschaft auf Dr. Rau aufmerksam, der schon vorher verschwunden und nach einiger Zeit von der Polizei in einem Züricher Hotel ermittelt worden war. Als Beamte ihn, wie wir gestern mitteilten, festnehmen wollten, war er jedoch abgereist. Inzwischen hatte es sich zufällig herausgestellt, daß Rau mit Dr. Rißau identisch ist. Weitere Ermittlungen ergaben, daß sich Rißau bei Murnau einen feudalen Grundbesitz angeschafft hatte, wo er auf großem Fuße lebte. Dort wurde er auch festgenommen. Der Haftbefehl lautet auf Betrug. Bei weiteren Nachforschungen stellte man fest, daß sein Vorgänger „Paul Brenken" ebenfalls einen falschen Namen führt und in Wahrheit der Bruder Rißaus, Paul Rißau, ist.

Beide Brüder hatten riesige Einkünfte. Paul Rißau hatte bei der Gesellschaft ein Jahresgehalt von 58 000 Mark und bei zwei Prozent Umsatztantieme etwa 320 000 Mark Tantiemen. Bei seinem Weggang wurde er mit 140 000 Mark abgefunden. Otto Rißau erhielt die Hälfte dieser Bezüge. Ob der Murnauer Grundbesitz Rißaus für die Konkursmasse verwertet werden kann, scheint noch sehr fraglich. Die Ermittlungen werden sehr erschwert, da die ganze Angelegenheit in die Schweiz hinübergespielt. Auch die Person des Vorstandsmitgliedes Dr. Schmitthauser-Zürich ist für die Staatsanwaltschaft noch ein großes Fragezeichen. Bei seiner Vernehmung erklärte Otto Rißau, er habe mit seinem Bruder andere Namen geführt, da sie unter ihrem früheren Namen keine geschäftlichen Erfolge mehr hätten erzielen können. Der Aufenthalt Paul Rißaus ist zurzeit noch unbekannt, wie er auch merkwürdigerweise, obwohl er eine Wohnung in Stuttgart besaß, polizeilich überhaupt nicht gemeldet war. Auch er besitzt in Kornital bei Stuttgart eine luxuriös eingerichtete Villa, die jedoch auf den Namen seiner Frau eingeschrieben ist.

Neues Konkursverfahren gegen die Mittelstandsbank

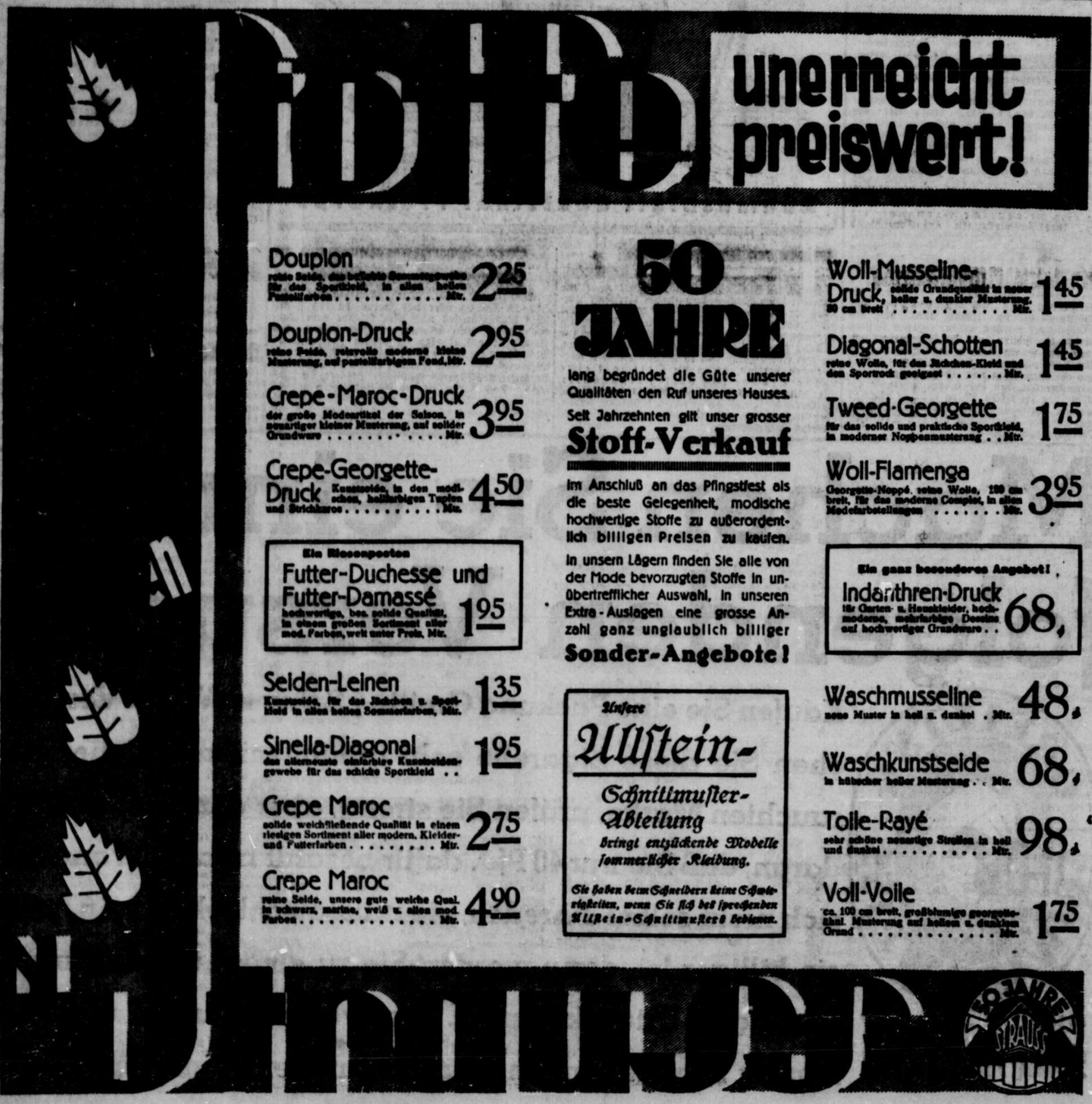
WB. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, ist gegen die Deutsche Mittelstandsbank, deren Gründung unter Mitwirkung der Wirtschaftspartei erfolgt ist, erneut durch einen Kaufmann K. der Antrag auf Einleitung des Konkursverfahrens gestellt worden. Der erste Konkursantrag, der vor wenigen Wochen erst abgewendet werden konnte, war ebenfalls von dem genannten Kaufmann gestellt worden, der eine Forderung von etwa 36 000 RM. geltend machte. Der Konkursrichter hatte die Abwendung des Verfahrens davon abhängig gemacht, daß die Bank sich mit dem Antragsteller einigte. Mit dem Kaufmann K. wurde ein Vertrag geschlossen, nach dem K. 8000 RM. in bar erhielt, während die Deutsche Mittelstandsbank die Gewähr dafür übernahm, Verpflichtungen des Kaufmanns beim Finanzamt und bei anderen Stellen in Höhe von weiteren 8000 RM. abzudecken. Diese letztere Vereinbarung wurde dann jedoch von der Bank nicht eingehalten, und so kam es zu dem erneuten Konkursantrag.

Väter und Söhne.

In der „Krasnaja Gazeta" war folgende charakteristische Anzeige zu lesen:

„Nachdem mir die Entziehung des Wahlrechtes meiner Eltern bekannt geworden ist, habe ich jegliche Verbindung mit ihnen abgebrochen."

Fanatismus oder Streberium!



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 119 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 23 Mai

Pfingstfußball im Bergischen

Zahlreiche Gesellschaftsspiele am Samstag, Sonntag und Montag.

Die Pfingsttage sind in diesem Jahre ganz von Pflichtspielen freigelassen worden. Und das ist gut so. Die Vereine haben nunmehr Muße, die Festtage für Spielreisen bezw. Gesellschaftsspiele auf eigenem Platze voll und ganz auszunutzen. Im allgemeinen kann man allerdings die Feststellung machen, daß der Spielverkehr an den Pfingsttagen in diesem Jahre nicht den gewohnten Umfang hat.

Pfingstsamstag.

Schwarz-Weiß Barmen spielt um 6½ Uhr gegen Union Gelsenkirchen, den Sieger des Gelsenkirchener Blitzturniers. Es wird zweifellos zu einem spannenden Treffen kommen.

Die Vohwinkeler Alemannen empfangen heute abend den Barmer SC., der soeben seine harten Aufstiegkämpfe beendet und sich in ihnen als durchaus sonderligareif bewährt hat. Unter diesen Umständen werden die Alemannen keinen leichten Stand haben, wenn sich ihre Reihen auch, wie die letzten Spiele beweisen, gekräftigt haben.

Als Einleitung für die großen leichtathletischen Wettkämpfe, die am Sonntag im Lenneper Stadion stattfinden, spielt VfL. Lennep gegen den neuen Bezirksligisten, SpV. Wever. Es wird ein ausgeglichenes Treffen mit knappem Ausgang werden.

FC. Unterhaan erwartet im BV. Ohligs einen benachbarten Verein aus der höheren Klasse.

Pfingstsonntag.

Am Pfingstsonntagmorgen um 11 Uhr stehen sich an der Schützenstraße SpuSpVgg. Barmen und Fortuna Düsseldorf gegenüber. Der westdeutsche Meister wird mit vollzähliger Mannschaft den Wuppertalern eine harte Nuß zu knacken geben. Fortuna hat gerade in den letzten Wochen ihre Spielstärke bedeutend verbessert.

Zur gleichen Zeit (11 Uhr) spielt auf dem Freudenberg die verstärkte Lehrmannschaft des SSV. Elberfeld gegen den SC. 09 Corbach, der in diesem Jahre zur Sonderliga aufrückt. Die Waldecker Gäste haben beim Hinspiel einen überlegenen Sieg davongetragen, so daß mit einem guten Kampf gerechnet werden kann.

Nachmittags erwartet der Sonnborner SC. den FC. Pirmasenz, der zur allerersten süddeutschen Klasse zählt und sicherlich gute Fußballkunst demonstrieren wird. Die Sonnborner Elf muß ihr ganzes Können entfalten, um gegen den großen Gegner bestehen zu können.

BV. Remscheid hat die Essener Schwarz-Weißen verpflichtet, die stets ein technisch gutes Spiel gezeigt haben. Der SpV. Dahlhausen spielt gegen den FC. Dortmund-Marten.

Im Eisgenstadion ist Viktoria Barmen Gast beim SpV. Wermelskirchen. Die Mannschaften werden sich einen ebenbürtigen Kampf liefern.

Die SpVgg Solingen-Gräfrath empfängt einen Gast vom Mittelrhein, den Neuwieder SC. 04, der wohl einer Niederlage kaum entgehen wird. Von der Mosel kommt der FC. Wittlich zum BV. Schlagbaum, und SpV. 09 Solingen spielt gegen BV. Kettwig.

Der Ohligser FC. erprobt seine Spielstärke an Germania Küllenhahn. Der Ausgang dieses interessanten Zusammentreffens scheint uns durchaus ungewiß zu sein.

Pfingstmontag.

Am Pfingstmontag stellt sich an der Barmer Schützenstraße ein internationaler Gegner vor. Eine Auswahlmannschaft holländischer Polizisten spielt gegen den Polizeisportverein Bergisch Land. Da Holland ein sehr fußballfreudiges Land ist, dürften auch die niederländischen Polizisten recht spielstark sein, so daß unser bergischer Polizeisportverein einen schweren Stand haben wird.

Ein örtliches Zusammentreffen von größerer Bedeutung ist die Begegnung der Elberfelder Germania mit SSV. Elberfeld, der für den absagenden SSV. Oberkassel eingesprungen ist. Beide Vereine haben sich von jeher spannende Kämpfe mit wechselndem Erfolge geliefert, so daß der diesmalige Kräftevergleich wieder allgemein interessieren wird.

Der Cronenberger SC. tritt auf eigenem Platze dem VfL. Benrath gegenüber, der seit einigen Jahren bekanntlich zu den spielstärksten bergisch-märkischen Mannschaften zählt. Wie sich die Cronenberger aus der Affäre ziehen werden, bleibt abzuwarten.

Der SC. 08 Elberfeld hat einen westfälischen Verein, die SpVgg. 07 Bielefeld, verpflichtet, die als Angehörige der Bezirksliga dem Wuppertaler Verein sicherlich viel zu schaffen machen wird.

Der Neuwieder SC. 04 gastiert am Montag beim SpV Wever, der mit den Neuwiedern sicherlich nicht so leicht fertig werden wird, wie SpVgg. Solingen-Gräfrath am Sonntag.

Der VfR. Ohligs bekommt Besuch vom Niederrhein. Der SpV. 07 Hamborn dürfte aber kaum in der Lage sein, einen Sieg des Platzvereins zu verhindern.

Außerdem: Adler Solingen gegen BV. Ohligs.

*

Sonnborn gegen Pirmasens.

Am ersten Pfingsttag, nachmittags 4 Uhr, wird in Sonnborn Massenbesuch zu erwarten sein. Der dreimalige Saarmeister und diesjährige Teilnehmer an der süddeutschen Meisterrunde ist von dem Sportklub Sonnborn verpflichtet worden. Pirmasens wird komplett antreten:

Schaub*
Ehrmann Babo*
Weilhammer Hergert** Kolb*
Schurmann Bossert Hohmann** Michel Hartmann

(Mit einem Kreuz für Süddeutschland gespielt, mit zwei Kreuzen international für Deutschland.) Der Mittelstürmer Hohmann wird in den Spielen gegen Benrath und Sonnborn antreten.

Der Platzverein, der in den letzten Spielen seine aufsteigende Form verschiedentlich unter Beweis stellte, tritt in folgender Aufstellung an:

Goldberg
Lambertz Brausen
Aders Köckert Voß
Henkler Molitor Bechem Willers Pfifferling

Germania spielt gegen SSV. Elberfeld.

Der Sport- und Spielverein Düsseldorf-Oberkassel, der von der Germania Elberfeld zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet worden war, hat plötzlich abgesagt. An seine Stelle tritt nun SSV. Elberfeld. Oft haben sich diese Gegner im harten Kampf gegenübergestanden, immer gab es schöne Treffen, die bald der einen, bald der anderen Partei den Sieg bescherte. Auch diesmal ist der Ausgang durchaus offen. Beide Parteien haben in der letzten Zeit recht beachtliche Resultate erzielt.

Nederlandsche Politie Sport Bond — Polizei-Sportverein „Berg. Land"

Wir weisen auf das am Pfingstmontag um 16 Uhr auf dem Sportplatz des BSC. an der Barmer Zollstraße stattfindende Fußballspiel zwischen dem „Nederlandschen Politie-Sport-Bond" und dem PSV. Bergisch-Land hin. Der Polizeisportverein steht hier vor einer großen Aufgabe, da die holländischen Berufskameraden im holländischen Fußball eine gute Rolle spielen. Die Mannschaft setzt sich aus Spielern verschiedener Polizei-Sportvereine Hollands zusammen. Daß diese Vereine recht spielstark sind, beweist uns die Aufstellung mehrerer Spieler zu Länderkämpfen. Vor dem Fußballspiel treffen sich die Handball-Mannschaften der Sportfreunde Schwarz-Weiß und des Veranstalters. Die Musikvereinigung der Schutzpolizei unter Leitung von Polizeimeister Nestler wird bei Beginn und in den Pausen der Spiele das Programm durch musikalische Darbietungen verschönern.

Ballspielverein Germania Küllenhahn gegen Ohligs 06.

Die Mannschaft der Küllenhahner wird am Samstag in Ohligs gegen FC. 06 und Pfingstmontag, nachmittags, gegen BV. Vohwinkel in Küllenhahn antreten.

Sudberg gegen Wittlich.

Der Sport- und Spielverein Sudberg, der sich in diesem Jahre den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse erkämpft hat, empfängt am 1. Pfingsttag Gäste von der Mosel. SpV. Wittlich, der der Südwestd. Sonderklasse angehört, wird hier ein Gastspiel geben. Die Elf verfügt über gutes Können.

Sportklub 08 — SV. 06-07 Bielefeld

Der SC. 08 Elberfeld wird am 2. Pfingsttag auf dem Platz am Freudenberg den zur Sonderklasse gehörenden SpV. 06-07 Bielefeld empfangen.

SSV. Hochdahl I — Polizei-SV. I 1:1

Vor zahlreichem Publikum nahm das angesetzte Abendspiel einen interessanten Verlauf. SSV. Hochdahl, aus durchweg ziemlich leichten Leuten bestehend, hatte gegen die robuste Mannschaft der Polizeisportler keinen leichten Stand, zumal die Polizei von ihrer körperlichen Ueberlegenheit nicht geringen Gebrauch machte.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau. Handball.

OTV. — Tv. Siegen.

Der Wuppertaler Gaumeister weilt an den Pfingsttagen im Siegerland und tritt am ersten Feiertag gegen den Siegener Tv. an. Der Gastgeber verfügt über eine ausgezeichnete Mannschaft, so daß sie unserem heimischen Meister einen vollwertigen Gegner abgeben wird. Am zweiten Feiertag weilt OTV. beim Tv. Kirchen und wird es auch in dieser Stadt zu einem guten, spannenden Kampfe kommen.

Mittelbarmer Tv. — Tv. Jahn Südenscheid.

Am zweiten Pfingsttage spielt kein geringerer Gegner als Jahn Südenscheid gegen die erste Elf des Mittelbarmer Tv.. Die Gäste gehören zu den besten des Westfalenkreises und waren vor zwei Jahren noch Westfalenmeister. Anwurf: Vormittags 11 Uhr auf dem Jahnplatz in Barmen.

Cronenberger Turngem. — Turnklub Krefeld 1905.

Zu einem Freundschaftsrückspiel empfängt Cronenberg die Clubleute Krefeld, die auf eigenem Platze Cronenberg eine Niederlage beibringen konnten. Anwurf: am zweiten Pfingsttage vormittags 11 Uhr.

Turnerbund Wülfrath — Turnverein Vohwinkel.

Bereits Samstagabend 7,15 Uhr steigt dieses Freundschaftsspiel.

Barmer Männer-Tv. — Tv. Nobl-Müllenbach.

Die Schwarzbachleute unternehmen eine Pfingstreise und treffen bereits Samstag nachmittag auf den Turnverein Gummersbach. Der zweite Pfingsttag sieht ein Kräftemessen mit Tv. Nobl-Müllenbach vor, in dem die Barmer als Sieger zu erwarten sind.

Sitzung der Spielberichterstatter.

Mittwoch den 27. ds Mts., abends 8,15 Uhr, findet im Hotel Hegelich, Barmen-U., Alleestraße, eine Sitzung der Vereinsspielberichterstatter statt. Es werden grundlegende Aenderungen für die Spielberichterstattung geschaffen.

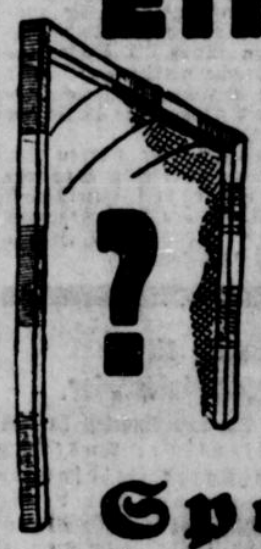
Niederbergischer Turngau.

An den Feiertagen herrscht im Niederbergischen Gau der DT. wenig Betrieb. Für den ersten Pfingsttag hat die DT. allgemein Spielverbot erlassen. Für den zweiten Tag nutzen einige Vereine die Spielgelegenheit aus.

Solinger TV. — TV. Hagen-Eilpe. Eins trauen wir den Klingenstädtern zu: daß sie, wie in vielen Kämpfen gegen überlegene Mannschaften, über sich selbst hinauswachsen und ein ehrenvolles Ergebnis erzielen.

TV. Hilden 64 — Viktoria Düsseldorf (2:6). Leider muß Hilden diesen schweren Kampf mit

Ein Ereignis



von besonderer Bedeutung
ist der am Pfingstsonntag stattfindende Länderkampf

Deutschland Oesterreich



im Berliner Grunewald-Stadion. Wenn Sie ausführlich über dieses Treffen unterrichtet sein wollen, so lesen Sie den

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark

Pfingstdienstag von 6 Uhr morgens ab zum Preise von 10 Pfg. überall zu haben.

Sportplatz in Sonnborn

Sonntag den 24. Mai 1931 (1. Pfingsttag), nachmittags 4 Uhr: Großer Fußballkampf

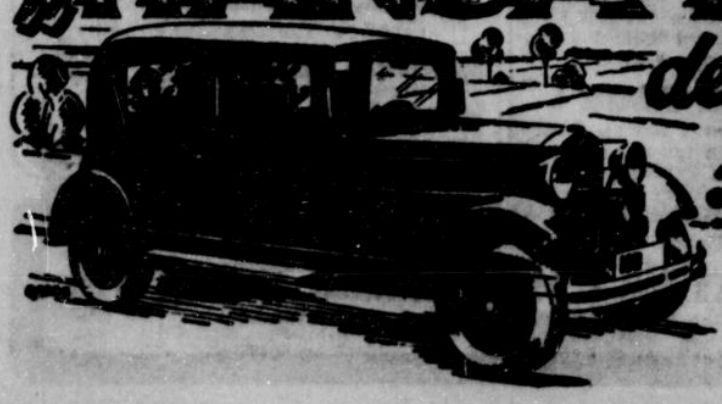
S. C. Sonnborn — F. C. Pirmasens

(mit 2 Internationalen und 5 Repräsentativen)

Vorher die Schülermannschaften von Sonnborn — Germania Elberfeld.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. e150

„HANSA-KONSUL"



der große Wagen zum kleinen Preise

Unerreicht und bevorzugt vor allen anderen Wagen seiner Klasse ist diese Schöpfung einer neuen Zeit wegen der erstaunlich niedrigen Anschaffungskosten und dem geringen Brennstoffverbrauch. Die tiefgelagerte, fünfsitzige und viertürige Limousine von vollendeter Eleganz und Formenschönheit wird mit einem 8/35 oder 13/50 PS Motor von hoher Durchzugskraft und Bergfreudigkeit geliefert zu dem erstaunlich niedrigen Preis von

RM. 3.980 ab Werk.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung durch unsere Finanzierungs-Gesellschaft.

„Hansa" Automobilwerke G. m. b. H., Bremen

Generalvertretung: Wuppertal-Vohwinkel, C. W. Ackermann, Kraftfahrzeuge, Tel.: Westen 30051.
Düsseldorf, Alexanderstr. 28, C. W. Ackermann, Kraftfahrzeuge. Tel.: 23943.

Ersatz bestreiten. Wir lassen den Ausgang des Spieles offen.

TV. Gruiten — TV. Wülfrath. Wir glauben an einen sicheren Sieg der Gruitener.

Kreuzweger TV. — TV. Dabringhausen. Wir glauben, daß Dabringhausen den Kreuzwegern auf eigenem Platz kaum gefährlich werden kann.

TV. Benrath-Hassels — Solinger TV. (Ref.). Trotz des Platzvorteils ist mit einem Solinger Sieg zu rechnen.

Bergischer Gau.

Tgd. Burg 1 — Schwarz-Weiß Ref. (WSB.) Sofern die Burger mit kompletter Mannschaft antreten, werden sie mindestens einen Achtungserfolg herausholen können.

Beyenburg 1 — Eintracht Dortmund-Lindenhorst 1. So leicht werden sich die Beyenburger nicht geschlagen bekennen. Vielleicht könnte es sogar zu einem knappen Siege langen.

TV. Hämmern 1 — Tgd. Hilgen 1. Die meisten Siegesaussichten hat der Gastgeber.

Hülsenbusch 1 — Gummersbach 1. Die Huddenbacher, die am Pfingstmontag mit zwei Mannschaften in Gummersbach weilen, gehen mit guten Aussichten in den Kampf.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Ein reichhaltiges Pfingstprogramm

verzeichnen die Fußballer des Wuppertaler Bezirks. Es wurden fast durchweg namhafte Gegner aus benachbarten Gebieten verpflichtet. Nachstehend ein kurzer Streifzug durch das Programm:

Pfingstsonntag:

Vohwinkel — Gelsenkirchen an der Roonstraße.

SC. 1912 Elberfeld — Duisburg-Kaßlerfeld. Die bekannten Elberfelder empfangen in den Gästen einen führenden Verein des Niederrheins, der sie zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird.

Wülfrath — Elberfeld-Ost. Am Stadtgarten sollte Wülfrath mit dem neugebackenen Meister kaum fertig werden, es sei denn, daß die Besucher nicht komplett erscheinen.

SV. 20 Barmen — Viktoria Mörs. Gäste vom linken Niederrhein, denen ein guter Ruf vorausgeht, sind an der Märkischenstraße zu Gast und dürften dort sicher gewinnen.

Pfingstmontag:

Sangerfeld — Viktoria Mörs. Beim zweiten Spiel an der Wiesenstraße wird den Gästen ein härterer Widerstand erwachsen, so daß ihr Sieg noch keine ausgemachte Sache ist.

Nevigses — Düsseldorf-Werden. Im Nevigeser Stepen haben die Schwarzgelben einen Düsseldorfer Gruppenmeister vor sich, gegen den sie nur unter Einsatz ihres ganzen Könnens ehrenvoll bestehen dürften.

Kaiser Sportfreunde — Duisburg Hochfeld. Der Meister der zweiten Klasse, Barmen-Nord, hat hier auf dem Nathuplatz Gelegenheit, sein gutes Können gegen einen tüchtigen Partner zu erproben.

Wichlinghausen — TSV. II. Barmen. Dieser Kampf wird eine schwere Beute der Schwelmer sein, wenngleich auch ein heftiger Widerstand zu überwinden sein wird.

Sonnborn 1920 — Düsseldorfer SVfr. In der Mödeck versucht man die Kräfte mit einem erstklassigen Gegner des 7. Bezirks zu messen, wobei man wohl den kürzeren ziehen wird.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Westdeutschland—England.

Anläßlich des Bundesfestes der holländischen Arbeitersportler in Amsterdam spielt die Kreiself gegen eine englische Auswahlmannschaft. In der westdeutschen Vertretung werden Hennekamp-Oberspreckhövel und Bruckner-Barmen-Loh erwähnt. Barmen 1911 weilt ebenfalls in Holland. Vorwärts-Wülfrath macht eine Belgien-Reise. Im Heimatbezirk spielen: SC. Oberspreckhövel — Eintracht Nürnberg.

Der Bergische Motorradklub Wuppertal

(D. M. V., e. V.)

startet am Pfingstsonntag morgens 10 Uhr, ab Neumarkt zu der zweitägigen Pfingst-Wanderfahrt der Landesgruppe „West" im Deutschen Motorradfahrer-Verband. Wertungsberechtigt sind nur Mitglieder der Landesgruppe „West", doch können sich auch alle Motorradfahrer anderer Verbände anschließen. Die Strecke führt von Elberfeld über Ronsdorf, Bergisch-Born, Wipperfürth, Frielingsdorf nach Ründeroth. Hier gemeinsames Mittagessen im Walde. Von dort nach Ohl, Drabenderhöhe, Much, Berg Bornscheidt, Hombach (Kaffeetrinken). Start in Hombach 4.45 Uhr über Uckerath, Hennef nach Königswinter. In Königswinter werden die Fahrer durch den DMV.-Klub Königswinter empfangen, der zum 1. und 2. Pfingsten wie alljährlich seine Zielfahrt veranstaltet. Der Abend vereinigt die Fahrer im stimmungsvollen Beisammensein unter dem Motto: Ein Rheinischer Abend an den Ufern des Rheins — Am 25. Mai, morgens 10 Uhr, Start von Königswinter über Siegburg, Hemsberg (Mittagspause), Bergisch-Gladbach, Leichlingen, Landwehr, Erkrath nach Kaiserswerth. In Kaiserswerth Endkontrolle. Bei der Fahrt ist jedes Ueberholen der Fahrtleitung verboten. Das Tempo wird so angegeben, daß es jedem Fahrer möglich ist, ohne Raserei die Schönheiten der Natur zu genießen.

Sportplatz Schützenstraße

Pfingstsonntag 24. Mai, vormittags 11 Uhr

Fußball-Großkampf

Fortuna Düsseldorf

(Westdeutscher Meister) gegen

S. S. Vgg. Barmen

Voranzeige: Sonntag den 31. Mai 1931

F. V. Würzburg 04 — S. S. Vgg. Barmen.

Sportplatz des B. S. C. an der Barmer Zollstraße

Pfingstmontag den 25. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr:

Fußball-Wettkampf

National-Mannschaft der holländ. Polizei

(N. P. S. B.) gegen

Polizei-Sp.-Ver. Bergisch Land

Vorher Handballspiel der Hundertmannschaften Schwarz-Weiß gegen P. S. V. Bergisch Land.

Unter Mitwirkung der Musikervereinigung der Schutzpolizei. — Eintritt: Erwachsene Rm. 0,50, Erwerbslose und Schüler Rm. 0,30. 13646

Fifa-Kongreß eröffnet

Als Auftakt: Begrüßungsreden

WB. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Der 20. Kongreß der Fifa (Fédération Internationale de Football-Association) begann am Freitagvormittag mit einiger Verspätung im Plenarsaal des früheren Herrenhauses in Berlin. Der Auftakt war ausschließlich den üblichen Begrüßungsansprachen vorbehalten. Felix Linnemann in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Fußball-Bundes begrüßte im Namen des DFB. den Kongreß, die Ehrengäste und Vertreter von Behörden und Verbänden. Reichsinnenminister Dr. Josef Wirth, der als Vertreter der Regierung erschienen war, dankte in deren Namen der Leitung der Fifa, daß sie den Kongreß nach Berlin gelegt hatte und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen im Geiste der völkerverbindenden Kraft durchgeführt werden möchten. Im Namen des Oberbürgermeisters und der Stadt Berlin sprach Stadtmedizinalrat Prof. Dr. von Drigalski und wies auf die Vorzüge der Reichshauptstadt hin. Nachdem dann Exzellenz Dr. Lewald als Vertreter des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, des Deutschen Olympia-Ausschusses und als Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees seiner Genugtuung Ausdruck gegeben hatte, daß die Olympischen Spiele, diese größte Manifestation des Sports in der ganzen Welt, für 1936 nach Berlin gelegt worden sind und die Hoffnung aussprach, daß, wenn nicht 1932, so doch wenigstens 1936 bestimmt wieder ein Fußballturnier im Olympischen Programm erscheinen würde, ergriff Jules Rimet (Frankreich), Präsident der Fifa, das Wort. Er dankte für den herzlichen Empfang, den die Kongreßmitglieder bisher in Berlin erhalten hatten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten des Kongresses wie bisher auch in Berlin harmonisch verlaufen würden und daß die internationale Zusammenarbeit, wie sie in der Fifa möglich sei, auch auf politischem Gebiete möglich sein würde. Rimet schloß seine Ausführungen mit dem Versprechen, seine Person dafür einzusetzen, daß 1936 wieder Fußball im Olympischen Programm erscheinen würde.



Stehend: Der Präsident der „Fifa" Rimet-Frankreich; rechts: der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes Linnemann.

Die erste Arbeitstagung

WB. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Freitagnachmittag brachte beim Fifakongreß die erste Arbeitstagung unter Leitung des Präsidenten Rimet, der eine bevorzugte Behandlung der vom letzten Budapester Kongreß noch übernommenen Punkte (Weltmeisterschaft, Reorganisation der Fifa) erbat. Rimet dankte dem Vertreter Uruguays für die Durchführung der ersten Weltmeisterschaft und gratulierte zum Siege. Bezüglich der Reorganisation herrscht einmütig die Auffassung, daß die Verwaltung dieses großen Verbandes der Zeit schon lange nicht mehr entspricht. Beschlußfassungen darüber sollen aber erst im nächsten Jahre erfolgen. Dem seit 25 Jahren ehrenamtlich tätigen Generalsekretär Hirschmann (Holland) soll eine bezahlte Kraft beigegeben werden, die später mit dem Präsidium die Geschäfte führt. Das Exekutiv-Komitee empfahl, die Erweiterung des Generalsekretariats schon jetzt vorzunehmen, alle anderen Änderungen aber erst im nächsten Jahre zu beschließen. Man hofft nämlich immer noch, mit England ins Reine zu kommen, und zwar dann, wenn durch Satzungsänderung die englische Befürchtung auf Einbuße der Selbstständigkeit zerstreut werden könne. Die spanische Sprache als Kongreßsprache wurde nach langer Debatte abgelehnt, die Berichte einstimmig genehmigt. Die Aufnahme Chinas als 48. Nation ist nun endgültig vollzogen.

Vier Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. Buero (Uruguay), Generalsekretär Hirschmann (Holland), M. Feretti (Italien) und G. Bonnet (Schweiz), scheiden satzungsgemäß aus dem Vorstand aus. Bonnet und Feretti haben eine Wiederwahl abgelehnt.

Amerikanische Hilfe für deutsche Olympiakämpfer.

Neuyork, 23. Mai. In Los Angeles hat sich ein deutsch-amerikanischer Ausschuß gebildet, der großzügige Geldsammlungen zur Finanzierung der deutschen Olympia-Expedition zu den internationalen Sportwettbewerben in Los Angeles 1932 veranstalten will.

Deutschland-Rundfahrt

Frascarelli bestraft

WB. Köln, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Teilnehmer an der Deutschland-Rundfahrt hatten am Freitag, nach der 14. Etappe, in Köln einen Ruhetag. Der Italiener Frascarelli, der mit der Hauptgruppe nicht in Köln eingetroffen war, wurde als erster Teilnehmer an der Fahrt mit Zeitrückstand bestraft. Frascarelli hatte sich, als er zurückgefallen war, an Automobile und Motorräder angehängt und wurde von italienischen Journalisten angezeigt. Er entschuldigte sich damit, daß so viele Fahrzeuge um ihn herum gewesen seien, daß er sich habe festhalten müssen, um einen Sturz zu vermeiden. Auf diese Ausrede ließ sich aber die Fahrtleitung nicht ein und bestrafte den Italiener mit einem Zeitrückstand von zehn Minuten.

Pferderennen

Zwei Renntage in Raffelberg.

An beiden Pfingsttagen finden nachm. 3 Uhr Rennen statt. Sonntag um den Preis von Mülheim und Montag um den Mülheim-Duisburger Vereinigungs-Preis.

Unsere Voraussagen:

Erster Tag:

1. Rennen: Apache, Tuchhühnchen, Lakai.
2. Rennen: Alpina, Schüsseltreiben, Teut.
3. Rennen: Raphael, St. Anton, Isländer.
4. Rennen: Volumnius, Grandel, Hohensyburg.
5. Rennen: St. Anton, Final, Pechvogel.
6. Rennen: Schwarzwald, Klingenschmied, Lucca.
7. Rennen: Woher, Fortunatus, Arris.

Zweiter Tag:

1. Rennen: Anker, Sturmglocke, Guter Ton.
2. Rennen: Rab, Wanderin, Megara.
3. Rennen: Hagenstolz, Maikater, Apache.
4. Rennen: Ordensschwester, Jan von Werth, Churfürst.
5. Rennen: Claretta, Eldon, Final.
6. Rennen: Chevalier, Jagdkönig, Orchidee.
7. Rennen: Klingenschmied, Goldwert, Negro.

Pferderennen am Freitag

Grunewald

Preis von Schweinert (3000 RM., 1600 Meter): 1. O. Weinbergs Laertes (J. Rastenberger); 2. R. Goetschkes Kerner (J. Göbl); 3. Stall Halmas Bardar (E. Huguenin). Ferner: Goldwächter. Tot.: 15:10. Platz 10, 13:10.

Preis von Zsischeln (3000 RM., Dreijährige, 1200 Meter): 1. Hauptgestüt Gradis' Dionys (E. Böhlke); 2. Frhr. v. Oppenheims Mandelblüte (H. Zehmisch); 3. Gestüt Weils Rittersturz (A. Saßvik). Ferner: Blauer Vogel. Tot.: 46:10. Platz 13, 10:10.

Preis von Kalais (3000 RM., Dreijährige, 1400 m): 1. A. v. Bonins Prolongadarbe (K. Narr); 2. O. Weinbergs Fra Diavolo (J. Rastenberger); 3. F. Goldbergs Barry (E. Biedermann). Ferner: Vorzeitländer, Fugger, Edelknabe, Götterlage, Trophäe, Treuschin, Ava, Lörin. Tot.: 61:10. Platz 17, 18, 22:10.

Preis von Zeschendorf (4100 RM., 2000 Meter): 1. M. Friedlaenders Isfezheim (O. Schmidt); 2. W. Sternbergs Teddy (E. Haynes); 3. Frhr. v. Oppenheims Rosmarin (E. Grabsch). Ferner: Wilfried, Impressionist, St. Robert. Tot.: 103:10. Platz 46, 36:10.

Preis von Steineck (5500 RM., 1600 Meter): 1. E. G. Hubkes Meistervolter (E. Grabsch); 2. Heinz Stabls Virulin (P. Ludwig); 3. A. und E. v. Weinbergs Faro (O. Schmidt). Ferner: Prellstein, Laotse, Herodias, Flavius, Anstar. Tot.: 78:10. Platz 28, 26, 24:10.

Preis von Wildwitz (3000 RM., Dreijährige, 1000 m): 1. E. Bois und M. Hansens Fürstenkind (E. Grabsch); 2. Stall Halmas Flavia (E. Huguenin); 3. H. F. Wriedts Helgoland (M. Schmidt). Ferner: Platta, Callaween. Tot.: 33:10. Platz 27, 25:10.

Sportplatz Cronenberg

Pfingstmontag den 25. Mai, nachmitt. 2.30 Uhr

Großes Fußballtreffen 119

V. f. L. Benrath I.

S. C. Cronenberg 02 e. V. I.

Dönberg

Am zweiten Pfingsttage. Anstoß vormittags 11 Uhr

Sportfreunde Dönberg I.

gegen d2496

Germania Elberfeld Res.

Bergischer Handball an den Pfingsttagen

Wuppertaler Mannschaften auf Reisen.

Mehr als an anderen Festtagen werden zu Pfingsten Reisen unternommen. Noch nie war die Reiselust der hiesigen Handballer so groß wie in diesem Jahre. Einmal im Jahre muß man wenigstens hinaus in die herrlichen Gaue unseres westdeutschen Verbandsgebietes. Kann man dieses Ziel mit einem Spiel verbinden, wird die Gelegenheit doppelt gerne wahrgenommen. Rhein, Sieger-, Sauerland und Westfalen ist das Ziel der diesjährigen Touren. Fast keine Treffen gelangen daher in der Heimat zur Durchführung ...

Tura Barmen fährt zu den Siegener Sportfreunden, um das fällige Rückspiel auszutragen. Noch nie haben die Barmer daselbst siegreich bleiben können. Wiederholt gelang dem Ermeister die Wiedergutmachung der hier erlittenen Schlappen. Diesmal sind die Turaner unseres Erachtens in besonders guter Fahrt, so daß wir einen neuerlichen Erfolg der Barmer für möglich halten.

Schwarz-Weiß Barmen weilt bei Westfalia Ahlen. Der Gastgeber feiert sein Silberjubiläum und hat die Barmer zu einem Propagandaspiel verpflichtet. Spielerisch haben die Wuppertaler den Westfalen manches voraus, so daß der Ausgang nicht zweifelhaft sein kann.

Die Langerfelder Sportgemeinde ist zweimal am Rhein tätig. Zuerst treffen die Barmer mit dem TV Weißenturm zusammen, um am zweiten Tage sich dem Mittelrheinkreismeister Koblenz-Lützel zu stellen.

Schon am ersten Tage erhält Lützel Besuch aus dem Bergischen. BV. Wald fährt ebenfalls zum Deutschen Eck.

SC. Barmen tritt in Schalke dem bekannten FC. 04 gegenüber und erledigt eine Rückspielverpflichtung.

Und hier spielen ...

Pfingstsonntagnachmittag erwartet die Barmer SSVg. an der Schützenstraße die SpVg. Hagen 11. Den Gästen geht ein guter Ruf voraus.

Der Polizei SV. Bergisch Land hat sich den SC. Arminia Bielefeld verschrieben. Das Treffen, das in Remscheid stattfindet, sollte die Bergischen in Front sehen, zumal sie in guter Verfassung sind. Allerdings dürfen die Westfalen nicht unterschätzt werden.

Der Post-SV. Wuppertal weilt aus Anlaß des Westdeutschen Verbandstreffens der Postsportler in der Domstadt am Rhein.

BV. Vohwinkel hat sich für Samstag die Elberfelder Germanen zu einem Propagandatreffen verschrieben.

Auf dem Freudenberg treffen die Germanen am ersten Feiertag mit dem Geka SV. zusammen. Die größere Routine der Germanen sollte den Ausschlag geben, wenngleich die Gastgeber nicht unterschätzt werden dürfen.

TV Hilden 64 erwartet Viktoria Düsseldorf, die sich in letzter Zeit nach der Mitwirkung des ehemaligen WSV.-Repräsentativspielers Klein wieder in glänzender Form befinden und einen sicheren Erfolg davontragen sollten.

FV Adler Solingen stellt sich dem TV Solingen-Schaberg. Die Partner werden sich gleichwertig sein. Eine Vorhersage ist unmöglich.

Die Damen-Mannschaft der Sp.- u. Sp.-Vg. Barmen

gibt zu Pfingsten den Wuppertaler Anhängern des Damensports Gelegenheit, beste westdeutsche Klasse kennen zu lernen. Für den ersten Feiertag ist Alemannia Aachen, für den zweiten Reichsbahn Münster verpflichtet. Zwei hochinteressante Spiele sind zu erwarten, die zeigen sollen, ob der Wuppertaler Damenhandballsport im WSV. die gleiche hochgeachtete Stelle einnehmen kann, wie sie sich die Herren schon längst errungen haben. Das Spiel gegen Aachen beginnt am 1. Feiertag um 2.30 Uhr, das gegen Münster am 2. Feiertag um 11 Uhr. Beide Spiele finden auf dem Platz an der Schützenstraße in Barmen statt.

Germania Elbf. I gegen Reichsbahn-SV. Münster I.

Am Sonntag empfangen um 4 Uhr die Damen der Elberfelder Germania den dreimaligen westf. Meister Reichsbahnsportverein Münster.

Besucht die

Pfingstwettkämpfe

im

Lenneper Stadion

am Pfingstsonntag dem 24. Mai 1931, nachmittags 3 Uhr.

Meister der Aschenbahn am Start.

Platz am Freudenberg

2. Pfingsten, nachmittags 3.30 Uhr

Großes Fußballtreffen

Spielvg. 06/07 Bielefeld I.

(komplett) Sonderklasse — gegen

Sportclub 08 Elberfeld I.

(komplett). — Die Ordner und Kassierer haben sich pünktlich 2.30 Uhr auf dem Platze einzufinden.

Sportplatz Freudenberg, Elberfeld

Pfingstsonntag den 24. Mai 1931, nachmittags 3 Uhr: Großes Handball-Treffen

„Geka" Sport-Verein I. — Germania Elberfeld I.

Germaniasportplatz Nevigeserstraße

Zweiten Pfingsten, Montag den 25. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr Großes Fußballtreffen

S. S. V. Elberfeld I. — Germania Elberfeld I.

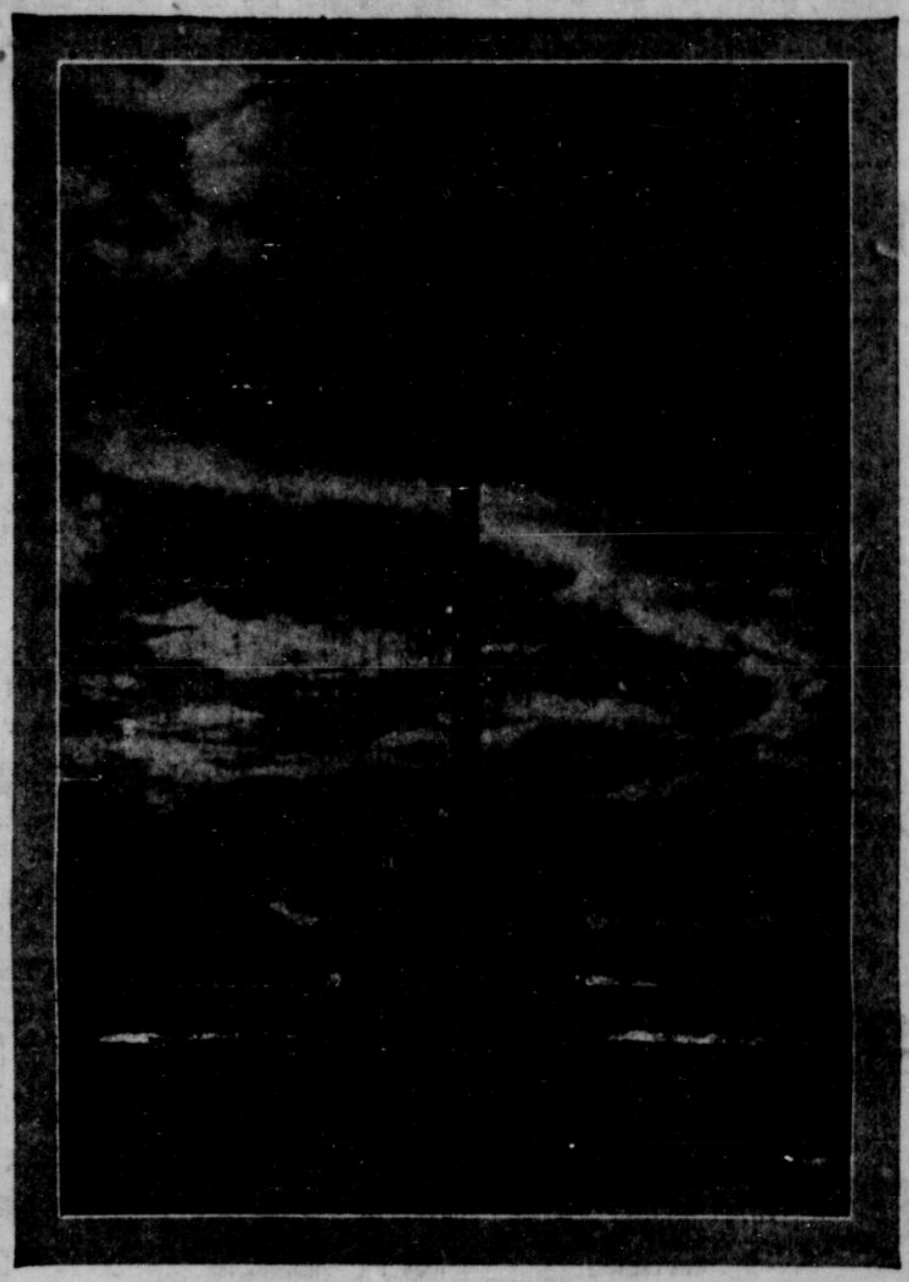
Vorher Jugendspiel Borussia M.-Gladbach gegen Germania.

Eintrittspreise Erwachsene Mark 0.50, Erwerbslose und Schüler Mark 0.30. 1365

DAS SCHLAGETER-NATIONALDENKMAL

VON DR. MAX SCHLENKER

Vorsitzender des Ausschusses für die Errichtung eines Schlageter-Nationaldenkmals.



Das Denkmal, das wir heute der Oeffentlichkeit übergeben, wird eine wahre Nationalstätte werden. Aus allen Schichten unseres Volkes sind die Mittel zum Bau zusammengeflossen. Wir wissen, wie schwer es vielen geworden ist, ihr kleines Scherflein beizusteuern. Aber gerade in dieser Tatsache liegt für uns die frohe Gewißheit, daß der Gedanke des Schlageter-Denkmals nicht nur in der Vergangenheit in weitesten Kreisen Wurzeln geschlagen hat, sondern sich auch in Zukunft immer stärker durchsetzen wird. Und mit Recht. Denn dieses Ehrenmal ist geweiht einem in ganz Deutschland verehrten Märtyrer der deutschen Sache, Albert Leo Schlageter, uns mit ihm allen 141 Todesopfern, die fremde Besatzungswillkür in den widerrechtlich besetzten Gebieten an Niederrhein und Ruhr gefordert hat, und darüber hinaus noch all den Hunderttausenden von stillen Duldern und Helden, die die Last des Abwehrkampfes in den schweren Zeiten des Ruhreinbruchs getragen haben. Ihnen allen stattet das gesamte deutsche Vaterland mit dem Schlageter-Denkmal seine Dankesschuld ab.

Das gesamte deutsche Vaterland! An die Angehörigen aller Stände und politischen Gruppen wendet sich das Stahlkreuz des Denkmals als die monumentale Erinnerung an die Zeit schwersten Ringens um unser Dasein als Volk und Staat, an die Zeit, die eine Gedenktafel in der Gruft mit folgenden packenden Worten festhält:

Kriegsgerichtswillkür, Ausweisungen
Ausschreitungen fremder Soldaten
Wirtschaftliche Machtgier
Brachten schwerstes Unheil
Ueber ein Land friedlicher Arbeit
Trotz schwerster wirtschaftlicher
Und sozialer Not
Standen alle Schichten der Bevölkerung
In heldenmütigem Ringen
Fest zum Reich.

Langsam erst gewinnen wir Abstand von den folgenschweren Ereignissen, die damals über uns hereinbrachen. Aber je mehr wir uns von ihnen entfernen, desto klarer leuchtet ihr Sinn auf, desto eindringlicher wird die Lehre, die sie an uns richten. Wie einst in den Zeiten des Ruhrkampfes Arbeiter, Angestellte und Unternehmer, Beamte und Gewerbetreibende zusammenstanden und die eiserne Front des passiven Widerstandes vor den Eindruchsmächten aufwachsen ließen, so soll immer wieder das ganze deutsche Volk vor dem Schlageter-Denkmal zusammenstehen. Die Größe der Vergangenheit wird dann den Streit der Gegenwart verstummen lassen und im Hasten des Alltags Kraft zur Einigkeit spenden durch ein kurzes und stilles Gedenken an die Helden, denen das Denkmal errichtet wurde.

Wieder deuten die Zeichen der Zeit auf Sturm. Eine Wirtschaftskrise unerhörten Ausmaßes lastet auf dem Deutschen Reich und unter ihrem Druck ächzt der Bau unseres Staates in allen Fugen. Gerade in solchen Tagen, wo es wieder wie 1923 heißt: „Volk in Not", brauchen wir ein Symbol, von dem die Kräfte ausströmen können, die die Bedrängnisse der Gegenwart überwinden helfen, brauchen wir eine Stätte, an der wir wieder frischen Mut zum schweren Dienst an Volk und Reich schöpfen können. Ein solches Symbol soll das Schlageter-Nationaldenkmal werden. Es soll uns mahnend zurufen, daß trotz allen Stürmen und Nöten ein starkes Volk sich nicht vom Schicksal meistern und das Gesetz seines zukünftigen Werdens aus der Hand winden lassen darf.

Nicht übersteigerter Nationalismus, sondern echtes Nationalgefühl hat dieses Denkmal erstehen lassen. Wir wollen vor ihm stolz unserer Vergangenheit gedenken, von der selbst ein erbitterter Gegner Deutschlands, Winston Churchill, in seiner Betrachtung des Weltkrieges sagt: „Wahrlich, ihr Deutschen, für die Geschichte habt ihr genug geleistet!" Als monumentales Zeugnis der unüberwindlichen Kraft des Deutschtums, die in weltgeschichtlichen Entscheidungen erprobt worden ist, soll das Denkmalkreuz aufragen als Mahnzeichen aber auch für andere Völker jenseits der Grenzen, daß Siegerübermut ein schlechter Wegweiser ist. Deutschland kann nicht auf ewig in Knechtschaft und Unterwerfung gehalten werden. Das erzwungene Schuldbekenntnis eines Friedensdiktates hat vor der Weltgeschichte keinen Bestand. Das Kreuz des Schlageter-Denkmals, errichtet in schwerer Zeit und geweiht der Erinnerung an schwere Zeit, ruft in kraftvoller Wucht der ganzen Welt zu, daß keine zukünftige Ordnung Europas Bestand haben wird, in der nicht das Volk der europäischen Mitte, Deutschland, gleichen Sitz und gleiche Stimme mit den anderen im Rat der Nationen hat.

Der dritte Pfingstfeiertag

Pfingstdienstag im Volksbrauch.

Noch heute spielt der Pfingstdienstag im öffentlichen Leben eine besondere Rolle. In manchen Gegenden wird er noch als eine Art halben Feiertags begangen. Bis ins Mittelalter hinein hatte die Feier des Pfingstfestes drei volle Tage gedauert, und aus dieser Zeit stammt auch der Brauch, auch an diesem Dienstag noch gewisse Festlichkeiten abzuhalten. In einigen Orten Thüringens gibt es beispielsweise an diesem Tag festliche Umzüge, deren Teilnehmer in lustigen Masken erscheinen, unter denen der Hanswurst die Hauptrolle spielt. In den Dörfern bei der Wartburg feiert man den „Laubkönig", wobei die in frisches Laub gehüllte Pfingstbraut vor den Häusern tanzt, gleichfalls erst am Pfingstdienstag. Auch am Rhein nimmt man es am dritten Pfingstfeiertag mit der Arbeit nicht sehr genau und benutzt den Tag lieber zu einem Ausflug oder einer Feier. Dort spielen im Pfingstkalender die Wettrennen eine große Rolle, die hier und dort auf den Landstraßen abgehalten werden. In einigen mitteldeutschen Gegenden hat sich bis in neuere Zeit hinein der Brauch erhalten, am Pfingstdienstag den sogenannten Fronball zu veranstalten. Dieser Fronball war ursprünglich ein Tanzfest, das die Gutsherrschaft alljährlich für ihre Fronbauern gab, was sich schon aus dem Namen ergibt. Nachdem der Frondienst abgeschafft war, behielt man den Ball bei, dessen Name schließlich allein noch an die frühere Knechtung der Bauernschaft erinnerte. Ein festliches Mahl beschloß den Ball, der heute ganz in Vergessenheit geraten zu sein scheint. Den Pfingstdienstag feiert man vielfach auch in Norddeutschland mit Festessen und einem fröhlichen Umtrunk.

Die meisten Pfingstdienstagsgebräuche sind weltlicher Natur, allerdings hängen manche mit dem kirchlichen Kultus zusammen, wie der in früherer Zeit alljährlich stattfindende Zug nach dem im Südwesten von Köln gelegenen Sülz, wobei das Volk unter der Führung von Geistlichkeit und Zünften nach einer kleinen Kapelle wallfahrtete. Der seltsamste und wohl auch der älteste kirchliche Pfingstdienstagsbrauch ist die berühmte Springprozession zu Echternach in Luxemburg, denn sie soll nach der Chronik schon seit dem frühen Mittelalter abgehalten werden. Seltsam ist sie deshalb, weil ihre Teilnehmer nicht gehen, sondern springen, und zwar so, daß sie immer zwei oder drei Schritte nach vorwärts und dann wieder einen nach rückwärts springen. Da der Zug aus 15 000 bis 20 000 Personen besteht, kann man sich den eigenartigen Anblick, den diese hüpfenden Menschenmassen bieten, wohl vorstellen. Es ist bis heute unbekannt geblieben, woher dieser Umzug eigentlich stammt, obwohl er in vielen Berichten und Zeugnissen aus alten Zeiten handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hierbei um Ueberreste einer altheidnischen Festfeier handelt.

Was nicht jeder weiß.

Das Wort „Pfingsten" ist griechischen Ursprungs und bedeutet: „Der Fünfzigste". Das Fest fällt nämlich auf den fünfzigsten Tag nach Ostern. Es wurde eingesetzt zum Andenken an die Ausgießung des Heiligen Geistes und an die Stiftung der Kirche.

*

Die Erde hat einen Inhalt von 1,1 Billionen cbkm, sie wiegt sechs Trillionen Tonnen.

*

Der Kiefer eines Mannes vermag einen Druck von 120 Kilogramm, der einer Frau einen solchen von 90 Kilogramm auszuüben. Athleten können es bei entsprechendem Training zu einem Druck von 5—600 Kilogramm bringen.

*

Man hat ausgerechnet, daß ein Tennisspieler bei einem Spiel von fünf Sätzen durchschnittlich ungefähr 4400 Meter zurücklegt und etwa 750mal schlägt. Diese Leistung ist um so höher anzuschlagen, als der Spieler andauernd seine Richtung ändert und so seine „Läuferstrecke" aus lauter Starts besteht.

*

„My house is my castle" — „Mein Haus ist meine Burg" — ist ein englisches Rechtssprichwort, wonach es Behörden untersagt ist, willkürlich in Privatwohnungen einzudringen.

*

Seit der Bildung der Steinkohle sind 320 Millionen Jahre verflossen.

*

Kupfer findet man in allen Pflanzen in ziemlicher Menge. So sind in einem Kilogramm Flieder 7 Milligramm dieses Metalls enthalten, bei Kastanien 20, Nußbaum 13, Reben 18, Kartoffeln 28, Weizen 4, Spinat 19, Bohnen 11, Pflaumen 19 Milligramm.

*

Die alten Germanen hatten nur Namen, die unseren heutigen Vornamen entsprechen. Familiennamen fanden erst seit dem 16. Jahrhundert allgemeinen Eingang.

*

Mit einer Kilowattstunde kann man 3000 Liter Wasser zu einer Höhe von 20 Meter heben, vier Kilogramm Eis herstellen, 140 Bund Weizen dreschen, ein Ar Erde 33 Zentimeter tief pflügen, maschinell 20 Kühe melken oder 1000 Liter Sahne schleudern!

*

Der Stern Antares (Stern Alpha des Skorpion) ist, was Volumen anbetrifft, 18millionenmal größer als die Sonne.

*

Mysterien nannte man im Altertum Geheimkulte, bei denen die Göttergeschichten dramatisch dargestellt wurden.

*

Zuchtstraußen geben ungefähr pro Kopf und Jahr ein Kilogramm Federn; diese Rohfedern kosteten vor dem Kriege pro Kilo 80 Mark.

Toscanini in Bayreuth.

Wenn die italienische Regierung ihn nicht an der Ausreise hindert, wird Toscanini im Juni die Festspiele in Bayreuth dirigieren. Er ist zurzeit mit der Einstudierung des „Tannhäuser" und „Parsifal" beschäftigt. Hier schildert ein musikalischer Assistent der Bayreuther Festspiele, der Berliner Dirigent Joe Balay, aus eigenem Erleben die wunderbare Künstlerpersönlichkeit Toscaninis:

Nur wer Toscanini auf Proben zu beobachten Gelegenheit hatte, kann sich eine endgültige Vorstellung von diesem großen Dirigenten machen. Es gibt zweierlei große Dirigenten: diejenigen, die viel proben, und diejenigen, die sich auf Intuition und Suggestion während des Dirigierens verlassen. Gustav Mahler hat einmal gesagt: „Ein Dirigent, der wenig probt und während der Aufführung nicht schwitzt, ist kein Meister." Toscanini probt enorm viel und schwitzt nur während der Proben. Während der Aufführung ist er die Ruhe selbst; er versetzt dann den Zuschauer durch die Knappheit seiner Bewegungen und die vollkommene Ruhe seines Dirigierens in Staunen.

Die Musiker, die in Bayreuth spielen, sind an Proben gewöhnt. Dort gibt es keine Ueberraschungen; alles wird auf den Proben bis in die kleinste Einzelheit ausgearbeitet. Trotzdem war die Art, wie Toscanini probte, zunächst eine unangenehme Enttäuschung. Der Meister behandelte die erfahrensten Musiker wie Schuljungens. An Stellen, die sie sonst mit geschlossenen Augen und auswendig spielten, geriet er in Raserei. Was die Musiker für vollkommen hielten, erklärte er für eine unerhörte Schlamperei. Die Orchesterproben fanden zunächst ohne Solisten im großen Restaurationsraum neben dem Festspielhaus statt. Nur mitwirkende Künstler hatten Zutritt. Toscanini verweilt manchmal stundenlang bei einem Akkord. Es dauert unendlich lange, bis er den Klang herausgeholt hat, der ihm befriedigt. Schnelle Streicherpassagen ließ er, um höchste Exaktheit zu erreichen, unzählige Male langsam wie Uebungen spielen. Toscanini dirigiert ohne Partitur. Sein ungeheures Gedächtnis wirkt fast erdrückend. Ist ein Mensch, der unzählige Opern- und Symphoniepartituren mit allen Pausen, Einsätzen und Stimmen im Kopf hat, nicht ein unheimliches Wunder? Wäre Toscanini nicht der große Dirigent, er könnte als musikalisches Gedächtniswunder in einem Varietee auftreten.

Das Spiel der Musiker bereitete ihm zuerst rein körperliche Qual. Er verzog das Gesicht, faßte sich krampfhaft ans Herz, verschlang unzählige Taktstöcke und brüllte verzweifelt: „Und das ist Bayreuth!" Toscanini, im Privatleben der verschlossene und bescheidene Mensch, verwandelte sich auf dem Podium in einen Tiger. Er dampfte mit den Füßen, funkelte die Musiker aus seinen runden Augen an und quälte sie unbarmherzig Mitten in einem gewaltigen Orchestersturm klopfte er plötzlich ab und rief: „Die zweite Geige hat eine Note verwischt! Darf so etwas in Bayreuth vorkommen?!" Sein Gehör ist eben unvergleichlich. Da Toscanini die deutsche Sprache nicht fließend beherrscht, benutzte er italienische, französische und englische Brocken. Was er in diesen Idiomen Musikern und Solisten entgegenschleuderte, war alles andere als schmeichelhaft. Einmal geschah es, daß er nach einem wütenden Ausbruch den Taktstock zerschlug und mit den Worten: „Ich dirigiere nicht weiter!" sich in eine Ecke des Restaurants zurückzog. Wie ein schmollendes Kind saß er dort, das Gesicht in den Händen vergraben. Frau Winnifred Wagner, die mit diplomatischem Takt alle Differenzen zu schlichten vermochte, ging auf den erzürnten Meister zu, streichelte sein Haar und redete ihm zu wie einem Kind. Dann ließ sich der Maestro erweichen und kehrte an das Pult zurück. Die Probe ging weiter.

Toscanini, der selbst Uebermenschliches leistet, verlangt das gleiche von seinen Mitarbeitern. Deshalb weigert sich Toscanini gewöhnlich, mit Orchestern zu spielen, die er nicht kennt — mögen sie noch so gut sein. Seine Gastspiele in der Staatsoper von Berlin zerschlugen sich, weil er für eine Opernaufführung vier Wochen Proben verlangte. Das Neuyorker Orchester, sein Meisterwerk, hat er in jahrelangen Proben erzogen. Er hielt sich dabei genau an die Vorschriften Wagners. Von eigenmächtigen Tempi und Nuancierungen konnte hier keine Rede sein.

Nun kam die Reihe an die Solisten. Viele tobten und konnten vor Aufregung zuerst keinen Ton hervorbringen. Der starke künstlerische Wille dieses einzigartigen Mannes zwang aber alle in seinen Bann, und Leute, die Toscanini zuerst verflucht hatten, gerieten bald selbst in höchste Begeisterung. Ein Wunder geschah. Der Meister riß alle, Orchester, Chor und Solisten, durch seine fanatische Ekstase zu unerhörten Leistungen hin. Die ermüdenden Proben hatten sich bewährt. Der kleinste Wink während der Aufführung genügte, um den musikalischen Willen des Dirigenten in eine künstlerische Tat zu verwandeln. Als während der Aufführung Kritiker und Musikfreunde Toscanini mit Lobreden überschütteten, nahm er alle Huldigungen mit verlegenem Schweigen entgegen — ein Meister, der nur seinem inneren Kunstdämon lebt und allem Aeußerlichen ablehnend gegenübersteht.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Aenne Eicken
Alfred Bauer
Verlobte
W.-Barmen, Hügelstraße 41 — W.-Barmen, Bachmühlenstraße 69
Pfingsten 1931

Statt Karten
Marta Sauer
Robert Schöning jr.
grüßen als
Verlobte
Pattscheid-Homberg — W.-Oberbarmen
Pfingsten 1931

Hilde Richter
Hans Dübner
Verlobte
W.-Elberfeld, Holsteinerstr. 37 — Mainz, z. Zt. W.-Elberfeld, Markgrafenstr. 11
Pfingsten 1931

Statt Karten
Lina Limberg
Albert Sude
Verlobte
W.-Elberfeld, Albrechtstr. 3 — W.-Elberfeld, Gertrudenstr. 2
Pfingsten 1931

Statt Karten
Emilie Schänzer
Carl Böhme
Verlobte
Kaiserau bei Dortmund-Kurl, Kreisstraße 172 — Pfingsten 1931 — W.-Elberfeld

Lore Fucks
Kurt Boerner
Verlobte
Pfingsten 1931
Zu Hause 1. Pfingsten
W.-Elberfeld, Bellevuestraße 16 — Emmerich a. Rh., Gotsmarkt 11

Statt Karten
Leni Philippeit
Alfred Kiefer
Verlobte
W.-Elberfeld — Pfingsten 1931
Cronenbergerstraße 169 — Worringerstraße 68

Statt Karten
Eugen Atrops
Röschen Atrops
geb. Sauerbier
Vermählte
W.-Elberfeld, Luisenstraße 7
im Mai 1931
w178

Elly Schüller
Karl Petry
Verlobte
Wuppertal-Elberfeld, Stollenbuschstraße 84 — Pfingsten 1931

Emmy Hillebrand
Friedrich Flagmeyer
Verlobte
Wuppertal-Elberfeld, Engelnbergerstraße 21 — Pfingsten 1931 — In den Birken 16

Statt Karten
Emmi Dörner
Karl Hörster
Verlobte
W.-Elberfeld — Pfingsten 1931 — W.-Barmen

Statt Karten
Ida Schmahl
Georg Tiemeyer
Verlobte
W.-Barmen, Rudolfstr. 61a — Pfingsten 1931, Kein Empfang. — Essen
z1080

Statt Karten
Lieschen Wiegand
Otto Roltgen
Verlobte
W.-Elberfeld (Briefstr. 9), Pfingsten 1931
Kein Empfang
z1089

Statt Karten
Liselotte Peters
Hans Hibbeln
geben ihre Verlobung bekannt.
Wuppertal-Elberfeld, 1. Pfingsten 1931
Königstr. 182

Die glückliche Geburt eines Mädels zeigen an
Hugo Gunkel und Frau
Anni geb. Kaufung
W.-B., Hesselnberg 26
z. Zt. Marienheim

Statt Karten
Johanna Wirths
Alfred Möller
Verlobte
Wichl (Kr. Gummersbach) — W.-Barmen, Kalkstr. 10
Pfingsten 1931

Statt Karten
Herta Hohmann
Walter Gräfe
Verlobte
W.-Elberfeld — Pfingsten 1931

Martha Müller
Rudi Siebert
Verlobte
Wuppertal-Vohwinkel, Elberfelderstraße 10 — Pfingsten 1931

Grete Köster
Albert Schöller
Verlobte
Wuppertal-Elberfeld — Pfingsten 1931

Elfriede Maßfelder
Willy Hartmann
Verlobte
W.-Elberfeld, Wall 8 — Pfingsten 1931

Statt Karten
Hanna Welsch
Josef Gilch
Verlobte
W.-Barmen, den 23. Mai 1931
Langerfelderstr. 11

Grete Jagenburg
Gustav Schöler
Verlobte
Burgbrohl — Pfingsten 1931 — Barmen

Die Verlobung unserer Tochter Lotte mit Herrn Eitel Friedrich Pfeiffer geben wir hiermit bekannt
Adolf Oelkers u. Frau
Martha geb. Braus
W.-Elberfeld, Pfingsten 1931

Lotte Oelkers
Eitel Friedrich Pfeiffer
Verlobte
W.-Elberfeld, Johannisstr. 18 — W.-Barmen, Jägerstr. 72

Statt Karten
Anneliese Seemann
Herbert Kaufmann
Verlobte
Berlin-Schmargendorf — W.-Elberfeld
z2643 — 23. Mai 1931

Moni Schön
Josef Velten
Verlobte
Regensburg, Dechantstr. 11 — Elberfeld
Pfingsten 1931
z2677

Statt Karten
Dr. Curt Simon
Hilde Simon geb. Löwenstein
Vermählte
Barmen, Hansastr. 14 — Pfingstmontag 1931 — z. Zt. Düren, Holzstr. 42

Statt Karten
Elly Terstegen
Heiny Gerlach
Verlobte
Elberfeld, Hochstraße 58 — Pfingsten 1931 — Elberfeld, Hochstraße 38

Erika Wilhelms
Erich Hebmüller
Verlobte
Wuppertal-Barmen, Pfingsten 1931
Schwarzbachstr. 86

Statt Karten
Fritz Arnhold
Marga Arnhold geb. Eick
Vermählte
W.-Barmen, den 26. Mai 1931 — W.-Elberfeld, Otto-Hausmann-Ring 3

FAMILIEN-ANZEIGEN

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

...— mögen
...le in der
...h, weil er
...n Proben
... sein Mei-
...n erzogen.
...Vorschriften
... und Ru-
...n.

...en. Viele
...erst keinen
...ische Wille
...er alle in
... zuerst ver-
...hste Begei-
...Meister riß
...urch seine
...ngen hin.
... bewährt.
...hrung ge-
...des Diri-
...rwandeln.
...nd Musik-
...schütteten,
...n Schwei-
...nem inne-
...lichen ab-

...erg
...de
...e
...berfeld
...denstr. 2

...ps
...ops

...raße 7
w178

Geburt
Frau
...Kaufung

ANZEIGEN

...rts-
...ungs-
...lungs-
...d
...es-
...gen
...eiteste
...itung
... den

...ral-
...ger
...pperta l

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, unser guter Neffe und Vetter

Willi Zocher

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Zocher
Ida Zocher geb. Glatthaar
Emmi Zocher.

W.-Elberfeld (Ernststr. 9), den 23. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 27. Mai, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. k2334

Heute nachmittag 5¼ Uhr nahm Gott meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willy Emde

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 45 Jahren zu sich. Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Else Emde
geb. Kramer
Willi Emde jr.
Adam Kramer.

Wuppertal-Barmen (Oberdörnerstraße 101), den 22. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 26. Mai 1931, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern mittag entschlief nach kurzem Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, mein guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Heinemann

Oberlandmesser

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Erna Heinemann geb. Horlitz
Rolf Heinemann
Gerd Heinemann.

W.-Elberfeld (Kronprinzen-Allee 75), Neustadt, Breslau, Butzbach, den 23. Mai 1931.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Dienstag 26. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am 22. Mai 1931 unser allverehrtes Vorstandsmitglied

Herr Stadtoberlandmesser

Ludwig Heinemann

Ascaniae Brandenburgiae A. H.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Mitarbeiter und guten Freund, der uns unvergessen bleiben wird.

Die Bergisch-Märkische Vereinigung alter Landsmannschafter

I. A. Lamberts.

Elberfeld, den 23. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 26. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 7 Uhr, nach kurzem, qualvollem Leiden, infolge einer Operation, unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Friedr. Hommer

im 73. Lebensjahre zu sich in die ewigen Wohnungen zu nehmen.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme:

Elfriede Dannenhaus geb. Hommer **Paul Dannenhaus**
Hedwig Blau geb Hommer **Wilh. Blau**
Julie Benninghoven geb. Böge **Hugo Benninghoven**
Wwe. Emmi Hevelling geb. Böge
und 9 Enkelkinder.

Wuppertal-Sonnborn (Möbeckerstraße 3), Solingen, Wuppertal-Vohwinkel, den 22. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 26. Mai 1931, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in Sonnborn, Kirchhofstr., aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. a150

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer geliebten Mutter

Frau Wwe. Franz Wolff

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Wichelhaus für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Kinder.

Wuppertal-Sonnborn, 23. Mai 1931.

Ihre Verlobung

können Sie am besten durch ein lebenswahres, künstlerisches Lichtbild, auch für später an Wert gewinnend, festhalten.

Photographisches Atelier
Carl Schäfer
W.-Elberfeld Kipdorf 57 k2636

Nähmaschinen m. 130.-

Weltmarke fabrikneu ohne Anzahlung Wochenrate Mk. 1.50 Zahlungsbeginn Juli. Rückgabe im Hause jederzeit... unter ... Bahnung. Angebote unter B 8101 ...

Recht vergnügte Feiertage in den guten Speier-Schuhen!

„Hans Glücklich"
jüngster Stift des Hauses Speier

g463

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unsere **Oriental. Kraft-Pillen** in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme u. blühend. Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). ... ärztlich empfohlen. Viele Dankschreib. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehrendipl. Preis Pak. (100 Stück) 2.75 M. Porto extra (Postanw. od. Nachn.) D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W30/... Eisenacherstraße 16 ...

Herr Dr. med. Gey

Facharzt für Chirurgie u. chirurgische Blasen- und Nierenleiden
BARMEN-U., Bismarckstr. 37, ist bei allen hiesigen Krankenkassen zur Praxis zugelassen. x1600

Die Krankenkassen-Kommission d. Barmer Aerzte-Vereins (e. V.).

Nach Ausbildung an verschiedenen Kliniken (Prof. Pankow — Frauen, Prof. Noeggerath — Kinder, Geh. Rat Hoche — Nerven) und Sanatorien (Allgemein und Lungen) sowie in eigener Praxis habe ich mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Dr. phil. Paul Richter.

Praxis: Stuttbergstr. 20 part. (Mohrenapotheke). — Sprechstnd.: 8—10, 3—5 Uhr. Fernruf 26355.
Wuppertal-Elberfeld, 14. Mai 1931.

Von der Reise zurück
Hildegard du Mont
staatl. geprüfte Dentistin a361
W.-Elberfeld Bankstraße 14 Tel. 23000



L. Fleischhacker
Wuppertal-Elberfeld
Herzogstr. 2?

Priv. Entb. Heim
Frau Hüttringhaus, Schwelm, Römerstr. 3, Teleph. 2678. Kassenmitgl. Arzt frei. — Mäßige Preise. k210

---

a226

Gibt man Ihnen bekannte Nachlässe beim Möbelkauf, so können Sie sicher sein, daß die Kalkulation vorher so hoch war, daß man Ihnen ohne Schaden den scheinbaren Vorteil bieten konnte!
Darum kaufen Sie in dem Geschäft günstig, dessen feste Preise seit Jahrzehnten bekannt sind!

Möbel-Pickhardt, Vohwinkel

leistungsfähig — gut — preiswürdig
Kaiserplatz 8 Gegr. 1892 Ruf 35809 Bahnhofstr. 7

Sonder-Verkauf

Seidenstoffe Waschstoffe

Wasch-Kunstseide 45 Pf.
in großen Sortimenten, neue Muster . . . Meter 120, 95, 65,

Wollmusseline 98 Pf.
in größter Auswahl, . . . Meter 2.50, 1.85, 1.55,

Seidenleinen 1.45
Kunstseide, viele moderne Farben, . . . Meter 2.50, 1.45,

Voile-Druck 1.25
aparte Ausmusterungen, . . . Meter 2.50, 1.95,

K'seiden-Voile und Georgette 2.50
Tupfen, Karos und Blumenmuster, . . . Meter 4.50, 3.50,

Kunstseiden-Maroc 1.95
100 cm breit, in allen modernen Farben. . . . Meter 3.50, 2.35,

Doupion 2.90
reine Seide, einfarbig u. neueste Drucks, . . . Meter 3.25,

Crepe-Maroc-Druck 2.95
ausgesucht schönste Muster, . . . Meter 3.95,

k277

Viele tausend Meter
Panama, Wiener-Leinen, Waschpopeline, Gminder-Linnen, Trachtenstoffe, Zefir
in allen Farben, zu besonders niedrigen Preisen

Ausgabe blauer Rabattmarken!
Flöttmann
W.-Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
niedergelassen und bin zugelassen bei den Gerichten in Wuppertal.
Dr. jur. Hans Runkel
W.-Elberfeld, den 22. 5. 31.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung unserer Praxis verbunden. · Unser Büro befindet sich in W.-Elberfeld, Wall 14 (Klischenhaus).

Rechtsanwälte
Otto Spiecker
u. Dr. Runkel.

Jedes Brautpaar besichtige die Ausstellung der für Raumkunst maßgebenden Firma **A. EICK SÖHNE in ESSEN.** Neben deren reichen Wohnungs-Einrichtungen sieht es die vorbildlichen Eick'schen Brautaussteuern von 2000 bis 5000 Mark und die formenschönen, so außerordentlich billigen Möbel für das Aufbauheim nach Entwürfen von Professor Schuster und von Professor Griesser.

Echte Orientteppiche aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld. Grünstraße 2 Fernruf 28061. Gegründet 1912. 1986

Schuhwaren-Großhandlung
Heinr. Peter & Co., Elberfeld
Brausenwerth 19/21, Hofaue 71
Lagerbesuch immer lohnend 1485
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Verlobten empfehlen wir die Besichtigung unserer Möbel-Ausstellung

Unsere große Ausstellung wohnfertig eingerichteter Räume in 6 Etagen zeigt wie man sich trotz der schlechten Zeit gut und preiswert einrichten kann.

Rolfsmeyer & Co., Barmen, Höhnestraße 12.

Bergisch Land

Nr. 119 — 1931 · Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal · Samstag, 23. Mai

Die Heimatspiele erwarten neue Gäste.

Verbilligung der Eintrittspreise. Große Schloßbeleuchtung.

Der Ausschuß für die Bergischen Heimatspiele hielt im Remscheider Rathaus eine nochmalige Besprechung über die weitere Gestaltung der Bergischen Heimatspiele, deren zweiter Teil von jeher für Samstag den 30. Mai und Sonntag den 31. Mai festgesetzt wurde, nicht etwa, wie von verschiedenen Zeitungen berichtet worden ist, für die Pfingsttage.

Dem Antrag einiger Mitglieder des Ausschusses, den Eintrittspreis für Samstag den 30. Mai herabzusetzen, wurde stattgegeben. Demgemäß wird am 30. Mai für geschlossene Klassen und für Jugend-Verbände bei einer Altersgrenze von 20 Jahren für jedes Mitglied ein ermäßigter Eintrittspreis von 20 Pfennig erhoben, während für die übrigen Teilnehmer ein ermäßigter Preis von 30 Pfennig festgesetzt ist. Die Erhebung des Eintrittsgeldes für geschlossene Klassen und Jugendverbände findet der Zweckmäßigkeit halber an einer besonderen Kasse statt. Es ist wünschenswert, daß diejenigen Verbände, die am Samstag dem 30. Mai die Bergischen Heimatspiele besuchen wollen, eine entsprechende Voranmeldung an die Geschäftsstelle des Ausschusses für die Bergischen Heimatspiele, Remscheid, Rathaus, Zimmer 26, richten. Am Sonntag dem 31. Mai wird der gleiche Preis erhoben wie am Himmelfahrtstage.

Das Spiel beginnt am 30. Mai, nachmittags 8.30 Uhr und am 31. Mai, nachmittags 2.45 Uhr. Die beiden letzten Tage der Heimatspiele werden ganz besonders reizvoll sein durch die Jugendtreffen bergischer Jugendbünde und -verbände auf den Höhen um Burg, durch das Bundessingen bergischer Sänger auf der Festspielwiese und durch die Schloßbeleuchtung an beiden Tagen.

Wenn die Jugendfeuer auf den Höhen um Burg aufflammen, dann werden Feuerwerk und Illumination einsetzen. Beleuchtung durch Magnesia-Fackeln, ein elektrischer Wasserfall, besonders reiche Illumination der Ortseingänge, der Wupperbrücken, der Schloßringmauer, der Kirche und der sonstigen hervorstechenden Gebäude werden sich zu einem imposanten Bild gestalten. Wer also am 30. oder 31. Mai in heimatfreuer Verbundenheit mit den bergischen Festspielen nach Schloß Burg wandert, dem steht der Genuß eines buntromantischen Spieles und eines äußerst reizvollen Bildes bevor.

Der Solinger Etat.

Abgelehnte Steuern. — Ein Revisionsausschuß in der Straßenbahnaffäre.

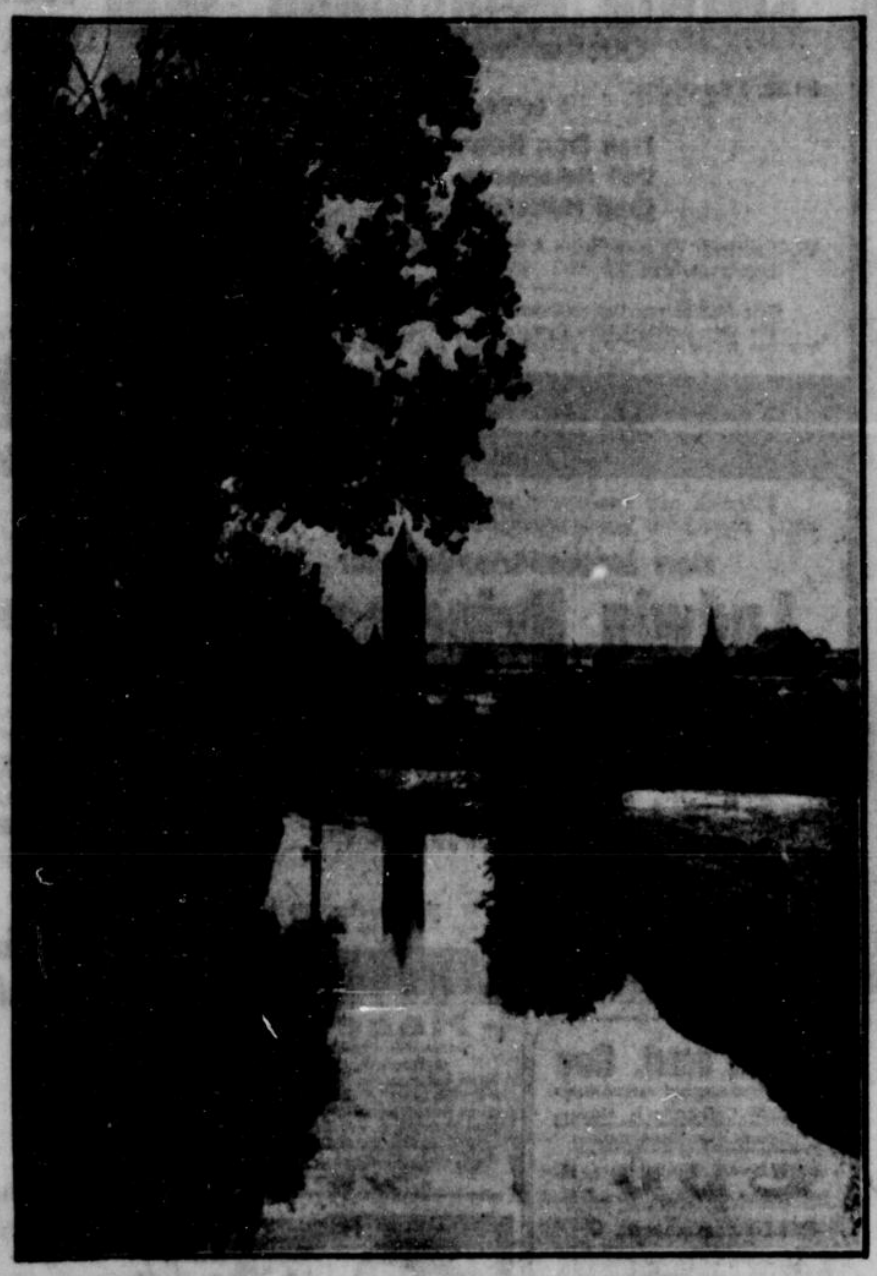
WB. Solingen, 22. Mai. Der städtische Haushalt für 1931 wurde heute abend nach langwierigen Verhandlungen in der Schlußsitzung der Stadtverordneten verabschiedet, allerdings ohne daß ein Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben vorhanden ist. Nach den vorgenommenen Kürzungen ist ein Zuschußbedarf von rund 15 Millionen RM. vorhanden, von dem die Realsteuern (Grundvermögenssteuer 250 Prozent, Gewerbeertragssteuer 500 Prozent und Lohnsummensteuer 1700 Prozent), durch indirkte Steuern und durch eine Steuerüberweisung nur rund 9,2 Millionen RM. gedeckt werden, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag von 5,8 Millionen RM. verbleibt. Um die Voraussetzungen für die Erlangung von Staatszuschüssen zu erfüllen, schlug die Verwaltung die Beibehaltung der Getränkesteuer, die Verdoppelung der Biersteuer und die Verdreifachung der Bürgersteuer vor, was eine Mehreinnahme von rund 800 000 RM. ergeben würde. Diese Vorschläge wurden einstimmig abgelehnt. Nach den Erklärungen der Verwaltung wird sie sich die Notsteuern in Düsseldorf bewilligen lassen. Aus den Verhandlungen ist noch bemerkenswert, daß ein bürgerlicher Antrag angenommen wurde, wonach zur Untersuchung der Straßenbahnaffäre, bei der die Stadt um 0,5 Millionen RM. geschädigt wurde, ein besonderer Revisionsausschuß eingesetzt wurde, der auch die Frage prüfen soll, inwieweit städtische Beamten und Angestellten ein Verschulden trifft.

Strandbad Ittertal.

WB. Solingen-Wald, 23. Mai. Das im idyllischen Ittertal bei Solingen-Wald im schönsten Maienschmuck prangende Strandbad Ittertal veranstaltet an beiden Pfingsttagen Strandkonzerte. Außerdem findet dort am zweiten Pfingsttage ab 7 Uhr vormittags unter Mitwirkung namhafter bergischer Sänger ein Frühkonzert statt. Das Ittertal ist zu erreichen über die Eisenbahnstationen Bohwinkel, Ohligs oder Haan.

Verhaftung im Flugzeug.

WB. Düsseldorf, 23. Mai. Am Freitag gegen 8 Uhr notlandete ein Sportflugzeug außerhalb des Düsseldorfer Flughafengeländes, um zum Weiterflug nach Bonn Betriebsstoff zu tanken. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei wurde der Führer der Maschine, der Pilot Becker festgenommen und zum Polizeipräsidium geführt. Es war ein Steckbrief gegen ihn erlassen worden.



Siehe, es lacht die Au —
Pfingst-Landschaft an der oberen Wupper.

„Das Kind" in Köln.

Eine Kölner Prestigesache. Verfehlte Ausstellung.

Köln, 22. Mai. Zu einer Vorbesichtigung der neuesten Ausstellung „Das Kind" hatte die Kölner Messeleitung eingeladen. Bereits der erste Eindruck, der sich später noch vertiefte, war der, daß hier wieder einmal viel Mühe und Arbeit vertan worden sei und man auch diese Ausstellung wieder nur aus einem Prestige heraus veranstaltet hatte, wobei es der Stadt darauf ankam, die Messehallen, die sonst völlig leerstehen, zu füllen. Die Ausstellung stellt eine Stoffanhäufung dar, die eine eigentliche große Linie nicht erkennen läßt. Köln hat sich in früheren Zeiten mit seinen Ausstellungen, die allerdings immer sehr viel Geld gekostet haben, einen Namen gemacht. Jetzt nun, wo das Geld fehlt, erlebt man damit einen gründlichen Reinfall, wie die Ausstellung „Das Kind" zur Genüge zeigt. Eine Stadt wie Köln, die sich im Stadtparlament sogar mit den Parteien um die Mittel für das Schulfrühstück herumschlagen mußte, von den übrigen Abstrichen im Etat „Das Kind" gar nicht zu reden, sollte lieber ihre Messehallen leerstehen lassen und bessere Zeiten abwarten, als sich hier vor aller Oeffentlichkeit eine solche Blöße zu geben. In jeder Beziehung ist diese Ausstellung als verfehlt zu betrachten, dazu auch sehr ungeschickt arrangiert. Die praktische Seite dieser Ausstellung bleibt Theorie. Sie zeigt in keiner Hinsicht etwas Neues da die meisten Abteilungen, wenn auch in anderer Zusammenfassung, schon gezeigt wurden. Alles das nun noch einmal in einer Sammlung geschlossen zu bringen, hat wirklich keinen Sinn. Ueberall ist das Elend so groß, daß viele Möglichkeiten zur praktischen Hilfe gegeben sind, ohne daß es irgendeiner verfehlten Ausstellung bedarf, um dem Kinde zu helfen.

Einem Schmuggler aus Wuppertal die Beute abgejagt.

WB. Düsseldorf, 22. Mai 1931.

Schon lange hatte die Zollfahndungsstelle einen berüchtigten Schmuggler aus der Wuppertaler Gegend aufs Korn genommen, aber es war ihr noch nicht gelungen, seiner endgültig habhaft zu werden. Am Donnerstagnachmittag beobachtete man in Düsseldorf einen verdächtigen Lieferwagen, der, als er seine Last abgeladen hatte, eine Panne erlitt. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um einen Schmugglerwagen handelte. Die Fahndungsstelle hatte einen guten Fang gemacht!

Der Wagen gehörte dem schon seit langem gesuchten Schmuggler Szymanski aus Wuppertal, der allerdings noch rechtzeitig entschlüpfen konnte; die Polizei hofft jedoch, auch ihn heute noch festsetzen zu können. Die durch den Wagen herangebrachte Schmuggelware betrug 100 000 Zigaretten, 260 Pfund Grobschnitt- und 20 Pfund Feinschnitt-Tabak, die beschlagnahmt und zur Zollfahndungsstelle geschafft wurden.



Zu Pfingsten gerüstet



Was dem einen seine Ul, ist dem anderen seine Nachtigall, heißt es im Sprichwort. Die Reichsbahn würde wahrscheinlich das Pfingstfest als Ul betrachten, wenn nicht die zu erwartenden guten Einnahmen aus dem Personenverkehr die gewaltige Mehrarbeit während der Festzeit etwas versüßen würden. Tatsächlich bedeutet das Pfingstfest für die Reichsbahnbeamten eine große Mehrbelastung für den einzelnen und eine langwierige Vorarbeit für die gesamte Verwaltung. Wenn man zum Beispiel hört, daß die Reichsbahndirektion Essen für die Pfingsttage allein 270 Vor- und Nachzüge zu den regelmäßig verkehrenden D-, Eil- und Personenzügen einlegt, daß die Reichsbahndirektion Wuppertal mit 231 solcher Vorzüge rechnet, dann begreift auch der Laie, daß Festtage nicht für alle Menschen gleich erfreulich sind. Man hat aber bei der Reichsbahn jetzt alles bis ins einzelne vorbereitet, so daß mit Ruhe dem Pfingstfest entgegengesehen werden kann. Das 42seitige Buch, welches die Reichsbahndirektion Wuppertal als Dienstanweisung für Pfingsten 1931 herausgegeben hat, wurde peinlichst genau von sämtlichen Dienststellen studiert und die angeordneten Maßnahmen durchgeführt. Diese Dienstanweisung stellt nichts Besonderes dar, sondern wird von Jahr zu Jahr neu herausgegeben, wobei man auf die gemachten Erfahrungen der Vorjahre zurückgreift. Da das Verkehrsbild nun aber häufiger Schwankungen unterworfen ist, kann man nicht ganz auf gemachte Erfahrungen zurückgreifen. Um hier nur ein Beispiel zu erwähnen, sei gesagt, daß der Pfingstausflugsverkehr der Reichsbahndirektion Wuppertal nach dem Hengsteysee im Vorjahr sage und schreibe 80 000 Menschen auf die Beine und in die Eisenbahnwagen brachte. Da der Hengsteysee erst vor wenigen Jahren vom Ruhrverband geschaffen wurde, stand die Reichsbahn hier vor einem Novum und mußte sich ohne Erfahrungstatsachen auf diese neue Verkehrsrichtung einstellen.

Im allgemeinen kann die Bahnverwaltung aber auf Geschehnisse in den Vorjahren zurückgreifen und demgemäß ihre Vorbereitungen treffen. In der Dienstanweisung steht weiter angegeben, welche Vor- und Nachzüge unter allen Umständen gefahren werden, welche bei schlechtem Wetter ausfallen, weiter, wo Verstärkungswagen aufgestellt sind, die bei einem stoßweise einsetzenden Verkehr verwendet werden können. Der allgemeine Fahrplan leidet unter diesem Sonderverkehr glücklicherweise recht wenig, da der Güterzugverkehr meist während der Festtage zurückgeht und zum Teil gänzlich wegfällt. Auch läßt man die Sonderzüge gewöhnlich als Vor- bzw. Nachzüge verkehren, wobei durch Tafeln und Ausrufung auf das Verkehren dieses Sonderzuges hingewiesen wird. Fahrplanänderungen werden dadurch vermieden. Erfahrene Reisende lassen dabei während der Festtage den ersten Zug unbenutzt und nehmen den meist fünf bis zehn Minuten später verkehrenden Zug, da auf Grund ihrer Menschenkenntnis sie doch genau wissen, wie sich alles auf den ersten passenden Zug stürzt, ohne zu überlegen, daß ein um wenige Minuten verspätetes Ankommen am Ziel durch eine bequeme Unterkunft im wenig besetzten Wagen mehr als aufgehoben wird. Zur Vermeidung langen Anstehens an den Schaltern sei daran erinnert, daß die Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs vier Tage Gültigkeit haben. Die Karten können also schon im voraus gelöst werden. Die Rückfahrkarten, welche gleichzeitig gelöst werden können, müssen aber spätestens am vierten Tag benutzt werden. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten in diesem Jahr ab Freitag, 22. Mai, von 12 Uhr ab bis Dienstag, 26. Mai, 9 Uhr, zu welcher Stunde die Rückfahrt spätestens angetreten sein muß.

Bereit sein ist alles, heißt es, und die Reichsbahn ist wirklich auf ein großes Geschäft gerüstet, was wir ihr auch in unserem Interesse wünschen.

- - - - - Gar kein Vergleich! Gebrüder Schürmann's Möbel

bleiben trotz der billigen Preise eine Klasse für sich!

Köln - Essen - Dortmund - Bielefeld.

b158

Merkwürdige Rücksicht auf Polen

Gravinas Bericht nur auszugsweise vorgetragen

Der Danziger Streit vor dem Völkerbundsrat.

WB. Genf, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Ostfragen beschäftigten den Völkerbundrat in der heutigen Nachmittagssitzung. Danzig und Memel standen auf der Tagesordnung. Da viele Delegierte, auch Briand, Genf schon verlassen haben, war der Ratssaal nicht mehr so dicht besetzt wie bisher. Auf dem französischen Ratssitz hatte Poncet Platz genommen.

In der Danziger Angelegenheit lag der große Bericht des Völkerbundkommissars Graf Gravina (Italien) über die letzten politischen Vorgänge in Danzig und über den Fall Straßburger vor. Der Bericht wurde vor dem Völkerbundrat durch den englischen Außenminister Henderson auszugsweise (!) mitgeteilt. Die Zunahme radikaler Elemente in Danzig, so erklärte Henderson, habe eine gewisse Spannung geschaffen. Trotzdem seien Ruhe und Ordnung aufrechterhalten worden, so daß Gravina zu der Ansicht gekommen sei:

1. Es liege nicht der geringste Grund vor, auf den Ratsbeschluß von 1921 zurückzukommen, demzufolge der Völkerbundkommissar bei außergewöhnlichen Anlässen eine Heranziehung polnischer Truppen oder Polizeikräfte für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit ins Auge fassen kann.

2. daß es sich bei dem Fall Straßburger um eine innerpolitische Angelegenheit Polens handele und

3. daß die ganze Frage nicht das Verhältnis Danzigs zum Völkerbund berühre, sondern lediglich eine Spannung in den Beziehungen zwischen Danzig und Polen darstelle.

In den Verhandlungen, die bis kurz vor Eröffnung der Ratssitzung geführt wurden, hatten die Polen versucht, den ganzen Fall zu einer Erweiterung der Befugnisse des Oberkommissars auszunutzen. Das ist ihnen jedoch nicht gelungen. In einer Entschließung forderte der Rat beide Parteien auf, alles zu tun, um die Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten. Er beauftragte Gravina, ihm für den September einen neuen Bericht vorzulegen.

Der polnische Außenminister Zaleski und der Danziger Senatspräsident Ziehm, der deutsch sprach, gaben kurze Erklärungen ab, wobei Senatspräsident Ziehm betonte, daß er sich vorbehalte, Gravina seine Bemerkungen zu den heutigen Verhandlungen bald zu übermitteln und im übrigen Gravina des Vertrauens Danzigs versicherte.

Henderson bezeichnete die Lage in Danzig als nicht zufriedenstellend. Nationalistische Kundgebungen, die ernste Folgen hervorrufen könnten, müssen im Interesse der Ordnung und Sicherheit vermieden werden.

Ratspräsident Dr. Curtius stellt dem entgegen, wenn die Beziehungen bis jetzt normal geblieben seien, so sei das der Tätigkeit Gravinas zu verdanken. Man müsse wünschen, daß er seine Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Ordnung fortsetze. Dazu sei es aber notwendig, daß beide Staaten Unparteilichkeit bewiesen und von beiden Seiten Herausforderungen vermieden würden, daß beide Staaten alles tun würden, damit der Friede gewahrt bleibe. Das sei hoffentlich auch der Wunsch aller Mitglieder des Völkerbundrates.

Eine zweite Danziger Frage, in der Polen die Behandlung seiner Staatsangehörigen auf Danziger Boden als Minderheiten fordert, wurde unter Zustimmung beider Parteien zur Einholung eines Rechtsgutachtens an den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag verwiesen. Die Streitfrage über die Kompetenz des litauischen Obergerichts im Memelgebiet wird voraussichtlich ebenfalls vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag anhängig gemacht werden. Dr. Curtius gab der Erwartung Ausdruck, daß auf diese Weise die strittigen Fragen aus der Zeit des vertraglosen Zustandes aus der Welt geschafft würden und eine für beide Teile befriedigende Regelung gefunden werde, so daß der Völkerbundrat mit dieser Angelegenheit nicht mehr befaßt zu werden brauche.

Die oberschlesische Minderheitenfrage und der Rechtfertigungsbericht der polnischen Regierung sowie die Erledigung des deutschen Antrages auf Offenlegung der Rüstungen wurden, weil in diesen Fragen trotz angestrengten Verhandlungen noch keine Klärung eingetreten ist, auf Samstag vormittag vertagt.

*

Wenn im Völkerbundrat auch das unverschämte polnische Ansinnen, polnische Truppen oder Polizei nach Danzig zu bringen, keinen Widerhall gefunden hat, so kann die Erledigung der Danziger Fragen doch nicht befriedigen. Zaleskis Verschleppungspolitik hatte es fertiggebracht, die Auseinandersetzung über Danzig bis zu dem vorletzten Tag zu verschieben, an dem die Reihen der Delegierten bereits stark gelichtet waren. Weiter ist der bisher einzigartige Fall eingetreten, daß der Bericht eines Völkerbundkommissars dem Rat nur auszugsweise mitgeteilt worden ist. Unter diesen Umständen verwirkt der Völkerbund immer mehr das Recht, sich als Schützer der Schwächeren vor den Stärkeren aufzuspielen.

Polen hatte allerdings die Einsetzung eines internationalen Polizeipräfekten verlangt, der die Leitung der Danziger Polizei in die Hand nehmen und Danzig auf dem Gebiet seiner Polizeihoheit ausschalten sollte, und dieser Anspruch ist zurückgewiesen worden. Ebenso sind auch Forderungen nach Erweiterung der Befugnisse des Oberkommissars, die eine ernste Einschränkung der Danziger Souveränität bedeutet hätten, gescheitert, und vor allem, wie gesagt, der Versuch der Heranziehung polnischer Truppen oder Polizeikräfte nach Danzig. Aber die ganze Behandlung der Frage zeigt doch, daß sich der Völkerbundrat nicht zu derselben Objektivität durchringen konnte wie Gravina.

Geheimes.

Geheimes wird Geheimnis bleiben —
Es lockt ein Licht in Nacht und Wind,
Und mancher drückt ein töricht Kind,
Die Nase platt an trüben Scheiben.

Er mag sich wohl die Augen reiben;
Vor Gottes Rätseln sind sie blind —
Wir sind gar oft, wie Kinder sind,
Die ratend sich die Zeit vertreiben.

Karl Berner.

Das zweitgrößte Trockendock der Welt in Bremerhaven fertiggestellt.



Blick auf das verlängerte Kaiserdock II.

Um für die Großschiffe „Europa" und „Bremen" des Norddeutschen Lloyd eine Dockungsmöglichkeit zu schaffen, mußte das alte Kaiserdock II in Bremerhaven von 260 Meter auf 315 Meter verlängert werden. Die Einfahrtbreite des erweiterten Docks — es ist das zweitgrößte Trockendock der Welt — beträgt 33 Meter, die Gesamtbreite 40,3 Meter.

Die neuen Wasch-Stoffe sind ausgestellt!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Halten Sie in unseren Verkaufsräumen zwanglos Umschau!

Die neuesten Wiener Record-Schnittmuster liegen vor.

Wie wünschen Sie sich den Sommer?
Lichtvoll, luftig, sonnig.
So müßten auch die Stoffe sein, die Sie tragen.
Diese finden Sie bei Freudenberg.
Überzeugen Sie sich, wenn Sie's nicht schon früher erprobt haben!

Hier nur einige Beispiele:

Rohseide naturfarbig, reine Seide, für Oberhemden und Kleider . 2.10,	1.35	Beiderwand mit Kunstseide irische Streifen mit passendem uni . . Mtr. 1.15,	98 ₰
Tolle einfarbig, reine Seide, elegante, feinfädige Qualität	2.90	Popeline und Zefir für Oberhemden und Sportkleider, Mtr. 1.75, 1.35,	1.10
Doupion einfarbig, reine Seide, das modische Gewebe zum Sommer	2.90	Popeline uni in vielen, hellen Farbtönen . . . . Metr. 1.95,	1.45
Honan, echt asiat. Rohseide, im großen Farbsortiment	3.90	Panama schöne indanthren Farben 1.35,	98 ₰
Toile rayé, der beliebte Stoff, für das fesche Sportkleid, 2.75,	1.45	Voil-Voile, bedruckt, für das duftige Sommerkleid, neue geschmackvolle Dessins . . Mtr. 2.90, 2.25,	1.75
Doupion rayé in aparter vornehmer Ausführung	2.60	Woll-Mousseline nur in aparter Geschmackrichtung, Mtr. 2.45, 1.95,	1.45
Doupion-Druck in entzückenden kleinen Dessins 4.90,	3.75	Bedruckte Wasch-Kunstseide, schöne, neue Musterung, gute Qual., Mtr. 1.45, 95,	75 ₰
Bemberg-Kunsts.-Crepe de chine elegante Wäscheware	2.60	Bemberg-Kunsts.-Crepe de chine bedruckt, schöne weichfließende Qualität . . Mtr.	2.95

Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(1. Fortsetzung.)

Jannbur ballte die Rechte zur Faust, daß die Knöchel schimmerten. Er wollte sich umdrehen, da kam sein Baumeister. Hein besah Almana. Er steckte den Zeigefinger dem Pferd ins Ohr, trat ihm auf den rissigen Huf, guckte in die Schnauze nach den Zähnen, tastete an den Sehnen entlang. Leise flüsterte er zu Jannbur: „Baas, je könnt dat Perd koopen."

Janko faßte die Knallkorbel mit dem Peitschengriff zusammen und ließ die Peitschenschnur gegen den Stiel klatschen:

„Almana, mach deine Reverenz! Der Knecht hat mehr Ahnung wie der Bauer."

Almana wackelte mit dem Kopf und scharrte mit dem linken Huf, ein unglaublich komischer Anblick.

„Almana, hol du Nickel das Sacktuch!"

Der Zigeuner Nickel ließ aus seiner Rocktasche den Zipfel eines schmierigen roten Tuches heraushängen. Almana faßte das Tuch mit den Zähnen, zog es hervor und schwenkte es wie eine Fahne. Die Jungens von Jannbur, die im Ziergarten standen, lachten laut:

„Waaber, dat Perd motte wei hebben."

Jannbur verzog keine Miene.

„Baas, en twee Weeken, da sollt je dat Perd nie mehr weerkennen," sagte der Baumeister.

Jannbur bot hundert Mark für Almana. Janko meinte, das wären das Fell und die Knochen wert. Janko ging auf hundertneunzig herunter, Jannbur auf hundertzehn herauf. Zähe und lange wurde gehandelt. Schließlich einigte man sich auf hundertfünfundsechzig Mark, dreißig Eier, zwei Zentner Kartoffeln und Rüböl, einen alten, [illegible] Janko liebte Hundefell und nahm damit vorlieb, wenn er durch fuchsarme Gegenden zog.

„He, Mirz, komm mit Korb!" rief Janko zum Wagen hin. Da erschien an einem Fenster ein Mädchenkopf, ein sonderbarer, eine richtige Zigeunerin, und doch keine richtige Zigeunerin, Mischling. Das Haar braunschwarz, aber nicht kräuselig, sondern leicht gewellt, die Gesichtsfarbe fast weiß mit zarten rosigen Wangen, die Augen verschieden, ein blaues und ein braunes, hinter den schwellenden roten Lippen zwei Reihen schneeiger Perlenzähne, eine freche vorwitzige Stülpnase, ein zierlicher feiner Hals. Mehr sah man nicht. Das Mädchen lag noch in seinem Bettgestell.

„Mach flott, du faules Aas!" rief Janko wieder. Jannbur hatte entgeistert zu dem Mädchen hingeblickt. Frau Hoogen stand jetzt mit im Vorgarten, die drei Knaben waren auf die Straße getreten, Frau Hoogen hatte einen Säugling auf dem Arm und ein kleines Dirnchen an der Hand.

Die Zigeunerin kam zum Vorschein. Sie trug ein feines weißes Hemd, der Oberkörper stak in einem roten Mieder, ein schwarzer halblanger Rock vervollständigte ihr Kleid. Die Füße waren unbeschuht, die kräftigen Waden bis zur Mitte zu sehen.

„Wat is dreißig Eier, gib mir fünfzig Eier, Bauer! Dann tanz ich vor dir! Dann sag' ich der Madam alles voraus. Laß sehen deine Hand, Madam, wirst du noch sehr reich, wirst du noch sehr glücklich, kriegst du noch sehr viele Kinder . ."

„Domm Dier, halt de Schnütt," rief Jannbur.

„Bauer, ich tanz vor dir, for zwanzig Eier." Das Mädchen tanzte. Es wiegte sich erst in den Hüften, dann setzte es die Füße bald schreitend, bald hüpfend. Nickel klatschte in die Hände, das Mädchen sang dazu:

Ich habe mein Lebtag nichts Gutes getan,
Ich hab' auch nichts Gutes im Sinn.
Was geht es meine krummbucklige Verwandtschaft denn an,
Was für ein Vogel ich bin.

Jannbur wurde erblaßt, dann kroch ihm das Blut wieder in den Kopf. Er drehte sich um, so konnte das Mädchen nicht sehen, daß auf seiner linken Wange hart über dem Bart vier kleine gleichmäßige Narben standen, die entsprechenden vier andern bedeckte der Bart. Die Narben hätten von einem Biß sein können. Sie waren von einem Biß.

Jannbur holte das Geld. Als er zurückkam, tanzte das Mädchen noch wilder und feuriger, aber nicht mehr vor dem Bauer, vor einem jungen Reiter, der auf einem prachtvollen Rappen mitten auf der Straße hielt. Es war Egon Dohlen, des Grafen einziger Sohn. Der machte Stielaugen nach der Tänzerin und trank jede Schwingung ein. Dann langte er in die Westentasche, warf ein Goldstück hin und spornte sein Pferd zu einem Rechtssprunglauf auf der Stelle. Gleich darauf schoß er wie ein Pfeil fort. Sich umwendend sah er noch, wie das Mädchen ihm Kußhände nachwarf, die linke Hand gestreckt, die rechte geballt um den Dukaten.

Die Zigeuner zogen weiter. Janko schlug mit der Peitsche wohl zum Abschied nach Almana.

„Schlott dat Perd nit, Drecksack, dat es nou ons Perd," rief der Baumeister. Almana sollte in ihrem Leben keinen Schlag mehr bekommen.

3. Kapitel

Almana macht sich bezahlt

Almana blieb auf der Straße. Hein mit zwei jungen Knechten seiften das Tier ab, wuschen, kämmten, striegelten, rieben mit Stroh, scheuerten mit der Reibe, erst dann kam Almana in den Stall an die Krippe. Hein schüttete vorsichtig nur wenig Hafer ein, der zudem noch mit Häcksel durchsetzt war. Langsam anfüttern! Hein Tervoeren bedielt recht. Nach vierzehn Tagen kannte man Almana nicht wieder. Jetzt kam auch erst der feine Kopf zur Geltung. Das Fell war glatt und glänzend, die gefüllten Adern wiesen auf das von Janko Edel gerühmte Trakehnerblut hin. Die Ohren waren gerichtet, die Augen hatten den trübseligen Ausdruck verloren. Schlimm sah noch der Schwanz aus, die Wurzel war kahl. Nickel hatte, um seinen Fiedelbogen neu zu beziehen, Almana ihres Schmuckes beraubt. Die Vorderbeine waren an den Fesseln umwickelt, vor den Knien befanden sich Schnallpolster. Almana tat ihren Dienst vollendet. Sie hatte sich schnell an das Rasseln und Klappern der Milchkannen gewöhnt. Sie mußte die Milch von der Weide holen, sie war das Milchpferd. Damit lag der Stempel der Minderwertigkeit auf ihr. Almana machte bereitwillig ihre Kunststückchen und heimste dafür Möhren, Würfelzucker, Brotschnitten und Liebkosungen ein.

„Podore enn de Pott!" sagte der Baumeister zum Herrn, „dat sall je siehn, Baas, Almana geht ok noch in de Schäse."

Almana kam wirklich so weit. Jannbur fuhr mit ihr über Land und hörte nicht auf Anzüglichkeiten wie:

„Zigeunerdeern, Zigeunerperd
Sinn keene roje Penning wert."

So kam der Winter, und dann stieg das Jahr wieder auf. Almana hatte sich erstaunlich herausgemacht, sie war kugelrund. Zum Frühjahr hin tat Jannbur sie auf die Weide. Sie paßte nicht mehr recht in die Karrenbäume und auch nicht in die Schäsenschere. Die lange schon vom Baumeister gehegte Vermutung erwies sich als richtig, Almana war tragend. Das hatte damals nicht einmal der Zigeuner gewußt. Almana hatte gute Tage. Die Weide war fett und fetter. Im Winter war hohes Wasser gewesen, und die Renne hatte ordentlich Dünger angeschlammt. Nur ihre Künste mußte Almana noch ab und zu zeigen. Theodor Hoogen, der älteste Junge rief:

„Achtung! Achtung für Almana, die Zirkuswunderstute, Trakehnerpferd."

Eines Nachts im Sommer trat das Ereignis ein. Jannbur, der vor Tau und Tag aufstand und sein Werk begann, sah das zarte, wohlgebildete Fohlen, ein Hengstfohlen, zuerst. Sein Kennerauge blickte über die plumpen Beine weg und weidete sich an dem wundervollen Tierchen.

„Dat gefft enn Düsendmarksperd, Baas," meinte Hein Tervoeren, der Mutter und Kind in den Laufstall leitete, dessen Boden halbmeterhoch mit Stroh bedeckt war.

Nichts lag näher als den Almanasohn Almansor zu nennen. Almansor hatte auch bei Pferd gezogen, das Jannbur dem von wunderer Spaß abgenommen hatte. Ein Teufelsvieh. Schlug nach jeder roten Husarenattila und wurde an einen biedern Infanterieleutnant verhandelt. Jannbur dachte sonst nicht gerne an den Krieg. War schon Almana berühmt, so wurde Almansor eine Sehenswürdigkeit. Die Nachbarn kamen und staunten. Die Dorfkinder liefen zusammen und konnten sich nicht satt sehen. Almansor war schon mit Almana auf der Weide tagsüber, er wälzte sich, schlug mit allen Vieren um sich, sprang hoch, trabte, galoppierte. Dann bog er den mausgrauen Kindskopf mit der seidigen gekräuselten Mähne und trank in langen Zügen die Stutenmilch bei Almana.

Ein Düsseldorfer Maler brachte das wundervolle Bild auf die Leinwand.

Almansor wuchs und mußte jetzt auch schon alleine bleiben. Almana nahm den Dienst als Milchpferd wieder auf. Auch wurde sie im Dohlenschen Gestüt wieder gedeckt. Das geschah geheim. Der Graf hätte es nun und nimmer geduldet. Jannbur drückte dem Stallmeister hartes Geld in die Hand. Die Kaltblüter auf der Staatsstation waren nicht in Betracht gekommen.

Almansor begleitete nun schon die Milchkarre, er machte sich nicht bange vor den Kühen. Auch das tiefe, drohende Brummen des Stieres ließ ihn kalt. Almansors Kindheit war glücklich. Keine reine Freude war es für ihn, als er Almana zur Schmiede begleitete. Die sprühenden Funken, das Fauchen des Windbalges, der scharfe Klang des Hammers gingen ihm auf die Nerven. Piet Sanders, der Schmied, meinte:

„Dat sall minn es verlangen, wann dat Dierke eines draan kömmt."

(Fortsetzung folgt.)



Aus Alt-Germanien.

„Teoderich, alter Auerochs, bleib do no a bisserl da!"

„Na, mei' Thusnelda hat g'sagt, i soll ihr net allweil bloß Affen, sondern amal an Bären mit heim bringen."

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von Prof. Dr. W. Leick



Weiß zieht und gewinnt

Weiß 4 Steine: Ke3; Bf2, g6, h5
Schwarz 4 Steine: Ke6; Ba6, b5, e7

Ein außerordentlich interessantes und schwieriges Bauernendspiel.

Lösung vom 15. Mai:

1. Dh1—b1 (droht Matt sowohl durch Db8+ nebst Sa7† wie durch Db7+ nebst cb‡) Ta7×a6+ 2. Kb6×f7, und nun folgt auf jeden Turmzug Matt durch Se7, auf Tf6+ durch gfD oder T‡.

*

Rheinisch-Westfälischer Schachverband.
Kreis Bergisch Land.

Die Siebener-Wettkämpfe der B-Klasse nahmen terminmäßig ihren Fortgang. In Remscheid siegte der dortige Schachverein unerwartet hoch mit 6:1 über die Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Nicht viel besser erging es dem Schachklub „Anderssen" Barmen, der in Cronenberg gegen den dortigen Schachklub mit 2:5 verlor. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß Barmen eine Partie kampflos verlor. Der Solinger Schachklub siegte gegen den Vohwinkeler Schachklub mit 4½:2½. Der Radevormwalder Schachklub kam ohne Kampf gegen die Elberfelder Schachgesellschaft zu einem weiteren Punkt, da Elberfeld auf das Spiel verzichtete.

Tabelle der B-Klasse:

	Spiele	Partien	Punkte
Remscheider Schachverein	5	25½ : 9½	5
Cronenberger Schachklub	5	21½ :13½	4
Schachges. B.-Wichlinghausen	5	18½ :16½	3
Radevormwalder Schachklub	6	23 :19	3
Solinger Schachklub	4	14 :14	1½
Schachkl. „Anderssen" Barm.	5	13 :22	1½
Elberf. Schachgesellschaft	4	9½ :18½	1
Vohwinkeler Schachklub	6	15 :27	1

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitags im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Anderssen", Barmen. Jeden Donnerstag um 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel, Berlinerstr. 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink Barmen-Wichlingh., Handelstraße 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Vohwinkeler Schachklub. Uebungsstunden: Freitag abends ab 7 Uhr im Jugendheim der Schule Tesche.

Könige, die wegen zu hohen Alters getötet wurden.

C. M. Firth, der Archäologe der ägyptischen Regierung, berichtete kürzlich in einem Vortrag vor der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Kairo über die Bauten, die er bei den unter seiner Leitung ausgeführten staatlichen Ausgrabungen in Sakkara bei Kairo freigelegt hat. Die Bauten wurden von Pharao Zoser aus der dritten ägyptischen Dynastie vor rund 5000 Jahren neben der berühmten Stufenpyramide errichtet. Diese Tempel, die frühesten Steinbauten Aegyptens, bilden das erste Kapitel der Geschichte der ägyptischen Architektur. Nach dem künstlerischen Grundsatz der ägyptischen Architekten wurde ein neues Baumaterial stets zunächst in Nachahmung der Bauformen der Vorgänger erprobt. Die Baulichkeiten sind deshalb in Kalkstein ausgeführte Kopien der primitiven Häuser und Tempel von Schilfrohr, Lehm und Schlammziegel, die als erstes Material dem Menschen im Niltal dienten. Eines der Bauwerke, die von Pharao Zoser errichtet wurden, ein breiter, von kleinen Nischen umsäumter Hof, hält Firth für einen Hebsed-Tempel. Der Hebsed ist wohl ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Gepflogenheit, den König zu töten wegen seines hohen Alters oder wegen des Zornes der Götter, der ein ungewöhnlich großes Opfer forderte. Vermutlich unterzog sich der König einer Scheinzeremonie von Tod und Wiederauferstehung nach dem Beispiel des Osiris in einem besonderen Tempel, der eine Kapelle für je einen Gott oder eine Göttin Aegyptens enthielt. Eine Rekonstruktion des Tempels, der Zeuge des rituellen Todes des Königs geworden war, galt als ein notwendiges Beiwerk zu seinem Todestempel.

An Zucker sparen, grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn, Zucker nährt!

Liebe Eltern! Gebt Euren Kindern dieses Preis-Pusselspiel!

Jede Lösung wird prämiiert.

Pfingst-Pusselspiel

Jede Lösung wird prämiiert.

Die ganze Jugend von Wuppertal und Umgebung ist eingeladen.



Zweierlei müßt Ihr Jungen und Mädels können. Erstens, das Pusselspiel richtig in elf Teile zerschneiden und sorgsam auf ein Blatt Papier so zusammenkleben, daß ein Euch allen bekanntes geflügeltes Wort entsteht. *(Die großen Leute nennen so ein geflügeltes Wort einen Werbezeiler.)* Zweitens müßt Ihr den aufgeklebten Werbezeiler in unserem Geschäft in **Elberfeld oder Barmen** abgeben *(Dieser Werbezeiler darf nur von uns benutzt werden. er ist für uns gesetzlich geschützt.)* Wenn Ihr also in den letzten Monaten gut aufgepaßt habt, muß Euch sofort einfallen, ahh — — das ist Der ? ? — — mehr darf ich jetzt nicht sagen. Sofort, wenn Ihr alles richtig gemacht habt, erhaltet Ihr ein schönes Geschenk: Kuckucksflöten, Notizbücher, Fotoschecks, Luftballons, Nadelkissen u. s. w. Jeder 100ste erhält außerdem für die Mutter ein Sofakissen. So, nun lest noch schnell die unteren Zeilen.





Achtung! Damit Ihr nun nicht in einem furchtbaren Gedränge zu stehen braucht, dürfen am ersten Tage, also am **Donnerstag, dem 28. Mai,** nur die Jungen und Mädels kommen, deren Hintername mit den Buchstaben von **A** bis **H** beginnt, am **Freitag** die von **I** bis **P**, und am **Samstag** die von **Q** bis **Z**. Also frisch ans Werk mit Schere, Papier und Leim. Vergeßt Euren Namen nicht auf die Lösung zu schreiben. **Recht frohe Pfingsten, — auch an Vater und Mutter, Euer ? ? ?**

Wort u. Bild geschützt. Reklame Grunefeld, Wuppertal.

Hansa
Lim., stdr., 8/40 oder 13/50, e226
3980.-

Hansa-Lloyd
Pritschenwagen, kompl., 2 to. Nutzl.
4980.-
Pritschenwagen, kompl., 2½ to. Nutzl.
5980.-

Vomag
3, 4, 5 und 9 to., Zwei- u. Dreiachser
Generalvertretung
C. W. Ackermann,
W.-Vohwinkel.
S. A. 300 51.

Gelegenheitskf.
1½ To.-
Lieferwagen,
geschl. Kasten, i. best. Verfass. 5l. Ia Riesenluft bereift, gegen Gebot. Ang. B 691 B., Berlinerstr. 62. 34b

Karosserie-
Ausrüstungsteile:
Winker, Scheibenwischer, Ascher, Blumenvasen, Wimpel u. Stangen, Alumin.- u. Gummi-Trittbrettbelag, Schutzstangen, Gepäcknetze, Türgriffe u. viele andere Beschläge bei
Paul O. Merten & Co., Elberfeld, Berlinerstr. Nr. 62
150

„Gotha" Anhänger
neu u. gebr., 1—10 to., mit und ohne Kippvorr. b2421
Schwelinghaus, Düsseldorf, Tel. 334 73, Camphausenstraße Nr. 2.

14/70 Oakland-Limousine,
7sitz., in erstklassiger Verfassung, zu verk., evtl. Tausch gegen guten 1½—2½-To.-Lieferwagen. Angebote unter E 1652 an die Gescht. f116

Daimler-Benz
2½ To., letztes Modell, Niederrahmen-Kastenwagen, 3,60 m Ladelänge, isoliert, neuwert., sehr preiswert abz. Angeb. u. E 2711 Gschst. f3672

Limousine.
Gelegenheitskauf!
12/50 PS 6sitz. Weymann-Karosserie, Ia Verf., Neuwert Mk. 12 000, umst. halber für Mk. 2500 aus Priv.-Hand zu verk. Ang. E 8545 Gst. •

Elog. 9 45 Fiat-Lim.
6 Zyl., 4 Tür., wenig gefahr., verst. u. verk., Tel. 604 19. 5871a

Blitz-Licht
Einbau schnell preisw. W. Auto-Licht-Zentrale W.-Elberfeld Breitestraße 16. •

Motorräder,
N.-R., Triumph, Carolsa, Rudge, NSU. 5440
Seitenwagen
günst. Zahlungsbed., gebr. Räder nehme in Zahl. Ersatzteile, Ketten, Bereif. bill.
Auto-Esser,
B., Neuerweg 37.

Zündapp, 637a
200 ccm, fabrikneu, weit unt. Preis unter günst. Zahlungsbeding. Jungmann, Ronsdorf, Marktstr. 45.

Motorräder!
Die erstkl. Marken:
Imperia,
Tornax,
B.M.W.
Ardie,
N. S. U.
in allen Preislagen und Stärken liefert bei günstigen Zahlungsbedingungen
Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Elberfelder Motorradhaus Willy Ehrlenbruch, General-Vertretung der Stoppa-Seitenwagen-Fabrik Elberfeld Aue 4 Telephon 274 28 Werkstätte b95

Motorrad.
Viktoria, 1 Zylind., 350 ccm, t. rep.-bed., 290 M. E., Aue 17. •

Gelegenh. Motorrad bill. Barm., Oberdörnerstr. 47a. †

D. K. W. steuerfrei bill. zu vk. od. geg. schwer. zu tauschen. H. Schaus, Vohwinkel, Königstraße 39. •

Auto- u. Motorrad-Reifen
lief. z. Vorzugspreis. Eld., Ernststr. 20. •

Motorrad, 500 ccm, mit el. Licht, Boschhorn zu vk. Barm., Hatzfelderstr. 152 •

Fahrzeuge

Fahrräder
Patria — W. K. C.
günst. Ratenzahlg.
Zubehör
billig wie nie, nur Markenware:

starker Reifen	2.75
schw. Bergreif.	4.75
guter Schlauch	1.—
Pedale, Paar	1.40
Ia Kette	1.20
Speichen, Satz	—.75
Ia vern. Lenker	2.25
Rennlenker	3.25
Felgenbremse	2.75

Größtes Ersatzteile-Lager, alles unerreicht billig. 1479
Reparaturen
gut, preisw., schnell
Wilh. Voss
W.-Elberfeld,
Kirchst. 8, Hochst. 79

Geschäftsaufgabe.
Unter Einkaufspreis billigst abzug. Fahrräder, Rahmen sow. alle Bestandteile, 3 gebr. Motorräder — fahrb. — versch. Stärke. Jos. Müller, Elbf., Höchsten 27. •

Fahrrad für 15 Mk. Elb., Höchsten 15a. •

Gebr. Herrenrad. Müller, Elb., Gesenbergstraße 10. f3688

H.-Fahrrad. E., Hermannstr. 43, II. 2. T. •

Milch-, Kipp-, Eis-, Jagdwagen, Bäcker- u. Kleid.-wagen zu verk. C. Müller, Eld., Breitestr. 16/18, Telephon 332 64. •

Erstkl. Kinderwagen, Klappwag. kauft man a. bill. nur i. Fachgesch. E., Hochstr. 90, Knape •

Gut erhalt. f3599
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Carl Gaffe, Elberf., Herzogstr. 44

Kinderwagen zu vk. B., Tunnelstr. 28 II. †

Gut erh. Kinderwag. b. E., Friedrichstr. 21, I

Kind.-Sitz- u. Liegewag. bill. B.-Hahl., Hohratherstr. 34, II. †

Vermischtes

Zerlegbares
Kühlhaus
preisw. zu verk. W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 120, 1. Etage, Tel. 3 3 93. e150

Existenz!
• I. Wuppertal gut eingef. Fabrikation mit Kundsch. sof. zu verk. Erford. 1500 Mk. bar. Ang. u. E 8552 an Gst.

Gutgeh. Geschäft
d. Lebensmittelbrch. an Hauptverkehrsstr. v. Barm., monatl. Umsatz nachweisbar 2700—3000 M., wegen Fortzugs für Mk. 3500.— zu verk. Da monatl. Miete nur Mk. 100.— bietet s. f. Anfänger gut. Auskommen. — Ang. u. B 4925 an Gesch. Barmen. 5969a

Existenz
für Friseure und abgebaute Beamte. Damen- u. Herren-Salon, je 3 Bedienungen gut. Verkauf. Zigarren in Hauptverkehrsst. Barm. b. Ang. B 4953 Barm. †

Gutgehendes b2484
Manufakturw.-Geschäft
m. Damenschneiderei in einer Kleinstadt des Rheinlandes zu verk. Erforderl. 5000 Mark. Angebote u. E 1632 an d. Gescht.

Existenz.
Bel. Sägew. m. Fabrikation, lfr. Auftr. d. Gr.-Ind., Wert 150 Mille, frankh. zu vk. od. zu verp. Erford. 15 Mill. Angeb. u. B 4948 Barmen. †

Für Bäcker.
Schönes, sauberes Geschäft, eventl. m. Backstube, in guter Lage Barmens zu verkaufen. r1063 Ang. u. B 4920 an die Gescht. Barmen.

Weiß- und Kurzwaren-Geschäft,
in guter Lage Elb., mit freier Wohng., krankheitsh. zu verk. Durch Wäsche-Annahme u. Reinig. Ladenmiete frei. • Ang. u. E 8572 Gst.

Selten rentabel und reell gutgehendes
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft
25 Jahre bestehend, weg. Sterbefalls mit Haus in Düren zu verkaufen oder zu vermieten. Zum Kauf ca. 20 Mille bar erforderlich, zur Miete ca. 10 Mille bar erforderl. Angeb. E 1542 an Gschst.

Im Verkehrszentrum
Konditorei-Kaffee,
neu eingerichtet, Backstube usw., gut. Umsatz, vorteilhaft, wegen Uebernahme größ. Unternehmens zu verkaufen. Angeb. unter E 8718 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Gutgehendes Zigarren-Geschäft
im Mittelp. Barm., verkehrsreich. Straße gelegen, preisw. abzugeben. Angeb. unter B 4918 a. Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Zigarrengeschäft
bill. zu vk. Ang. u. B 4907 Gst. Barm. †

Markise, fast neu, 8 m. bill. zu vk. Eberl. Vohwinkel, Kaiserplatz. •

Zahnpraxis
(Filial-Landpraxis) Nähe W.-Barmen, sowie 3 gebr. Ia Pumpstühle bill. zu verk. Fickert, Elbf., Herzogstraße 30. •

G.m.b.H.-Mantel
günstig zu verkauf. Angeb. u. E 1651 an die Gescht. f1082

Markisen
in jeder Ausführg., Sp. Selbstroller, Markisenstoffe und Reparaturen. f3675
Gebr. Eller,
Stammh. gegr. 1889. Elberf., Kipdorf 91. Telephon 272 94.

Barmer Artikel
große Restposten w. Aufg. d. Gesch. äuß. bill. Ang. u. B 4943 an Gst. Barmen. †

T-Träger
N. P. 38, 30, 28 bis N. P. 10 in versch. Längen billig. f3668 Postfach 157, Elberf.

Gutgeh. Ladengesch., **Haushaltwaren,** i. Mittelp. Bm. sof. günst. zu vk. Angeb. B 4874 Gst. Barm. †

Spezial-Filialen
d. Lebensm.-Branche zu verk. Erf. Mk. 5—6000 Rentabilität nachweisbar. Ang. u. E 8579 an d. Gst. •

Pionier-Faltboote auch gebr. bill. C. Friedrichstr. 17.

• Neuanoden billigst Weber, E., Gerberstr. 27

Paddelboot 4sitzig, 2sitz., gut erh. zu vk. Eld., Taubstr. 24. •

Sämtliche Gas-, Dampf- u. Wasser-Armaturen, Wasserhahn- und Klosett-Ersatzteile billigst. Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, f306 Telefon Nr. 262 17

Andenkenartikeln (Vertrieb etc.) a. Teilzahlung E. Weinhold, E., Grünstr. 5

Dentisten! Zahnärzte!
Größ. Posten Goldknopf-Zähne spottb. auch getrennt abzug. Ang. B 4825 Barm. †

5% ersparnis bei 100 dingen neuheiten barmen postfach 28 587h

Photo-Apparat, Comp.-Vschl. w. gebr. E., Ritterstr. 24, I. l. •

Schnellwaage sehr bill. Gelegenheitskf.! Ang. E 8708 Gst. •

Kaffeemaschine, kompl. Badeeinrichtung billig zu verk. Schriftl. Ang. unter E 1644 Gescht. f169

Zwirnbobinen (Holz) bill. Ang. u. B 4914 Gst. Barmen †

Wochenendhäuschen (neu) zu verk. Elbf. Güterstr. 16, 1. Et. •

Elegante Trauerhüte
kaufen Sie am best. bei 60b
Fleischhacker in Barmen
(Spezialgeschäft!)

Für die Waschküche
Runde eich. Waschkübel, gestr., Reifen lackiert, Stück 7 M. ovale Waschkübel in verschiedenen Größen, u. Reparaturen, auch an Waschmaschinen billigst. Carl Schophaus, Barm. Tel. 508 94. 5389

Tiermarkt

Oldenb. Fuchsstute, pass. für Landwirte, bill. zu verk. — H. Breckhaus, Wülfrath, Telephon 283. •

Schöner Pony, stark, flott u. zuverl., zu verk. G. Schaffland, Schwelm Brunnen-Süd. e6

Pferde
Zwei leichte Wagenpferde, langschweif. Füchse, Stute und Wallach 1,70 u. 1,68 Mtr. hoch, sof. zu verk. Tel. 599 21. +


Wir haben ständig große Auswahl bester
Reit- und Geschäfts-Wagenpferde
sowie russischer Ponys. a.361
Gebr. Bergmann
vorm Herm. Eichholz
Elberfeld-Grenze Tel. 24111 u. 24112

Leichtes Pferd billig zu verkaufen, Elbf., Querstr. 2. •

Deutsche Dogge, Hündin, schw.-weiß, n. in g. Hände zu verk. B., Allee 228 †

Jäger-Rüde, gelb m. schwarz Maske, b. B., Sedanstr. 33. †

2 ja Wachhunde, Schäferhunde, Hund u. Hündin, werden billig verk. Barmen, Grabenstr. 2, Telephon 520 65 5922a

Schäferhund-Rüde 2 Jahre, dressiert, wachsam, mannfest, zu verk. 5952a
Polizeihundschule Welde, W. Oberdörnerst. 17. Telephon 569 38.

Jg. weiße Spitze zu verkaufen. Gut Schlingenfleppen bei Dornap b2492

13 Leghorn-Hühner, 6 Zwerghühner C., Nützenbergerstr. 331 •

Glucke mit Küken zu verk. Elbf., Querstr. 2. •

Schwarze Rheinländer **Glucken,** f19 Küken u. Bruteier sehr billig Cronenberg, Hütterbusch 5.


Gute junge Lege- und Rasse-**Hühner.** Mod. Ställe. Sämtl. Geräte. Prosp. frei. Geflügelfarm Graf, Auerbach F. Hessen

20 St. wß. Leghorn 4. Aufl. à 3 Mk. • Boß, E.-Grenze 561.

• Kr. Kan.-Sänger b. E. Simonsst. 39a III. r.

Kaufgesuche

Wirtschaft
zu kaufen od. mieten gesucht, 8000.— Mk. vorhand.; evtl. auch ländliche. Schr. Angebote nur v. Eigentümern u. E 1645 a. die Gescht. b2476

Betrieb von 6 bis 10 mechan. Bandstühlen
für Hutband geeign., zu kauf. od. zu miet. ges. Angeb. mit genauer Angabe und Preis E 8446 Gst. •

Raschelmaschinen
zu kaufen gesucht. — Schriftl. Ang. unter E 2717 Gesch. f3681

Begleit- u. Wachhund, deutsch. Schäferhund od. ähnl. Rasse, zu kaufen ges. Ang. u. E 8652 Gesch. e227

Riemengänge
24er, 2- od. 3gängig mit 9" hohen Seitenwänden, 16 mm Büchsenweite, für Holzspulen von 50 mm Durchm., mit Walzenabzug, zu kaufen ges. Ang. m. Angabe d. Preises und des Standortes u. B 408 Gst. Barmen 5946a

4 gebrauchte, aber gut erhaltene 1879
Gummiband-Stühle,
nicht unter 3.20 und über 4 Met. innere Gänge, zu kauf. ges. Ang. u. E 1637 Gst.

Gebr. Fräsmaschine, ca. 70—90 mm Spindelst., zu günst. Pr. zu kaufen ges. Ang. u. E 1629 an Gst. •

Hiesige Färberei sucht einige gebr., aber gut erhalt. 355
Holz- oder Kupferbarken
von 3—5 m Länge sowie ein. gebraucht.

Drucksessel
zu kaufen, Angebote unt. B 729 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Heißmangel, große Breite, gegen Kasse zu k. ges. Ang B 4942 Gst. Barm. †

Schreibmaschine von Privat gesucht. • Ang. u. E 8651 Gst.

Gebr. Speisezimmer od. einzelne Teile zu k. gs. Ang. an A. Will, Langenberg, Rhld. •

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70 148

Gebrauchte **Warenschränke,** Regale, Tisch u. Lagerstühle zu kauf. ges. Ang. u. B 4894 an die Gesch. Barmen. +

Gebr., gut erh. **Speisezimmer** zu k. ges. Ang. mit Pr. B 4816 Barmen

Gartenstühle u. rund. Tisch, wenig gebr., zu kauf. ges. Ernst Steinmetzler, Dhünn, Hülsen 17. e344

Alter Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. mit Preis E 8893 Gst. •

Gebr. Möbel kauft Clesmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342. •

Schreibtisch, mit möglichst vielen Schubladen u. englischen Zügen zu kf. ges. Ang. m. Preis E 8644 Gesch. f3665

Gartenmöbel, gut erhalt., sof. ges. Ang. E 8648 Gschst. f3665

Leichter, gebr. Personenwagen zu k. ges. Ang. mit Preis E 8536 Gst.

Personen- od. Lieferwagen bis zu 5 PS. sofort zu k. ges. Ang. unt. E 1640 an Gst. b619

Limousine, 6—8 PS, in tadell. Verf., aus Privath. sof. geg. bar ges. Ang. u. E 8671 Gst.

Motorrad gebr., nur gut erh., zu kauf. ges. Angeb. über ccm, Marke u. äuß. Preis u. E 8391 an die Geschäftsst. •

Kr.-Fahrstuhl bill. gs. B., Ritterstr. 41, II †

Gut erh. mob. 5937a **Kinderwagen** zu kauf. ges. Angeb. u. B 4894 Barmen.

Billard, gut erhalten, m. Zubehör zu kaufen ges. Angeb. unt. E 2710 an die Gescht. f3661

Wellblechgarage f. kl. Privatwagen zu kaufen gesucht. — Eickert, W.-Elberf., Herzogstraße 30. •

Kaufe getrag. Herrenkleid. **Zahle** die höchsten Preise. Kuflowski, Elberf., Wilhelmstr. Nr. 21, Tel. 255 05. 1526

Flaschen! alle Sorten, kauft Willy Benjamin, Elbf., Grünstraße 8, Telephon 247 67. •

Gebrauchter, möglichst diebes- u. feuersicherer w168
Geschäftsbücherschrank
zu kaufen gesucht. — Ungefähre Größe 110×50×200 cm. Angebote unter E 8504 an die Geschäftsstelle dieses Blatts.

Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
Wer möchte a. Gesundh.- od. Altersgründen sein Geschäft verkaufen? Gleich welch. Gegend. Preisang. v. nur gut. Exist. erb. Rich. Schulze, Köln, Brabanterstr. 11, I.

Herrenhutband
Kaufe Restpöstchen, 24 u. 26''' in Kunst- u. Haarseide. Angeb. mit Preis u. Muster u. B 400 Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Firma, welche laufend b2465
Schnürsenkel
als Gelegenheitsposten gegen sofortige Kasse gebraucht, wünscht bemusterte Angeb. unt. E 1626 an die Gst. ds. Bl.

Gebr. Tennisschl. ges. Ang. E 8798 Gst. •

Hauszelt, gebr., zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 8639 Gesch. f3660

D. Teckel o. Schäferhund (Rüde) i. gute Hände ges. Ang. u. B 4910 Gst. Barm. †

Geldmarkt

Bar-Darlehn erh. behördl. Beamt. u. Angest. in 6-8 Tag. o. jegl. Vork. durch Neuschäfer, Bankvertr., E., Karlstr. 28 Anfragen schriftl. •

Wer vermittelt ausländisches **Hypotheken-Kapital** u. evtl. zu welchem Zinsfuß? Angeb. u. E 8473 an Gescht.

Erster Konzern gibt 1. Hypotheken zu 98% Auszahl. u. 8% Zinsen. Ang. u. E 8583 an d. Gst. •

Bauspargeld Abschlüsse b. erstklass. Bausparkasse verm.: W. A. Schumacher, E., Weckelstr. 39, T. 50894

1. Hypotheken (v. Gmk. 4000 aufwärts, provisionsfr.) **L. du Mont,** Eld., Brillerstr. 14. Telephon 314 17. •

Die Frankfurter **Hypothekenbank** gibt auf Wohn- u. Geschäftshäus. 51 **1. Hypotheken** zu zeitg. Bed. Vermittlungsst. Kötting, W.-Oberb. Heckinghauser Str 87 Tel. 505 89

7½ % I. Hypotheken
hohe Auszahlung. Wohn- und Geschäftshäuser, Neubauvorhaben, Landwirte, Industrie, Darlehn laufend vorschußlos. Stets große Auszahlungen einzuziehen. Seit 10 Jahren Ia Referenzen. Seriöse Vertreter angenehm. a260
Bank-Komm.-Gesch.
Gebrüder Rusche
O.-Handelsgesellschaft, Hattinghausen/Westfalen.

Neubaufinanzierungen
zu günstigen Bedingungen 587h bei 25—30% Eigenkapital.
Baumann & Dickmann RDM Immobilien-Handelsgesellschaft Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 53529 u. 52487. — Näheres durch Heinz Dickmann, Archit. WDA, Wuppertal-Barmen, Merkurhaus, Tel. 52126

I. Hypotheken
für Stadt und Land
z. Z. günstigst 7½%—97%
Umschuldung — Neubaufinanzierung
Kommunaldarlehen u. Kirchenanleihen
Bei nur Anfragen Rückporto. S. Lewin, Berlin, Bregenzer Str. Nr. 14, seit 1906. a890

1. Hypotheken Umschuldungen
zu günst. Bedingungen durch 587h Baumann & Dickmann RDM. Immobilien-Handelsgesellschaft Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 52487 u. 53529. — Näheres durch Heinz Dickmann, Archit. WDA, Wuppertal-Barmen, Merkurhaus, Tel. 52126


Ca. 1%
jährlich zahlen Sie bei uns Verwaltungskosten anstatt heute üblicher 8—10% Bankzinsen. Zinsfreies Geld für alle Zwecke erhalten Sie durch die älteste mitteld. Bausparkasse a176
Thuringia
Akt Ges., Wartburgstadt Eisenach (Vertragsgesellschaft maßgebend. Verbände), Versicherungsschutz b. 15 000.— RM. Fordern Sie heute noch Angebot von unserem
Gen.-Dir. Berger, Eisenach, Mönchstr. 15

1. Hypotheken zu günstig. Beding.
Bar-Darlehn an Beamte u. Festang., ohne Vorkosten günstig durch f131 Hückeswagen, Islandstr. 35. Besuchszeiten: Freitags, Samstags u. Sonntags.

Grundschuldbrief über Rm. 3000.— z. verk. od. zu beleihen geg. groß. Nachlaß. • Ang. u. E 8686 Gst.

Darlehen zu 5% Jahreszins a. Beamt. u. Angest. D. Abschluß v. Leb.-vers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzahl. H. Koch Düsseldorf Karlstr. 86, part. Sprechstd. 3-7 Uhr

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückz. in 12 Monaten ohne Vorkosten. a71 Düsseldorf, Worringerstr. 81.

Wir suchen zw. Ablösung eines Grundschuldbriefes auf unsere beiden Wohnhäuser mit Fabrikgebäude eine 1. Hypothek in Höhe von Mk. 15 000. — Ang. u. E 1643 an Gst. •

5000—10 000 Mk. aus Privath. 1. St. auf Grundst. i. Zentrum gesucht. Ang. u. E 8685 an Gst. •

6—8500 Mark 1. Hyp. a. Wohn- u. Geschäftshaus a. Privathand gesucht. Ang. E 8564 Gst. •

Mk. 12 000 auf Einfam.-Haus a. I. Hyp aus Privathd. ges. Ang. E 8630 Gst. f3682

Nur v. Privatmann! Suche z. Ablösung einer Aufwert.-Hyp. v. Mk. 6900.— eine I. Hypoth. von Mk. 10 000 — f. massives Geschäfts- u. Wohnhaus. Jetzige Mieteinnahme M. 6500 Angeb. unt. E 8643 an die Gescht. f3647

Geschäftsmann sucht Darlehen oder Hypothek von 5000—7000 Mk. Gute Sicherheiten. Ang. u. E 8673 Gst.

Gegen gute Zinsen 350 Mk. zu l. ges. [illegible]

[illegible] aus Privath. 3 mon. Rückz. Ang. E 8687 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Beratung in Steuer- u. Rechtsfach. d. behördl. anerkannt. Fachm. bei mäß. Ber. Anfr. u. Schließfach 216 W.-Barmen. †

Ital. Spitzenmasch. ca. 2½—3000 Spul. sof. zu mieten ges. Näh. Ang. mit Bedingungen u. E 8646 an die Gst. 5064a

Hausverwaltungen übern. W. Augustin, Elb., Weststr. 26 •

Hypothek
v. 6—7000 Mk auf gut., rent. Anwesen b. gut. Sicherh., sehr gut Zins., von solvent. u. pünktl. Zinsz. nur v. Privathand ges. Ang. u. B 375 a. Gst. Barmen. 5872a

Darlehn — Diskret! Beamte, Angestellte f. Reise u. Anschaff. 6 Mt. 10, 12, 20% an Jedermann. 12 Mt. 15, 17, 20%. Hypothek. z. 7—8%. Ausk. frei. A. Grote, Bezirksvertreter, E., Kampstr. 30, B. Zt. 10—2, 4—8, Sa. 10—3, 2 Min. v. Rathaus. •

I. Hypotheken
H. Zietzling,
Barm. Liebigstr. 41 Teleph. 666 65. 605b

Elektr. Geschäft
Farbanstrich-, Schreiner- u. Tapezierarb. sowie Kohlelieferung bei Gegenaufträge zu vergeben. Ang. u. B 4865 Gst. Barm. †

Lohnarbeit für f3681 Häkelmaschinen auszugeben. Schriftl. Ang. E 2716 an Gst.

• Welche Reparaturwerkst. bedient laufd. u. ordentl. Reparaturen an Motorrädern, eventl. im Abonnement? Ang. u. E 8805 an Gst.

Heißmangel-stuben richtet ein zu günst. Bedingungen Kaspar Rieber, Köln-Lindenthal, Bachemerstr 55. a71

Hausanstrich
Oelen u. 2 Bleiweißanstriche mit Gerüst qm 1.15 Mk. 5550 Ang. u. B 4768 an die Gescht. Barmen

50 Mk. Belohnung
zahle ich dem, der mir uns. Verschwiegenheit den Täter angibt, der mir in der Nacht v. 30. Apr. z. 1. Mai meinen Radio-Apparat gestohlen hat. Ringscheidt bei Neviges Tel. 328 08 Elbf. •

Leistungsfähiger Betrieb mit Schnelläufern sucht Lohnaufträge. Angeb. u. B 380 an die Gst. in Barmen. 5902a

• Schriftsätze, Klageschriften, Eingaben betr. Armenrecht etc. w. formger. u. bill. angef. Ang. E 8892 Gst.

Anzug-
Anfertigung a. Maß bar für 36 Mark. Garantie f. gut. Sitz. W. Weise, Schneidermstr., E., Ellenstr. 13. Ellenstr. beginnt an der Berlinerstr. •

Kaufmann sucht Häuser in Verwaltung zu nehmen. Führt Reparatur selbst a. Ang. E 7916 Gst. •

Gartenbesitzer!
Gartenneugestaltung u. Pflege führt bestens aus: f3652 Bruno Seipenner, Landschaftsgärtner, Elberf., Grafenstraße 49. Tel. 34782. Entwürfe u. Kostenanschläge unverbdl.

Markisen
Neuanlagen u. Reparaturen. f508 Kramer & Baumann, E., Osterbaum 32. Tel. 201 44.

Wer treibt Forderungen ein? Ang. E 8561 Gst. •

Marienheim Remscheid
nimmt noch einige ältere, auch pflegebedürftige Damen auf. Anfragen an Schwester Ida, Marienstraße 10. f607

+ Möbel u. Pianos werd. gut u. billig aufpol., auch umbeizen u. modernisieren Langefeld, Schreinermstr., B. Rauenthal 10a

7sitzige Pullmann-Limousine frei., Tel. 886 73 •

4sitz. offen. Wagen f. 2. Feiertag frei. Telephon 237 68 •

Liebhaber-Orchester (20 Mitgl.)
sucht tüchtigen, zielbewußten
Leiter
Es kommen nur Herren in Frage, die sich verpflichten, für längere Zeit die Leitung zu übernehmen. Probe Donnerstag abend. Angebote unter: Karl Barthold, W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 131, I. e227

Maler-Anstreicher
sucht Ad. Deckstr. 3 Mk., Tapezieren R. 0.45, Außenanstrich 0.90. Für sand. Arbeit wird garantiert. Angeb. u. E 8818 Gst. •

2 Jäger suchen sofort
Jagd-Anteil
auf gute Jagd (auch auf einige Jahre). Näheres: W.-Elberfeld, Neuenteich 82.

Wer nimmt kleine Kollektion von lfd. Neuheiten in modernen, ges. b2462
Crêpe-Georgette-Kragen
etc. von leistungsfähiger Fabrik geg. gute Provision mit auf die Reise. Angebote unter E 1605 an die Gescht. dss. Bl.

Tennisklub,
günstige Platzanlage, geringer Beitrag, nimmt noch Tennisfreunde, auch Anfänger, als Mitglieder auf. Angeb. u. B 4879 an die Gescht. d. Bl. Barmen. 5955a

Bei Aufstellung unserer modernen
Heißmangel
verschaffen Sie sich eine solide a170
gute Existenz
durch Einrichtung einer
Wäsche-Mangel-Stube.
Interessenten, die über geeignete Räumlichkeiten verfügen, wollen sich an den Wäschereimaschinenvertrieb Otto Oldenburg, Essen, Werrastraße 4, wenden.

Vertreter sucht zur Ausnutz. l. Wag. f. einige Tg. i. d. Woche
Geschäfts- oder Vergnügungsfahrten
bei billigster Berechnung. Angebote unter E 8528 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6

Schuldenfreie, leistungsfähige
Holzwaren-Fabrik
in Wuppertal, mit Trockenanlagen, großem Maschinenpark, eigenem Geschäften u. Lagerplatz, sucht zwecks Umsatzerweiterung Anschluß (auch Interessengemeinschaft) mit gleichem oder ähnlichem Unternehmen, oder auch mit Warenhaus-Konzern, oder Werk der Haushaltungswaren-Branche. Angeb. u. E 1656 Gschst. f1082

Auto-Transporte Möbel-Umzüge
billigst. Näh. Otto Müller Tel. 539 74

24715
• Chrysler-Lim. mit Inf.-Berl. 150 000 M.

Limousine frei!
[illegible]

Auto
ohne Fahrer tagew. zu mieten gesucht. Angeb. mit näheren Angaben u. E 8676 an die Gschst. erb. •

Gr. Limous. frei, Tel. 264 70. f3687

Ruf 262 44: Elegant. Chrysler Tag u. Nacht frei.

32318
der vornehme 1466 Privatwagen

Eiltransporte,
Umzüge, Gelegenheitsfahrten. Tel. 584 26 5230

Privat-Auto-Vermiet. Ruf 588 25 •

Limousine frei, sehr billig, Tel. 229 29. •

Auto Diedrich
Tel. 542 39. Nachtruf 564 75. 5955a

Reise im Auto
Teleph. 622 93 •

Eiltransporte Umzüge billigst. [illegible]
Teleph. 324 88.

Elegante Buick-Limousine frei. Sehr billig. 1497

26927
Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Km. 20 Pf.

57626 (52921)
[illegible]

Telephon 32034.

25877
Privat-Autovermiet. auch tageweise Std. 2.50 Mk., km [illegible]

Schumachers Eil-Transporte, Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr.

Verloren-Gefunden

Heftepack verloren. Abzugeb. bei Heinz Weddigen, B. Rauentalstr. 119 †

Sonnt. ab d. 17.5. abd. v. Armd. v. Scheuren str. b. Theat. ab. i. d. Bahn B. 2 verl. Geg. Bel. abz. Schmitz, Scheurenstr 30. †

blauer Vogel, W. N. 29 Nr. 129, entflog. Wiederbr. geg. Belohnung. Elberfeld, Kasinostraße 19.

Kanarienvogel Mittw. entfl. Abzgbn. B. Heubruch 35, II †

GUT's halt für NOT

7%ige
Die Landesbank der Provinz Westfalen bietet an zur günstigen Kapitalanlage
Gold-Pfandbriefe zu **95½%**
Gold-Kommunalschuldverschreibungen zu **93¾%**
Nähere Auskunft erteilen die Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen, sämtliche Banken und Sparkassen.

Dorff senkt die Preise für Tütenfabrikate bis 15%


Schwatten Dorffs	nur noch	80 Pfg.	per 100 Gr.
Roten Dorffs	„	70 Pfg.	„ 100 Gr.
Gelben Dorffs	„	60 Pfg.	„ 100 Gr.
Blauen Dorffs	„	50 Pfg.	„ 100 Gr.

Nur echt mit Name Dorff
a71

Der Kauf im Möbelhaus

Giesecke

Elberfeld, Herzogstr. 39 u. 37 (früher Kunstgewerbeschule)

Das Haus ohne kostspieligen Aufwand in der Verkaufs-Organisation

bedeutet für Sie einige hundert Mark Ersparnisse.

Bestechend schöne Qualitäts-Erzeugnisse stehen gerade jetzt zu konkurrenzlos niedrigen Preisen zum Verkauf.

Obstbäume

u. Sträucher, Form- u. Beerenobst, Rosen, Ziersträucher, Alleebäume, Coniferen, Schlingpflanz.

J. Leonhards Söhne
Wuppertal-Vohwinkel
Fernsprecher 82489.

Baumschulen: Oberhaan, Haltestelle Krieckhaus, Straßenbahn Vohwinkel - Haan.
Illustriertes Sortenverzeichnis und örtliche Preisliste wird auf Anfordern unentgeltlich zugesandt. 2/3



Spezialist für Fußleiden

Hygiena-D.R.-Patent 485642 Senkfußeinlage, Millionen in Gebrauch, Federlofahl.
Maß- u. Gipsabdruckanfertigung nach ärztlicher Vorschrift
Elastische Strümpfe, Ballen- und Fersenschutz
Krankenkassenlieferung — 1806

Artur Oellingrath, Barmen
26 Neubruch 26 — Kostenlose Fußuntersuchung

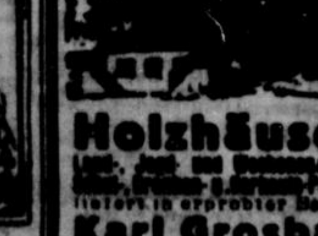
Adolf Günßler
Telefon 567 74. — Barmen, Riescheid 10.

Landschaftsgärtnerei und Baumschulen
Ausführung von Neuanlagen, Jägerzäunen, Umänderungen von Gärten und Parks sowie das Instandhalten derselben. Lieferung von sämtlichen Pflanzen zu billigsten Preisen. Beratung und Kostenanschläge unverbindl. Spezialität: Ausführ. v. Steingärten.



Um lieblich zu sein: Verwenden Sie die Präparate von

ELIZABETH ARDEN
Parfümerie Monhof - Irmer
Barmen,
Wertherstr. 41, Berlinerstr. 54,
Telefon 451 26.



Holzhäuser,
Land-, Jagd- und Wochenendhäuser ... liefert in erprobter Bauweise
Karl Grosbach
vorm. With. Becher & Co.
Telegramm: Barmen-U. Telef. 546 71

Wirtschafts-, Buch- und Steuerberatung
Elberfeld, ... 2 (Ecke Berlinerstr.), Tel. 256 81. — Gründungen, Sanierungen, Vermögensverwalt., Buch-, Bilanz- und Betriebsprüfungen, Beratung und Vertretung in sämtlichen Steuerangelegenheiten
Dr. Herm. Egert & Wilh. Hölscher.

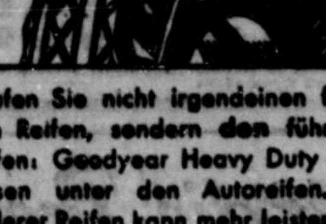
Betten ...

---

10 000
Geranien, Fuchsien, Petunien, Lobelien, Begonien,
alles in kräftiger Ware zu billigen Preisen empfiehlt die Gärtnerei
W. Müller, Elberfeld,
Uellenbahlerstr. 115 Fernspr. 230 01.

GUT s. HALTEN IN NOT

Goodyear
HEAVY DUTY



Kaufen Sie nicht irgendeinen führenden Reifen, sondern den führenden Reifen: Goodyear Heavy Duty — den Riesen unter den Autoreifen. Kein anderer Reifen kann mehr leisten, ganz gleich, wieviel Sie für ihn bezahlen.

Autorisierte Goodyear-Verkaufsstelle

Hans Berger
Wuppertal-Elberfeld
Barmer Straße 34 (Groß-Garage Klass)
Automobil-Bereifung und Zubehör
Vulkanisier-Betrieb. Telephon: 25 877



GOODYEAR

Zuerst der Stoff



Wenn Sie bei uns Stoffe kaufen

dann kaufen Sie zugleich mit dem Stoff die jahrzehntelange Erfahrung und die liebevolle Sorgfalt des führenden Textil-Kaufhauses.

Nicht immer sehen Sie dem Stoff auf den ersten Blick an, welch fachmännische Liebe und Erfahrung auf seinen Einkauf verwandt worden ist, aber Sie merken es sehr bald an der Qualität und am Preis!

Wuppertal kauft bei

S & R Wahl
BARMEN

Mk. 25.00
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz, gute Zutaten. 2× Anprobe.

Anzug wenden	M. 25.—
Paletot wenden	M. 30.—
Anzug chem. reinigen	M. 5.—

— Alle anderen Reparaturen, — wie Aenderungen, Bügeln, Reinigen, wie bekannt billig.
Trotz der billigen Preise 10 % diese Woche
Elberfelder Großschneiderei
Kipdorf 32 Telefon 246 75

GUT s. HALTEN IN NOT

Sind Sie gerüstet ...?
Die 40-Stunden-Woche eröffnet bessere Aussichten. Verpassen Sie Ihre Chance nicht, sondern fordern Sie noch heute die Erfolgsbroschüre „Mister Smith gibt zum Besten" kostenlos! Erfolgsberater G. Hagen, Orth 1a, Bez. Kiel.

Tomaten mit Topfballen 30 Pfg., la Stiefmütterch., prachtvoll Geranien ... Petunien ... Gärtnerei Marena, W. Huckoft 23, Tel. 529 74 551

Kein Schamgefühl
denn die allgemeine Wirtschaftslage macht es jedem Herrn unmöglich, seinen Bedarf an Kleidung in bar zu kaufen. Deshalb liefert vornehme Elberfeld. Herrenschneiderei (kein Abzahlungsgeschäft)
bis zu 8 Monate Kredit
evtl. noch länger an ehrliche solv. Leute Anzüge u. Mäntel von 68.— M. an. Auch werd. Stoffe zum Verarbeiten angenom. Für guten Sitz wird vollste Garantie geleistet. Interessenten bitte ich um Zeitangabe, wann Besuch erw., unter E 8796 an die Geschäftsst. dies. Bl. 1539

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort
Orthoform-Zahnwatte!
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Darlehn zum Möbelkauf
unkündbar, langfristig, zinslos!
nach kurzer Wartezeit bei RM. 11.95 Monatstilg. f. RM. 1000.— durch
Allg. Mobilar-Zwecksparkasse e.G.m.b.H.
Gesch.-Stelle Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 25. — Vertreter gesucht 1521

Ihr Haar braucht

ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts



Dr. Dralle's Birkenwasser
RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Ich stelle mich vor:
Ernährt durch **Ovator**



180 Eier lege ich in diesem Jahr!
Woher dieser Erfolg?
Man füttert mich mit
OVATOR
Geflügelkraftfutter (Körnerform)
Legemischfutter (Mehlform)
Seit 25 Jahren
bekannt — bewährt — bevorzugt.

Also — nur noch **Ovator**

WESTDEUTSCHE MÜHLE G.M.B.H.
DÜSSELDORF-HAFEN · GEGRÜNDET 1906
Zu haben in fast allen Getreide- u. Futtermittelhandlungen.

Pfingsten

Laßt uns der kleinen Schar gedenken,
Die nach des Sohnes Himmelfahrt
Vom Vater ausersehen ward,
Der Erde Gottes Wort zu schenken:
Ihr wurde brausend offenbar,
Was Tausenden versiegelt war.

Der Feuergeist, dem Wind entsprungen,
Zerteilte sich auf Stirn und Mund...
Sie redeten mit Engelszungen
Und taten Gottes Liebe kund.
Uns aber wird die Zunge schwer:
Geist, wir erfassen Dich nicht mehr!

Drum kehre ein in alle Hütten
Und wähle neue Boten aus!
Umgehe nicht das dunkle Haus,
Darin wir Dich um Gnade bitten,
Denn Deine Gnade ganz allein
Kann unsres Volkes Retter sein.

Gerda von Below.

Die Sprache des Geistes.

Gedanken zum Pfingstfeste.

Von Reinhold Braun.

Die göttlichste Empfindung strömt aus der Seel' in die Zunge, und flammend verkündigt sie die großen Taten Gottes in einer neuen Sprache, und das war die Sprache des Geistes. Goethe.

„Wer Ohren hat zu hören, der höre!"

Das ist eines der pfingstlichen Elementarworte. Gehe auf den Markt, und vernimm die Sprache, die man dort spricht! Höre die Händlersprache der Zeit! Gehe in die Parlamente und an die Verhandlungstische! Lausche manchem Katheder wort! Laß dich umschwirren von den Glitzerlauten der Gesellschaftssprache! Auf die wenigsten Gespräche paßt der Goethesche Satz, „daß sie herrlicher sind als Gold und Licht!" Gehe in die Vortragssäle zu den berühmten Rednern!

Ich glaube, es wird dir ergehen wie mir und manchem anderen ehrlichen Sucher: Man ist erstaunt, wenn man wirklich hinzuhören weiß, wie wenig man jene Sprache vernimmt, deren Elemente ganz groß und rein, gottesquellhaft, ursprungecht, eben von der „Seel' in die Zunge strömen". Wie wenig hört man die geniale Sprache, die des herrlich und heilig drangvollen Herzens, des göttlich durchflammten Geistes! Dagegen, wie oft ist es das Wort durch die Maske, durch das Sieb des rein Verstandlichen, das Wort, das oft nur ein berückendes Mittel zum Zwecke darstellt, das verdienerische, das bestellte, das papageienhafte oder das gefährlichste, das Schlagwort! Allerenden viel Feuerwerk und sehr wenig echter, pfingsthafter Flammengeist!

Aber es braucht nicht immer dieser letzte zu sein. Das Element des still und heiter Vestalischen, der reinen, unauslöschbaren Glut ist von dem gleichen Werte. Es gibt eine Pfingstlichkeit, die zieht sich durch ein ganzes Leben und trägt an sich die Anmut der Verhaltenheit, ist aristokratisches Prinzip aus dem Verborgenen.

Geht es dir nicht, wie es mir ergangen ist? Man ist mitten in einem Menschenpfingsten solcher Art, wo man es nimmer vermutete.

An irgendeinem Krankenbette war's, in einem Leidwinkel, in den du wie von ungefähr kamst, oder in einem Altmenschenstüblein, geschah es, da die leibhaftige Einfalt hinter ein paar Blumentöpfen saß.

Irgendeine Begegnung blühte zum unvergeßlichen Ereignis; in irgendeinem Vortrage erlebtest du's — du wolltest erst gar nicht hingehen —, daß du unerwartet die „neue Sprache" vernahmst, daß du hinhören mußtest mit deinem ganzen ergriffenen Menschen, innerlich aufgepflügt wurdest wie nie zuvor und es wie Himmelssaat über dich fiel!

O welch ein Köstliches wird dir zuteil, da du in deiner Einsamkeit in einer Abendstunde, während vielleicht draußen ein Regen- oder Wintersturm dein Asyl umbrauste, die einzig große Pfingstlichkeit eines Dichterbuches erfuhrst, daß es nicht mehr aus deinem Leben geht!

Weißt du noch jene unsagbar herrliche Stunde, da Musik über dich wehte, himmelszungenvoll, da Beethovens Herzgewalt in dich einbrach, mauerbrechend!

Wer in irgendeiner Weise, vor allem aber in der Liebe, der Freundschaft nie die „neue Sprache" im Sinne Goethes erlebte, oder sie selbst, vom Augenblicke und seiner göttlichen Empfindung überwältigt, sprach, „mit andern Zungen redete", sage nicht: er sei ein wahrhafter Mensch gewesen und habe das Leben wirklich erlebt.

Er blieb Maske, Kopie, Schablone, Meise, aber war nicht Quell und urhaft herrlicher Sturz, nicht Frühling und Jugend, adlerhafter Aufschwung und gottseliger Gipfel über verschweltem Tale.

Pfingsten ist da, das heißt: hindurch zum Göttlichen, werde rein und echt, würdig für den Flammengruß der Höhe!

Hindurch, und sei es zunächst für Augenblicke nur, zu jener Geist- und Herzenssprache, die aus dem gottbewegten Innern brechend, das fremde Innere berührt!

Sprache der Liebe, des reinen Menschen, Sprache, darin der Himmel mächtig ist, daraus ein Stück Ewigkeit tönt! —

Ach, Sprache der Pfingsten, läute auf, daß ein Neues werde, darin der Geist der Höhe schöpfervolle Heimstatt habe!

Sprache der Pfingsten, der endlichen Erlösung! Beginnen wir damit im Kleinsten, daß sich ein Großes baue!

Liebe und Treue, ihr pfingstlichen Schwestern, es segne euch der heilige Geist!



Ausgießung des Heiligen Geistes. Ausschnitt aus einem Gemälde des Meisters von Kappenberg.

Genesung

Pfingsterzählung von Hans Här.

Erlebnisse, die einen Menschen oder einen vertrauten Kreis beglücken, können lächerlich verzerrt erscheinen, wenn sie Gesprächsstoff an Tischrunden werden, wenn das Wispern der Neugier hinter ihnen herläuft. Walter Polenz wäre aber gar nicht erstaunt gewesen, wenn er Zeuge des Männerschwatzes geworden wäre, der heute mit plumper Phantasie über ihn herfiel. Er kennt und verachtet diese „wandelnden Stadtchroniken". Diese Meute, die das Heilige profaniert und das Erhebende erdrückt. Und er hätte nur müde gelächelt, wenn er gesehen hätte, wie sich der Forstmeister abhetzte, um die Neuigkeit möglichst rasch mitzuteilen, wie er in den „Schwarzen Bären" eilte und nicht schnell genug aus dem Mantel kam, als er in der Nische am Stammtisch die gewohnten Gesichter versammelt sah. Er hatte sich noch nicht gesetzt, als er schon über den Tisch rief: „Kinder — es geschehen noch Zeichen und Wunder! Der Doktor Polenz bekehrt sich!"

Die Gesichter wurden rot vor Neugierde. Fragen flogen durcheinander: „... Bekehrt sich? Hat er zu viel getrunken? Oder — oder hat er endlich seine Geheimtuerei aufgegeben, ist er gesprächig geworden?" — „Nein, es ist mehr — und es wird noch mehr werden!" orakelte der Forstmeister geschäftig, und er glaubte, witzig zu sein, als er hinzufügte: „Wir haben Mai. Diesem Monat kann sich auch ein Sonderling nicht entziehen."

„... Eine Frau —!" ätzte der dicke Apotheker ungläubig und schob den Kopf vor. — „Erraten — aber wahrscheinlich nur halb erraten! Denn von einem Junggesellen in den dreißiger Jahren erwarten Sie wahrscheinlich ein männliches Abenteuer mit einigen leichtsinnigen Tagen und Fahrten und so weiter. Oder einen wohlüberlegten Antrag mit Blumengebinde, eine solide Heirat! Aber was sagen Sie dazu, daß ein Doktor der Medizin, der zu stolz ist, um mehr zu sagen als „Guten Abend!" und „Auf Wiedersehen!", am Sonntag 1300 Meter über dem Meeresspiegel neben einem Bürgermädchen auf einer Bergwiese kniet und ihr Blumen pflückt wie ein Vennäler dem Backfisch? Daß er, der sich als Einsamen und Unverstandenen aufspielt, redet, als ob er Gedichte deklamierte und dabei eine recht schüchterne Figur macht?"

„Gott — wie romantisch!" ächzte der Steuersekretär und zog an seiner Virginia. „Na, unter solchen Umständen ist ja nichts zu befürchten!" tat sich der verschwommene Genießermund des Tuchhändlers auf, und alle lachten. „Ist sie aus dem Städtchen?" ätzte der Apotheker wieder und schob den Kopf noch weiter vor.

„Aber natürlich, das ist ja der Clou! — Ignaz, wo bleibt denn mein Bier?", rief der Forstmeister. Als er die Schaumblume mit vernehmlichem Behagen weggetrunken hatte, fuhr er fort: „Und was meint ihr ... wer es wohl sein könnte? Ihr denkt wohl, es sei eine Ueberstudierte, die genau so verdreht ist wie er, oder eine Dumme, die sich was weismachen läßt? Irrtum, meine Herren!" — „Bitte — nun endlich heraus mit der Sprache!" drängte der Malermeister Gödde, der bisher schwieg. Er fühlt sich in dieser Runde nie ganz heimisch. Aber die Rücksicht auf die Kundschaft und das gute Bier ...

„Die Gertrud Harbacher ist's — das wundert mich eben. Das ist das Ernste in der lustigen Affäre."

Die Gertrud Harbacher ... Die schwatzenden Männer wurden stumm und ernst. Alle kannten das tapfere, biegsame, dunkelblonde Mädchen und freuten sich immer über ihre schlagfertigen Antworten. Alle wußten, welche Achtung sie verdiente. Denn sie führt als einzige Tochter einer kränkelnden Witwe das Lebensmittelgeschäft am Marktplatz, das mit seiner blanken Ausstattung, seiner angenehmen Vielfalt einen weiten Kundenkreis anlockte. Sie hat zwar zwei Gehilfinnen, aber dennoch ist sie Kassenwart, Verkäuferin und Botin zugleich. Ihre Hand ist überall bemerkbar. An manchen Abenden bringt sie die bestellten Waren selbst in die Häuser, um sich zu vergewissern, ob die Kunden zufrieden sind. Sie hat sich zwar früher ganz Anderes erträumt, damals, in München, als sie die Kunstgewerbeschule besuchte. Da lebte sie in einer Welt der Farben und Formen — aber jäh starb der Vater. Sie mußte heimkehren zu Alltag und Arbeit, denn die lungenkranke Mutter war nicht imstande, das Geschäft zu führen.

„Da will ich doch etwas bemerken —" fing der Malermeister umständlich an. „Da irren wir diesmal. Die Gertrud hat ja manchmal ein spöttisches Mundwerk, aber sie ist gutmütig und verteufelt gescheit. Wenn dieses Mädchen seine Freizeit mit dem Doktor verbringt, wenn sie ihn überhaupt duldet — dann spricht da schon Tieferes mit. Ich glaube, wir täuschen uns in diesem Doktor recht gründlich ..."

Und so war es. Sie kannten ihn nicht. Sie wußten ja auch wenig von ihm, obwohl es bekannt war, daß er früher Assistenzarzt in der Frauenklinik einer rheinischen Industriestadt war, dann aber eine reiche Erbschaft angetreten hatte, die ihm seine Tante, eine Blaustrümpfige, aber kluge und kunstsinnige Berlinerin, hinterließ. Sie erinnerten sich auch, wie er hierher, in den Allgäu, kam, in das eigenwillig gebaute Häuschen am Waldsaum des Michaelberger einzog und sich dort vergrub wie ein Eremit. Aber sie wunderten sich, daß dieser Doktor nicht mehr praktizierte, daß er sich mit fünfunddreißig Jahren „zur Ruhe setzte": das war entweder unmoralisch oder verschroben. Sie entschieden sich für das Zweite, und seine Einsiedlerei, seine düstere Art bestärkten sie darin.

Sie wußten nicht, daß dieser Doktor keine Ruhe kannte, daß er in langen Nächten bei der Niederschrift seiner kunstgeschichtlichen Studien saß. Sie ahnten nichts von der Zerrissenheit dieses Menschen, von seinen überwachen Nerven, von seiner seelischen Gebrechlichkeit, die ihn zur Flucht vor der Medizin getrieben hatte. „Sie sind übertrieben skrupulös!" hatte damals der Krankenhausgeistliche gesagt, als Polenz einem Weinkrampf verfiel, nachdem eine Mutter von sechs Kindern bei der Operation verschieden war. „Der Fall war doch hoffnungslos! Die Kranke wurde zu spät eingeliefert!"

Der würdige Mann spürte nicht, daß der junge Mann, der da vor ihm kauerte, seinen Beruf wohl mit dem Verstande umfassend beherrschte, aber mit den Nerven nicht erfüllen konnte.

So wurde ihm die Erbschaft zu einer Erlösung, und er floh vor der Medizin und vor der Großstadt. Ja, auch vor den Menschen. Sein sensibles Wesen hatte ihn früh so wachsichtig und hellhörig gemacht, daß er aus gleichgültigen Worten die allzumenschlichen Triebkräfte herausspürte. Wie durch ein Vergrößerungsglas sah er Gram, Neid, Schadenfreude, Raffgier und Betrug, die aus den Blicken der Menschen sprangen. Darum floh er in die Berge, in sein kleines Haus. Der Wald gab ihm die Reinheit, die Musik den Schwung. Am Anfange hat er dennoch bei einem geselligen Abend versucht, mit seinen künftigen Nachbarn in Fühlung zu kommen. Als sie ihm aber dabei als ein Gemisch von Schildbürgertum und Sattheit erschienen, eilte er früh nach Hause, setzte sich an den Flügel und ertränkte den lästigen Eindruck in den schwermütig-grotesken Sätzen der Nußknacker-Suite von Tschaikowsky. Seitdem blieb er allein.

Nur einmal fühlte er kurz die vibrierende Art der Großstadt. Das geschah, als Daisy Pomel zum Wintersport kam und sich beim Schlittschuhlaufen eine leichte Sehnenzerrung zuzog. Er war zufällig in der Nähe und betreute die anmutige Verunglückte, die sich nun tagelang viel leidender stellte, als sie es war, um den jungen Arzt recht oft in ihre Nähe zu bemühen. Auch er verhehlte sich nicht, daß ihm die junge Dame mit ihrer harmonischen Gestalt, ihrer diskreten Schönheitspflege und ihrer reizvollen Kleidung gefiel. Als er aber merkte, daß ihr Gesichtskreis von „labelhaften" Utmousmen und „rassigen" Houdigant-Parfüms, vom letzten Schrei der Mode und Greta Garbo-Anekdoten erfüllt war, zog er sich ganz in sich zurück.

Wo war die Erfüllung, wo war das Gleichmaß? Nicht in seinem früheren Wirkungskreis, aber auch nicht hier, in diesem zwischen schroffen Bergwänden ruhig atmenden Städtchen! Atmete es wirklich ruhig? Vor einigen Wochen hat es auch hier bei einem politischen Zusammenstoß blutige Köpfe gegeben. Ueberall Scheuklappen, Haß, Verblendung, Dummheit. Wo blieb die Wirkung aller Predigten, aller kirchlichen Feste, wenn die Menschen so wenig von ihrer Botschaft erfüllt waren? Da haben sie nun wieder Ostern gefeiert, ohne Tod und Auferstehung erlebt zu haben. So werden sie nun wieder an den Pfingsttagen in das beste Kleid schlüpfen, ohne die Erleuchtung des heiligen Geistes zu verspüren.

Mit solchen Gedanken schritt er an einem Abend auf sein Haus zu, als Gertrud Harbacher gerade aus dem Tor kam. „Ich habe Ihrem Mädchen etwas gebracht, damit Sie nicht verhungern, Herr Doktor!" sagte sie frisch und keck, wie das ihre Art ist. Dann mit einem Seitenblick: „Der Herr Doktor macht wieder ein Gesicht wie der Prophet Jeremias bei seinen Klageliedern."

Er lachte still, er kannte diesen herzhaften, anmutig-frechen Ton, dieses Allgäuer „Hochdeutsch". Das Mädchen war recht sympathisch, aber sie war ja noch so jung. Und so geschäftstüchtig und real! Was sollte er ihr anvertrauen und bedeuten? Gertrud hatte heute etwas mehr Zeit, sie ließ sich nicht beirren und sprach weiter: „Herr Doktor, ich mein halt immer, wer hier oben wohnt, der müßte

MÖBEL



GROSS-AUSSTELLUNG ca. 300 Zimmer in ca. 2000 qm umfassenden Ausstellungs-Räumen.

Besuchen Sie vor jedem Kauf das große Möbelhaus!

Groß-Ausstellung ca. 300 Zimmer in 5 Stockwerken

Meine Ausstellung ist anerkannt mit eine der größten u. sehenswertesten Großausstellungen Westdeutschlands

Während meines großzügigen Reklame-Verkaufs finden Sie Preise, von denen man spricht!

J. Brechtmann

W.-Elberfeld, Hofkamp 46/46a
Lagern frei,
Lieferung durch eigene Autos franko.

froh sein. Sie wollen das Freudige nur nicht sehen. Sie verderben sich all Ihre schönen jungen Jahre"

Bolenz horchte auf. „Jungen Jahre ..." Wenn sie gewußt hätte, daß er gestern fahl, ausgewühlt, hypochondrisch vor dem Spiegel stand, als er ein silbernes Haar an der Schläfe sah. „Wollen Sie mich nicht lehren, das Schöne zu sehen?"

„Ja, das möcht' ich wohl", sagte sie mit verdunkelter Stimme, „wenn Sie mich auch für kindlich halten — ja, nicht abstreiten. Ihr Blick sagte es mir! Habe ich doch gefühlt, daß Sie Schweres hinter sich haben. Ich spür' auch, daß Sie uns allen überlegen, daß Sie wahrscheinlich ein großer, heimlicher Künstler sind. Aber einen Vorwurf muß ich Ihnen — — —"

„Reden Sie, reden Sie!" drängte er. Er war wieder düster geworden.

„Sie dürfen mich aber nicht so böse ansehen!" sagte sie großäugig, „sonst bringe ich's nicht heraus. Denn es ist etwas Kantiges, Herr Doktor. Ist es nicht ein bißchen überheblich, wenn man die anderen Menschen immer wieder fühlen läßt, daß man sie durchschaut? Ist es nicht leicht, zu sagen: Die anderen taugen nichts? Fehlt es da dem Herrn Doktor nicht ein wenig an der Demut?"

Er stand starr. Dann fragte er: „Warum sagen Sie mir das alles?" Da wurde ihr Gesicht heiß. Sie brachte nur heraus: „Müssen's das unbedingt wissen?!"

Was kein Ereignis und keine Macht erreichte, ist der reinen Klugheit, der geraden Herzlichkeit dieses Mädchen gelungen.

Demut hat sie von ihm gefordert, und er fühlt, daß er sich in dieser Demut langsam erlöst, daß sich die Welt vor seinen Augen mit neuen Farben füllt. Das Mädchen hat ihm das Pfingsterlebnis gebracht, ihre Mahnung vermittelte ihm die unergründlichste Erkenntnis, die Kraft der Demut und des Verzeihens. Und es ist nicht nur die Freude an ihrer frischen Gestalt, die ihn nun oft und öfter mit ihr zusammenführt. Eine tiefe Gemeinschaft erwächst zwischen ihnen.

Seine Erneuerung führt ihn am Pfingstsonntag nach langer Zeit wieder in das Städtchen. Er bringt der klugen Gertrud einen taufrischen Feldstrauß zum Festgruß. Dann aber muß sie mit ihm auf die Höhen, wo sie dem Atem des ewigen Geistes der Liebe näher sein werden.

Auch eine Pfingstfahrt.

Szene von

Alfred M. Balte

(Man hat ausnahmsweise früh gespeist. Er hat sich nun eine Zigarre angebrannt, Zeitungen und Zeitschriften zusammengerafft und will sich im Herrenzimmer behaglich auf der Couch ausstrecken. Sie raucht eine Zigarette und geht gelangweilt auf und ab; schließlich bleibt sie am Fenster stehen und schaut hinaus.)

Er: (streckt sich zufrieden aus und nimmt die Zeitungen vor.)

Sie: Peterchen?

Er (ohne aufzuschauen): Ja, Muschi?

Sie: Feiertage sind doch was schrecklich Langweiliges ...

Er: Mmmmm.

Sie: Schau nur das herrliche Wetter, lauter Sonnenschein ...

Er: Mmmmm ...

Sie: Du, ich hab eine glänzende Idee: wir machen eine Pfingstfahrt, einfach so ins Blaue hinein, in Sonne und Luft, trinken draußen irgendwo Kaffee.

Er: Aber Muschi, es ist doch sooo gemütlich zu Hause.

Sie: Nicht den kleinsten Wunsch willst du einem erfüllen! Sogar am Pfingstsonntag in der engen Stube sitzen, bei so einem Prachtwetter ...

Er: Aber Muschi, du bist doch erst vor ein paar Tagen aus dem Harz zurückgekommen ...

Sie: Na, und?

Er: Und nächste Woche fährst du nach Italien ...

Sie: Du weißt doch, daß ich das nur auf Anraten des Arztes tue.

Er: Gewiß, aber ich dachte, in der Zwischenzeit könnten wir doch mal gemütlich zu Hause beisammen sein ...

Sie: Aber wenn ich doch Kopfschmerzen vom Stubenhocken bekomme! Wo der Arzt mir doch ausdrücklich viel frische Luft verordnet hat ...

Er (wieder in die Zeitung vertieft): Mmmmm ...

Sie (schluchzend): Nicht einmal ein kleines bißchen Spazierenfahren gönnst du einem ... noch dazu am Pfingstsonntag!

Er (packt resigniert die Zeitungen zusammen und steht auf): Also dann wollen wir fahren. Bist du fertig?

Sie: Das ist lieb von dir, Peterchen, komm, du kriegst einen Kuß. Da! Du bist doch der Beste! Gleich bin ich wieder da, ich will nur schnell ein anderes Kleid überziehen. In einer Minute, Peterchen ... (Sie verläßt das Zimmer.)

Er: (nimmt die Zeitungen wieder an sich und streckt sich erneut auf der Couch aus.)

Sie (aus dem Nebenzimmer rufend): Peterchen?

Er: Ja?

Sie: Was soll ich denn anziehn?

Er: Aber Muschi, das ist doch gleich.

Sie: Was meinst du zum Hellgrauen? Das paßt so gut zum Sonnenschein, nicht?

Er: Ausgezeichnet, nimm das Hellgraue. (Er liest weiter, ist allmählich mit den Zeitungen fertig und greift nach den Zeitschriften.)

Sie: Peterchen?

Er: Ja?

Sie: Guck doch mal schnell hinaus, ich glaube die Sonne geht fort ...

Er (ohne nach dem Fenster zu schauen): Ja, es scheint sich ein wenig zu bewölken.

Sie: Dann nehme ich lieber das Blaue, weißt du?

Er: Mmm ...

(Es vergeht eine Viertelstunde.)

Sie (immer noch vom Nebenzimmer her): Du, Peterchen?

Er: Ja, mein Herzchen?

Sie: Ob wir unterwegs nicht mal schnell zu Stielers anfahren, die Lotte hat doch heut Geburtstag?

Er: Können wir machen, Liebling.

Sie: Du, dann zieh ich lieber das neue Schwarze an, das kennt die Lotte überhaupt noch nicht.

Er: Schön, mein Schatz!

(Es vergeht wieder eine Viertelstunde.)

Sie (immer noch vom Nebenzimmer her): Pe-ter-chen!

Er: Ja?

Sie: Ich seh im Schwarzen heut sooo elend aus ...

Er: Mmm ...

Sie: Ich glaub, wir lassen den Besuch bei Stielers und ich zieh lieber etwas Farbigeres an.

Er: Wie du meinst, mein Häschen. (Er ist mit den Zeitschriften fertig geworden, steht auf, holt sich ein Buch aus dem Schrank und streckt sich wieder aus.)

Sie: Ich nehm doch das Blaue!

Er: (zündet sich eine neue Zigarre an.)

Sie: Peterchen, findest du nicht, daß ich zum Blauen eigentlich ein bißchen Rouge auflegen müßte?

Er: Unbedingt!

Sie: Warum unbedingt? Seh ich denn wirklich sooo miserabel aus?

Er: Ich meinte nur.

Sie: Also du siehst selbst ein, wie elend ich aussehe und trotzdem wolltest du mich nicht an die frische Luft lassen ...

Er: Aber Kindchen, es ist ja alles gut, wir wollen doch fahren, bist du nun bald fertig?

Sie: Ach Gott, nicht einmal in Ruhe anziehn kann man sich! Gleich bin ich fertig. Der Kriebel kann den Wagen schon vorfahren.

Er: Ich hab ja vergessen, daß Kriebel heute Urlaub hat.

Sie: Und das sagst du mir erst jetzt? Mußt du denn den Chauffeur auch ausgerechnet zu Pfingsten beurlauben ...?

Er: In Gottes Namen, dann werde ich eben fahren ...

Sie: Danke! Dein 25-Kilometer-Schleichtempo macht mir keinen Spaß.

Er: Dann nicht! (Er geht zum Schrank, holt sich einen Kognak, schlürft ihn behaglich und streckt sich wieder mit seinem Buch auf der Couch aus.)

Sie: Ich verzeih dir, Peterchen, denn du hast mich auf eine glänzende Idee gebracht: ich werde selbst fahren! Ich zieh nur schnell meinen neuen Autodreß an.

Er: (steht auf, schaltet, da es dunkel geworden ist, die Leselampe ein und vertieft sich weiter in seine Lektüre.)

Sie: Pe-ter-chen! Du — das steht mir entzückend! Wir wollen doch bei Stielers vorbeifahren; Lotte soll platzen — so gut habe ich noch nie ausgesehen ... Ich muß mir nur schnell die Hände nachmaniküren; du weißt doch, Lotte macht so viel von ihren schönen Händen her, da darf ich nicht nachstehen ...

(Es vergeht wieder einmal eine halbe Stunde.)

Sie (immer noch vom Nebenzimmer her): Peterchen! Es ist ja schon ganz dunkel! Warum hast du mir denn nicht gesagt, daß es schon so spät ist? Jetzt hat das natürlich alles keinen Zweck mehr. Und ich habe mich sooo auf die Pfingstfahrt gefreut! Ich könnte heulen! Aber so bist du immer ...

Er: (geht zum Schrank, gießt sich einen neuen Kognak ein, trinkt schweigend, streckt sich wieder aus.)

Sie: Wie spät ist es jetzt?

Er: Sieben Uhr.

Sie: Ich hab eine Idee. Wir fahren in die Oper! Ich zieh mich ganz schnell um. Ich bin nur froh, daß wir nicht über Land gefahren sind, ich hätte mich totsicher wieder erkältet; dem Pfingstwetter ist ja doch nicht zu trauen, weißt du?

Er: Ja, ist nicht zu trauen ...

Sie: Ich bin ganz schnell fertig.

Er: Schön, mein Kind. (Er rückt sich die Kissen zurecht und legt sich auf die Seite.)

Sie: Peterchen? Soll ich das mit der Stickerei nehmen? Oder das andere, du weißt schon?

Er: Das andere, Muschi!

Sie: Machst du dich inzwischen fertig?

Er: Ich bin schon dabei, Liebling! (Er wälzt sich auf die andere Seite, knipst die Lampe aus, und nach kurzer Zeit hört man sein melodisches Schnarchen.)

Fröhliche Pfingsten!

Wandrer wir in Not und Leide,
Oft gehemmt von schweren Sorgen —
Von des Frühlings Glanzgeschmeide
Wollen wir heut' Freude borgen.

Endlich hat Natur uns wieder,
Baches Rieseln, Waldes Rauschen
Und der Vögel Jubellieder —
Laßt uns träumen, laßt uns lauschen!

Jeder schmückt mit grünen Maien
Heute seines Hauses Pforten.
Die Natur will sich erneuen.
Und die Herzen, sie verdorrten ..?

Öffnet weit des Herzens Türen,
Macht die dunklen Kammern offen!
Niemand wird sich ganz verlieren,
Der noch glauben kann und hoffen.

Felix Rohmer.

Kirchliche Nachrichten

Pfingsten, Sonntag 24., Montag 25. Mai.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. Sonntag 7½: P. Stuhl. 10: P. Lesser (Abendmahl). 2½ Taufgdl.: P. Lesser. Montag 10 P. Bonn. Freitag 8½: Singabend. Samstag 4 Trauung: P. Lesser. — Neue Kirche, Kasinostr. Sonntag 10: P. Windfuhr. Montag 10: P. Hesse (Abendmahl). — Friedhofskirche, Hochstr. Sonntag 9: P. Kl. Hesse. 5: Kand. Weerda. Taufgdl.: P. Hesse. Montag 9 P. Weinsheimer. — Gemeindehaus, [illegible]. Sonntag 9: P. Stuhl. — Exerzierplatz. Sonntag 9½: P. Bergfried. — Hahnerberg. Sonntag 9½: P. Weinsheimer. — Uellendahl. Sonntag 9½: P. Jung. — Katernberger Vereinshaus. Montag 7 Uhr Pfingstfeier: P. Hesse.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Sonntag 7 Pfingstfeier im Kindergottesdienst: P. Kohl. Frühpredigt 8½ Uhr: P. Wichelhaus. Festgd. 10: P. Kohl (anschl. Vorber. u. Abendmahlsfeier). Montag 8 Waldgd. in der Lüntenbeck: P. Wichelhaus. Hauptgd. 10: P. Termieden. Donnerstag 8½: Frauenverein West. 8½: Bibelbesprechung im Vereinshaus.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Sonntag Hauptgd. 10: P. Prinz (anschl. hl. Abendmahl). 2 Kdg.: P. Prinz. 8½: Ref. Jungfrauenverein. Montag 10 Gottesdienst: Kand. Kübler-Elberfeld. Mittwoch 8½ Vorbereitung: P. Prinz.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Sonntag 9.50 Uhr: P. Kirberg. Montag 9.50: Gottesdienst.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstr. 117. Sonntag vorm. 10: Abendmahl. Nachm. 5: Gottesdienst. Montag vorm. 10: Gottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, am Kolk. Hauptgd. 9½: P. Möller (Abendmahl, Schwerhörigenanlage). Taufgdl. 11¼: P. Mück. Abendgd. 5: P. Volkert. Montag Hauptgd. 9½: P. Rohrmann (Schwerhörigenanl.). Taufgdl. 11¼: P. Rohrmann. — Kreuzkirche, Friedrichstr. Frühgd. 7½: P. Mück. Hauptgd. 9½: P. Reinhold (Abendmahl). Kdg. 11¼: P. Reinhold. Taufgd. 12¾: P. Reinhold. Montag Hauptgd. 9½: P. Bathe. Dienstag 8½: Singabend. — Trinitatiskirche, Arrenbergerstraße. Hauptgd. 10: P. Niemöller (Abendmahl). Kdg. 11¾: P. Niemöller. Taufgdl. 12¾: P. Niemöller. Montag Hauptgd. 10: P. Möller. Donnerstag 8½: Singabend. — Christuskirche, Griffenberg. 7½ Pfingstfeier des Kdg.: P. Henke. Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. Taufgdl. 11¼: P. Henke. Montag Hauptgd. 9½: P. Brecher (Abendmahl). — Versammlungshaus Hombüchel. Gottesdienst 9: P. Bathe (Abendmahl). Kdg. 11¼: P. Bathe. Taufgdl. 12¾: P. Bathe. Montag Gottesdienst 9: P. Möller. — Gemeindehaus Engelnberg. 7½ Pfingstfeier des Kdg.: P. Wittenberg. 9½ Gottesdienst: P. Wittenberg (Abendmahl). Taufgdl. 11: P. Wittenberg. Montag Gottesdienst 9½: P. Mück. — Vereinshaus Vogelsauerstr. 44. Gottesdienst 9: P. Termieden. Kdg. 11½: P. Termieden. — Gemeindehaus Uellendahl. Gottesdienst 9½: P. Volkert (Abendmahl). Kdg. 11¼: P. Volkert. Montag 9½ Gottesdienst: P. Reinhold.

Evangelische Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Roos (Abendmahl). 3: Jungmännerstunde. 4: Jungfrauenstunde. Montag Hauptgd. 10: P. Roos. 11¼: Kdg. 8½: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 8½: Jungmännerstunde. Samstag 4: Beginn der Gemeinschaftskonferenz im Vereinshaus. 8¼: Gemeinschaftskonferenz.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Haberkamp (Abendmahl). Montag Gottesdienst 10: P. Böing-Herzkamp.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Sonntag 9¾ Hauptgottesdienst: P. Kobler (anschl. Vorb. und hl. Abendmahl: P. Kobler). Montag 9¾ Hauptgd.: P. Schoen.

Evang. Gemeinde Vohwinkel. Sonntag 8 Frühgottesd.: P. Vogt-Elberfeld. Hauptgd. 10: P. Hüffebus (anschl. Vorb. und hl. Abendmahl). Montag 10 Hauptgottesd.: P. Hüffebus.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9): P. Görg. Montag vorm. 9½: Gottesdienst. 11: Kdg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 6: Frühbetstunde. 9½ Predigt: Pred. Kühnle. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hesterstr. 12. Vorm. 9½: Predigt. Montag 9½: Erbauungsstunde. Dienstag 8.15: Gem. Chor. Donnerstag 8.30: Bibel- u. Gebetstd. Samstag 8: Jünglingsverein.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Vorm. 9½: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. Montag vorm. 9½: Versammlung. Mittwoch abend 8¼: Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Sonntag vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pfalzstr. 15. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Soltau. 11: Sonntagsschule und Bibelklasse. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Soltau. Donnerstag abend 8½: Oeffentliche Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld, Hardtstraße 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — Cronenfeld, Hahnerbergerstr. 277a. Vorm. 9¼. Mittwoch 8¼ Uhr. — Vohwinkel, Kaiserstr. 78a. Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Düppelerstr. 19—21. Vorm. 10½: Heiligungsversammlung. Abends 8: Heilsversammlung. Mittwoch abend 8: Heilsversammlung. Donnerstag abend 8: Heimbund (Frauenstunde). Freitag abend 8: Heiligungsversammlung.

Advent-Gemeinde, Elberfeld, Holsteinerstraße 29. Jeden Freitag abend Gebetsversammlung. Samstag vorm. 10: Gottesdienst. Nachm. 4: Jugendstunde.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Hl. Messen: 5½, 6½ mit Predigt, 7½, 8½ und 9.20 Schulmessen, 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. Nachm. 5 feierl. Komplet. Montag sind die hl. Messen wie am Sonntag. — Herz Jesu. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Kindermesse, 10 feierl. Hochamt, 11¼. 5 Andacht. Montag hl. Messen: 5½, 7, 8, 9 Kindermesse, 10 feierl. Hochamt, 11. 5 Andacht. 8 Maiandacht. — St. Marien. Hl. Messen: 6, 7½, 9 Schulmesse, 10 feierl. Levitenamt, 11¼ mit Predigt. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Maiandacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Suitbertus. Hl. Messen: 6, 7½, 8½, 9½ Hochamt, 11 Uhr. 2½ Christenlehre, 5 Andacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Joseph. Hl. Messen: 6, 7, 8½, 10 feierl. Hochamt. Montag sind die hl. Messen wie am Sonntag. — St. Remigius. Hl. Messen: 6, 7, 8, 10 feierl. Hochamt. 4 Maiandacht. Montag dieselbe Ordnung. — St. Joseph-Hospital. 8½ hl. Messe mit Predigt. 2 Andacht. — St. Anna-Lyzeum. 8 hl. Messe mit Predigt. — Kinderheim St. Michael. 7 und 9½ hl. Messen mit Predigt. 2½ Christenlehre. — Städtisches Krankenhaus. 8½ hl. Messe mit Predigt. — Barresbeck, Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Gemeinde Cronenberg. Hl. Messen: 7, 8½, 10 Uhr. 2½ Uhr Andacht.

Kathol. Gemeinde Dönberg. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Singmesse mit Predigt. 3 Uhr Andacht.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Früh 7½: P. Wiebel (Pfingstfeier des Kdg.). 9½: P. Wiebel (Vorbereitung und Abendmahl). Montag vorm. 9½: P. Beerhoff. — Christuskirche (Schwerhörigenanl.). Früh 8: P. Hensmann (Pfingstfeier des Kdg.). 9½: P. Jaeger. Montag vorm. 9½: P. Hensmann. — Pauluskirche. Vorm. 9½: P. Herrenrath (Vorb. und Abendm.). Montag vorm. 9½: P. Lic. Hein. — Rotter Vereinshaus. Vorm. 9½: P. van den Bruck. 11¼: Kdg. Montag vorm. 9½: P. Vogel. — Lichtenplatzer Kapelle. Vorm. 10: P. Schulz (Vorb. und Abendmahl). 11¼: Kdg. Montag vorm. 10: Insp. Flider. — Hatzfelder Kapelle. Sonntag vorm. 10: P. Auf der Heyde. — Westener Vereinshaus. Sonntag 11¼ Uhr Kdg. — Städtisches Krankenhaus. Früh 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Früh 8: P. Kuhlmann. 10: P. Humburg. Montag vorm. 10: P. Immer. — Immanuelskirche. 10: P. Krafft. Montag 10: P. Lauffs. — Heckinghauser Kirchsaal. 10: P. Schmidt. Montag 10: Miss. Momeyer. — Friedhofskapelle. 10: P. Kuhlmann. Montag 10: Vikar Obermann. — Sonntag 2 Uhr Kdg. Krautstraße 72.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 8 Uhr: Sup. Berkenkamp (Pfingstfeier des Kdg.). 10: Sup. Berkenkamp. Montag 10: P. Blindow (Vorb. u. Abendm.). — Friedenskirche (Schwerhörigenanlage). 8: P. Ihme (Pfingstfeier des Kdg.). 10: P. Ihme. 11½: Taufgdl. Montag 10: P. Witteborg (Vorb. und Abendmahl). — Johanniskirche. 8: P. Hübner (Pfingstfeier des Kdg.). 10: P. Hübner. 2: Taufgdl. Montag 10: P. Kulp (Vorb. und Abendmahl). — Lutherkirche. 8: P. Lic. Graeber (Pfingstfeier des Kdg.). 10: P. Lic. Graeber. Montag 10: P. Boecker (Vorb. und Abendmahl). — Gemeindeheim Hügelstraße. Montag 9 Uhr: Miss. Trev. — Auferstehungskapelle a. Norrenberg. Früh 7: P. Loewenstein.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 7½: P. Sproedt. 9½: P. Witteborg (Abendmahl). 11: Kdg. Montag 7½: P. Merten. 9½: P. Krampen. — Bethanien. Sonntag 11¼ Uhr Kdg. — Erlöserkirche. 9½: P. Sproedt (Abendmahl). 11: Kdg. Montag 9½: P. Merten. — Hatzfeld (Holzrichterstr. 11). Sonntag 10½ Uhr Kdg.

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld. Alte Kirche. 8: P. Lohmann. Montag 8: P. Altenpohl. 1½: Kdg. — Kreuzkirche. 10: P. Engels (anschl. Abendmahl). Montag 10: P. Sy. — Beckacker. 10: P. Sy (Abendmahl). Montag 10: P. Unger-Laaken. — [illegible]. 10: P. Lohmann. Montag 10: P. Altenpohl. — Dienstag 8½: Bibelstunde in Dahl. Mittwoch 8½: Bibelstunde in Ehrenberg. Donnerstag 8½: Bibelstunde im Alten Vereinshaus; Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evang. Gemeinde Barmen-Nächstebreck. 10: P. Biermann (hl. Abendmahl). Montag 10 Uhr: P. Trummel-Beyenburg. Donnerstag 3: Frauenverein Hottenstein. 8½: Kirchenchor; allgemeine Bibelstunde im Gemeindehaus Schellenbeck. Freitag 8: Posaunenchor. Samstag 8: Männerchor.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Unger. Abends 8: Blaukreuzversammlung. Montag 9½: P. Engels-Langerfeld. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. 8: Schulungsabend für Apologetik. Donnerstag 8: Jungfrauenverein. Freitag 8: Jungmännerverein. Samstag 3½: Hoffnungsbund.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9 Uhr Vorbereitung. 9½: P. Trummel (anschl. Abendmahl). 11¼: Kdg. Montag 9¾: P. Biermann-Nächstebreck. Dienstag 4: Frauenverein. 8: Mädchenbund. Mittwoch 8: Jungmännerverein. Donnerstag 8½: Kirchenchor.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werléstraße 58. Vorm. 10: Gottesdienst. Montag vorm. 10 Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9½): P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 6: Frühbetstunde. 9½ Predigt: Pred. Both. 11: Sonntagsschule.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Sonntag vorm. 9½ Predigt: Vic. Sprenger. Montag vorm. 9½ Predigt: Vic. Sprenger. Mittwoch abend 8½: Jünglingsverein. Donnerstag abend 8¼: Gesangverein. Samstag abend 6: Gemeindesitzung. — Seitenstraße 3. Sonntag vorm. 8: Gebetstunde. 9½: Erbauungsstunde. Montag vorm. 9½: Erbauungsstunde. Mittwoch abend 8¼: Gesangverein. Donnerstag abend 8½: Missionsgebetstunde. — Feldstr. 37a. Sonntag vorm. 8: Pred. Rüger. Abends 7½: Jugendbund. Montag vorm. 8: Pr. Rüger. Mittwoch 4½: Nähverein. Abends 8: Brüderstunde. Donnerstag abend 8: Pred. Rüger.

Christl. Gemeinde, Barmen-Wichl., Freiheitstraße 45a. Sonntag vorm. 10: Versammlung. Dienstag abend 8½: Gesangverein. Mittwoch abend 8: Jugendbund. Donnerstag abend 8½: Gebetstunde.

Baptistengemeinde Barmen, Sadstr. 44. Sonntag vorm. 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Merten. 6½: Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch abend 8½: Bibel- u. Gebetstunde. — Rittersh., Pfeilstr. 18. Sonntag vorm. 9½: Prediger Oehmler. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Erbauungsstunde. 8: Jugendverein. Mittwoch abend 8½ Bibelstunde: Pred. Oehmler.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, [illegible] 5a. Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8¼. — Nächstebreck, Wittenerstr. 86. Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag 8¼. — Langerfeld, Schwelmerstraße 116 (Hinterh.). Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag 8¼ Uhr.

Neuapostolische Gemeinde, Schwelm, Wilhelmstraße 25. Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag 8¼. — Haßlinghausen, Wittenerstr. 259a. Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8. — Dahlhausen (Wupper), Germania-Saal. Vorm. 9¼ Uhr. Donnerstag 7 Uhr.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Besondere Heiligungsversammlung. Abends 6½: Freigottesdienst auf dem Rathausplatz. 8: Pfingstfeier. Donnerstag abend 8: Evangelisationsversammlung. Samstag abend 8 Jugendkundgebung: Oberst Bauer-Berlin. — Kinderversammlungen: Sonntag vorm. 10½: Wegweiserunterricht. 11: Sonntagsschule.

Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Hl. Messen: 5¾, 6½, 7½, 8½, 9¾ feierl. Levitenhochamt, 10¾ Schulmesse, 11¼. 2½ Andacht, 5 Maiandacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Johannes-Baptist. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 feierl. Levitenamt, 10¼ Schulmesse, 11¼. 2½ Kinderandacht, 5 feierl. Komplet. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — Herz Jesu. Hl. Messen: 6¼ mit Predigt, 8 mit Predigt, 9½ feierl. Levitenhochamt, 11¼ mit Predigt. 5 Komplet. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Marien. Hl. Messen: 7 mit Predigt, 9½ Hochamt, 11 mit Predigt. 3 Maiandacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Elisabeth. Hl. Messen: 6½ mit Predigt, 8 mit Predigt, 10 Hochamt. 3 Maiandacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags. — St. Joseph (Lichtenplatz). 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — St. Petrus-Krankenhaus. 6 und 8¼ hl. Messen mit Predigt. — Städt. Krankenhaus. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Gemeinde Langerfeld. St. Raphael. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2½ deutsche Vesper. Montag sind die hl. Messen wie am Sonntag.

Kathol. Gemeinde Beyenburg. 7 Uhr Frühmesse, 9½ Hochamt. 2½ Andacht.

Kathol. Gemeinde Ronsdorf. 7½ Uhr Frühmesse, 10 Hochamt, 2½ Christenlehre und Andacht.

Kathol. Gemeinde Blombacherbach. St. Peter. 7½ Uhr Frühmesse, 10 Hochamt, 5 Maiandacht. Montag sind die hl. Messen wie Sonntags.

Bettfedern-Reinigung

täglich mit modernster Maschine.
Kissen 1 Mark, Plümo 2 Mark,
Ober- od. Unterbett (bis 8 Pfd. Inhalt) 3 Mark.
Kostenlose Abholung und Wiederzustellung.

KLISCHAN

Elberfeld Wall. 3484

Ültzen Stoffe

Elberfeld, Inh. A. Karwin,
im Woolworth-Haus I. Etg.
Mantel-, Kleider-, Seidenstoffe, Voiles,
Honan, Doupion, Georgette, Maroc etc.
zu enorm billigen Preisen!

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 119 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 23. Mai 1931

Modernes 13673

Fabrik-Gebäude

mit Shed u. Kontor-(Wohn-)räumen, rd. 1000 qm nutzbare Fläche: Margarethenstraße 10, U.-Barm., Nähe Güterbhf., sof. billig zu vermieten od. zu verk. Näh.: Archit. Tienes, Barmen, Lothringerstr. 42, Telephon 598 20.

Wirtschaft

mit groß. Saal, gr. u. kl. Gesellschaftsräumen, an d. Hauptverkehrsstr. Köln—Lennep gel., zu vm. oder zu verk. Ang. u. E 8681 an Gst. *

Gutgehende Arbeiter-Wirtschaft mit Konzessions-Abgabe wegen Krankh. abz. Ang. E 8398 Gst.

1, 2 od. 3 Zimm., Küche u. Badez. in freiem, neuem **Einfam.-Haus** m. Zentral-Heizg. an einz. Dame od. Herrn zum 1. 7. zu verm. Barmen, Fischerstr. 17.

Konditorei und Café

wo Bäckerei mit eingeführt werd. kann, in günstig. Lage zu verpacht. Ang. E 8647 an die Gschst. 13679

Ich vermiete billig mein massiv. **Fabrikgebäude** Nähe Barmen, Bockmühlstraße — 3 Etagen, je 120 qm, helle, trock., gew. Büro- und Lagerräume ganz od. geteilt sofort. 1. Etage M 60. 2. Etage M 50. 3. Etage M 40. Für alle Zwecke geeignet, elektr. Licht, Kraft, Gas. Ang. u. B 411 Gst. Barm. b2494

Friseure!

Mod., kompl. einger. D.-Salon, auch für Hrn.-Salon leicht z. änd., zu verk. evtl. zu vm. Ang. B 4944 an Gst. Barmen. +

Laden m. o. oh. Wohn. p. 1. 7. zu vm. N. Fischert.-Gewerbeschl. Ang. B 4951 Barm. +

Ladenlokal,

v. Herrn Uhrmacher Doll benutzt, Wupperstr.- u. Karlstr.-Ecke, Mittelp. Bm., per 1. 7. od. 1. 10. 1931 zu verm. Auskunft Barmen, Rödigerstraße Nr. 10a, Kontor. 5655a

Kl. Ladenlokal

mit 1 Nebenraum, Hochstr. zu verm. — Ang. u. K 365 an die Filiale Elberf., Marienstraße 1.

Ladenlokal 212b mit Hinterz. in verkehrsr. Str. geeign. für Kurz-, Woll- u. Weißwarengesch. zu vm. Ang. W 220 an Fil. B., Weststr. 2.

Laden für Büro oder Lager, 15 qm, b. zu vm. * Elb., Wiesenstr. 101.

Ladenlokal

mit großem Hinterzimmer sof. zu vm. Näher.: Barmen, Fischertalerstr. 10. +

Ladenlokal mit 2 Zimmern in verkehrsreich. Straße zu verm. Ang. unt. E 8557 an Gesch. *

Wohng. v. 7 Zimm., Küche, Badez., Zentralheiz., in Zweifam.-Haus i. Zentr. ruh. Straße, sofort zu verm. Ang. unt. E 8717 an Gesch. *

Herrschaftl. Etagen: **6 und 8 Zimmer,** Balkon, Bad und Mansarde, zu verm. Ang. E 8566 Gst. *

Brillerviertel.

Beschlagnahmefreie Wohnung, 6 Zimm., Mädchenz., Zentralheizg., gr. Veranda, mit schöner, freier Aussicht, z. 1. Juli zu verm. Mietpreis 210 Mk. Anfr. unter E 8666 Gschst. b2475

In besserem Zweifamilienhaus 13650 3 Zimmer sof. o. spät. an einz. od. berufstät. Dame. Ang. u. E 8642 Gst.

5-3.-Wohnung

1. Etg., auch f. Beruf, im Mittelp. der Stadt Elberfeld zu verm. — Ang. unt. E 8707 an Gesch. *

In dem Fabrikgebäude der Firma A. W. Nagel, Barmen, Leimbacherstraße, sind mehrere 1000 qm Fabrikraum

(Shed und Hochbau), auch geteilt, per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 212b

Hermann Erdelmann,

gerichtlich vereidigter Taxator und Auktionator, Barmen, Parlamentstraße 28, Telephon 597 80.

Einfamilienhaus

13 Räume, Zentralheizung, Nähe Anlagen, per sofort ganz oder geteilt (2 Küchen) zu vermiet., evtl. zu verkaufen. Näheres: Telephon 565 62. r1092

Modernes Fabrikgebäude

i. Mittelp. Wuppertals, Talsohle, ca. 2000 qm, ev. m. L., Kr., Hzg., bill. zu v. o. zu verk. Ang. B 4917 a. Gschst. Barmen. +

Herrschaftl. Haus,

Briller Viertel, 10 Räume 4 Mansarden, zu verkaufen oder sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Auch geeignet für Arzt- oder Anwaltsbüro. Anfr. u. E 2707 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Laden in guter Verkehrslage mit Hinterraum o. grß. Lagerr., auch geteilt, billig zu verm. Passd. f. Atelier, leicht. Betrieb, Kont., Büro u. Lag. Elb., Bahnhofstr. 80. *

Ladenlokal

mit Hinterzimmer, 3-Zimmer-Wohnung u. Speicherzimmer, Barmen, Berlinerstr., per 1. Juli zu vermieten. — Angebote unter E 8684 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ladenlokal,

geeignet für Lebensmittelgesch. od. Büro, Wohng. 1. Etg. 4 Zim., Bad Veranda, alle Bequemlichkeiten, schöner Garten, an verkehrsreicher Straße in der Talsohle zu vermieten. Angeb. unter E 8565 Gschst. *

In bester Geschäftslage

mod. Laden

zu vermieten. Angebote unter E 8709 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. g298

Modernes Ladenlokal

5 Min. vom Zentr. Barm., mit 4 großen Schaufenst., Kontor, Lagerräumen, Werkstelle, 2 Garagen, Einfahrt und abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad per bald zu vermieten. Angebote unter B. 404 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. +

Elberfeld, Königstraße 124

Herrschaftl. Part. u. 1. Stock

m. gr. Garten, zum 1. Juli zu verm. * O. Bunge, Elberfeld, Königstraße 124.

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde

(abgeschlossene Etage) in herrschaftl. Neubau Unter-Barmens zum 1. 6. oder 1. 7. zu vermieten. Die Wohnung ist im besten Zustand u. hat jeglichen Komfort, wie Zentralheizung, eingebaut. Bad, Hausmeister etc. Näheres durch: 212b

Hermann Erdelmann,

ger. vereid. Taxator und Auktionator, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 597 80.

In herrschaftlichem Hause wird die **schönste Etage der Südstadt,** 9 Räume, 2 Mans. u. Zubehör, zum 1. Sept. frei. Ang. u. E 8250 an Gschst. *

Parterre-Wohnung mit Garten,

5 Zimmer, Küche, Bad Mansarde, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, in herrsch. Hause, Mittelpunkt Lennep, auch f. gewerbl. Zwecke sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. H 19 an d. Geschst. des Bünder General-Anzeigers, Bünde i. W. b2491

Taghelle gewerbl. Räume

einschließlich Heizung,

Büro, Shed, Säle, kleine Werkstelle, groß. Hof, Einfahrt, zusammen u. getrennt zu vm. Angeb. B 366 Gst. Barmen. 5842a

Elberfeld, Hofaue,

Nähe Hauptbahnhof, 2. Etage, in freier Lage, 5 schöne, helle Räume mit Mansarden, zu Wohn- od. Geschäftszwecken, auch Praxis, günstig zu vermieten. Angeb. u. L 846 an d. Ann.-Exped. Jak. Bowinkel, Elberfeld. a361

Zu vermieten: e13

Im Ortsteil Elberfeld:

Alexanderstr. 12 und 12 a:

a) Laden nebst Zimmer (13,08 u. 9,30 qm) Erdgesch.;
b) Werkstelle (27,36 qm), 2 Lagerräume (12,96 u. 12,72 qm), überdachter Hofraum (19,20 qm), Durchfahrt (Garage), 21,25 qm, Lagerkeller (15,60 qm);
c) Wohnung (Küche und 4 Zimmer und Speicherzimmer), zusammen 90,59 qm.

Auskunft erteilt Grundstücksverwaltung, Rathaus Wuppertal Elberfeld, Zimmer 70.

Am Zoo in schönster Lage ist in Villa **die erste Etage,** best. aus 3 großen Räum. m. Terrasse, Küche, Badezim. u. Mans. sof. zu verm. Gartenmitbenutzung, Elektr. Licht, Dampfheizung Angeb. u. E 8567 an d. Gst. *

5-Zimmer-Wohng. (Stadtmitte) m. Bad, Zentralheizung etc., für 130 Mk. mon. zu verm. Ang. unt. E 8677 an d. Gst. *

Ia 3-Z.-Wohn. m. all. Bequ. sof. an anstd. Fam. zu verm. Neubau im Hufel an d. Autobus-Haltestelle Schaumlöffel d. Straß. Barm.-Bochum. 3306

Im Mittelp. d. St. 3 Z. m. gr. Karte. Ang. E 8498 Gst. *

5-Z.-Wohn. 2. Etg., Zentr., Mans., Abstellraum, ev. 2 u. 3 Zim., frei zu verm. (Altmiete.) Ang. u. E 8684 an d. Gst. *

Schöne abgeschloss. **1. Etage** in gut. Hse., Breitestr., 6 gr. Z. und 1 Speicherz., elektr. L., aut. Treppenh.-Bel., o. Karte Herbst zu vm. Ang. B 393 an Gst. Barmen. 5911a

Tadellose 5 Zimmer 1. Etage mit 3 schön. Nebenr., 2 Verand., Gart. u. evtl. Autoplatz, per Aug.-Sept. in guter Wohnl. Heckinghausen zu verm. Angeb. u. B 4949 Gst. Barm. +

5-Zi.-Etg., sonnig Erdgesch., in bess. H. in Unterb., Nähe Kaiserbr. Näh. Küpper, B., Unionstr. 6. 5944a

Schöne, abg. 5-Zim.-Wohn. m. gr. Ver., Südst., sof. zu vm. Ang. E 8578 Gst. *

In herrschaftl. Hause Nähe Barmen, Bockmühlstr., **1. Etage** 5 Räume, Küche, Badez., Ztr.-Hz., sonnige Lage — Gartenben., beschlagnahmefrei — sofort unt. Wert zu verm. b2493 Ang. unt. B 410 an Gst. Barmen.

Herrschaftliche Etage,

4 Z., Diele, Küche, einger. Bad u. Msd., 1. 7. zu verm. Heizung, Warmwasserbereitung u. Aufzug vorh. Näheres O. Kreutzmann, Barmen, Werterstr. Nr. 33/35, 3. Etg. +

In herrschaftl. Einfamilienhaus in guter, freier Lage U.-Barmens 5933a

Wohnung,

4 Zimmer u. Küche, im Parterre und Erdgesch. per 1. Juli zu vermieten. Ang. unt. B 401 an die Geschäftsst. Barmen

Sonn. mod. 1. Etg., 4 Z., Bdz., in ruh. 3-F.-Haus 1. 7., ev. sof. Barm., Brahmsstr. 6, N. Wilkhausstr. +

Durchgehende e187 **4-3.-Wohn.** 1. Etg., W.-Barmen, Ziegelstr. 1, zu vermieten. — Wilh. Wichelhaus, Velbert, Gut Nordenscheidt. Teleph. 2824 Velbert

E., Feldstr. 4, pt.: **4 Zimmer,** u. 1 Mans. ab 1. 7. zu vermieten. Karte erforderlich. 13656

In B.-Mittb ist in sehr ruh., bess. Hse. für bald eine abg., sonnige 4-Z.-Wohng. an bess. ruh. Leute zu vm. Grüne Karte genügt. Angeb. unt. B 731 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Zum 1. Juli Unterdörnerstr. 96, Barmen, **4 große Zimmer** 1. Etg., mit Küche, Bade- u. Speicherraum, Waschküche u. Trockensp. zu verm. Elektr. Licht. Näh. i. Hause 96 B. 5950a

Abgeschl. Etage von 4 Zimmern m. all. Bequemlichk. an kl. Fam. geg. 3 Zimmer auf dem Rott od. dessen Nähe zu vertsch. Ang. B 4926 Gesch. Barmen. r1093

4 Z. m. 1 Mans. in gut. ruh. Hause Nähe Steinb. Bhf. sof. zu vm. Gr. K. Ang. E 8665 Gst. *

4-Zimmer-Wohng. in ruh., abg. Hause (Altwohnung) zu v. Ang. u. R 726 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

4 schöne Zimmer geg. 3 od. 2 gr. zu tauschen. Angeb. u. E 8562 an d. Gst. *

3- und 4-Zimmer-Wohnung im Mittelp. Elbf. p. 1.7.31 fr. Ang. E 8139 Gst. *

3 Zimmer u. Küche (1. Et.) in besserem Zweifam.-Haus mit Zentralh. u. gr. Ver. u. einger. Bad am Rande d. Nordst. z. 1. 8. an ruh., zahlungsf. Dauermieter frei zu vm. Ang. B 4883 Gst. Barm. +

Beschlagnahmefreie Wohnung von 3 Z., Küche, Mansd., Veranda zu verm. E., Roonstr. 28. Mietpreis 100 M. mon. Näh. Elberf., Ottenbruchstr. 55, II. 13670

Wohnungstausch. 3 Z. m. Ver., Gesundheitl. Nähe Bhf Steinb., geg. 2 Zim. Nähe Luisenstr. Angeb E 8701 Gst. *

Freie 3-Z.-Wohn. in bess. Hause der Südstadt (2 gr. sch. Z. 1 Et. u. 1 Msd.) f. 38 Mk. sofort. Ang. u. E 8549 Gst. *

3 Zimmer mit und 2 Zim. ohne grüne Karte zu v. Ang. u. B 4873 Gst. Barm. +

Schöne 3-Z.-Wohng. (abg.), Elektr., Gas, Ver., 2. Et., Barm., Stadtm., geg. gleiche in Elbf. zu tausch. + Ang. B 4846 Barm.

4×3 Zim. mit Speicherzim. in Neubau Clephopstr. zu verm. Groß, E., Oberstraße 44b. *

3 schöne Parterrez. evtl. mit Büro und Lagerraum, sofort preiswert zu verm. Kraus & Meiendorn, Elb., Moritzstr. 17a.

Freie 3-Zim.-Wohn. in Barmen, Stadtmitte, sof. zu vm. + Ang. B 4927 Barm.

Abgeschloss. freie **3-3.-Wohn.** mit Bad u. Gartenland am Rande der Nordstadt zum 1. 8. billig zu vm. Ang. B 4877 Gst. Barm. +

1. Etage i. Neubau, Zweif.-Haus, 3 gr. Z., Diele, Terrasse, Baderaum, Zentralh. zu vm. Elb.-Grenze, Erholungsstr. 99 *

3 Mansd., Oststadt, an 1 od. 2 Pers. m. grün. Karte zu vm. Ang. E 8670 Gst. *

2×3-Zim.-Wohng. geg. Möbelkauf sof. zu verm. Ang. unt. E 8438 an d. Gst. *

Beschlagn.-freie **2-3.-Wohn.** per 1. 6. zu vm. B., Lindenstr. 16 p 5919a

2 frdl. Mans.-Zim. mit elektr. Licht und Gas an ruh. Pers. zu verm. Ang. unt. E 8664 an Geschst. *

3 schöne Z. i. Sommerfrisch-Ortb Overberg zu 30 M zu v. Ang. E 1628 Gst. *

Abgeschl., gut möbl. **3-3.-Wohnung** in bess. Hause sof. od. später zu verm. Ang. u. R 732 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

5-Zimmer-Wohnung große Garage, Abstellraum gr. Kellerräume, Pferdestall u. gr. Hofraum zu vm. Jul. Lenz, E., Gesundheitstr. 108. 13668

3 freie Mans.-Zimm. am Rande der Stadt sof. zu verm. Jung. Ehep. bevorz. Ang. E 8689 an Geschst. *

2 Z. 1. Et. u. 1 Sp. N. Königspl. geg. 3 Z. i. Ch. Ang. E 8546 Gst. *

2 große Mansarden in ruh. Hause (Str.) an alleinsteh. Dame od. älteres Ehepaar. Gr. Karte erf. Ang. u. E 8547 an Gst. *

Groß. leer. Zimmer, E., Kolk 20, III. Karte. *

Helle Werkstelle, 100 qm teils Shed, mit elektr. Licht- u. Kraftanschluß und anschließender 5895a

4-Zimmer-Wohnung, alles in best. Zustand, Nähe der Werderbrücke, sofort frei zu vermieten. Angeb. unter B 4827 a. Geschst. d. Bl. Barmen.

Heller Fabrikraum,

Laternendach, ca. 500 qm groß, mit Heizung, Licht u. Kraft, sowie hierzu gehörige Büroräume preiswert zu vermieten. Näh. W.-Barmen, Rudolfstr. Tel. 578 11. 5931a

2-Z.-Wohn. m. Mobiliar zu vm. Gr. Karte erf. Ang. u. B 4945 Gst. Barm. +

Verschiedene schöne **2 u. 3 Zimmer** auch Neubau, mit Bad, Erker, frei u. mit Karte zu verm., wenn noch Möbel gekauft w. Ang. unt. E 8711 Gesch. 13662

Brautleute

welche für sofort v. sp. 2 u. 3 Zim. in Elberf. od. Barmen suchen, wenden sich vertrauensvoll an große, leistungsfäh. Möbelfirma Ang. u. E 8713 an Gst. 281b

2 u. 3 Zimmer zu vm., wenn Möbel gekauft w. q296 Ang. u. E 8800 Gst.

In 2-Fam.-Haus schöne Mans.-Wohn. von 2 gr. Zimmern m. Küche u. Baderaum an einz. Person zu vermieten. + Näh. in Gesch. 171

Im Str. 2 Z., Küche u. Schlafz. b. Uebn. der Möbel abzug. * Ang. E 8568 an Gst.

2 Z., Küche, Schlafz., m. all. Bequ. allein im Hse. an Ehepaar, E., Neuenteicherstr. 77 b. Wirt Rosenth. *

Fr. 2 Zimmer, mit Elektr. u. Gas an 1 Dame für 32 Mk. * Ang. u. E 8548 Gst.

Schöne 2- o. 3-Z.-W. m. Bad u. Zentralheizung, Neubau, p. 1. 8 n. Hauptbhf. + Ang. B 4904 Barm.

Freie 2 Z. m. Kochr. an kl. Fam. in ruh. Einf.-Haus Langerfelds zu vm. Pr. 35 Mk. Ang. B 734 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Südstadt, Frdl. Mfz. in Zweifh. m. all. Bequ. a. ruh. H. o. T. Ang. E 8702 Gst. *

1 gr. freies Zimmer (früh. gewerbl.) in der Nähe v. Amtsgericht Barm. ohne gr. Karte sof. zu vm. Ang. B 4905 Barm. +

1 Zimm. an einz. Pf. Ang. E 8588 Gst. *

Schön. sonn. freies Mansardenzimmer in U.-B. mit separ. Eing., Wasser, Gaskocher, Elektr. sof. + Ang. B 4880 Barm.

Gr. leeres Zimmer m. sep. Eing. in d. Südst. sof. zu vm. * Ang. u. E 8524 Gst.

Hell. Shedraum, 120 □, elektr. Licht, Zentralheiz., mit **4-3.-Wohn.** im Zentr. preiswert zu vm. Ang. B 4916 an Gst. Barmen +

Shedraum

Nähe Wuppt. Markt, ca. 150 qm, günstig zu vm. Kraftanschl. Ang. u. B 407 an Gst. Barmen. 5946a

Räume

für Büro-, Lager- o. Wohnzwecke zu vm. Pfeiffer, W.-Barm., Gewerbeschulstr. 47.

Ausstellungsraum (Ladenlokal), 20 qm groß, Mittelp., zu vermiet., evtl. übern. Vermieter den Verkauf. Ang. B 325 an Gst. Barmen. 5728a

7 Büroräume

m. Fernheizung, ca. 170 qm, sowie große, helle, trockene Lagerräume, ca. 328 qm, Garagen (Tank), Stallungen, im Zentrum Barmens sof. zu verm. Angeb. u. B 4902 Barm. 5934a

Lagerraum

m. Büro u. Keller i. Zentrum Elberfelds p. sof. billig zu vm. * Ang. E 8819 Geschst.

50 qm gewerbl. R., hell, trocken, Licht u. Kraft vrh. B. Christbuschst. Näh. b. Meiß, B., Kronenstr. 17. +

Werkstatt, hell, sauber, auch a. Lager, el. Licht, Heiz., ca. 30 qm, sof. zu vm. E., Bleichstr. 5. 1501

Garage mit Fernheiz. Barm., Allee 1879 frei, Näh. Tel. 50315.

Garage, Wülfrathstr., zu v. Mon. 20 Mk. Näh. E., Kohlbahn 13.

Kleiner Shedraum, Elbf., Müllerstr. 34. *

Gewöhl. Räume part., Mittelp. Elb. günstig zu verm. * Ang. E 8408 Gschst.

2 Lagerräume, ca. 25 qm, Stadtm., zu verm. Lever, E., Grünstraße 24.

Mietgesuche

Laden

für Werkst. mit od. ohne 2-Zim.-Wohng. ges. Ang. m. Preis E 8364 a. Gst. 13578

Ladenlokal

mit Hinterzimm. an verkehrsreich. Straße gesucht. Ang. unter E 8525 an Gesch. *

Akademiker (höherer Staatsbeamter) sucht in W.-Elberfeld 5940a

10 od. 11 Zimmer

mit all. Bequemlichk. Etagenwohnung vorgezogen. Event. auch Einfam.-Haus, Talsohle, Eilangeb. unt. B 403 Gschst. Barmen

Für Herbst für zwei Pers. (Vater u. erwachsene Tochter) **Etage** mit Heizg. (3 Zim., Küche, Bad u. 1 Msd. oder 4 Z., Küche u. Bad) in ruhiger Lage ges. Nicht Talsohle. Ang. u. B 373 an d. Gst. Barmen. 5856a

Aelt. Ehepaar sucht **ruhige Wohnung,** 5 od. 6 R. u. Msd., mögl. U.-Barm. od. Talsohle. Ang. unt. B 4850 Gst. Barm. +

Abgeschlossene **Etage** von 4 od. 5 Räum., elektr. Licht, mögl. mit Bad, sof. od. bald von sehr angenehm. Mietern (Mutter u. 1 erw. Sohn) ges. Tel. 33183, od. Ang. u. E 8533 an Gst. *

2 ältere Damen such. zum 1. 8. od. früher **5- o. 6-3.-Wohn.** in nur gut. H. am l. zwisch. Fischertal u. Werlestr. Ruhige Lage, 2 Keller. Bedingung. Preisang. B 397 Gst. Barmen +

5- o. 6-Z.-Wohn. in Stadtm. ... ev 4 Z. u 1 gewbl. Raum. Tauschw. 4 Z., Südst., vb. Pr. Ang. E 8692 Gst. *

Abgeschl. 5- oder 6-Zimmer-Wohnung m. el. Licht, u. mögl. Bad, Mietpreis bis RM. 120, ges. Herrschaftl. 6-Z.-Wohng. a. Zoo f. ev. get. w. Ang. E 8581 Gst. *

Nähe Kaiserbrücke (Höhenlage bevorz.) 5-Zimmer-Wohnung abg. Etg. ges. Ang. B 4847 Gst. Barm. +

Beamter sucht 5 od 4 Zim. mit o. ohne gr. Karte. Preisang u. E 8560 an Gst. *

+ 4 o 5 Z. m. Mans. N. Schwebeb. 1. 7. ges. Preisang. Näner. B. Werthstr. 81. II

Abgeschlossene Etage, 4 Zimmer Küche, Bad, Zentralheizg. zu mieten gesucht. * Ang. E 8680 Gschst.

In guter Wohnlage Elberf. werden sofort, spätest. 1. 7., **4 Zimmer** mit Bad, ev. Mansarde, ges. Ang. u. E 2699 an Gst 13666

4- o. 5-3.-Wohn. z. 1. 7. v. Beamten m. kl. Fam. gesucht. Grüne K. vrh. Pr.-Ang. E 8527 Gst. *

4-Zimmer-Wohnung mit od. oh. Garage für Lastwagen Nähe Steinbeck ges. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 8649 Gst. 13664

Geschäftslokal

nicht unter 100 qm, mit gr. Schaufenst., in bester Lage, zum Herbst v. solv. Firma gesucht. Angeb. unter E 8860 Gschst. 13669

5- od. 6-Zimmer

-Wohnung zum 1. Juli bis 1. September für Büro- und Wohnzwecke im Mittelpunkt von W.-Elberfeld. Eventl. auch kleines Ladenlokal mit Nebenzimmer und Wohnung im 1. Stock. — Zuschriften an Rechtsbeistand W. Henl, Konstanz, Döbeleistraße 30, Telef. 292. b2487

Kinderloses Ehepaar sucht gelegentlich (mögl. bis Herbst) in herrschaftl. Hause der Südstadt

4- od. 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zentralheizg. Evtl. kann 5-Zimm.-Tauschw. in best. Zustande in der Südst. zu vill. Miete gesetzt werden. Angebote unter E 8801 an die Geschst. w182

Herrschaftl. moderne Etagenwohnung

gute freie Lage, Nähe Stadtmitte, von 4 gr. Räumen, Küche, Bad, Vorratsraum, Veranda, 1 gr. Mansarde u. Abstellraum für sofort (3 erw. Pers., Preis 120—150 Mk.) zu mieten gesucht. Angebote unter E 8513 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Moderne 4—6-Zimmer-Wohng.

Zentralheizung, evtl. m. Garten, Nähe Wertherbr., per bald od. später zu mieten ges. Ang. m. Preis u. B 4890 Barmen. +

Junges Ehepaar sucht sofort od. spät. **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** Kochküche u. Bad, westl. Stadtmitte Elb. bis Vohwinkel. Ang. an Alfred Kreft, Elberfeld, Kloybahn 4. *

Größeres Geschäftslokal in günstiger Lage

zur Errichtung von neuzeitlichen Lebensmittelläden überall gesucht. Angeb. unter E 1623 an die Geschäftsstelle d. Bl. c6

5 Zimmer zu mieten ges. oder kl. Haus zur Miete. * Ang. u. E 8689 Gst.

4-3.-Wohn. in bess. Hause von ruh. Mieter (3 Erwachs.) ges. Nähe Siegesstraße bevorz. Ang. u. B 409 an Gst. Barmen. 5953a

Abgeschl. 4-Z.-Wohn. ges. Angeb. B 4941 an Gschst. Barmen +

Abgeschl. Etg., 4 od. 5 Zim., Bad, in bess. Hse. f. bald od. spät. ges., möglichst Elberf.-Zentr. Ang. mit Preis unt. E 2705 Geschst. g308

4 Zimmer, ev. mit Bad, z. 1. August in gut. Hse. ges. Grüne Karte. Ang. u. E 8683 Gst.

Schöne 13657 **4-3.-Wohn.** von Beamten i. Elberfeld ges. Tauschwohn. evtl. vorhd. Gen. Ang. m. Preis u. Lage unt. E 2709 an die Gst. ds. Bl.

Ruh. Fam. f. Et.-W. v. 4 kl. od. 3 gr. Z. Nordoststadt. Angeb. E 8471 an Geschst. *

Freie 3-Zim.-Wohn. u. Oberbarmen v. sof. ges. Preisang. u. H 442 Filiale B., Heckinghauserstr. 131. +

Suche 3 Et.-Z. od. 2 Z. u. Kochküche, auch Neub. (kinderlos Ehep.) Bed. elektr. Licht.

Biete 3 sonn. kleinere Zimm. in tadell. Zust. el. Licht, 3. Et., Nähe Königsplatz. Bill. Miete. Ang. E 8539 an d. Gschst. w161

Schöne 4-Zim.-Etg., mögl. freie, in bess. Hause ges. Ang. u. E 8526 an Geschst. *

Barmen.

3- od. 4-Zimmer-Wohnung, evtl. mit Bad, zu mieten ges. Angeb. erb. unt. E 1648 an die Geschst. w174

Freie 3-Z.-Wohng. mögl. Stadtrand gs. Preisang. u. B 4919 Gst. Barmen. 5943a

3 od. 4 Zimm., mögl. mit Bad, per sof. ges. Preisangeb. B 4848 Gst. Barm. +

Aelt. Ehepaar sucht 3 Zimmer mit Baderaum in klein. Hse., mögl. Südseite Ang. u. R 728 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

2 od. 3 Z. od. Msd. ges. Verg. od. Miete 1 Jahr voraus bald Ang. E 8551 Gst. 13689

3 oder 4 Zimmer mit Zubehör Nähe Döppersb. von kinderl. Ehep. p. 1. 8. od. früher ges. Ang. u. E 8664 an Gst. *

2-Zimm.-Wohng. m. Mans. Elb.-Ztr. ges. 4-Z.-Wohng. f. zur Verf. Ang. unt. B 4881 Gst. Barm. +

Pens. Beamt. Dam. 3 Pers. f. 3-Z.-W. abg. Etg. mit Ver. Außenbez. angen. + Ang. B 4899 Barm.

Mutter u. ält. Tochter such. z. 1. Nov. o. früh. **3- o. 4-3.-Wohn.** mit o. ohne Garten in Wieden o. Umgeb. Ang. u. W 656 an die Fil. ds. Bl. in Wülfrath. e382

3 Zimmer u. Bad in bess. Hse., mögl. a. Rande d. Stadt Elbf. v. Beamtenwitwe mit 3 Töchter ges. Preisang. u. E 8570 an d. Gst. +

3- od. 4-Z.-Wohn. mit Bad u. mögl. mit Wintergarten, f. Brautpaar p. 1. Okt. in Südstadt Elberf. od. Barmen. Ang. u. B 4876 Gst. Barm. +

Aelt., kinderl. Ehep. (Staatsbeamter) f. **3- od. 4-3.-W.** m. Badez u. Mans. Ang. B 4913 Barm. +

3- od. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad mögl. Vohwinkel gesucht. Ang. unt. V 122 an d. Fil. in Vohwinkel. *

2- o. 3-3.-Wohn. sucht kinderl. Ehep. Nähe Hahnerberg-Cronenfeld. Ang. u. E 8529 an d. Gst. *

Ges. von Beamtin **2 od. 3 Zimmer** Geg. Bachstr. bis Döppersbg. Gebe 2 Zimm. Mittelpunkt ab. Ang. u. E 8645 Gst. 13664

In Sonnborn **2 geeignete Zimmer** mögl. m. el. Anschl., **für Zahnpraxis ges.** Ang. u. B 4885 an d. Gst. Barmen. +

Ja. kinderl. Ehep. f. **2-3.-Wohnung.** Grüne Karte vrh. + Ang. B 4884 Barm.

Ja. frdl. Ehep. sucht 2-Zimmer-Wohnung in Vohwinkel etc. Vergütung v. Hausarb. Ang. V 658 an d. Fil. Vohwinkel. *

4- od. 5-Z.-Wohnung Südstadt, Nä. Anlag. Bad, el. L., f. kindl. Fam. Miete unt. 100 Mk., bald od. später ges. Ang. B 4897 an Gst. Barmen. 5939a

Möbl. Pers. f. 1 gr. o. M. Z., w. ... Ang. B 4908 ... +

3- od. 3-Z.-Wohng. dringend gesucht für 3 Personen. Mietpreis bis 45 Mk. * Ang. E 8714 Gschst.

2 berufst. Schwest. f. 2-3.-Wohn. 2 Pl. ... Ang. E 8532 G. *

Rüst. alt. Dame f. 2 Z. in ruh., gut. H. m. Gas, W., Elektr. Nordst. N. Mirk. Bhf. bev. Ang. E 8467 Gst. *

Brautp. f. 2-Z.-Wohn. in ruh. Hause. Gr. Karte vorh. Ang. u. E 8522 an Geschst. *

+ Freie 2-Z.-Wohn., ev. m. Kochnische od. Mans. sof. ges. Miete bis 45 Mk. Ang. u. B 4870 Gst. Barm.

Aelt., allst. Dame f. 2 l. Z., evtl. kl. Küche, m. Heiz., Gas, el. Licht. Ang. unt. B 4886 Gst. Barm. +

1 leeres Zimm. ges. Ang. E 8574 Gst. *

Sofort 1- od. 2-Z.-Wohng. ges. für 1 Person. * Ang. u. E 8516 Gst.

Fabrikraum, part., ca. 250 qm zu m. ges. Preisang. u. E 840 an Fil. E.-Mitte. *

Verkaufsstelle oder Toreinfahrt, günst. gel., ges. Ang. B 4851 Gst. Barm. +

Helle trockene Werkstelle, 30—50 qm groß, in Elberf. zu m. ges. Ang. mit Preis unt. E 8559 an Geschst. *

Kl. gewerbl. Raum Nähe Nordstadt ges. * Br.-Ang. E 8710 Gst.

Garten od. Gartenland Nähe Ronsdorferstr. zu pachten oder zu kf. ges. Genaue Angebote E 8669 Gst. *

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Solingerstr. ... Sch. möbl. Z. el. L., fließ. W., sep. E.

Vohwinkel: Almastr. 9, part. Gr. möbl. Z. ball. f. 1 Ehep. mit 2 Bett. u. Kücheneinr. Wasser, Gas u. schöner Ver.

Elberfeld:

• Aeltenstr. 18, II: Bess. möbl. Z. el. Licht

Altermarkt 18: Zim. f. 1 od. 2 Pers.

Bachstr. 35, I: Schön möbl. Z. an Hrn. *

Bahnhofstr. 30: Sehr gut m. Z. m. o. Pf. el. L., gt. Lage a. d. B. *

Böcklinstr. 11: Gut möbl. Z. in gel. Lage, am Walde gel., sof., ev. mit Pens. *

Carnapstr. 30a, pt.: Einf. möbl. Z. bill. *

Deweerthstr. 123, u. Hoff.: Möbl. Z. el. L. u. kl. Sp. ... a. g. Mäd.

...burgerstr. 44: Sch. möbl. sonn. Z. m. Ver., fr. Ausbl., 2 Bett., Wass., Kochg. etg. G.-U., f. 10 M. w. *

Friedrichstr. 32, II, am Rath.: M. Z. m. Klav. *

Harmoniestr. 12, pt.: Möbl. Z. m. el. L. *

• Hermannstr. 35, I: Gut möbl. Z., el. L.

Herzogstr. 6, II: M. Z. nur an fes. H. *

Hochstr. 93, I, Tur-Eg.: Schön möbl. Zim. *

• Am Humboldtplatz: G. möbl. Z. Tel. 27589.

• Island 1, II: Gut möbl. Zimm. zu v.

Elg. Wohn- u. Schlfz. Zentralhz. u. Pens. E., Kasinogartenstr. 10, I

Kolk 17, III: M. Z. m. el. Licht zu v. *

Königstr. 69, I: Sch. möbl. sonn. Zim. Tel.-Gelegh. 13671

Kurfürstenstr. 31, II Frdl. möbl. Zimm. mit el. Licht i. gut. Hause zu verm. *

Ludwigstr. 104, Metzgerei: Möbl. Zimmer mit Kost. *

In frdl. Einzelhaus ruh. u. frei, doch zentral geleg. 13678 **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. frei. E., Wolkenburgtreppe 1, Tel. 25903.

• Wülfingstr. 19, I: Sch. möbl. Z., sep. Eg.

Wülfingstr. 9, II: Sch. möbl. Z. mit Kochgel. *

In ruh. Hse. d. Südst. möbl. Schlafz. 30 M. m. Wohnz. u. Klavierben. 45 M a. sof. H. o. D. Ang. E 8534 Gst. *

Anst. Pers. z. Mitbenutzung d. Wohn. ges. bei allst. Fräul. Ang. E 8674 Gst. *

Barmen:

B., Altermarkt 25, III Frdl. möbl. Zimm. auch mit 2 Betten, für Ehep. 5957a

B., Berlinerstr. 47, III, rechts: Sch. Z., sep. Eing., möbl. bill. +

B., Emil-Rittershausstr. 6, II: Gemütlich möbl. Z. im Mittp., Nähe Lich. 5958a

B., Fischertalerstr. 56: Möbl. Z., elektr. L. T. +

B., Gaußstr. 16, III, L.: Fr. möbl. Zimm. +

B., Klingelholl 83, Tel. 563 85: G. schön möbl. Wohn-Schlafz. 1 Et. Woche 6 M.

B., Langerfelderstr. 92, I: Möbl. Z. m. v. Pens. an 1 oder 2 Herren zu vm., el. L., Bad, Tel. r1075

B., Oberdörnerstr. 60: Gr. möbl. Mans. +

B., Oberheckinghauserstr.: Gut möbl. Z. a. berufst. Ehep. D. o. H. Kochg. +

B., Unterdörnerstr.: 1. Toreing., Nähe Altermarkt: M. Z., el. L., sep. E., Woche 7 Mk. Hilscher.

B., Wertherstr. 75, II, L.: Sonn. möbl. Z. preisw. +

+ B., Wupperstr. 34: Gut m. Mans. ... u. Schlfz., auf Wunsch ...

Sch. möbl. H., kl. W. Zentrh., Toilett., auch Berufst., f. kl. Fam. a. teilw. möbl. m. Küche, Ang. B 4909 Barm. +

In herrsch. ruhig. sonn. Einf.-Haus Nähe Barmer Anl. gut m. Herren- u. Schlafz. m. Frühst. an gebild. Herrn. H. mit od. oh. Garage zu verm. Näh. Geschäftsst. 170

Gut möbl. Zim.

1. Etg., fl. Wasser, el. L., Heizg., sep. Eing., mit od. ohne Pens. p. 1. 6. B., Allee 55, I. 5940a

Gesuche

Zum 1. Juli sucht ich (50jähr. Kaufm.)

gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, mögl. nahe Barmer Mitte. Angeb. mit Preis unter an die Gst. 4917

Gebild., ev. Herr (Dauermieter) sucht in Barmen ... B 4878 Gst. Barmen

Dauermieter sucht p. 1. 6. 31 in ruhigem Hause bess.

möbl. Wt.-Zim.

(nur mit sep. Eg.) Ang. mit Preis E 8840 Gesch.

Ja. Eisenb. (unregelm. Dienst) f. möbl. Z. u. Beinach. in Vohwinkel. Ang. u. O400 Fil. Opladen.

Vermischte Anzeigen

Wer weiß e. Verw. **elektr. Anlagen** nach? Ang. B Gst. Barmen 5479

Gute Existenz durch Aufstell. ein. Heißmangel. Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verd. bei gering. Betr.-Kosten. Ang. u. Vertret.-Bes. kostenlos. Duisburger Wäscheroll-Fabrik, Duisburg, Wörthstr. 42. Fernruf 324 und 910. — Vertreter: R. A. Schelle, W.-Elbf., Islandberg 4 und Bökel 18a.

Heitgedichte aller Art, Ernst u. mit Humor gepaart. Orbach, Elbf., Wilhelmstraße 40, II.

Erfindungen zum Verkauf gesucht. Gutschein für Anmeldg. gratis. Schr. Anfr. B 4946 Barm. +

Wer komponiert meinen **Sopran-Liedern** Klavierbegleitung, evtl. auch zwei, drei Stimmen? Ang. mit Preisangabe u. E 8473 an Gesch.

Wer besucht Metzgereien ... Artikel-Spezialgesch. Fabrizieren leicht verkäufl. Artikel. Ang. u. E 8667 an Gst.

Amtliche Bekanntmachungen

Aenderung der gesetzlichen Miete.

Auf Grund des § 1 der Ver. Verordnung des Preußischen Staatsministeriums vom 3. Juli 1930 über Betriebskosten in der gesetzlichen Miete wird für die Stadt Wuppertal folgendes bestimmt:

Nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 30. März 1931 werden vom 1. April 1931 ab an Straßenreinigungsbeiträgen erhoben:

	Vor bebaut. Grundst.	Vor unbeb. Grundst.
Zone I	—.36 RM.	—.20 RM.
Zone II	—.23 RM.	—.17 RM.
Zone III	—.15 RM.	—.07 RM.

Die Ermäßigung dieser Betriebskosten beträgt in Hundertsätzen der Friedensmiete ausgedrückt:

Ortsteil Barmen:	Zone I	0,1 %
	Zone II	0,1 %
	Zone III	—
Ortsteil Elberfeld:	Zone I	0,1 %
	Zone II	0,1 %
	Zone III	0,1 %

Ortsteil Vohwinkel: Gepflasterte Straßen 0,2%.

Die gesetzliche Miete ermäßigt sich daher mit Wirkung vom 1. April 1931 ab in den einzelnen Ortsteilen und deren Straßenreinigungszonen um die oben angegebenen Hundertsätze. g137

Für Grundstücke an chaussierten Straßen in dem Ortsteil Vohwinkel erhöht sich die gesetzliche Miete vom 1. April 1931 ab um 0,1%, da für die chaussierten Straßen Straßenreinigungsbeiträge in derselben Höhe erhoben werden wie bei gepflasterten Straßen.

Wuppertal, den 20. Mai 1931.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: gez. Dr. v. Kornatzki.

Ueber das Vermögen des Lebensmittelhändlers Ewald Maas in Wuppertal-Barmen, Ecke ... u. ...str.-Ecke ist am ... Mai 1931, 12 Uhr 10 Min., das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Röwer in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Juni 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 20. Juni 1931, 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 4. Juli 1931, 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Gebäude ...str., Zim. 15. Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Zwangsversteigerungen.

Am 3. Juni 1931 sollen im Amtsgerichtsgebäude, Gebaustraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 214/27b

um 16 Uhr:
Flur 234 Parzelle Nr. 19
Ritterstraße 74,
groß 2,79 Ar;
Ag. K 48/31

um 16½ Uhr:
Flur 287 Parzelle Nr. 46
Dickmannstraße 8,
groß 1,13 Ar;
Ag. K 151/30.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Pfand-Versteigerung

von Möbelstoffen und Polstermaterial, Reisenutensilien, Körbe usw.

Dienstag den 26. Mai 31, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich in Elberfeld, Hofaue 21 (Loreingang) zum Zwecke der Gläubigerbefriedig.:

650 Meter Möbelstoffe

(für Sofa- und Chaiselongueüberzüge), 3 Sack u. Ziegelkessel, 10 Kindersessel, 1 ...-Nähmaschine, 3 Ballen Afrique, Roßhaar, 311 Pakete ..., Nägel, 20 Rollen Wellpappe, ..., 1 Dezimalwaage, Wanduhr, Hocker, Nachttische, 37 Tischplatten, ... Japan-Reisetaschen, 65 Körbe, 20 Marktaschen, Briefkörbe, 54 Bürstenhalter, Rohr u. a. m.

Verkauf bestimmt.

Wilhelm Sigenell,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Elberfeld, Klotzbahn 15. Tel. 208 39.

Grundstücks-Markt

Baugrundstück, 6900 qm groß, ganz bill. zu verk. Lage: Ob. Kodisstr., Feuerturm gegenüber. — Näh. Herm. Doble, Elbf., Nellenbadierstraße Nr. 93.

Godesberg
Prachtv. Vill.-Bauplatz
6,36 Ar, an schönst. Anlage, zu vk. Ang. u. R 164 an Ann.-Exped. H. Rosteck, Bonn. a311

Einfam.-Haus.
R., fast neu, 5 R., in freier, sonn. Lage Nähe Lichtenplatz, preisw. zu vk. Ang. B 4803 Gst. Barm.

Im deutschen Kleeb. Hammel a. Rh. ... Einf.-Haus m. Vor- u. Hinterg., sehr billig zu vk. Ang. B 4928 Barm.

Herrsch. Einf.-Haus
zu verk., Nähe der Anlagen, 5 Min. v. Mittelp., 14 Zimmer mit Bad, Heiz., Veranden u. Garten — evtl. Unitervermietg. mögl. Ang. B 4868 an Gst. Barm.

Deutsch-Ost.: Haus zu vk. 7500 M ... R. kl. Anzahl. Mehlig. Gruiten, Bergstr. 1.

Kapitalanlage,
Vorderhaus mit Hinterhaus, im Mittelp. v. Elb., m. Kontor u. gewerbl. Räumen, 3-Z.-Wohnung, sehr günstig zu verk. Einnahme ca. 6400 Mk., Anz. mind. 4000 Mk. Postfach 157, Elbf. f3668

Landhaus
mit schön. Obst- u. Gemüsegart., in ruh. Lage, 10 Min. v. d. Stadt, für 16 000 M. zu verk. Passend als Ruhesitz für Beamte. Ang. E 1646 an die Geschst. d. Bl. b2486

Uebernehme Häuser, auch alte u. reparaturbed., gegen gute Hypothek. Sicherheit. Ang. E 1649 an die Geschst. d. Bl. f148

Einfamil.-Haus,
in Elberf. Königstr., gelegen, für Praxis geeignet, sofort zu verkaufen. Angeb. u. E 8716 an Geschst.

Gesuche

Gartenland,
mögl. Südseite, zu k. ges. Ang. m. Lage u. Preis p. qm u. B 727 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Zwangsversteigerung.

An den Wohn- und Geschäftshäusern Barmen, Unterdörnerstr. 126 u. 126a, ist das ... ... Näheres: ... Elberfeld, ...straße 14, Tel. ... (...) ... Elberfeld, ...

Wer baut mit

1 Kleineres, b. 2 gleichzeit. zu erbauenden Einf.-Häusern in schönster ruh. Straße d. Südstadt, Finanzier. bis 60% geboten. Nur ernstl. Refl. (kleine Familien) woll. Angeb. einreichen unter E 2696 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f2604

Ca. 5 Morgen großer Park

mit Obstbaumanlage, Fischteichen und Bauplatz für Landhaus, in reizendem Landstädtchen Nähe Elberfeld zu verkaufen. Angeb. unter E 1654 an die Geschst. c75

Gelegenheitskauf! Wunderschöne Bauplätze,

einzeln oder in größeren Kompl., am Südrande d. Stadt Barmen, m. Aussicht ins Bergische Land, an ausgebauter Straße, leicht erreichbar mit Linie 4, sofort zu verkauf. Preis pro qm 16 Mk. Ang. B 4934 Gst. Barmen.

Selten schöner

Bauplatz

für Ein- od. Zweifamilienhaus an den Barmer Anlagen in freier, sonniger Lage, mit altem Baumbestand, weit unter Wert zu verk. Kaufpreis kann als Hypothek stehen bleiben. Telef. 577 18. f1084

Moderne Villa

am Toelleturm,

bestehend aus 7 Zimmern, Wintergarten, Balkon, Bad, Diele, Küche etc., mit reichlichem Nebengelaß, ca. 400 qm Garten in freier, sonniger Lage, zum Preise von 35 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, sofort zu verkaufen. Angeb. unter B 405 an die Gschst. Barmen. 5946a

Gbd., ca. 1800 qm,

in der Talsohle Unterbarmens, an zwei Straßen gelegen, mit teilweise freitragender Dachkonstruktion, günstige Anfahrtmöglichkeit, einschließl. 2 Geschäftshäusern, für Büro, Lager u. Wohnung geeignet, billig zu verkaufen. Angebote unt. B 377 an die Geschst. dies. Blts. in Barmen, Neuerweg 57. 5876a

Herrschaftliches Einfamilienhaus

hauszinssteuerfrei, 7 Räume, gr. Diele, Küche, Bad, Mansarde, reichl. Nebengel., Heizung u. Warmwasseranlage mod. Gartenanlage, in altem Obstgarten, i. Nordwesten d. Stadtteils Elberf. gel. (3 Min. z. Elektr.), gelegentlich zu verk. Preis 50 000 Mk., bei größerer Anz. Angeb. u. E 8841 an die Geschäftsst. d. Bl. f3653

Herrsch. Einfamilienhaus

in Barmen, an der Allee gelegen, mit großem Garten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. B 378 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 5876a

Gemütliches

Einfamilienhaus

11 Räume (auch für 2 Familien geeignet), mit Zentralheizung u. elektr. Licht sowie großem Obstgarten evtl. Bauplatz an d. Nordbahnstraße in unmittelbarer Nähe d. Anlagen gelegen, sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Schriftl. Anfr. u. B 4906 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Einfamilienhaus

— in der Talsohle Unterbarmens gelegen — mit großem Garten und anschließendem Bürogebäude, billig zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vorzüglich für Arztpraxis mit Klinik. Angebote unter B 379 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 5876a

Bonn-Godesberg

Wir bauen: a312

elegantes Landhaus

8 große Räume, Küche u. Bad, 2 Mansarden, Zentralheizung, Warmwasser, Parkett, zum Preise von 24 000 Mk. Sehr schöne und billige Grundstücke stehen zur Verfügung.

Eigengeld notwendig ca. 10 000 Mk.

Besichtigen Sie unsere Häuser in Godesberg, ...straße, Deutschherrenstraße; Bonn, Rochusweg, Friesdorferstraße, Gronauweg u. a. mehr.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft.

Arch. W. Denninger, Bonn, Argelanderstr. 138, Tel. 6622.

Baugesellschaft m. b. H. Brenner, Bonn, Baumschulallee 17, Tel. 4020.

Interessengemeinschaft für verbill. Bauen.

Mehrere gute Zinshäuser sowie kl. Einfam.-Häuser

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kostenlose Auskunft erteilt unverbindlich: Hermann Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 507 80. 2126

Waldiges Gelände,

als Luftbadeplatz f. Lebensreform-Bund, geg. Einsicht geschützt, nicht unt. 18 Morg., zu kauf od. zu pachten ges. Bequeme Verbind. nach Wuppertal. Angeb. mit Preisang. u. B 4869 an Gst. Barmen.

*Klein. Häuschen in Vohwinkel ges. Ang. m. Pr. E 8708 Gst.

Ca. 2 Morgen

a. Rande d. Stadt od. nächst Umgeb., m. Wasser, f. Wochenendgrundstück z. pachten oder kaufen ges. Ang. u. B 408 an Gst. Barmen. 5951a

Bess., rentabl. Haus in guter Wohnlage Elberf. zu k. gel. Genaue Eigentümerang. u. E 8712 Gst.

Haus

mit gewerbl. Räumen, mindest. 100 qm, zu kaufen ges. Ang. mit Bedingungen u. B 4928 an Gesch. Barmen.

Doppelwohnhaus, bzw.

Etagenhaus

mit gewerbl. Raum, Einfahrt und Hofraum, in Elberf. zu kaufen ges. Anzahl. 7—10 000 Mk. Ang. mit Preis u. Lage (sonst zwecklos) unt. E 8475 an d. Gst.

Haus zu kaufen ges., mögl. m. Geschäftslok. Mk. 3000 bar. Ang. Ang. E 8719 Gst.

Maschinen

Elektromotoren

gebr. billigst. 5478
Eugen Richter, Ing.,
B., Gewerbeschulstr. 6, Telephon 542 06.

Drehbänke Fräsmaschinen Bohrmaschinen

gebr., jed. gut erhalt., bill. zu vk. Gebr. Gemmeinrath Barm., Tel. 50828

Bandstühle,

1—6spulig, wie neu Schußspulmaschinen, Scherrahmen, Scherböcke, Scheiben, Gewichte usw. bill. zu vk. W. Gradenstr. 2, Tel. 520 65. 5622a

Bandstühle

Aus einer Konkursmasse Schachten- u. Maschinenstühle für Seidenbänder, Mützenbänder, Nationalbänder, nebst Hilfsmaschinen spottbillig zu verk. x1087 Bleicher & Flesenberg, B.-Wichlinghs., Lothringerstraße Nr. 3.

Spulmaschinen

100 (Systemkrenzler), ca. 1500 Spul., billig zu verk. Ang. u. B 4936 an Gst. Barmen. x1078

Garbinenkorbel-Maschinen,
3×16spul., zu verk. Ang. u. B 4939 an Gst. Barmen. x1079

Gelegenheitskauf

Kernleder-Treibriemen

neu u. wenig gebr. in sämtl. Breiten. Schulte & van der Beck, W.-Barmen, Tel. 505 00. 5807a

Mineralwasser-

Abfüll- und Spülmaschine, auch für Flaschenbier — sehr günstig zu vk. f3667 Postfach 157, Elberf.

Bohrmaschine

bis ca. 40 mm, Drehbank, 1000×150 mm, eine Handhebel-Fräsmaschine b. zu vk. f3667 Postfach 157, Elberf.

Schnellwaagen

Neulieferung, Reparaturen, Umarbeitung, (lackieren). 5609

Schnellwaagen-Blomen,
B., Allee 132, T. 57280.

Heißmangel,

2×220, Waschmasch. mit Unterfeuerung zu verkaufen. f3667 Postfach 157, Elberf.

Guter Tiegel, 34×45, mit Motor billig zu verk. Ang. B 4949 Gst. Barm.

Kombinierte 5049a Abrichtmaschine u. Pappenkreisschere bill. abz. E. Langewiesche, B. Allee 132 Fernruf 506 81.

Besondere Gelegenheit!

Einige wenig gebr., tadellos erhaltene

Nähmaschinen

sehr preiswert abz. Deutsche Nähmasch.-Vertr.-A.-G., Elbf., Neue Ruhrstraße 21, Tel. 206 19. b226

Schreibmaschinen

Standard. Portable.

Verleih u. Verkauf, Preisabbau, kleine Ratenzahlungen, Farbbänder, Kohlepapiere. Werkstatt für alle Systeme. a371

Remington
Büromasch.-Ges., W.-Elbf., Herzogstraße 42. Fernsprecher Wuppert.-Elberfeld 235 46.

Nähmaschinen

neu u. gebr. bei leichten Zahlungsbeding. Ww. Hesse, B., Klotzbahn 3, II

Sensationelle Neuerung!

Miete ohne jeden Wertverlust!

Vollwertige

Schreibmaschinen

in Miete monatlich nur

M. 10.—

ohne jede längere Bindung.

Ueber unseren Vorschlag „Miete ohne Wertverlust" erbitt. wir schriftl. Anfr. u. B 4947 an Gst. Barmen

Schreibmaschinen
gebr., billigst: 558b
Adler,
Mercedes,
Ideal,
Continental,
Underwood,
AEG-Schreibmasch.
Barm., Neuerweg 3

Musik-Instrumente

Pianos kreuzs. Mk. 380 ... Ausl. M 550 1 kl. Barmen, 1 Eiche M 160 Bongardt B., Albertstr. 25

SPAETHE

Neue Pianos
von 875.- Mk. an.
Gebr. Pianos
Mk. 650.— u. höh.
Gebr. Flügel
Mk. 1600.— u. höh.
Sprechapparate, Schallplatten

Spaethe,
Elb., Herzogstr. 37

Gutes Piano

neu, billig, Elberf., Kölnerstr. 75, I. g146

Klavier

Eiche, wenig gebr., Mk. 550.— g365 Bernh. Koch Wwe., Elbf., Herzogstr. 41, Telephon 204 70.

Habe einige gebr., fast wieder wie neu hergerichtete Pianos u. Harmoniums sehr preisw. abzug. 249b Fritz Bongardt, Barm., Loherstr. 23.

Radio Geräte, Lautsprecher und Zubehör

in großer Auswahl zu denkbar günstig. Zahlungsbedingung. bei g158

Rohmert,
Elberf., Alpdorf 65.

Sagophon, Ex-Alt zu verk. oder gegen Leichtmotorrad zu vertausch. Schremmer, Elb., Bachstr. 36b.

Hohner-Akkordion, 41 T., 120 B., f. neu, geg. 250 bar, Meistergeige alter franz. Meister, mit Leder-Topp.-Etui, für nur 250 Mk. Anz. d. Sperling, B., Weststr. 16, II

Achtung Wirte!

Fabrikneue Musik-Kraftverstärker-Anlage, f. Restaurants geeignet, Umst. halber 30% unter Fabrikpreis zu verk. — Anfrag. unt. E 1655 an die Geschst. u166

Möbelmarkt

Tischen,
Sofas,
Schränken,
Ziergetische,
Spiegel
spottbillig. W.-Barmen, Kanalstr. 34, Toreingang.

Weißlack. Kl. Gitschen., neuwert., bill. Ang. E 2714 in Geschst.

Neuzeitige
Speisezimmer
325.-, 395.-, 475.-
Müssen Sie sehen!
Möbellager
Adam,
Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

Gelegenheit!

Apart. Speisez., echt Nußb., 575, weg. Umz. Barm., Ringelstr. 14.

Küchen

mit allem Komfort von Mk. **145.-** an
Möbellager
Adam,
Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Gut erhaltenes

Herrenzimmer,

Eiche, best. a. Schreibtisch, Tisch, Bücherschrank, 2 Stühlen, Chaisel., gut zu Bürozwecken geeignet, preisw. zu vk. Näh. E., Blankstr. 16, III.

Ihr Möbelkauf ist ein Ereignis,
welches sich im Leben nur selt. wiederholt.
Prüfen Sie um so sorgfältiger
jedes Angebot u. vor allem:
Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g222
Möbelhaus
A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b.

Sonderverkauf

bei

Möbel-Höfer!

Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen:

1 Küche
mit all. Komfort f.
Mk. 250.—,
echt eich. Schlafzim. mit Marmor, für
Mk. 425.—
birke lack. Schlafz., modernes Modell,
Mk. 350.—,
eich. Speisezimmer, 2 Mtr. br. Büfett, Vitrine, Auszgtt., 6 Polsterstühle, f. nur
Mk. 550.—.
Seltene Gelegenheit für Kassakäufer.

Möbel-Höfer,
Elberfeld, b191
W.-Rathenaustr. 20.

....und g182
doch zuletzt
am billigsten und besten
hinterm
Bahnhof
im Möbelhaus
Vangenheim,
W.-Elberfeld,
Distelbeckerst. 12a

Schlafzimmer Küchen

prachtv. Modelle, bill. Preise, bis b461
18 Monate Ziel
Möbelhaus Nacht,
E., Neue Fuhrstr. 15

Aus ... von einer süddeutschen Qualitätsmöbel-Fabr. die ihren Betrieb stillegt, 2126

Speisezimmer
Herrenzimmer

zum Verkauf zugeteilt. Wir lassen unser Kundschaft die Vorteile zugute kommen. Besichtigen Sie uns. neu hergerichtete Ausstellung, bevor Sie sich anderweitig z. Kauf entschließen.

Möbel-Wenner
G. m. b. H.,
B., Neuerweg 15.

Mah.-Bett, Nachttisch, Waschtisch m. Marm., Salonmöbel, Ofen etc., E., Treppenstr. 10, pt.

Allen Verlobten

empfiehlt

Kraus

die Ansicht der Möbelausstellung.

Für wenig Geld moderne Einrichtungen

2-Zimmer-Einrichtung
Wohnküche, modern, Schlafzimm. elegant, ab 750.—

3-Zimmer-Einrichtung
Wohnküche solide, Schlafzim. vornehm, Speisezim. hochfein, ab 1350.—

Kraus

Elberfeld, b422
Hofkamp 21—23.

Möbel!

Großes Lager ca. 100 Zim.,
in modernst. Ausf.
Küchen
ab 250 u. höher,
Schlafzimmer
ab 425 u. höher,
Speisezimmer
ab 300 u. höher,
Herrenzimmer
ab 350 u. höher,
Büfetts
ab 165 u. höher,
Vitrinen
ab 150 u. höher,
Kredenzen
ab 80 u. höher,
Klub- u. Kleinmöbel
in jeder Ausführ. sehr preisw. g146

Otto Bossen
Elberfeld,
Kölnerst. 75—75a,
am Thalia-Theat.

Kredit

bis zu 2 Jahren

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Polstermöbel
Herde u. Oefen
Wasch- u. Wringmaschinen
etc. g160

Nur erste Qualitäten
Niedrige Preise
Große Auswahl.

Süsskind & Adlerstein,
E., Kl. Klotzbahn 12
Gegr. 1905.

Kredit

Rekord-Preis
Wir verkaufen ein
eleg. pol. Schlafzimmer
afrik. Birnb., 2 m br., mit abger. Ecken, zum konkurrenzlos billig. Preis von b191
725 Mark
Ein selten preiswertes Angebot.

Möbel-Höfer
E., W.-Rathenaustr. 20

Mod. Met.-Bett m. Ia Kap.-Matr. 79, Lager E., Friedrichstr. 32, b. T.

Fabrikneues
Schlafzimmer
schw. Eiche m. Nußbaum, komplette v.
390.- an.
Möbellager
Adam,
Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

*1½schl. Nußbaumb. mit Matr. billig. W., Paulusfkirchstr. 7.

Wundervolle
Schlafzimmer
Nur erste Qualitäten
Niedrige Preise
Große Auswahl.

Möbel-Wenner,
G. m. b. H., 212b
B., Neuerweg 15.

Auflege-Matratzen
Draht-Matratzen
Metallbettstellen
ab Fabrik zu verk. Otto Löb, Elberf., Nordstraße 3. 1484



Gebrüder WIEDENSTRITT

Gute Gelegenheit!
Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Wäscheabt., neu, nur 115 M. A. Zinke, Schreinermeister, B., Färberstr. 35.

Große, fast neue elektr. w166

Zuglampe

Tischlampe mit Deckenbeleuchtung,

für Eßzimmer,

Durchmesser 70 cm, billig zu verkaufen. Näher. W.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Kühlschränke, neu u. gebr., zu vk. E., Riebbofstr. 21.

ORIGINAL SCHLARAFFIA
Stets vorrätig
E. Schlingensiepen,
Polstermeister,
Elberfeld,
Harmoniestr. 10.

Weg. Raummangel Kleiderschr., Betten, Kommode, Waschtisch u. Mangel zu verk. A. 2. Hochstrate, B. Berlinerstr. 52.

Gebr. Kleiderschrank u. Bettst. m. Matr. bill. Spilker, Elbf., Klotzbahn 3. f3666

Für Restaurat. oder Feinkostgeschäfte! Gut erh. Glasschrank bill. zu vk. Barmen, Altermarkt 32.

Antike Truhen, Glas- u. Eckschränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsach. etc. billig zu verkaufen. Altkunst Runte, Barm., Wilhelmst. 1.

Gartenmöbel
sowie 20 Mistbeetfenster zu vk. Ang. u. B 395 Barm. 5912a

Korbmöbel
billig zu verk. 1505 Armbrecht, Elb., Wirmhof 3, 1

Liegestühle
sehr billig. 1488 Armbrecht, Elb., Wirmhof 3, I. Eta.

Kirschbaum-
Biedermeier-Sofa, Tische, Vitrine, Sessel, Stühle u. Konsole mit Spieg. bill. zu verkaufen. Altkunst Runte, Barm., Wilhelmst. 1.

4 mod. Dielengarnit. à 35, Kldschr. 35 M. Schrn. E., Karlstr. 27a.

So billig

Chaiselong., neu, 23, Waschkomm. v. 15 an, Kleiderschr. v. 18 an, Sofas von 23.— an, Tische von 3.— an, Büfetts v. 35.— an, Betten mit Auflag., ..., 20.—, Nachtkonsol. v. 7 an. Möbel-Kleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Sofa 25, gr. Herd 30, kompl. Küche 190 M. Frankholz, Elberf., Aue 45a.

*Bergl. geb. Sofa mit Eich.-Umb. b. Meyer, E., Kais.-Wilh.-Allee 4

Gartenmöbel, Stühle jed. Art,
direkt ab Fabrik
Vertret.: A. Köster, W.-Oberbarmen
Teleph. 504 47. 85d

Stühle

jeder Art kaufe nur bei Herm. Strothmann, Elberfeld Grifflenberg 43, 43a

*H. u. Balsant-Gasbadeofen, E., Hohenzollernstraße 19, II.

Gebr. Füllöfen
billig abzug. Barm., Gasstr. 27, pt. 5933a

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.
Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Teleph. 592 45. 19b

Packard 18/70,
offener Tourenwag., vollständig überholt u. fahrbereit, preiswert abzug. Angeb. B 4882 an die Geschäftsst. Barm. 5910a

Chevrolet
Inn.-St.-Limousine, 6 Zyl., 12/46, neu bereift, in tadellos. Zustand, preisw. zu verk. Seiler, Barm., Unterdörnerstr. 61.

Chevrolet-Limousine, 11/36 PS, 4-Sitz., in sehr gut. Zust., für Mk. 900 Ang. S 119 Fil. Schwelm. e6

9/25 Opel

off., d. Krankh. gestanden, neues Getriebe und Farben, d. zu verk. od. geg. kl. Wag. d 6 PS zu vk. B., Ewaldst. 4, p.

Auto-Lackierungen Karosserie-Reparaturen
fachmännisch u. schnell zu zeitgemäßen Preisen, bei Verwendung nur allerbester Materialien. Angeb. unverbindl.!
Friedrich Hann,
W.-Elberfeld.
Karosseriefabrik u. Auto-Reparaturanstalt. 1507
Arrenbergerstr. No. 45/47.
Teleph. 310 41/49.

Ausnahmepreis!
Nash
6sitzige Limousine, 6 Zyl., 16/70 PS, in tadell. Zust., gegen bar f. RM. 750.—. Ang. u. E 8678 Gst.

OPEL

1,8 Ltr., 7/32 PS, 6-Zylinder-Limousine, Mk. 3295.—,

Limousine
mit Sonnendach Mk. 3450.—,

Cabriolet
2sitzig, mit 2 Notsitzen, Mk. 3195.—.

Autorisierte Vertretung:
Auto-Haus
G. m. b. H.,
Wuppertal-Barmen-Elberfeld, 199
Tel. 546 11 u. 546 12

Essex-Limous.,
5-sitzig, 4-türig, Baujahr 1928, abz. Barmen-Rädchenbrod, Im Höfen 4.

Ganz besondere Gelegenheiten!
8/24 PS N. S. U., offener 4-Sitzer, Mk. 550.—,
5/25 PS Mathis, offener 4-Sitzer, Mk. 450.—,
11/26 PS Chevrolet-Coach Mk. 645.—,
9/45 PS Nash-Limousine, Mk. 800.—,
4/16 PS Opel-Limousine, Mk. 500.—,
7/34 PS Opel-Limousine, Mk. 1300.
8/40 PS Opel-Limousine, Mk. 1800,
wenig gefahren.
Thiborn & Meyers
G. m. b. H.,
Wuppertal-Elberfeld
Königstraße 139.
Telephon 363 51/52.

Büssing

75 PS, Meister-Kipper, neu bereift, in erstkl. Verfass., billig zu verk. Angeb. unt. E 2712 Gschst. f3672

Adler-Standard 10/45 PS
Lim., 4 Tür., 6 Zyl., in tadellos. Verfass., zu verk. C. Schöpp, E., Brunnenstr. 36, Tel. 357 27. e150

Gelegenheitskf.
Origin. 3 To. Diげ-Schnell-Lastwagen mit neu. Riesenluftbereif., maschinell in neuw. Zust., Pritsch.-Aufbau, Ladefl. 3,20 ×2 Mtr., noch verst. u. zugel. C. Schöpp, E., Brunnenstr. 36, Teleph. 357 27. e150

9/40 Overland-Whippet,
in erstkl. Zustand, besond. Umst. halber zum Festpreis von Mk. 1250 geg. Kasse zu verk. Ang. unter E 8820 an Geschst.

6/30 P.S. Wanderer
Limousine 1931, 4sitzig, Spezialkarosserie, Rollbach, Sonderausführung. Angeb. unt. E 2715 an die Geschäftsst. d. Bl. f3658

Nr. 119 —

Schl...

Wir blick... Aber von de... in der Apost... der Tag ... einmütig bei... Auseinanders... österreichisch... benden An... Machtwil... Lebensno... Erkenntnis ... wille Halt m... bedürfnissen, ... den Völkern ... Denn scharf ... flußsphäre d... setzungen d... Art, in der ... und im Eur... aus einer w... nur die w... Reich und O... geführt — ei... die Gerissen... wurden, zeu... Völker ins E... Zukunft noc... Gegner der ... läufig ein Z... Jahre. Man... somehr beda... Frankreichs ... zu einem A... schaftsnot le... schläge: Pri... märkte durc... Kartelle — ... schaft, Notm... Aufnahme w... weit private... vorgearbeite... keiten einer ... ergeben.

So ist au... abwegig es ... zur Beseitig... von außer... Industrielän... nationaler S... nicht gleich... Wirtschaftsv... steuert und ... neue Hemm... zu anderen ... Ausfuhr, wi... Außenha... halten. Abe... men der E... für unsere W... rung der A... sie ist in d... lohnender g... Aber es i... Leerlauf... kommen, w...

in d...

Daue...

WG. D... spinnere... deutschen ... kanntgibt, ... Regelun... das ab 8. J... tingent gilt... wochen, un... voraufgega... sächliche ... aller Verka... der für die... lung laufe... für die fo... Kontingent... 8. Juni be... Wochen be... der Spi... Zeit vom 1... kaufsspind... den ist.

Eine Fi... bis 9. Mai ... schriftliche... gen Baumw... von 40 Hu... gung (vo... Wochenstu... den vier W... tingent ein... teilen ihre... reicht, kan... bis auf 60 ... gung geste...

Ein Ko... auf eine a...

Düss...

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 119 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Samstag, 23. Mai

Schicksalsstunden.

Wir blicken zurück auf die Tage von Genf. Aber von den Völkern der Welt gilt nicht der Satz in der Apostelgeschichte vom Pfingstfest: „Und als der Tag von Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig beieinander". Schlaglichtartig zeigten die Auseinandersetzungen über die Frage der deutsch-österreichischen Zoll-Union die auseinander strebenden Anschauungen. Dem politischen Machtwillen stehen die wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten gegenüber. Die Erkenntnis wächst, daß jeder nationale Geltungswille Halt machen muß vor den äußersten Lebensbedürfnissen, weil die europäischen Tatsachen sie den Völkern des Kontinents ins Gehirn hämmern. Denn scharf sind die Grenzen der politischen Einflußsphäre dort zu erkennen, wo die Daseinsvoraussetzungen der Völker gefährdet werden. Aber die Art, in der auf der Tagung des Völkerbundsrats und im Europa-Ausschuß wieder versucht wurde, aus einer wirtschaftlichen Notwendigkeit — denn nur die wirtschaftliche Not hat das deutsche Reich und Oesterreich zu dem Zollbund zusammengeführt — eine politische Affäre zu machen, in der die Gerissenheiten diplomatischer Künste gespielt wurden, zeugt noch von dem alten Geist, der die Völker ins Elend geführt hat. Wird er sich auch in Zukunft noch stark genug erweisen? Aber was die Gegner der Zollunion in Genf erreichten, ist vorläufig ein Zeitverlust von etwa einem halben Jahre. Man wird diese neue Verschleppung umsomehr bedauern müssen, als die Gegenvorschläge Frankreichs keine Lösung enthalten, die den Grund zu einem Ausweg aus der gemeinsamen Wirtschaftsnot legen könnten. Bestenfalls sind die Vorschläge: Präferenzen für den Südosten — Absatzmärkte durch den Abschluß neuer internationaler Kartelle — Absatzfinanzierung für die Landwirtschaft, Notmaßnahmen, aber keine durchgreifende Aufnahme wirtschaftlicher Gemeinschaftsarbeit. Soweit private Initiative auf diesen Gebieten schon vorgearbeitet hat, haben sich bereits die Schwierigkeiten einer befriedigenden Durchführung genügend ergeben.

So ist auch dies wieder die Lehre von Genf, wie abwegig es wäre, in den Kreis unserer Maßnahmen zur Beseitigung der Krise die Hoffnung auf Hilfe von außen festeinzusetzen. Freilich sind Industrieländer weitgehend an die Regelung internationaler Schwierigkeiten gebunden. Es kann uns nicht gleichgültig sein, wenn das Schifflein der Wirtschaftsverbundenheit gefährlichen Klippen zusteuert und unserem Absatz auf den Weltmärkten neue Hemmungen bereitet würden. Im Vergleich zu anderen Industrieländern hat sich ja unsere Ausfuhr, wie auch der Aprilausweis des Außenhandels zeigt, verhältnismäßig gut gehalten. Aber wir wissen, daß im Grunde genommen der Export keine rettende Rentabilitätsquelle für unsere Wirtschaft ist. Der Zwang zur Forcierung der Ausfuhr hat sich immer mehr verschärft; sie ist in der allgemeinen Konkurrenz immer unlohnender geworden. Wir arbeiten und führen aus. Aber es ist fast ein ununterbrochener Leerlauf. Wir können erst dann zur Gesundung kommen, wenn dieser politisch infolge der Reparationslasten bedingte Exportzwang aufhört und die Freiheit der Wirtschaft auch auf diesem Gebiet wieder hergestellt wird.

Voraussetzung ist allerdings dafür, daß der Inlandmarkt wieder die Hauptstütze der Wirtschaft wird. Aber auch hier ist noch keine Grundlage für eine Wiedererstarkung der heimischen Wirtschaft gefunden. Der Beschäftigungsgrad unserer Industrie hat sich weiter gehoben. Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter zurückgegangen. Die Entlastung des Arbeitsmarktes war dies Jahr stärker, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Aber soweit aus Saisongründen eine Belebung des Inlandsgeschäftes eingetreten war, so hat sie in den meisten Wirtschaftszweigen rasch wieder nachgelassen. Es ist zwar eine Belebung, aber noch kein Leben in der Wirtschaft zu verzeichnen. Und als ständiger Druck lastet die Unsicherheit der Zukunft unserer öffentlichen Finanzen stärker als je auf der Wirtschaft. Neue Steuern könnten nur den Schrumpfungsprozeß der heimischen Wirtschaftsmittel noch weiter beschleunigen. Vielleicht wäre der Rückgang unserer Steuerkraft, der jetzt immer wieder neue Löcher in den Reichssäckel reißt, nie in so großem Ausmaß erfolgt, wenn nicht schon seit Jahren eine Ueberbewertung des deutschen Volksvermögens zu verzeichnen gewesen wäre. Aber wenn es nicht gelingt, unsere Finanzpolitik durch durchgreifende Senkung der Ausgaben auf feste Grundlage zu stellen und die Wirtschaft von ihrer Abgabenbürde mehr und mehr zu entlasten, werden auch alle Bemühungen von seiten des Binnenmarktes, das Erliegen der Wirtschaft aufzuhalten, vergeblich sein.

Die Monatsbilanzen der Banken

Erstarrung im Bankgeschäft. – Rückgang der Kreditoren. Rückfluß von Auslandsguthaben.

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken ist für Ende April durch Wiederaufnahme der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft auf wieder 88 gestiegen.

Nachdem im Vormonat das Bankgeschäft, infolge Rückfluß von kapitalflüchtigen Geldern und wieder zunehmenden Vertrauens des Auslandes, eine leichte Belebung erfahren hatte, scheint es nach den Bilanzübersichten per Ende April wieder in völlige Erstarrung getreten zu sein. Immerhin liegen Momente für die Annahme vor, daß der Rückfluß von Auslandsgeldern eine weitere Zunahme erfahren hat. Insgesamt gesehen, sind bei den Berliner Großbanken die Kreditoren um 95 und Akzepte um 30 Millionen zurückgegangen, dies ist aber, was die Kreditoren anbelangt, nahezu völlig auf den weiteren Rückgang der Kundschaftskredite bei Dritten zurückzuführen. Hatten diese im Vormonat schon einen Rückgang um 111 Millionen erfahren, desgleichen ihr Gegenposten, die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen, um 112 Millionen, so sind sie in diesem Monat um weitere 82 Millionen RM. eingeschrumpft, bei gleichzeitigem Rückgang der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen um 63 Millionen RM. Innerhalb der Fälligkeiten der Kredite hat sich aber diesmal eine recht erhebliche Umsichtung eingestellt, die auch schon in früheren Monaten festzustellen war. Während nämlich die bis zu 7 Tagen fälligen Kreditoren um 162 Millionen RM. zurückgegangen sind, sind gleichzeitig die bis zu 3 Monate fälligen um 135 und die später fälligen um 13 Millionen gestiegen. Wie weit es sich hier um Neuzuzug von Auslandsgeldern unter gleichzeitigem Abzug von Inlandsgeldern oder um Umwandlung ganz kurzfristiger Gelder in längerfristige, zum Zwecke der besseren Verzinsung handelt, läßt sich nicht ersehen.

Der Rückgang auf Akzeptekonto läßt auch auf Umwandlung von Akzeptkredit in Kontokurrentkredit schließen. Abgesehen von dem bereits erwähnten Rückgang der Vorschüsse, zeigen die Aktivposten nur verhältnismäßig geringfügige Verschiebungen. Einem Rückgang von 35 Millionen auf Kassa-Konto und von 7 Millionen bei Guthaben der Notenbanken, steht eine Steigerung der Nostroguthaben um 26 Millionen gegenüber. Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sind zwar insgesamt bei einem Rückgang um 3 Millionen nahezu unverändert, doch sind Schecks und Wechsel allein um 27 Millionen gestiegen, während Schatzanweisungen einen Rückgang von 29 Millionen aufweisen. Reports und Lombards zeigen kaum Veränderungen, eigene Wertpapiere sind dagegen weiter um 10 Millionen zurückgegangen, augenscheinlich in Verbindung mit der besseren Börsenlage im April. Der erwartete Rückgang bei den Debitoren ist bisher nur in verhältnismäßig geringfügigem Maße eingetreten, sie sind insgesamt um 56 Millionen zurückgegangen, an dem Rückgang ist am stärksten die D.D-Bank beteiligt. Während die Avale- und Bürgschaftsverpflichtungen mit 597 Millionen gegen 601 Millionen kaum Veränderungen aufweisen, sind die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten mit 93 Millionen RM. erheblich zurückgegangen, von 992,3 auf 899,6 Millionen RM. Der Hauptteil entfällt auf weiter begebene Bankakzepte, die von 632,3 auf 557,2 Millionen zurückgegangen sind. Entsprechend den geringen Aenderungen bei den als leicht greifbaren anzusehenden Posten, haben sich die Liquiditätsziffern auch nur um Bruchteile eines Prozentes geändert. Sie ging zurück bei der D. D.-Bank von 49,4 auf 48,8 Prozent, bei der Dresdner Bank von 52,2 auf 52 Prozent, bei der Danat-Bank von 53,5 auf 53,2 Prozent und stieg leicht bei der Commerz-Bank von 54,4 auf 54,8 Prozent sowie bei der Berliner Handelsgesellschaft von 60,2 auf 60,8 Proz. Die Tatsache, daß die Bewegungen bei sämtlichen deutschen Kreditbanken etwas anders verlaufen sind als bei den Großbanken (Guthaben bei Notenbanken haben hier eine Ermäßigung um 38 Millionen erfahren, während Wechsel um 51 Millionen gestiegen sind) ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Golddiskontbank ihre Geschäftstätigkeit erweitert hat. Einem Rückgang der Guthaben bei Notenbanken um 25 Millionen steht eine Steigerung bei Schecks, Wechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen um 40 Millionen gegenüber. Hiervon entfallen allerdings allein 25 Millionen auf unverzinsliche Schatzanweisungen, Kreditoren stiegen bei der Golddiskontbank um 23 Millionen RM. Die Staats- und Landesbanken haben einen geringfügigen Rückgang der Kreditoren einen stärkeren der Debitoren, bei gleichzeitiger Steigerung der Wechselbestände, aufzuweisen. Die Girozentralen haben im Gegensatz zu den anderen Bankarten eine Steigerung ihrer Kreditoren um 70 Millionen erfahren, die im wesentlichen Anlage in Schatzanweisungen und Schatzanleihen gefunden haben. Die langfristigen Anleihen stiegen bei den Girozentralen um rd. 100 Millionen.

Vor der Verschmelzung Hansa Silberberg — Westeregeln

WG. Nachdem vor einigen Wochen die Alkaliwerke Sigmundshall A.-G., Bokeloh bei Wunstorf, von deren A.-K. der Westeregeln-Konzern über die Hälfte besaß, infolge der zu geringen eigenen Mittel mit der A.-G. Consolidierte Alkaliwerke, Westeregeln, fusioniert wurde, sind nun Verhandlungen im Gange, aus dem gleichen Grunde auch die Kaligewerkschaft Hansa Silberberg in Empelde bei Hannover zu liquidieren und mit Westeregeln zu verschmelzen, zumal Westeregeln bereits die Mehrheit der tausendteiligen Gewerkschaft Hansa Silberberg besitzt. Ueber die Abfindung der freien Gewerken schweben noch Verhandlungen.

Produktionsneuregelung in der Baumwollindustrie perfekt

Dauer des Abkommens 12 Monate — Mechanische Verlängerung um jeweils 6 Monate

WG. Die deutschen Baumwollspinnereien haben, wie der Ausschuß der deutschen Baumwollspinnerei-Verbände bekanntgibt, ein Uebereinkommen zur Regelung der Produktion beschlossen, das ab 8. Juni d. J. in Kraft tritt. Jedes Kontingent gilt auf die Dauer von vier Kalenderwochen, und zwar so, daß die in den jeweils voraufgegangenen vier Wochen erreichte tatsächliche Beschäftigung (Spindelstundenzahl) aller Verkaufsspindeln einer Firma — einschl. der für die eigene Zwirnerei oder Garnveredelung laufenden — die zulässige Beschäftigung für die folgenden vier Wochen — also das Kontingent — darstellt. Für den erst am 8. Juni beginnenden Zeitabschnitt von vier Wochen beträgt das Kontingent die Hälfte der Spindelstundenzahl, die in der Zeit vom 16. März bis 9. Mai 1931 von den Verkaufsspindeln einer Firma gearbeitet worden ist.

Eine Firma, die in der Zeit vom 16. März bis 9. Mai 1931 nicht gearbeitet hat, erhält auf schriftlichen Antrag von dem für sie zuständigen Baumwollspinnereiverband ein Kontingent von 40 Hundertteilen ihrer vollen Beschäftigung (volle Verkaufsspindelzahl mal 54 Wochenstunden) für die am 8. Juni beginnenden vier Wochen zugeteilt. Solange das Kontingent einer Firma die Höhe von 60 Hundertteilen ihrer vollen Beschäftigung nicht erreicht, kann die Beschäftigung ohne weiteres bis auf 60 Hundertteile der vollen Beschäftigung gesteigert werden.

Ein Kontingent oder Teile davon können auf eine andere an diesem Uebereinkommen beteiligte Firma übertragen werden. Die Uebertragung kann nur auf einen oder mehrere Kontingentzeitabschnitte von je vier Wochen erfolgen und muß auf eine bestimmte Spindelstundenzahl lauten. Für die Dauer der Uebertragung vermindert sich das Kontingent der übertragenden Firma um die übertragene Spindelstundenzahl. Außerhalb des Kontingents werden einer Firma auf schriftliches Verlangen zusätzliche Spindelstunden von dem für sie zuständigen Baumwollspinnereiverband gegen Zahlung einer Abgabe von einem Rpf. pro Spindelstunde zugeteilt. Das Uebereinkommen findet keine Anwendung auf Zweizylindergarne und auf Garne über Nummer 59 englisch, ferner auf solche Garne aller Nummern, die als Garne — gezwirnt oder ungezwirnt — nach dem Auslande verkauft sind.

Die Firmen sind verpflichtet, während der Dauer des Abkommens die Zahl ihrer Spindeln nicht durch zusätzliche Aufstellung neuer Spindeln zu vermehren. Die nach diesem Abkommen jeweils gültigen Kontingente sämtlicher beteiligten Firmen können von der Kartellkommission des Arbeitsausschusses jederzeit einseitig erhöht oder herabgesetzt werden. Die Dauer des vorliegenden Uebereinkommns beträgt zwölf Monate, beginnend mit dem 8. Juni 1931. Sie verlängert sich von selbst um weitere sechs Monate für diejenigen Firmen, die nicht spätestens drei Monate vor Ablauf der zwölf Monate das Uebereinkommen durch Einschreibebrief gegenüber dem für sie zuständigen Baumwollspinnerverband gekündigt haben.

Konzentration in der englischen Textilmaschinen-Industrie

WG. **London**, 22. Mai. (Drahtb.) Sechs große englische Textilmaschinen-Konzerne mit einem Gesamtkapital von 9 Mill. Pfund Sterling beabsichtigen, sich zu fusionieren. Der Fusionsplan ist bereits von den Aufsichtsräten der betreffenden Gesellschaften für gut befunden worden und soll nunmehr den Aktionären zur Annahme unterbreitet werden. Die größte der beteiligten Firmen ist die Firma Platt Brothers & Co. mit einem A.-K. von 3 710 000 Pfund. Die anderen Gesellschaften sind: Asa Lees & Co. Ltd. (Kapital 360 000 Pfund), Brooks & Doxey (Kapital 550 082 Pfund), Dobson & Barlow (400 000 Pfund), Howard & Bullough (1 500 000 Pfund), John Hetheringto (790 571 Pfund). Dazu kommt noch ein Kapital von etwa 1½ Mill. Pfund in Form von Schuldverschreibungen. Die Verschmelzung ist als eine Folge der in der Textilindustrie herrschenden Depression und der mit ihr verbundenen Verschärfung der Konjunktur anzusehen.

Orenstein & Koppel, A.-G.

1930 dividendenlos — Reingewinn von 373 961 (2 430 982) RM. gelangt zum Vortrag

WG. Für 1930 ergibt sich bei Verwaltungskosten von 1,39 (1,50) Mill. RM. ein Rohgewinn von 2,14 (4,46) Mill. RM., so daß nach Abschreibungen von 0,57 (0,72) Mill. RM. einschließlich des Vortrages von 0,19 (0,19) Mill. RM. ein Reingewinn von 373 961 (2 430 982) RM. verbleibt, der vorgetragen werden soll (i. V. 6 Prozent Dividende auf 36 Mill. RM. Stammaktien).

Der Umsatz der Gesellschaft einschl. desjenigen ihrer Tochtergesellschaften ist 1930 um knapp 10 Prozent hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Er belief sich auf rund 86 Mill. RM., woran das Exportgeschäft wieder mit 60 Prozent beteiligt war. Bei der Ermittlung des Umsatzrückganges sind auch die Umsatzziffern der Dessauer Waggonfabrik A.-G., Dessau, und der Gothaer Waggonfabrik A.-G., Gotha, mit berücksichtigt. Die Gesellschaft hat annähernd 96 Prozent des A.-K. jeder dieser beiden Gesellschaften erworben.

Gebr. Schniewind A.-G., Neviges. Die Bilanz für 1930 weist einen Reingewinn von 44 504,29 RM. aus (Vortrag aus 1929: 49 830,17 RM.). Ausgewiesen werden unter den Aktiven: Grundstücke mit 116 000 RM., Gebäude mit 657 205,51 RM., Maschinen mit 398 115,00 RM., Warenbestände 1 008 038,10 RM., Schulden mit 1 520 834,30 RM. Passiven: Aktienkapital 1 200 000,00 RM., Rücklagen I und II 180 000 RM., Gläubiger 2 071 786,21 RM., Rückstellungen 220 266 RM. Die Verwaltungskosten betrugen 757 139,80 RM.

Wuppertaler Insolvenzen.

Konkurs Paul Thomas, Spitzenfabrik, Wuppertal-Barmen. Nach dem Bericht des Konkursverwalters ist die vorhandene Masse außerordentlich gering. Der Veräußerungswert der vorhandenen freien Warenvorräte wird auf insgesamt rd. 11 000 Mk. geschätzt. Debitoren, soweit sie zur Masse herangezogen werden können, belaufen sich auf rd. 11 000 RM. Der Eingang ist sehr schleppend. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen demgegenüber mehr als 200 000 Mk. Die Höhe der bevorrechtigten Forderungen ist noch völlig unübersichtlich. Steuern und andere Abgaben betragen etwa 8 bis 10 000 Mk. Für den Verlauf des Konkurses ist von Bedeutung, ob der Gläubigerausschuß sich entschließt, die Immobilien, die insgesamt einen Taxwert von 220 000 Mk. haben und mit zusammen 245 000 Mk. belastet sind, aus der Masse freizugeben. Der Betrieb wird einstweilen für Rechnung der Masse in geringem Umfange mit der Ausführung von Lohnarbeiten fortgeführt.

Insolvenz S. Marcks, Gladbacher Fabrikate, Manufakturwaren, W.-Elberfeld. Es ist Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Es wird eine Quote von 50 v. H. angeboten, zahlbar 5 v. H. am 15. 7., 10 v. H. am 1. 9., 5 v. H. am 15. 10. und je 10 v. H. am 1. 12. 31, 15. 1. und 15. 3. 32.

Deutsche Tuchkonvention AG., Berlin. Die Deutsche Tuchkonvention hielt gestern ihre ordentliche H.-V. in Berlin ab. Der Vorsitzende, Backhaus, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Konvention im vergangenen Geschäftsjahr. Neben den Arbeiten ihres eigentlichen Aufgabenkreises, der Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, ist besonders der planmäßige weitere Ausbau des Auskunftswesens und des Kreditschutzes der Konvention bemerkenswert. Die Beratungen nahmen einen glatten Verlauf. Der Ausschuß wurde nach Ablauf seiner dreijährigen Amtszeit unter Vornahme einiger Ergänzungen wiedergewählt.

Düsseldorfer Börse vom 22. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Haase	310	
*Caroline	–	1500
*[illegible]	3900	4050
*Constant. d. Gr.		4200
*Deutschland	105	175
Diergart-[illegible]	–	1800
*Ewald	6600	7000
Glückaufsegen	–	–
Gottessegen	–	–
*Graf Schwerin	2600	
*Heinrich	4700	5150
*[illegible]	–	–
*König Ludwig	–	14000
*[illegible]	8000	–
Westfalen	–	–
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	1000
*Gute Hoffnung	–	2400
[illegible]	–	–
*[illegible]	6000	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
*Vesta	–	8000
[illegible]	1300	–
Kali-Kuxe		
*[illegible]	1325	1450
[illegible]	8300	–
[illegible]	–	4400
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
[illegible]	–	11000
[illegible]	2850	–
*[illegible]	–	–
[illegible]	–	2600
Hansa Silberg.	–	6500
[illegible]	–	2600
[illegible]		–
[illegible]	4400	4700
[illegible]	[illegible]	–
[illegible]	[illegible]	–
[illegible]	–	4450
[illegible]	1700	–
[illegible]	1900	–
[illegible]	1800	–
[illegible]	–	2600
*[illegible]		13000
[illegible]	2900	
[illegible]	–	2800
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	11000
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
*Wintershall	60000	–

Aktien	Geld	Brief
[illegible]	–	–
[illegible]	98	100
[illegible]	86	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
Bank für [illegible]	41	–
*[illegible]	28	30.5
[illegible]	–	–
*[illegible]	40.5	42.5
*[illegible]	61	–
[illegible]	63	57
[illegible]	143	144
* dito alte	141	146
*[illegible]	–	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
*[illegible]	227	–
*[illegible]	–	84
[illegible]	70	72
*[illegible]	–	–
*[illegible]	112	115
[illegible]	–	60
[illegible]	–	–
[illegible]	–	31
[illegible]	–	–
*[illegible]	60	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	107	–
*[illegible]	112	–
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	123
[illegible]	174	178
*[illegible]	109	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	–	35
*[illegible]	74	76
*[illegible]	–	–
*[illegible]	129	133
*[illegible]	–	–
*[illegible]	92	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	221	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	39	–
*[illegible]	–	–
[illegible]	–	–
[illegible]	–	–
[illegible]	–	[illegible]
Providentia	–	–
[illegible]	–	–
[illegible]	–	–
*[illegible]	75	–
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–
*[illegible]	–	–

Handelspolitik an der Wende

Von Fabrikbesitzer B. Betz (Düsseldorf).

Im Europakomitee hat der deutsche Außenminister die gesamte europäische Handels- und Zollpolitik zur Debatte gestellt. Auf diesem Gebiet internationaler Wirtschaftspolitik hat sich schon eine lange Reihe von Konferenzen mit negativem Erfolg versucht. Aber der immer stärker werdende Druck der Weltwirtschaftskrise zwingt dazu, den Schritt von der Theorie zur Praxis zu tun. Die Schicksalsfrage für die europäische Handelspolitik ist seit langem gestellt; sie muß beantwortet werden. Und diese Antwort kann nur lauten: Freihandel. Es ist ohne Zweifel das Verdienst des Abschlusses des deutsch-österreichischen Vorvertrages, in die handelspolitische Diskussion wieder Bewegung gebracht zu haben und die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Politiker in alarmierender Form auf das handelspolitische Europa-Problem gelenkt zu haben.

Inzwischen unternimmt Deutschland einen zweiten Versuch, um zu seinem Teil dazu beizutragen, Europa aus der handelspolitischen Stagnation zu lösen. Es führt mit Rumänien Handelsvertragsverhandlungen, in denen das Prinzip der Zollbevorzugung (Präferenz) eine Rolle spielt und im südosteuropäischen Raum zum erstenmal erprobt werden soll. Es wird interessant sein, zu erfahren, ob die von Deutschland meistbegünstigten Länder in diesem Vorgang eine Verletzung der Meistbegünstigungsklausel sehen oder nicht. Jedenfalls muß es das vornehmste Bestreben unserer Regierung sein, mit Rumänien zu Abreden zu kommen, die das handelspolitische Verhältnis zu unseren meistbegünstigten Vertragspartnern nicht stören. Mehr als 80 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr beruhen auf dem Prinzip der Meistbegünstigung! Ehe für sie kein besserer Ersatz geschaffen ist, muß die Meistbegünstigung das Fundament unserer Außenhandelspolitik bleiben. Die Entwicklung unseres Außenhandels seit 1925 hat gezeigt, welch hohes Gut die Meistbegünstigung für unsere Exportwirtschaft ist. Sie ist auch die Grundlage, auf der die internationale Verkehrsfreiheit wieder errichtet werden kann; und so sehen wir sie Verteidiger dieser Grundlage alle die Länder, die von jeher ihre freiheitliche Gesinnung in der Handelspolitik bekundet haben. Holland, Belgien und die drei nordischen Staaten Dänemark, Norwegen, Schweden haben im Dezember 1930 in Oslo einen Block zur Verteidigung des Meistbegünstigungsprinzips geschlossen und nehmen die es unterhöhlenden Regionalverträge ab. Kommt es trotzdem zum Abschluß derartiger Verträge, so ist damit zu rechnen, daß die Länder dieses nordwesteuropäischen Blockes sich mit stark erhöhten Zolltarifen bewaffnen und dann eine auf Kampfsätzen beruhende Tarifvertragspolitik führen, von der in erster Linie Deutschland den Schaden hätte. Eine handelspolitische Hinwendung dieser Staaten zu England wäre unvermeidlich. Man vergesse nicht, daß 1930 unsere Handelsbilanz mit diesen 5 Staaten eine Aktivität von 1,2 Milliarden RM. aufwies! Holland allein nahm 1930 rund 10 Prozent, die genannten fünf Staaten zusammen, die einen Länderkomplex mit rund 30 Millionen Menschen repräsentieren, nahmen 1930 mehr als 20 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr auf. Das Interesse, das Deutschland an der Fortführung der freiheitlichen Handelspolitik dieser Länder hat, ist also völlig eindeutig.

Noch ein anderes europäisches Land hat den Kontinentalstaaten, wenn auch etwas verschleiert, so doch deutlich genug, die Frage gestellt, ob die europäische Handels- und Zollpolitik in Zukunft freiheitlicher geführt werden soll oder ob die Richtung auf eine Verstärkung des Protektionismus nehmen wird: England. Es hat sich an sieben europäische Länder mit dem Wunsch gewandt, Zollermäßigungen für englische Waren vorzunehmen. Wenn die befragten Länder auf die englischen Wünsche sich vollkommen ablehnend verhalten sollten, so wäre das gleichbedeutend mit einer Stärkung der protektionistisch eingestellten Kreise in England. Man weiß, wie schwer die Stellung der englischen Arbeiterregierung gegen die zollpolitischen Wünsche ihrer innenpolitischen Gegner ist. Ob sie sich gegen diese Zollwünsche angesichts des katastrophalen Ergebnisses des englischen Außenhandels in 1930 dann weiter mit Erfolg zur Wehr setzen kann, wenn die Antworten auf die englische Anfrage negativ ausfallen, ist zum mindesten zweifelhaft. Erliegt das Kabinett MacDonald den Zollforderungen der Konservativen und eines Teiles der Liberalen, so wäre damit die Aussicht auf eine freiheitlichere Gestaltung des intereuropäischen Warenaustausches vielleicht auf lange Zeit verbaut, denn das Beispiel Englands würde sicher zu einer Nachahmung in anderen europäischen Ländern führen.

Genau wie in England sind auch in der Schweiz einflußreiche Kreise am Werk, die Handels- und Zollpolitik dieses Landes auf den Weg des Protektionismus zu drängen. Sie ist typisch für die Stimmung in der Schweiz, daß eine so ausgesprochene Exportindustrie wie die Baumwollweberei ins schutzzöllnerische Lager abgewandert ist. Vor rund einem Monat fanden sich in Zürich die Vertreter der schweizerischen Wirtschaftsverbände zusammen, um sich über die Zollfragen auszusprechen und zu entscheiden, ob die Schweiz ihre bisherige Linie einer maßvollen Zollpolitik verlassen soll. Der Anlaß war der Rückgang der schweizerischen Ausfuhr in 1930 auf 1767 Mill. Franken von 2102 Mill. Franken in 1929. Die Passivität des schweizerischen Außenhandels betrug im abgelaufenen Jahr 897 Mill. Franken. Auf dieser Konferenz wurde zwar noch nicht eine grundsätzliche Schwenkung der Zollpolitik verlangt, aber der Bundesrat wurde gebeten, von seiner Ermächtigung Gebrauch zu machen, von Fall zu Fall die für den Schutz des Inlandmarktes zu treffenden Maßnahmen durchzuführen. Verhandlungen mit Vertragspartnern sollen erreichen, daß man freie Hand für bestimmte Zollerhöhungen bekommt. Diese Stimmung in der Schweiz wird zweifellos auch die Arbeiten am neuen schweizerischen Generalzolltarif beeinflussen.

Diese drei Beispiele — Nordwesteuropa, England, Schweiz — mögen genügen, um zu kennzeichnen, daß die europäische Handels- und Zollpolitik vor einer Entscheidung steht. Sie wird zu wählen haben zwischen einer freiheitlicheren Gestaltung des intereuropäischen Warenverkehrs und einer allseitigen Verschärfung der protektionistischen Tendenzen. Das, was der holländische Minister Colijn, der Vorsitzende der Genfer Zollfriedenskonferenz, am 16. März 1931 den Delegierten der europäischen Regierungen zurief, gilt auch für die bevorstehende Tagung des Europakomitees. Colijn sagte: „Wir stehen vor einer sehr ernsten Situation. Wir tragen eine beträchtliche Verantwortlichkeit; denn wenn wir keine befriedigende Lösung finden, wird die Rückwirkung unseres Mißerfolges auf die wirtschaftliche Annäherung der europäischen Staaten überaus ernst sein. Ueberall werden die Handelsverträge gekündigt werden, und es wird eine wahre Orgie der Zollerhöhungen ausbrechen mit allen ihren verhängnisvollen Konsequenzen für den internationalen Handel." Trotz diesen beschwörenden Worten scheiterte der Abschluß des Zollfriedens, nachdem man sich ein ganzes Jahr um ihn bemüht hatte.

Wird es diesmal im Europakomitee wieder so gehen? Der tschechoslowakische Außenminister hat in einer großen Ausarbeitung vor dem außenpolitischen Ausschuß des Prager Parlamentes nicht nur gegen eine deutsch-österreichische Zollunion Stellung genommen, sondern er hat auch von der „Notwendigkeit einer gesamteuropäischen Lösung" gesprochen. Der französische Außenminister bereitet ebenfalls einen Plan zur Ueberwindung der europäischen Wirtschaftsnot vor, der im Europakomitee diskutiert werden soll. Die deutsche Regierung wird vermutlich die Situation darlegen, unter dem der Wien-Berliner Vertrag zustande kam. Die Wirtschaft aber fragt, welches wird der praktische Erfolg all dieser geistigen Anstrengungen sein; wird auch in der europäischen Handels- und Zollpolitik der Frühling seinen Einzug halten?

Hans Bergmann Zigarettenfabrik AG., Dresden.

Die Gesellschaft konnte, wie von der Verwaltung berichtet wird, 1930 eine hundertprozentige Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahre erzielen. Der Rohgewinn stieg von 27 auf über 55 Mill. RM. Im einzelnen betrug der Rohgewinn 55,64 Mill. M., während andererseits Fabrikations- und allgemeine Unkosten 54,86 Mill. RM., Abschreibungen 0,57 Mill. RM. erforderten. Der Gewinn von 205 382 RM. wird zuzüglich 127 350 RM. Vortrag nach Zuweisung von 16 629 RM. an den Reservefonds weiter vorzutragen. Die Familien Bergmann, die im Besitze sämtlicher Aktien sind, haben auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet, um angesichts der neuen Steuerbelastungen den gesamten Reingewinn als Betriebskapital im Geschäftsvermögen weiter arbeiten zu lassen. Trotz starker Investitionen hat sich die Liquidität des Unternehmens günstig gestaltet. Nachdem die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene erhebliche Tabaksteuererhöhung, verbunden mit dem vom Verbraucher als unangenehm empfundenen Packungszwang im Januar und Februar einen die gesamte Industrie betreffenden Konsumrückgang brachte, zeigten bei der Gesellschaft die Monate März und April wieder ein besseres Bild, so daß sie auch dem Verlauf des neuen Geschäftsjahres mit Vertrauen entgegenblicke.

WG. **Internationale Abmachungen der Drahtverarbeiter.** (Eig. Drahtb.) Ueber die in München zwischen den deutschen und zentraleuropäischen Drahtverarbeitern abgehaltenen Verhandlungen verlautet, daß die Vorbereitung der territorialen Schutzabmachungen eine Einigung erzielt worden sei.

WG. **Weitere Einschränkung der Zinnproduktion.** (Eig. Drahtb.) Im Haag fand die Internationale Zinnkonferenz statt, auf deren Tagesordnung der Plan einer weiteren Beschränkung der Produktion stand. Ueber die Beratungen wurde ein Bericht herausgegeben, nach dem die Frage einer Untersuchung neuer Konsummöglichkeiten von Zinn einer unter Vorsitz von John Campbell (England) stehenden und außer diesem aus je einem Vertreter Hollands und Bolivias bestehenden Unterkommission mit dem Sitz in London zu näherem Studium übergeben wurde. Die Konferenz kam einstimmig zu dem Schluß, daß eine weitere Reduktion der gegenwärtigen Produktion der teilnehmenden Länder um nicht weniger als 20 000 t jährlich notwendig sei, um das in dem Restriktionsschema unter Artikel 1 angedeutete Ziel zu erreichen.

Dieses Ziel ist, das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch herzustellen und damit Schwankungen des Zinnpreises vorzubeugen. Man kam ferner überein, diese Auffassung den Regierungen der teilnehmenden Länder zu übermitteln mit der Empfehlung, daß diese Mindestreduktion in Kraft gesetzt werde, sobald die Regierungen der verschiedenen Länder hierzu in der Lage seien. Außerdem wurde beschlossen, die Ausfuhrziffern der angeschlossenen Länder seit Annahme des Schemas bis Ende April d. J. zu veröffentlichen und diese Statistiken später allmonatlich bekanntzugeben.

Die nächste Sitzung soll am 16. Juni in Paris stattfinden.

Dividendenvorschläge.

WG. Dividenden: Königlich Niederländische Maatschappij Tot Exploitatie van Petroleum Bronnen in Niederländisch-Indien beantragt insgesamt 17 Prozent — N. V. Mij. Tot Exploitatie van D. C. G. Hommonhollersche Koolzuur & Zuurstofwerken te Rotterdam: Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 887 715 (1 579 184) Gulden, woraus auf Vorzugsaktien 6 Prozent und auf Stammaktien 14 (66) Prozent verteilt werden sollen. — Hollandsche Draad- und Kabel-Fabriek, Amsterdam: Reingewinn von 240 899 (l. V. 614 302) Gulden, der zu Abschreibungen und Reserven benutzt wird. — N. V. Philips Gloeilampenfabrieken, Eindhoven: Für Stamm- und Vorzugsaktien 6 Proz. (l. V. Stammaktien 21, Vorzugsaktien 9 Prozent)

Karstadt-Zusammenlegung 3:1?

Hamburg, 22. Mai. Für die am 29. stattfindende Bilanzsitzung der Rudolf Karstadt A.-G. sind die Vorbereitungen im Gange. Wie verlautet, hat der Vorstand bereits einen Reorganisationsplan aufgestellt, den er dem Aufsichtsrat unterbreiten will, von dem aber noch keineswegs feststeht, ob er dessen Billigung finden wird. Nach diesem Plan soll das Aktienkapital der Rudolf Karstadt A.-G. im Verhältnis von 3:1 zusammengelegt werden.

WG. **Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G., Aachen.** Die Gesellschaft erzielte 1930 einschließl. 44 162 RM. Vortrag einen Reingewinn von 272 545 (i. V. 180 456) RM., aus dem wieder 12 Prozent Dividende und außerdem eine Einzahlung von 1 Prozent auf das nicht eingezahlte A.-K. zugunsten der Aktionäre vorgeschlagen und 91 349 RM. vorgetragen werden.

Die Gesamtprämieneinnahme ist auf 4,86 (4,41) Mill. RM. weiter gestiegen, davon für eigene Rechnung 3,17 (3,07) Mill. Die Gesamtschäden gingen (von 2,77) auf 2,63 Mill. RM. zurück, davon 1,86 (1,66) für eigene Rechnung. In den meisten Versicherungszweigen war der Schadenverlauf günstiger, nur in der Einbruchsdiebstahlversicherung war eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Die Autoversicherung schließt wegen Stellung einer Sonderrücklage mit Verlust ab. Auch die Kraftfahrzeugversicherung, in der weiter Zurückhaltung geübt wurde, schließt mit Verlust ab, da Rückstellungen notwendig wurden.

Die Entwicklung des Unternehmens zeigt, wie der Vorstand im Bericht feststellt, daß es in der Privatversicherung von mittlerem Umfang durchaus leistungs- und wettbewerbsfähig ist.

Rekord-Kupfer-Tiefpreis. Bei den Verkäufen von Kupfer wurde ein Preis von 8,75 Cent pro Pfund erzielt, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrigste Notiz. Im Frühjahr 1929 stellte sich der Preis auf 24 Cent.

Züricher Devisen vom 22. Mai. Paris 20,26, London 25,00,25, Neuyork 518,50, Belgien 72,10, Italien 27,11,50, Spanien 51,60, Holland 208,27, Berlin 123,32, Wien 73,00, Stockholm 138,90, Oslo 138,80, Kopenhagen 138,75, Sofia 3,75, Prag 15,34,50, Warschau 58,00, Budapest 90,41, Belgrad 9,13,20, Athen 6,72,50, Konstantinopel 2,65, Bukarest 1,65, Helsingfors 12,05,50, Buenos-Aires 1,58, Japan 2,58.

Amsterdamer Devisen vom 22. Mai. Berlin 59,22, London 12,10,12, Neuyork 2,45,72, Paris 9,72, Belgien 34,61, Schweiz 47,99,50, Italien 12,92, Madrid 24,50, Oslo 65,60, Kopenhagen 58,60, Stockholm 65,65, Wien 34,80, Budapest 43,40, Prag 7,36,50, Helsingfors 6,26, Bukarest 1,65, Yokohama 1,22,50, Buenos 76,50, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1,20,62, Dollar p. 1 Mt. 2,48,72.

Londoner Devisen vom 22. Mai. Neuyork 486,57, Montreal 486,75, Amsterdam 12,10,37, Paris 124,39, Brüssel 34,96,12, Italien 92,94, Berlin 20,43,37, Schweiz 23,21, Spanien 49,00, Kopenhagen 18,16,37, Stockholm 18,14,37, Oslo 18,16,37, Lissabon 108,34, Helsingfors 12,03,27, Prag 164,22, Budapest 2,70,0, Belgrad 2,76,12, Sofia 670,50, Rumänien 3,17,12, Konstantinopel 1,695, Athen 3,73, Wien 34,61, Warschau 43,62, Buenos-Aires 3,40,0, Rio de Janeiro 3,31, Yokohama 2,03,0, Montevideo 2,90, Buenos auf London 34,00, London auf Bombay 1,3,65.

WG. Köln, 22. Mai

Produktenbörse (Notierungen in RM. für 100 kg Frachtlage Köln): Weizen, rhein. (72 kg) 20,50—20,75, dito ausl. 26,25—50, Roggen, rhein. (68—67 kg) 15—15,25, dito rhein. (70 kg) 20,50, dito ausl. 27,25—28,75, Hafer, hiesiger 20,75—21, dito norddeutscher 22—22,50 dito ausl. 22,75—23,25, Futtergerste, ausl. 22—22,25, Mais, grober 25, dito kleiner 26, Weizenkleie, ausl. 70 Prozent, ini. 20—20,50 rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandweizen 40—40,50 Roggenmehl, 70 Prozent ini. 20 bis 29,50, dito 70 Prozent mit Auslandroggen 30—30,50, Roggenschrot, ini. 24,50—25,50, dito von Auslandroggen 30—30,50, Weizenkleie, brutto mit Sack 13,25 bis 14, Roggenkleie, desgl. 12—12,50, Biertreber, desgl. 10,75 bis 11,25, Leinkuchenmehl, 28 Prozent, desgl. 14,50 bis 14,75, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent desgl. 12,50 bis 12,75, dito 54 Prozent, desgl. 13,50—13,75, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent, desgl. 12,50—14, Rapskuchen, 36 Prozent 9,50, Palmkernkuchen, lose, 34 Prozent 12,50 bis 13, Trockenschnitzel lose 6,25—6,50, Zuckerschnitzel, lose 8,50—9,25, Rohmelasse 6—6,50, Wiesenheu, ini. lose 4,40—5,50, Kleeheu, ini., lose 6,50—7,50, Roggenstroh, gepreßt, ab rhein. Stat. 1,40—1,50 Weizenstroh, gepreßt, desgl. 1,40—1,50, Haferstroh, gepreßt desgl. 1,40—1,50. Stimmungsbericht: Bei wenig belangreichem Verkehr blieben alle Preise unverändert.

Amtliche Kartoffelnotierungen (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln). Es notierten: Rheinische runde gelbe Kartoffeln I. Qualität 4,00, dito II. 3,50 norddeutsche runde gelbe Kartoffeln I. Qualität 5, dito II. 4,50 RM.

WG. London, 22. Mai

Jute (Pfund Sterling per Tonne cif): Tendenz: ruhig. Erste Marken per April Mai 15½, per Mai Juni 16½, per Juni-Juli 16½, per Juli-August 17; geringere Marken per April-Mai —, per Mai-Juni 15½, per Juni-Juli 15½.

Hanf (Pfund Sterling per Tonne): Tendenz: träge. Manila Marke J per Mai-Juli 17, dito K per Mai-Juli 16½, dito L Nr. 1 per Mai-Juli 15, dito L Nr. 2 per Mai-Juli 14½, dito M Nr. 1 per Mai-Juli 13½, dito M Nr. 2 per Mai Juli 14½.

Neuyorker Baumwollkurse vom 22. 5. (Schluß.) Loco 9,25, Juni 9,16, Juli 9,23—9,24, August 9,24, September 9,45, Oktober 9,36—9,39, November 9,33, Dezember 9,29—9,30, Januar 9,32, Februar 9,31, März 9,29, Tendenz: Stetig.

Heute am 23. Mai keine Liverpooler Baumwollbörse.

Liverpooler Börse für Sakellaridis u. Upper F.G.F. Heute am 23. Mai keine Börse.

Aegyptische Baumwolle, Heute am 23. Mai keine Börse.

Heute am 23. Mai keine Londoner Kautschukbörse.

Heute am 23. Mai keine Hamburger Kaffeeterminbörse.

Berliner Metall-Notierungen. Börse heute am 23. Mai geschlossen.

Husumer Viehmarkt vom 21. Mai.

Dem Ferkelmarkt waren 548 Tiere zugeführt. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: beste Ferkel 17 bis 21, mittlere 13 bis 16, geringere 10 bis 12, Jungschweine 30—40 RM. das Stück; nach Gewicht schwere Ferkel 40—45, leichte 40—55, Rpf. das Pfund. Ausnahmetiere über Notiz. Dem Magervieh- und Pferdemarkt waren 1415 Rinder, 1284 Schafe und Lämmer und 130 Pferde zugeführt. Der Handel in Rindern war langsam, in Schafen mittelmäßig und in Pferden langsam. Es bedangen: 3jährige Ochsen 440 bis 510, 2jährige 340—420, 1jährige 180—230 RM., Fahrkühe 1. Qual. 420—475, 2. Qual. 350—380 RM., Kalbvieh 250—300 RM., Schafe mit 2 Lämmern 85—100, mit einem Lamm 70—85 RM., 1jährige Schafe 47—57 RM., beste Pferde 750—900, mittlere 600—750, ältere 250 bis 500 RM. das Stück.

Infolge der Pfingstfeiertage fiel die Börse heute aus.

Neuerungen der rheinischen Textilmaschinenindustrie

Immer wieder kommen aus der Textilmaschinen-Industrie Klagen darüber, daß das große Angebot gebrauchter Maschinen den Absatz neuer Maschinen erschwert. Da es heute aber mehr denn je darauf ankommt, den Betrieb auf einer möglichst hohen Stufe der Leistungsfähigkeit zu erhalten, darf nicht der Anschaffungspreis beim Kauf einer Maschine den Ausschlag geben. Auch eine vielleicht verhältnismäßig kurze Gebrauchsdauer einer alten Maschine darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Maschinen-Industrie fortlaufend an der Verbesserung ihrer Erzeugnisse arbeitet und ständig Neuerungen auf den Markt bringt. Aus der großen Zahl der im Laufe der letzten Zeit von der rheinischen Textilmaschinen-Industrie geschaffenen Neuheiten seien hier einige kurz beschrieben:

Eine neue Mangel stellt eine Verbindung zwischen einer Walzenmangel und einer Kastenmangel dar. Soll diese Maschine als Walzenmangel arbeiten, dann wirken die beiden Mangelwalzen unmittelbar auf die Kule mit der aufgedockten Ware ein. Für das Kastenmangeln sind Mangelplatten, die an Kettenzügen durch Rollen geführt werden, angeordnet. Die Platten werden dann mit Hilfe von Führungsrollen zwischen die Walzen und der Kaule eingeführt. Die Platten erhalten eine auf- und abgehende Bewegung und werden durch die Walzen gegen die Ware gepreßt.

Eine andere Neuerung soll das genaue Messen der Bandlänge auf der Konuszettelmaschine ermöglichen. Die bisher gebräuchlichen Einrichtungen zählen die Touren des Haspels, nehmen aber keine Rücksicht auf das Anwachsen des Durchmessers der Lagen mit fortschreitendem Zettlen. Dichte Bänder aus stärkeren Fäden tragen mehr auf. Mit der hier erwähnten Einrichtung soll aber die tatsächlich erreichte Bandlänge genau gemessen werden.

Dann wurden Fadenwächtervorrichtungen für Zettelgatter mit zweiteiligen Fadenwächternadeln in neuartiger Konstruktion herausgebracht.

Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wurde u. a. eine Schnellzettelanlage für Zettelgeschwindigkeiten von 400—500 m/Min. gezeigt, die trotz der großen Nutzleistung eine außerordentliche Schonung des Garnes und unbedingt gleichmäßige Fadenspannung bringt. Dabei ist die Anlage sehr leicht zu bedienen. Die selbsttätige Abstellung geschieht auf elektrischem Wege. Das Zettelgatter hat ein bewegliches Spulenfeld, welches in eine Anzahl Teilrahmen unterteilt ist. Jeder Teilrahmen kann mit einer Laufkatze zum Arbeitsplatz der Spulerin gefahren und dort gleich mit vollen Spulen beschickt werden. Sind die Spulen im Zettelgatter bis auf einen kleinen Rest abgezettelt, dann wird das innere Spulenfeld herausgezogen und es wird ein inzwischen neubeschicktes Spulenfeld eingefahren. Das Anknoten an die in den Fadenspannern verbliebenen Fadenenden nimmt nur etwa 20—30 Minuten in Anspruch.

Dann sei auch eine neue Spulenfördervorrichtung bei Spulmaschinen und eine Vorrichtung zum Abführen der Spulen bei Spulenfördervorrichtungen erwähnt.

Eine neue Maschine zum Schlagen und Kopieren von endloser Papierkarte für Doppelhubschaftmaschinen zeichnet sich durch leichte Bedienungsweise aus.

Auch an Gewebspann- und Trockenmaschinen wurden mancherlei Verbesserungen durchgeführt. So wurde bei einer solchen Maschine mit selbsttätiger Regelvorrichtung, bei der die Geschwindigkeit der Ware entsprechend dem Feuchtigkeitsgehalt der Trockenluft in der Trockenkammer geregelt wird, der Feuchtigkeitsmesser in einem besonderen Raum, der von dem übrigen Raum abgetrennt ist, der aber gleichfalls von einer Bahn des Gewebes durchlaufen wird, angeordnet, um Fehlmessungen zu vermeiden.

Ein gußeiserner Steuerbock, an dem alle Schaltgeräte und Instrumente angebracht wurden, soll alle Betätigungsorgane von Zeugdruckmaschinen-, Spannrahmen- oder Appreturmaschinenantrieben mit Dreiphasenkommutatormotor dem Arbeiter nahebringen und dadurch Fehlgriffe verhindern.

Düsseldorfer Treuhand-Gesellschaft Altenburg & Tewes A.-G.

Filiale **Wuppertal-Barmen,** Merkurhaus, Fernruf 525 71

seit 1910.

Bilanzen —— Ueberwachung —— Kalkulationen —— Steuerberatung.

Pfingst-Unruh.

Von
Mathilde von Veinburg

Wenn man um die Pfingstzeit in den bayrischen Wald kommt, in die in Wiesen und Wälder gebetteten Dörfer nahe der böhmischen Grenze, kann man einen seltsamen Brauch beobachten. Da und dort nämlich hört man Peitschenknallen, unermüdliches und fast überlautes Knallen, aber mit dem Lärm wird kein Pferd angefeuert. Auch sind die Peitschen ganz anders als die gewöhnlichen Fuhrmannspeitschen: an zwei Meter langen Stöcken sind vielfach geknotete, bis sechs Meter lange Schnüre befestigt, daß es wirklich ein Kunststück ist, diesen Riemenpeitschen den richtigen Schwung zu geben und sie zum Knallen zu bringen. Aber tagelange Übung macht den Meister, und wenn das Pfingstfest da ist, versteht es jeder Bursch, seine Peitsche knallen oder „tuschen" zu lassen, daß man es im Umkreis hört. Das ist auch notwendig, denn durch den Lärm sollen die Hexen vertrieben werden, die in diesen Tagen besonders gern ihr Unwesen treiben. Auch im nahen Böhmerwald gehört das

„Pfingstkrachen",

das Peitschenknallen in der Pfingstnacht, zu den wenigen Resten alten Brauches, die sich bis heute erhalten haben. Schon Tage vor dem Pfingstfest schneiden sich die Burschen biegsame Weidengerten zurecht, knüpfen lange Lederschnüre an und lachen sich erwartungsfreudig an, wenn sie sich begegnen. Mitten in der Pfingstnacht geht der Lärm los. Vierzig und mehr Burschen knallen oder „schnellen", wie sie es nennen, unentwegt los, bis endlich eine Peitsche nach der andern in Fransen geht. Der Höllenlärm schallt über alle Berge, aber die lärmlustige Jugend ist vollauf befriedigt. Hat man doch für dieses Jahr den Hexen wieder gründlich heimgeleuchtet und sie vertrieben, daß man auf eine Weile Ruhe vor ihnen hat. Das Peitschenknallen ist auch in vielen Gegenden der deutschen Schweiz ein immer noch sehr beliebter Pfingstbrauch. Am liebsten wird mitten auf dem Dorfplatz geknallt und gewöhnlich gegen Mitternacht, wenn alles im Dorf in tiefer Ruhe liegt und man jeden Laut besonders scharf hört. Dann ist es oft so still, daß man das Knallen aus anderen Dörfern herüberhören und es beantworten kann, so daß es ein lustiges Wechselknallen gibt. — Der Glaube an die Hexen, die man durch das Pfingstknallen vertreiben müsse, sitzt allerdings heute nicht mehr so fest wie beim bayerischen „Waldler"; meist gilt es nur mehr als Vergnügen und gehört eben zu den Bräuchen, die man übt, weil schon Vater und Vorvater „tuschten" oder „schnellten" und ihren Spaß daran hatten. Mit ihrer Wurzel reichen aber alle die Bräuche weit in ferne Vorzeit hinüber. Denn sie sind Überreste der

allerältesten Abwehr- und Schreckbräuche,

durch die man einst die Dämonen und tückischen Geister, von denen der Mensch sich in gewissen Zeiten des Jahres umgeben glaubte, zu bekämpfen suchte. Schon vor Jahrtausenden feierten die Germanen im maigrünen Vorsommer alljährlich ihr Freudenfest mit Spielen und Schaukämpfen und endlosen Metgelagen, vergaßen sie, trotz aller Fröhlichkeit keinen Augenblick, daß sie sich auch gegen das Treiben der bösen Geister wehren mußten. Und weil sie keine Waffen gegen die Unsichtbaren besaßen, machten sie in den Festnächten mark- und beinerschütternden Lärm, der alles Böse verscheuchen mußte. Daher kommt es denn, daß es auch jetzt noch manchenorts „unruht" in der Pfingstnacht, wenn auch keiner mehr eine Ahnung davon hat, wie uralt der Brauch ist, dem er folgt. — In den alten Brauch hat sich im Lauf der Zeit freilich auch so mancher Mißbrauch eingeschlichen. Mit diesen recht derben Späßen hat die neue Zeit allerdings aufgeräumt, aber im oberösterreichischen und salzburgischen Land wird in der Pfingstnacht immer noch viel mutwilliger Unfug getrieben. Der Hauptspaß besteht natürlich, was immer auch angestellt wird, darin, daß sich der lustige Übeltäter nicht während seiner nächtlichen Arbeit erwischen läßt. Dergleichen Pfingstunruh-Späße gibt es in vielfältiger Abwechslung. Entweder hängt man dem Nachbarn heimlich die Haus- oder Stalltür aus oder verstopft ihm den Rauchfang. Die Namenschilder der kleinen Dorfhandwerker werden vertauscht, und wenn ein Kleinhändler am Pfingstmorgen seine Ziege melken will, findet er an ihrer Stelle einen alten feisten Bock stehen, der böse mit den Hörnern stößt und den Milchtopf umwirft. Selbst die größte Mühe wird nicht gescheut, wenn es

eine lustige Pfingst-Unruh

gilt. Im ehemals bayerischen Innviertel gehört es zu den besonders beliebten und bewunderten „Stückeln", einem Bauern während der Pfingstnacht seinen Leiterwagen zu zerlegen und hierauf die einzelnen Teile des Wagens aufs Hausdach hinaufzuschleppen. Als guter Witz wird es auch betrachtet, vor den Türen der Bauernhäuser soviel Holz aufzuschichten, daß niemand aus der Tür heraus kann. Wenn dann die Eingesperrten zum Fenster herausſteigen und ärgerlich das Holz wegräumen, gibt es ein schallendes Gelächter. Aber Übelnehmen gilt nicht, denn die Pfingst-Unruh ist altes Pfingstrecht, gegen das nicht angekämpft werden darf. —

Wunderlicherweise finden wir die Pfingst-Unruh auch über dem Weltmeer in Brasilien, wenngleich in anderer Form, weil dort die Unruh darin besteht, daß man zu Ehren des Pfingsttages schon vom frühen Morgen Böller abschießt und mit Flinten knallt, und den Festtag auch mit dem gleichen Lärm beschließt, dabei aber gleichzeitig auch noch knatternde Raketen steigen läßt und viel Feuerwerk abbrennt. Auf den Antillen wird das Pfingstfest ähnlich wie der Karneval begangen. Die Neger streichen sich weiß an, maskieren sich und tanzen bis in die späte Nacht hinein alte wilde Indianertänze. Dafür betrachten sie und die vielen Mulatten, die auf den Inseln leben, Pfingsten aber als das größte Fest des Jahres, denn es spendet ihnen das, was in ihren Augen das Schönste ist: viel Freude und Unruh.

Der Konzertsänger.

Kleines Erlebnis von C. v. Kamele.

Irgendwo in Deutschland auf dem Hofe des Arbeitsamtes stehen die männlichen Arbeitslosen, teils stumpf und wortlos, teils gestikulierend und erregt politisierend in kleinen Trupps zusammen. In einer langgestreckten Baracke wird ausgezahlt. Der Neuangekommene stößt beim Öffnen der Tür regelmäßig einen kurzen Ruf des Erstaunens aus, denn die Tür schlägt gegen die Zuletztgekommenen, die sich dann noch ein wenig mehr zusammendrängen. Im Raum ist eine schwüle, verbrauchte Luft. Stundenlang schieben sich hier die Menschen in ununterbrochener Schlange erst an den Wänden, dann an den Schaltern entlang. Viel gesprochen wird nicht, nur zufällig kommt eine kurze Unterhaltung zustande. Jemand begrüßt einen Bekannten. Oben, am Ende des breiten Ganges, wo der kleine Kanonenofen steht, drängt man sich noch dichter zusammen, dort ist es warm, die feuchten Schuhe trocknen, und auf dem Fußboden stehen keine schmutzigen Pfützen. Hier werden die zerknüllten, verbrauchten Stempelkarten in den Schalter gereicht. Kurz, eintönig sind die gesprochenen Worte. „Ihre Zahlkarte ist nicht hier. Gehen Sie auf Zimmer 143!" Dann schiebt sich die Schlange Mensch wieder weiter, große Zahlkarten in der Hand mit kleinen Beträgen, die Seite mit der Aufschrift von Name und Wohnung meist an den Körper haltend, mit einem Blick, der ins Leere geht. Wieder ein Schalter, man schreibt seinen Namen. Die „Feinen" haben sich einen eigenen Bleistift mitgebracht, aber „Bleistift ist nicht zulässig". Und wieder malen sie auf dem vorgeschriebenen, engen Platze ihren Vor- und Zunamen mit dem ruhelosen Tintenstift, der an einem Bindfaden hängt. Wenige Schritte weiter wieder ein Schalter, Geldkasten und Kassenbücher. Es wird ausgezahlt. Derbe Arbeitshände nehmen das Geld auf, Mädchenfinger schieben es über die Zahlbank.

Und wieder schlägt die Tür gegen die eben Gekommenen. Langsam schiebt sich die Menge vor. Wieder wechselt der volle Geldkasten mit dem leeren. Wieder ist eine Seite vollgeschrieben. Scharf schwingt die Stimme am Schalter durch den Raum: „Vor- und Zuname, bitte! — Unterstützung erschöpft! — Die nächste Dame!"

Da klingt durch die lastende Schwüle das krähende Stimmchen des blonden Zweijährigen, der mit nassen Füßchen auf der für große Menschen viel zu schmalen Bank sitzt, die an der Wand entlang läuft. Er singt sich eins, unbekümmert um Menschen, Räffe und Stille. Die kleine Frau, die ihn eben auf die Bank gehoben hat, wird verlegen und flüstert: „Aber Hänschen!"

Da beugt sich jemand aus dem Schalter heraus: „Wer hat denn da den Konzertsänger mitgebracht?"

Die Frau wird noch verlegener und rückt sich schon eine Rede zurecht mit „Nicht einschließen können, lange warten müssen —" Nicht nötig!

„Na, dann gehen Sie man gleich an die Kasse!" Mit rotem Kopfe schiebt sie sich durch die schmale Gasse an der Wand entlang bis zum Ofen, aber auch hier macht man ihr Platz.

„Morge bringe mir uns auch einen mit!" Und über die jungen und alten Gesichter huscht für Sekunden ein Lächeln.

Unsere Annahmestellen:

Wuppertal-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50 — Fernspr. Sammel-Nr. 217 01

Mirke	Alex Heine	Düppelerstr. 1	Fernspr. 235 48
Südstadt	Paul Hermannspann	Grifflenberg 20	Fernspr. 368 03
Nordstadt	Emil Kühneweg	Marienstr. 1	Fernspr. 315 09
Hahnerberg	Friedr. W. Stoll	Hahnerberg 136	
Sonnborn	Richard Seifflertt	Hauptstr. 29	
Steinbeck	Franz Höfs	Steinbeckerstr. 76	Fernspr. 278 89

Wuppertal-Barmen, Neuerweg 57 — Fernspr. Sammel-Nr. 577 08

Unterbarmen	Wilh. Ködding / C. A. Müller	Allee 193 / Haspelerstr. 46	Fernspr. 534 03 / 592 81
Wichlinghausen	Valentin Loose	Weststr. 2	Fernspr. 572 88
Rittershausen	Benninghoven, Berlinerstr. 62, Ecke Stennerstr.,		Fernspr 601 70
Heckinghausen	R. Ziekau	Heckgh.- u. Feuerst.-Ecke	Fnspr. 575 38
Langerfeld	Carl Seibel	Wilhelm-Hedtmannst. 2,	Fernspr. 537 24
Wuppertal-Vohwinkel	Herm. Mahnke	Königstr. 11	Fernspr. 335 12
„ -Cronenberg	Gust. Maul	Hauptstr. 20	Fernspr. 193
„ -Ronsdorf	August Brücher	Lüttringhauserstr. 6	Fernspr. 89
„ -Beyenburg	Else Mosblech	Schützenstr. 14	

Im übrigen Verbreitungsbezirk:

Bergisch Born	Geschw. Altwicker	Born 10	
Bergneustadt	Otto Lenz	Friedhofstr. 12	
Burscheid	Otto Weber	Höhestr. 8	Fernspr. 139
Dieringhausen	Reink. Johann	Ulrichstr. 4	
Düssel	Fritz Uebber	Düssel 165	
Gevelsberg	Firma C. Neukirchen	Wittenerstr. 4	Fernspr. 2804
Gruiten	Wwe. Theodor Schütz	Bergstr. 25a	
Gummersbach	Otto Berger	Hindenburgstr. 31	Fernspr. 308
Haan	Friedr. Siepen	Kaiserstr. 76	Fernspr. 51
Halbach	Frau Halbach	Lenhartzhammer 3	
Haspe	Adolf Bösebeck	Kölnerstr. 22	
Haßlinghausen	Wwe. H. Meyer	Flockenhaus 175	
Hiddinghausen	Frau M. Reile	Hiddinghausen 1. Nr. 4	
Hilgen	F. W. Adrion	Hilgen 15 . Fernspr. 254,	Burscheid
Hoendahl	Frau Schamott	Hüttenstr. 3	
Hückeswagen	Herm. Heupel	Islandstr. 11	Fernspr. 183
Kohlfurterbrücke	Frau Feckelsberg	An der Brücke 55	
Landwehr	Daniel Schultes	Sandstr. 79	
Langenberg	Jul. Joost	Hauptstr. 72	Fernspr. 161
Leichlingen	Ernst Reihn	An der Brücke	Fernspr. 282
Marienheide	Frau Rich. Heedt	Hauptstr. 48	
Mettmann	Robert Bovensiepen	Mühlenstr. 2 und 2a	Fernspr. 123
Milspe	Conrad Bilsing	Voerderstr. 15	
Neviges	Wwe. Klaus	Elberfelderstr. 62	
Oberbonsfeld	Paul Schmitz	Fernspr. Postagentur	Langenberg II.
Ohl-Rönsahl	Frau Mühlner	Hauptstr. 27	Fernspr. 2361
Opladen	Geschwister Theis	Bahnhofstr. 12	Fernspr. 726
Radevormwald	Wwe. Otto Heimich	Markt 2	Fernspr. 119
Bergerhof	Frau B. Schmitz	Kölnerstr. 70	
Dahlhausen a.W	Hugo Bülte	Dahlhauserbrücke 21	
Remscheid	Filiale Bismarckstr. 35		Fernspr. 6709
R.-Hasten	Wwe. E. Werrerath	Feld 42	
Lennep	Otto Schulte	Berlinerstr. 2	Fernspr. 757
Lüttringhausen	Geschwister Klein	Gertenbachstr. 7	Fernspr. 183
Schwelm	E. Creimendahl	Kirchplatz 2	Fernspr. 2413
Solingen	Wilh. Doodt	Kaiserstr. 194	Fernspr. 21758 Schmidt
Gräfrath	Wwe. Max Wenzel	Wasserstr. 12,	Fernspr Solingen 23448
Ohligs	Hubert Blau	Düsseldorferstr. 58	Fernspr. 32361
Wald	Wwe. H. Lauterjung	Hauptstr. 214,	Fernspr. Solingen 22022
Sprockhövel	Emil Mühlhaus	Hauptstr. 7	
Velbert	Ernst Saalmann	Friedrichstr. 109	Fernspr. 3232
Wermelskirchen	Hermann Hücker	Remscheiderstr. 12	
Wiesdorf	Wwe. Jos. Wipperfürth	Hauptstr. 153, Fernspr.	Schlebusch 413
Wipperfürth	E. Hardt, Buchhdlg.	Unterestr. 45	Fernspr. 184
Wülfrath	Emil Dörrenhaus	Schwanenstr. 6	

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertal-Elberfeld: Postfach 98 — Wuppertal-Barmen: Postfach 293

Mit 90 307 Exemplaren

ist die Durchschnittsauflage des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal für 1930 von der Treuhand-Vereinigung Aktien-Ges., Berlin festgestellt.

Nelsons Wohnhaus zum Kauf angeboten.

In amerikanischen Blättern wird Nelsons altes Haus in Greenwich zum Verkauf angeboten. Gleichzeitig wird bemerkt, daß das Gebäude als ganzes nach den Vereinigten Staaten übergeführt werden könne. Als einzige Reliquien, die an den großen Admiral erinnern, befinden sich im Hause noch Teile der Anlerkette und das Gatter der Luke des Admiralschiffes „Victory". Die Anlerkette diente als Vorlegekette für die Haustür, das Gatter hat als Tür, die nach dem Hof führt, Verwendung gefunden. Der Abbruch des Hauses hat sich als notwendig erwiesen, um Platz für den Neubau eines Kinderkrankenhauses zu schaffen. Das alte Haus zeigt noch Spuren seiner ursprünglichen Größe. Auch eine Balustrade aus Eichenholz aus der Zeit König Jakobs und Schnitzwerk von Grinling Gibbons sind erhalten. Es gehört zu einer Reihe von kleinen Gebäuden, die Königin Elisabeth im 16. Jahrhundert für die Seeoffiziere hatte erbauen lassen.

Pfingstlichter flackern.

Heute kennt man noch in einigen Dörfern des ehemaligen Erzbistums Salzburg die Sitte der Pfingstlichter. Am Abend, doch wenn die Sonne noch gerade über die Berge ins Tal hinunterlacht, werden unten im Dorf Hunderte von Lichtern angesteckt. Die Kinder tragen sie bis zum Anbruch der Dunkelheit durch die Straßen, oder die Herzen brennen auf Balkonen und Fensterbrüstungen. Zwölf sind es, die dort meistens in einer Reihe stehen, zur Erinnerung an die Ausgießung des Geistes über die Apostel. Neben den brennenden Lichtern sitzt die Mutter des Hauses. Sie hat dafür zu sorgen, daß die Kerzen weder verlöschen noch einen Brand stiften. Die Sonne scheint mit den winzigen Flämmchen um die Herrschaft zu kämpfen. Schließlich verliert sie den Kampf, und die Kerzen leuchten allein in die heraufziehende Nacht hinein.

EIN ZUVERLÄSSIGES MITTEL GEGEN VERDAUUNGSSTÖRUNGEN

Schmerzen nach dem Essen, Verdauungsstörungen, Blähungen und Sodbrennen werden Sie nicht haben, wenn Sie die überflüssige Magensäure, auf die über 90 % aller Verdauungsstörungen zurückzuführen sind, neutralisieren. Am schnellsten und sichersten erreichen Sie dies dadurch, daß Sie nach den Mahlzeiten oder bei auftretenden Schmerzen ein wenig Biferrite Magnesia einnehmen. Diese arbeitet sofort gegen die überflüssige Säure, verhindert die dadurch verursachte Gärung und wirkt beruhigend, lindernd und schützend auf die entzündeten Magenwände. Biferrite Magnesia, die in allen Apotheken zum Preise von RM. 1.50 (Vulver od. Tabletten) erhältlich ist, ist ein zuverlässiges Mittel zur vollständigen Beseitigung Ihrer Magenbeschwerden. 9147



Vielleicht enträtseln Sie es?

Niemand ergründet es, aber alle bewundern das Geheimnis des köstlichen Aromas der italienischen Regiezigaretten. Diese Zigaretten bergen auch für Sie immer neue Reize.

MACEDONIA Packung 50 Pf.
GILDER Packung 50 Pf. • EVA Packung 50 Pf. • ORIENT Packung 60 Pf. • SAVOIA Packung 80 Pf.
mit und ohne Mundstück

ITALIA-ZIGARETTEN

Immer wieder interessant – prüfen Sie, warum!

„ITALIA"
Tabakwaren nach den Vorschriften d. kgl. Tabakregie G.m.b.H., Mannheim

Stellen-Anzeigen

Nähmaschinen
Alten eingeführte Firma sucht für Wuppertal **tüchtige Verkaufskräfte.** Zeitgemäße Verkaufsbedingungen. Feste Spesen im ersten Monat der Einarbeitung. Hohe Provision. Angebote unter B … Barmen

Verlags-Unternehmen sucht per 1. 6. 1931 **jüngeres Bürofräulein,** das a. Schreibmaschine u. i. Stenographie (… Silb.) durchaus perf. ist. Bevorzugt w. Bewerberin, d. a. Anwaltsbüro tätig war. Handschriftl. Bewerb. m. Lebenslauf u. Ang. v. Gehaltsanspr. erb. E 8672 Gst.

Perfekte **Schweinsblasen-Näherinnen,** Dauerbeschäftigung, gegen hohen Lohn p. sof. gef. Angeb. unter E 1627 Gesch.

Weibliche

Für ein 16jähr., großes, kräft. Mädchen, das schon 2 Jahre in einem Lebensmittelgeschäft tätig war, suchen wir für ein Jahr eine Stelle als b2480

Volontärin,

auch zur Mithilfe im Haushalt, eventl. unter Zuzahlung.
Bergisches Diakonissen-Mutterhaus, …

Für Berlin!

[illegible]

Lehrstelle in einer kaufmänn. Firma. Angeb. unt. E 8681 an Gesch.

Hausmädchen [illegible]

Leistungsfähige Hamburger Zigarrenfabrik gegr. 1875, sucht tüchtige **Vertreter,** welche bei sol., zahlungsfähiger Kundsch. (Kolonial- u. Gemischwar., Kantinen, Gasthöfe, Restaurants) langjährig ein geführt sind. — Ang. u. H U 286 an Ann.-Exped. Carl Foerster G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 11. d2481

Vertreter. Zuverl. Herren gel., mögl. eingef. b. Behörden … Barmen … z1081

Existenz General-Vertreter als dortig. Bezirksleit. ges., hoh. Verd. Ort u. Beruf gleich …

Bess. Mädchen 26 J., mit gutem Zeugn., sucht St. in bess. Etagen- oder famenlosen Haush. Ang. unter Nr. 210 an die Fil. d. Bl. in Gevelsberg. 146

Haustochter gegen Taschengeld. Angeb. u. S 121 an Filiale Sonnborn

Alleinmädchen Gute Zeugn. vorh. …

Haustochter in nur gut. Hse., wo Hilfe vorh., zur Erlernung d. Haush. oder zu Kindern ohne gegs. Verg. ges. Ang. E 8349 Gst.

Arbeits-Gesuche

Heirats-Gesuche

Teilhaber Vertreter

Stellen-Gesuche

Für den Vertrieb der bekannt guten

Hindelang-Käse

guteingeführte

Provisions-Vertreter

oder zahlungsfähige Großhandlung gesucht.

Alfred Hindelang, München 2 NW.
Nymphenburgerstraße 25. u58

Stellen Sie sich um!

Lassen Sie sich kostenlos zum Versicherungsvertreter ausbilden! Unsere Spar-Uhr macht das Arbeiten leicht. Sie erhalten sofort Barvorschüsse. Ergreifen auch Sie die sich bietende Gelegenheit! Bewerbungen unter E 8693 an die Gesch. b2495

Angesehenes rentables, sehr gut eingeführt. Fabrikationsgeschäft Spezialfabrikate in Barmer Artikeln, bietet kapitalkräftigem Fachmann tätige

Beteiligung

mit vorwiegender Tätigkeit im Verkauf. Erford. Kapital 80—90 000 RM. Keine Sanierung oder Ablösung von Bankschulden. Angeb. u. B 4896 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Sie schaffen sich eine sichere **EXISTENZ** durch Einrichtung einer u211 Bügelstube mit unserer Heißmangel. Kleine Anzahl. 18 Monatsraten. Vertreterbesuch unverbindl. Mein Privatwagen steht Ihnen zur Besichtigung der von mir eingerichteten Bügelstuben zur Verfügung.
General-Vertrieb H. Linnhoff, Wuppertaler Bügelanstalt, Barmen, Clefestr. 38, Tel. 56928.

Elektriker

kann mit etwa 800 Mk. prima selbständige Existenz gründen mit großer Verdienstmöglichkeit. Keine Vertretung. Keine Stellung. Beruf angeben. …
A. Heymann, Wiesbaden, Fritz-Kallestr. 21.

Nebenverdienst

20% Provision erhalten Vertreter (-innen) durch Vertrieb uns. Bremer Kaffees an Private. Bitte usw. Angeb. u. W. L. 553 a. Werbe-Lloyd, Bremen, Bahnhofstr. b2480

Leistungsfähige niederrheinische **Margarinefabrik** sucht f. Wuppertal u. Umgebung best- eingeführte 5947a

Vertreter gegen hohe Bezüge. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen u. E 1642 a. die Gesch. d. Bl.

Wir suchen für den Bezirk Wuppertal u. Umgeb. ein. rührig. **Vertreter** z. Verkauf v. Glas- u. Porzellanwaren an Hotels, Anstalten, Restaurationen usw. Angeb. unt. E 8706 an Gesch. d. Bl.

Weinvertretung.
Erstes, führendes Weinhaus am Rhein u. Mosel, mit größerem Weingut, sucht f. Rheinland und Westfalen bestempfohlene

Vertreter

zum Besuch von Privaten gegen hohe Provision und Tantieme (bei sofortiger Auszahlung.) Näh. Details der seither. Tätigkeit, Familienverhältnisse erb. unter E 1647 an die Geschäftsst. d. Bl. b2488

Für die Bezirke Wuppertal, Remscheid und Solingen zum Besuch von Industrie- und Handelsfirmen tüchtige z1086

Vertreter

bei sofortiger Provisionsauszahlung ges. Angebote B 412 an die Gesch. Barmen.

Nachweislich
RM. 600.— u. mehr monatlich verdienen rührige, bei Landwirten gut eingeführte Herren durch Uebernahme einer konkurrenzlos. seitgem. Vertretung. Bernard Kellner, Leipzig C 1, Gellertstr. 7-9

Alte, eingeführte **Schablonenfabrik**
sucht z. Besuch der Malerkundschaft noch einige Vertreter. Herren aus der Branche, welche Erfolge nachweisen können, wollen sich melden unter E 8576 a. d. Gesch.

Ingenieur-Vertreter
für Alleinverkauf hervorragenden Werkzeugs bei Industrie, Handwerk, Baufirmen, Behörden. Je 1 Vertreter gesucht in Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen. Angeb. unter E 1639 an die Gschst. z1077

Reisender
für Markenartikel der Lebensmittelbranche zur Einführung gesucht. Angebote nur v. Herren mit der erford. Routine u. Ausdauer unter E 1611 an die Gesch.

Betriebsassistent
für mechanische Präzisions-bearbeitungswerkstätten sofort gesucht.
Nur Herren mit mehrjähriger Betriebspraxis aus anerkannt erstklassigen Betrieben wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften wenden unter E 1635 an die Gesch.

Lackschreiber und Plakatmaler,
1. Kraft, sof. ges. Etwas Kapital zwecks Beteiligung erwünscht. Guter Verdienst, da nur Bargeschäft. Soll. kommt Vertreter in Frage.
Reklame-Wuppert., Elbf., Bahnhofstr.

Gesucht nach der Schweiz
zum baldmöglichsten Eintritt in eine größere Fabrik für

Damenhutgeflechte
ein selbständiger erstklassiger

Mustermacher,
durchaus bewandert in der Hutlitzenfabrikation. Es wird nur Bewerber mit größter Erfahrung und prima Referenzen berücksichtigt. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. B 1631 an d. Gesch.

Mitarbeiter (in)
Altes Unternehmen sucht für angenehme Tätigkeit gut beleumundete Person bei fester Monatseinnahme. Eine Interesseneinlage von … Mark bar, wofür mehrfache Sicherheit … erforderlich. Angeb. unter E 8721 a. d. Gesch.

Textil-Konzern sucht **Lehrling**
Beding.: Lust u. Liebe zum kaufm. Beruf, durchaus ehrlich, intell., schnelle Auffassung. Vorkenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr. erw. Selbstgeschr. Ang. u. E 8565 Gesch.

Mit 7—8000 Mk. Kaution
übernimmt sehr befähigter ält. Kaufmann die Leitung einer Filiale, gleich welcher Branche; nur gute, solide Fa. Angeb. u. B 8708 an die Geschäftsstelle. b557

Wer gibt arbeitslos. **ält. Gärtner** etwas Arbeit? Telephon 367 64.

Erfindungen.
Wer finanziert Anmeldungskosten u. Verwertungskosten geg. entspr. Beteiligung? Vermittler zwecklos. Ang. E 8512 Gst.

Vertreter
für lohnend. Artikel geg. hohe Provision ges. Angebote unter U W 7516 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.

Schaufenster- und Fensterleder
Vertreter geg. hohe Provision … Ang. u. E 8535 Gst.

Teilhaber mit Einlage zwecks Errichtung ein. Betriebes. Angeb. unt. E 8806 an Gescht.

Teilhaber mit Kapital zwecks Ausdehn. d. Betried., still oder tätig. — Ang. E 8580 Gst.

Heirat.
Welche Dame reicht 30j. jung. Mann die Hand f. Leben? Br. m. Bild E 8469 Gst.

Heirat!
Alleinst. gläub. Herr, 57 J. alt, sucht m. gläub. alleinst. Dame zw. Heirat bekannt zu w. Gefl. Briefe u. E 8668 an Gst.

Beamter
i. pensionsberechtigt. Lebensstell., 600 M. Monatseink. u. sp. Vermög., evgl., elegante, angen. Ersch., Ende 30, wünscht mit Dame von angenehmem Aeußern, bis zu 32 J., zwecks Heirat bek. zu werden. Gefl. Briefe u. E 8413 an d. Gst.

Pfingstwunsch!
Sol., mittl. Reichsbeamter, evgl., m. gr. Priv.- u. Gesch. … wünscht m. charakterv. Dame zw. sp. Heir. in Verb. zu tr. … Br. B 4922 Barm.

Heirat.
Kaufm., 27 J., ev., 1.75 m gr., f. nettes natürl. Mädchen b. 23 J. zw. sp. Heirat. Näh. mit Lichtbild u. E 8803 an Gst.

Dame,
Ende 30, evg., hier fremd, mit komplett. Ausst., sucht passend. **Lebensgefährten.** Ang. B 4836 Barm.

Heirat.
Diskretion Ehrens. Briefe mit Bild u. E W 25 hauptpostlag. Münster i. W.

Kaufmann
mit tadellosem Ruf u. Charakter, ev., gr. Erscheinung, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft mit einer

Dame
im Alter von ca. 45 Jahren, welche über Herzensbildung und edlen Charakter verfügt. Einheirat in Handel od. Industrie angenehm. Briefe unter Beifügung eines Bildes u. Angabe der Größe erbeten u. E 1657 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufm. Privatschule Witte
Fernr. 32288 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang Juni neue Lehrgänge. Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen. Volksschulvorbildung genügt. Weitgehende Sonderausbildung für gut Vorgebildete und Erwachsene. — Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1588

TANZ -UNTERRICHT 231b
Ballettmeister Obermeyer u. Tochter
Barmen, Unterdörnerstr. 132, a. Altermarkt.
Ungenierter Privat-Einzel-Unterricht, Zirk. auch ausw. Eig. Privat-Tanzräume
Honorar ermäßigt.

Unterricht

Damen-Moden
Zuschneidekurse. Nähunterricht. Maßanfertigung. Stoffeinrichten. Man fordere Prospekt 1460
Privat-Schule **Roland & Hessler**
Elberfeld, Kolf 14

Engl., Franz., Holl. Unterr. wird ert. Ang. u. B 4956 an d. Gst. Barmen.

Portug., Span., Ital. Erteile grdl. Unterr. Ang. u. B 4966 an d. Gst. Barmen.

Lernt französisch (auch Handelskorr.) bei Fr. Beck, gebor. Pariserin, Elberfeld, Twerenbstr. 121.

Unterricht à Std. 50 Pf. Deutsch, Frz., Engl., Latein, Mathematik, Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Buchführung, Stenogr., Buchführung. Hagner, Rektor, Barm., Gewerbeschulstraße 94. 521b

Kammersänger Ernst Everts
staatlich anerkannt. Gesangspädagoge, Lehrer bedeut. Konzert- u. Opernsänger und Sängerinnen.
Barm., Neuerweg 42, Ruf 555 50. 550h

Richtig u. geläufig **Spanisch** b. Dtsch.-Spanier mon. 8 M. Wer bet. s.? E., Bleichstr. 2, 1. Etg.

Klav.- Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37.

Mr. G. E. L. Wills B. A.
University of London.
Englische Kurse in Barm., Elb., Remscheid u. Solingen. Beitrag monatl. 5.—, Schüler 4.—, Erwerbslose 3.— Mk. Anmeldungen bei Walter Krüger, Elberfeld, Marienstraße 79, I.

Marburg (Lahn) a270
Dr. Müllers Privatlehranstalten
Schülerheim vollst. neuzeitl. Einrichtg., gesunde Waldlage, indiv. Erz. u. Schulung. 20 Lehrkräfte. Abt. VI—OI OR u. Rg. UII—OI gymn., daneben Kurse für ältere Herren u. Damen, Handelsschulklassen, von Behörden u. Aemtern empfohl., illustr. Druckschr. frei

Knabeninstitut Spielwigge
bei Lüdenscheid. Gegr. 1842. Walderziehungsheim, Lehrplan Sexta-Untersekunda, Schnelle u. sichere Vorbereitung, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Prospekt frei. a260

Gewerbl. Privatschule für Damen- u. Kindergarderobe
nach eigenem System, welches in der Praxis wirklich brauchbar ist, mehrmals prämiiert. — Die Zuschneidekurse beginnen jederzeit. Einzelkurse Mittwoch u. Samstag nachm., auch für solche Damen, die keine Vorkenntnisse haben. Abendunterricht zu ermäßigt. Preisen. Schülerin-Monatskarten auf allen Bahnen. Prosp. frei. Frau Ottilie Becker, E., Erholungstr. 3, II

Roland Hessler [handschriftlich]
beginnt Freitag 29. Mai, abends 8 Uhr, einen **Anfänger-Kursus** im Barmer Gymnasium, Bleicherstraße. Gebühren 15.— RM., Erwerbslose und Schüler Ermäßigung. k3676

Halbtagskurse für Frauen u. Töchter
welche sich ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, morg. v. 9-12, nachm. v. 1/2 3-1/2 6. Für Fortgeschrittene und Anfängerinnen separater Unterricht. 1288
Werbeschr. umsonst. Fernruf 387 ..
M. Gäßlen, Elberfeld, Wiesenstraße 32.

[illegible]

Rätsel-Ecke

Festrätsel

Du kennst gewiß die frohe Schar.
Wenn sie hier Einzug hält;
Wie glänzt dann hold und wunderbar
Die weite Gotteswelt!

Ein Häuptling führt vier Pärchen an; –
Sind einzeln schlicht und klein,
Doch zieh'n in ihren mächt'gen Bann
Sie all' uns im Verein.

Der Häuptling kommt aus Portugal,
Aus Finnland dann ein Paar,
Aus England eins, die letzten zwei
Sind aus Kastilien gar.

Doch sind vereint sie nicht mehr fremd,
Die Schar ist deutsch und fromm.
Nun schmückt mit jungem Birkengrün
Die Häuser zum Willkomm!

—pli.

Pfingstbilderrätsel



Ergänzungsrätsel

. . bus . . . ua . . . te . . . min . . fall . . au
. . . wer . . ar . . te . . . . che . ee . . . inn
. . . . . e . . me . . . ber . . . rimm . . . . gel

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß Wörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten:

Stadt in Italien — Fristbestimmung — Verwandte — Rätselart — Spielvertrag — unerwartetes Ereignis — stolzer Vogel — Gewürzpflanze — Singvogel — Schwimmvogel — große Zugvögel — Getränk — heftige Gemütserregung — Handwerker — nützliches Insekt — Pflanzenteil — Albernheit. —

Sind die richtigen Wörter gefunden, ergeben die ergänzten Buchstaben in der obigen Reihenfolge einen Pfingstspruch.

Silbenrätsel

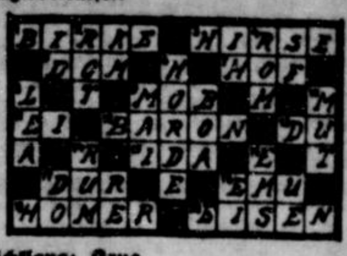
Aus folgenden Silben

berst — den — e — en — falsch — fran — go — ho — kl — kus — kus — leut — log — mün — nant — ner — ni — o — or — pa — pe — pi — po — ri — roß — ta — trap — ze — zis sind sieben Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben ergeben, was wir allen unseren Lesern zum Feste wünschen. Die Wörter bedeuten: 1 Mönchsorden, 2 vielbesuchter Berg im Harz, 3 militärischer Titel, 4 Zauberformel, 5 Nachwort, 6 Hochland in Südamerika, 7 Verbrechen.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

Lösungen aus Nr. 116

Kreuzworträtsel:



Gleichklang: Krug.

Zahlenschrift: Allzuzut ist oftmals dumm. (Schlüssel: Atlas, Zola, Ida, Olga, Sofa.)

Puzzelspiel:



Zement wird haltbarer durch Arsenik.

Bis vor kurzem wurden alle Bauwerke aus Zement, wie Dammbauten und dergleichen, die mit humussäurehaltigem Wasser in enge Berührung kamen, verhältnismäßig schnell von der genannten Säure angegriffen und ihre Haltbarkeit dadurch in zuweilen höchst unerfreulichem Grade herabgesetzt. Alle Versuche, ein Mittel zur Verhinderung dieser Erscheinungen zu finden, erwiesen sich bis vor kurzem als vergeblich. Unlängst hat sich nun herausgestellt, daß ein mehr oder weniger großer Zusatz von Arsenik zu dem bei den Bauten verwendeten Zement die Haltbarkeit in überraschender Weise erhöht. Die Verbindung der beiden an sich so gänzlich verschiedenen Stoffe erwies sich als außerordentlich glücklich. Das neue Verfahren dürfte in Zukunft überall da, wo man mit humussäurehaltigem Wasser zu tun hat, allgemeine Anwendung finden.

Gegen das Wegwerfen von Straßenbahn-Fahrscheinen.

Die Leitung der Budapester Straßenbahn will dem Schwindel mit benutzten weggeworfenen Fahrscheinen einen Riegel vorschieben. Die Fahrscheine werden mit Nummern versehen und diese allmonatlich in einer Lotterie mit mehreren Treffern verlost werden. Der Haupttreffer ist eine Netzkarte für die Dauer eines Monats. Die Gesellschaft hofft, daß das Publikum nunmehr mit Rücksicht auf die Treffer die Fahrscheine nicht mehr wegwerfen wird.

Rundfunk-Programm

Montag, den 25. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.20—9.00: Frühkonzert des Zoo-Orchesters Wuppertal-Elberfeld, Leitung: Artur Kaufmann. Frühlings-Einzug, Marsch (Blon). — Fest-Ouvertüre (Leutner). — Frühlingsständchen (Lacombe). — Lotosblumen, Walzer (Ohlsen). — Streifzug durch Johann Straußsche Operetten (Schlögel). — Fehrbelliner Reitermarsch, Fanfarenmarsch (Henrion). — Fantasie aus „Der Freischütz" (Weber). — Prärie-Lilie, Intermezzo (Mills). — Csardas aus „Der Geist des Woiwoden" (Großmann). — Wiener Bürger, Walzer (Ziehrer). — Tscherkessischer Zapfenstreich (Nachts). — Husarenritt (Spindler).

9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.

9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier, Ansprache und Leitung: Studiendirektor D. Duffe (Düsseldorf). Lore Pagmann (Alt), Evangelischer Kirchenchor Köln-Mülheim. Leitung: Musikdirektor Eduard Walther, Kammerorchester der Musikantengilde Köln. Leitung: Willi Isselmann. 1. Satz (Allegro) aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 4, für Solo-Violine, zwei Flöten und Streichorchester (J. S. Bach). — Chor: Komm, Heiliger Geist, Herre Gott", 4stimm. Satz (J. S. Bach). — Eingangswort: Sehnsucht und Verheißung „Brunnquell aller Güter" aus dem Schemellischen Liederbuch (J. S. Bach). — Schriftlesung: Pfingsterfüllung. — Chor: An den Heiligen Geist „Komm, Gnadentau" (J. W. Franck). — Ansprache: Pfingstgeist. — „Kommt, Seelen, dieser Tag" (J. S. Bach). — 2. Satz (Andante) aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 4 (J. S. Bach). — Schlußwort. — Chor und Orchester: Das Deutsche Tedeum („Herr Gott, dich loben wir"), Orchesterbearbeitung von Eduard Walther.

10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.

11.00—11.30: Johann Sebastian Bach (Legende): Erich Bockemühl.

11.30—12.00: Meister ihres Fachs. Moritz Rosenthal (Klavier) und Joseph Szigeti (Violine).

12.00—12.30: Aus der Welt der Pflanze. Friedrich Schnack: Erotische Pflanzenerlebnisse.

12.30—12.40: Musikalische Arbeitsgemeinschaft: Prof. Dr. Hermann Unger.

12.40—13.00: Luftbrücken über Land und Meer: Dr. Heinz Orlovius.

13.00—14.30: Konzert, Leitung: Wolf. Siegeslied des Judas Makkabäus (Händel). — Ouvertüre zu „Euryanthe" (Weber). — Aus „Feramors" a) Lichtertanz der Bräute, b) Hochzeitszug und Bajaderen (Rubinstein). — Melodien aus dem Märchenspiel „Die Königskinder" (Humperdinck). — Prärieblumen, Walzer (Fosler). — Humoristische Variationen über das Studentenlied „Was kommt dort von der Höh'" (Suppé). — Einzug der Frühlingsblumen, Intermezzo (Kodert). — Klein Elschens erster Tanz, Intermezzo (Mandl). — Hört und staunt, Schlagerpotpourri (Dostal).

14.30—14.55: Ungedruckte Dichter, Bernt von Heiseler: Kindheit der Geliebten — Hirtentag (zwei Erzählungen).

15.05—15.25: Otto Brües: Hamburg und sein Hafen.

15.25—15.45: Als Köttel em ale Kölle (Erzählung in kölnischer Mundart): Laurenz Kiesgen.

15.50—16.30: Übertragung aus Aachen: Festzug anläßlich der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

16.30—18.00: Vesperkonzert, Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Oberon" (Weber). — Dritte kleine Suite (Mischeli). — Kuriose Geschichten: a) Zeitrechnung in der Schlafstube (Viber); b) Hase und Häsin (Löti); c) Der zerstreute Professor (Kelbdorfer); d) Der alte Marabu (Bröß). Oberschlesisches Funkquartett. — Neu-Wien, Walzer (Strauß). — Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici" (Auber). — Moosröschen (Bosc). — Kuriose Geschichten: a) Reizend (Rud. Wagner); b) Theorie und Praxis (Sompel); c) Komische Serenade aus der Posse „Die falsche Pepita" (Müller); d) Erlkönig in 20 Sekunden (Sompel). Oberschlesisches Funkquartett. — Lehariana, Melodien aus Lehárschen Operetten (Geiger).

18.00—18.30: Rund um den Drachenfels, ein Hörbild von Hermann Löße.

18.30—18.50: Universitätsprofessor Dr. Schwering: Annette von Droste-Hülshoff.

18.55—19.15: Elternstunde. Wilh. Lamszus: Das Kind als Humorist.

19.15—19.40: Der Völkerbund des Rundfunks: Hans W. Priwin.

20.00: Übertragung aus dem Garten der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf: Militärkonzert zum Besten der Ausschmückung des Friedhofs der 50. Division in Beslud (Nordfrankreich): Die verstärkte Kapelle des ehem. Niederrheinischen Füsilier-Regiments 39, Leitung: Gottlieb Furch. Deutsches Blut, Marsch (Wöllny). — Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada" (Kreutzer). — Intermezzo und Gondellied aus „Hoffmanns Erzählungen" (Offenbach). — Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer (Joh. Strauß). — Fantasie aus „Der Freischütz" (Weber). — Triumphmarsch und Finale aus „Aida" (Verdi) — Ouvertüre zu „Mignon" (Thomas). — Frühlingseinzug, Charakterstück (Jessel). — Potpourri aus „Gräfin Mariza" (Kalman). — In Reih und Glied, Marsch (Stöhr).

Anschließend bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.

23.00—24.00: Tanzmusik.

Dienstag, 26. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.

7.05—8.00: Morgenkonzert.

10.15—11.00: Schallplattenkonzert.

11.15—11.55: Schallplattenkonzert.

12.10: Schallplattenkonzert.

13.05—14.30: Konzert, Leitung: Eysoldt. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunihild" (Kistler). — Romanze (Rubinstein). — Serenade (Rachmaninow). — Melodien aus „Die Bohème" (Puccini). — Prinzessin-Walzer (Ascher). — Erste kleine Suite (Micheli). — An Dich! Walzerserenade (Czibulka). — Der lustige Postillon (Pesse). — Straußfedern, Potpourri (Morena).

15.50—16.15: Kinderstunde. Els Vordemberge: Lustiges Allerlei.

16.15—17.00: Übertragung aus der Messehalle in Köln: Ein Rundgang durch die Volksausstellung „Das Kind". Bürgermeister Dr. Linnartz — Stadtschulrat Dr. Hawel — Dr. Behle.

17.00—18.00: Konzert, Leitung: Kühn. Solisten: Schömmer (Tenor), Strienz (Baß). Krönungsmarsch aus „Der Prophet" (Meyerbeer). — Triumphgesang des Johann von Leyden aus „Der Prophet" (Meyerbeer). — Ballettmusik aus „Die Hugenotten" (Meyerbeer). — Arie des Kardinals aus „Die Jüdin" (Halévy). — Ballettmusik aus „Die Jüdin" (Halévy). — Duett aus „Die Jüdin" (Halévy). — Gebet aus „Rienzi" (Wagner).

18.00—18.20: Übertragung aus dem Chemischen Institut der Universität in Wien: Wien in der Chemie, Vortrag von Wirkl. Geh. Staatsrat Prof. Dr. Walden.

18.25—18.40: Die Welt im Buch. Dr. Waldemar Gurian: Französische Erzähler der Gegenwart. Joseph Kessel: „Die Gefangenen". — Panait Istrati: „Michail". — Charles Vildrac: „Das Inselparadies". — Francis Jammes: „Der göttliche Schmerz".

18.40—19.00: Dr. Adolf Reifferscheid: Neue Wege in der europäischen Handelspolitik.

19.30—19.55: Oberreichsanwalt i. R. Prof. Dr. Ebermayer: Der Stand der Strafrechtsreform.

20.00—20.55: Abendmusik, Leitung: Eysoldt. Schicksalsstunde, dram. Ouvertüre (Clemus). — Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor" (Borodin). — Hymne an die Nacht (Scassola). — Träume auf dem Ozean, Walzer (Jungl). — Im Zirkus, Suite (Armandola). — Troikafahrt (Tschaikowsky).

21.00—22.10: Pfingstchöre, Leitung: Maier. Gemischte Chöre: a) Kommt Seelen, dieser Tag (J. S. Bach); b) Nach grüner Farb, Volksweise (v. Königen); c) Lieblich ergrünen, Volksweise (v. Gernsheim). — Männerchöre: a) Der Mai tritt ein mit Freuden (Zuccalmaglio); b) Die Lust hat mich gezwungen (Albert); c) Der Mai ist gekommen (Lyra-Silcher). — Gemischte Chöre: a) Zwei Kanons: Es tönen die Lieder; Grüß Gott; b) Zwischen Weizen und Korn (Hauptmann). — Frauenchöre: a) Der Winter ist vergangen; b) Mein Herz hat sich gesellet; c) Kommt, ihr Gspielen. — Gemischte Chöre: a) Drauß ist alles so prächtig (Riengl); b) Der Pfingsten ist uns kommen; c) Wenn's Maiküfterl weht; b) Viel Freuden mit sich bringet; e) Geh aus, mein Herz, und suche Freud. — a) Herzlich tut mich erfreuen; b) Trarira, der Sommer, der ist da; c) Mit Lust tät ich ausreiten.

*

Interessantes im Europa-Funk

Sonntag den 24. Mai.

Deutsche Welle, Welle 1635. 19.00: „Ein Heiratsantrag in der Niederwaldstraße", Einakter. — 20.00: Orchesterkonzert. — 22.30: Frühlingsnacht auf dem Dampfer Albert Ballin.

Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 390). 19.00: Das Wiener Volkslied. — 20.10: Volkskonzert.

Leipzig, Welle 259. 19.15: „Ingeborg", Komödie.

Hilversum, Welle 1073 (289). 19.55: „Der Schauspieldirektor", Oper von Mozart.

Huizen, Welle 1875. 15.10: Chorkonzert. — 20.55: Orchesterkonzert.

Kalundborg, Welle 1154. 20.00: „Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare.

London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.15: Militärkonzert. — 17.30: Cellosoli. — 21.05: Orchesterkonzert.

London-Regional, Welle 356. 16.15: Klavierkonzert. — 21.05: Orchesterkonzert.

Paris, Welle 1724. 20.00: Konzert. — 20.45: Konzert. — 21.30: Konzert.

Rom, Welle 441. 20.30: Italienische Musik. — Anschließend: „Il Granatieri", Operette von Balgate.

Wien, Welle 516. 20.00: „Gebildete Menschen", Volksstück.

Montag den 25. Mai.

Berlin, Welle 419. 20.00: „Blaubart", Operette von Offenbach.

Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 19.25: Ostpreußisches Abendmahl 1914.

München, Welle 533. 19.05: „Carmen", Oper von Bizet.

Budapest, Welle 550. 19.30: „Das Land des Lächelns", Operette von Lehar.

Hilversum, Welle 1073 (289). 19.55: Orchesterkonzert. — 21.40: Gesang.

London-Regional, Welle 356. 17.15: Orchesterkonzert. — 20.30: „Götterdämmerung" von Richard Wagner (I. Akt).

Motala, Welle 1348 (Stockholm, Welle 435). 19.15: „Orpheus in der Unterwelt", Operette von Offenbach.

Dienstag den 26. Mai.

Hamburg, Welle 372. 20.00: „Allens ut Leew", niederdeutsche Operette.

Mühlacker (Stuttgart), Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.45: Sinfonie-Konzert.

London-Regional, Welle 356. 19.00: Lieder für Sopran. — 20.55: Orchesterkonzert.

Paris, Welle 1724. 20.00: Konzert. — 20.45: Konzert. — 21.30: Konzert.

Wien, Welle 516. 18.30: „Siegfried". Von Richard Wagner.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. u. Drog. erh. a301
Hauptniederlage: Richard Naradi, Elberfeld, Berlinerstr 47-49 Telefon Nr. 294 11—224 13.

1303

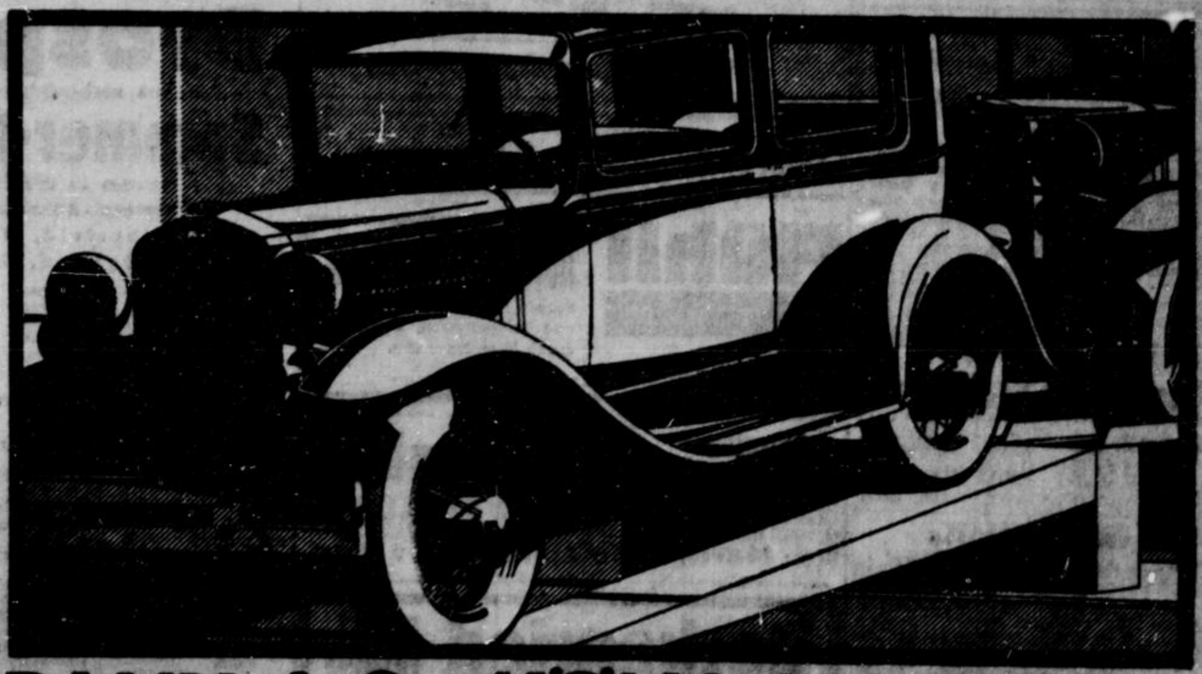
DER 20 MILLIONSTE Ford WAGEN
VERLIESS DAS STAMMWERK AM 14. APRIL 1931

NUR EINE AUTOMOBILMARKE
VON AUSSERGEWÖHNLICHER
GÜTE KANN EINEN SOLCHEN
REKORD ERREICHEN

TUDOR RM. 3850 AB WERK

2 TÜRIGE LIMOUSINE, 5 SITZIG · 13/40 ODER 8/28 PS. · MOTOR GLEICHER PREIS · EINSCHLIESSLICH 5 FACH-BEREIFUNG, STOSSSTANGEN, WINKERN, STOPP- UND SCHLUSSLICHT, BENZINUHR, GESCHWINDIGKEITSMESSER UND KOMPLETTEM WERKZEUGSATZ

DIE CREDIT-A.-G. FÜR FORD-FAHRZEUGE
FINANZIERT IHREN ANKAUF



FORD MOTOR COMPANY A.G., KÖLN AM RHEIN
RÜSTET ZUR EUROPAFAHRT ZU FORD AM RHEIN 12.-14. JUNI · NÄHERES BEI JEDEM FORDHÄNDLER

Eine Erholungsreise ist billiger als keine!

Von Dr. med. Joseph [illegible]

„Reisen?" — „Ach, dann haben wir in diesem Jahre kein Geld!" Diese Antwort hört man jetzt überall. „Wie?" — möchte man zurückfragen — „Sie haben kein Geld übrig für das kostbarste Ihrer Güter, für Ihre Gesundheit?" „Vermeiden Sie lieber andere Geldausgaben und gönnen Sie sich 8 oder 14 Tage Ausspannung. Wir wollen Ihnen beweisen, daß eine Erholungsreise billiger ist als keine. Ein erfahrener Arzt nimmt hierzu das Wort.

RDV. Welcher Großstädter hat einen so geordneten Körperhaushalt, daß er nicht stets mit Vorschüssen hängen würde, daß er nicht immer mit Schulden an das Ruhebedürfnis seines Organismus im Rückstande wäre? Darum bleibt nichts anderes übrig, als sich wenigstens von Zeit zu Zeit zu rangieren, wenigstens von Zeit zu Zeit durch Erholung seine Ruhebilanz in Ordnung zu bringen. Sich erholen, sich zurückholen aus Ermüdung einerseits, aus Übermüdung anderseits, sich körperlich und geistig zusammennehmen, damit Leib und Seele in eine bessere Stimmung gebracht werden — dazu ist das beste Mittel die Reise. Denn die Veränderung der Luft, ihrer Temperatur, ihres Feuchtigkeitszustandes, ihrer Windverhältnisse, ihrer Strahlungen und ihrer Elektrizität sind von größter Bedeutung für Appetit und Schlaf und damit für das Wohlbefinden des Körpers; der Wechsel des Ortes mit seinen Eindrücken auf alle unsere Sinne aber ist von ebenso großem Einfluß auf den geistigen Appetit und auf das seelische Ruhebedürfnis und hat mithin denselben wohltätigen Effekt auf unser Nervensystem. Darum bedeutet jede Vergnügungsreise Entspannung und Auffrischung zugleich und dies in konzentriertester Form.

Vergnügen jedoch ist teuer. Soll man in wirtschaftlich so bedrängten Zeiten, wie es die jetzigen sind, nicht sparsam sein, nicht sorgsam jede Geldausgabe für Überflüssiges meiden? Gewiß. Aber die Erholungsreise ist nichts Überflüssiges, und scheint das Reisen teuer, so ist das Nichtreisen noch teurer: für jenes zahlt man nur mit Geld, für dieses mit unersetzlichen Werten an Gesundheit und Arbeitskraft.

Die Summe, welche der Organismus an Kraft und Leistungsfähigkeit unwiederbringlich verliert, wenn man ihm keine Erholung läßt, ist groß; die Summe, welche man für eine Reise ausgibt, braucht durchaus nicht groß zu sein. Ja, es ist, vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet, sogar zweckmäßiger, für die Erholungsfahrt weniger aufzuwenden, sich körperlich und geistig eine gewisse Beschränkung aufzuerlegen in den Genüssen, welche die Reise bietet. Zunächst hat eine zeitlich nicht so lange ausgedehnte, eine kurzdauernde Änderung des Milieus vielfach einen noch kräftiger, intensiver wirkenden Einfluß als eine längere Reise; sie wirkt ähnlich wie eine auffrischende Dusche im Gegensatz zu dem Bade, das bei größerer Dauer leicht ermüdet. Die Erholungsreise darf also ruhig kurz sein, falls die Eile nur nicht auf Kosten der Weile geschieht. Wenn man nicht ausnahmslos alle Sehenswürdigkeiten eines Ortes besichtigen will, wenn man unterwegs nicht jeden Abend Theater und Vergnügungsstätten besucht, so spart man nicht bloß Geld, man spart vielmehr, was für die Erholung noch mehr in Betracht kommt, auch Nervenkraft, und wenn irgendwo, so gilt in der Fremde der Grundsatz, daß weniger mehr sein könne.

Das bezieht sich auch auf das Essen. Der Ausnahmezustand, der durch die Reise eintritt, beseitigt sonderbarerweise bei den meisten Menschen die Hemmungen, welche der natürliche Instinkt einer zu reichlichen Nahrungszufuhr entgegensetzen sollte. Auf jeder Eisenbahnfahrt kann man die Beobachtung machen, daß bummelnde Vergnügungsreisende Mengen an Nahrungsmitteln zu sich nehmen, die ausreichen würden, einen Schwerarbeiter mehr als genügend zu sättigen. Und wie in der Quantität so sündigen Erholungssuchende auch in der Qualität ihres Menüs: darauf eingestellt, sich unterwegs möglichst intensiv ihrem Vergnügen hinzugeben, tun sie sich an Speisen und Getränken gütlich, die sie sich in der Heimat niemals oder nur selten leisten würden. Gerade das Ungewohnte gereicht ihnen dann oft zum Verderben und macht aus der Vergnügungsreise einen Leidensweg. Auch hier gehen die Anforderungen der Sparsamkeit Hand in Hand mit denen der Hygiene, und je sparsamer, einfacher und mäßiger man sich auf der Reise nährt, um so wohltätiger ist das nicht nur für den Geldbeutel, sondern auch für den Magen.

Wenn man sich seine Erholungsreise billig einrichtet, so wird man sich nach alledem nicht weniger, sondern mehr erholen, und es wäre höchst kurzsichtig gehandelt, wollte man gerade in Zeiten erschwerten wirtschaftlichen Kampfes, da man alle seine Kräfte braucht, auf Kosten seiner körperlichen und geistigen Stärkung an der nötigen Auffrischungsreise sparen. Es würde sich im Verlaufe der Zeit unweigerlich herausstellen, daß die Rechnung falsch war, und daß eine Erholungsfahrt in der Tat billiger gewesen wäre als keine.

„Der Rhein in Flammen"

Ein Beleuchtungsplan des Rheinischen Verkehrs-Verbandes. Düsseldorf und Zons beteiligt.

Da 1931 am Rhein keine größeren Ausstellungen oder sonstige Veranstaltungen stattfinden, hat der Rheinische Verkehrsverband ein einheitliches Beleuchtungsprogramm: „Der Rhein in Flammen" aufgestellt, das vor allem im Ausland für den Besuch des Rheins werben soll. Dank der Unterstützung durch die Auslandstellen der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr haben die Veranstaltungen überall lebhaftes Interesse gefunden. Zur Durchführung des Programms ist der Rhein in Beleuchtungsgruppen mit den nachgenannten Terminen aufgeteilt:

Gruppe „Siebengebirge" mit den Beleuchtungsstellen Remagen (Apollinariskirche), Unkel (Kirche, Eichendorffhaus und alter Gefängnisturm), Rolandseck (Rolandsbogen), Honnef (Inselspitze Grafenwerth und Brücke), Mehlem (Rheinfront und Ringelgebäude), Königswinter (Drachenfels, Drachenburg usw.), Bad Godesberg (Godesburg und Rheinufer) am 10. Juni, 14. Juli und 8. August.

Die Gruppe „Mittelrhein" mit den Beleuchtungsstellen Braubach (Marksburg und Rheinufer), Rhens (Scharfenturm, Rheinfront und Königsstuhl), Oberlahnstein (Martinsburg, Burg Lahneck), Kapellen (Schloß Stolzenfels), Niederlahnstein (Johanneskirche und Allerheiligenkapelle). Die Rheinufer und Rheinhöhen bis Koblenz mit Rittersturz und dem Asterstein mit Ehrenbreitstein und Deutschen Eck am 31. Mai, 26. Juli und 5. September.

Gruppe „St. Goar und St. Goarshausen" mit den Beleuchtungspunkten St. Goar (Ruine Rheinfels und Felshang gegenüber der Lorelei), St. Goarshausen (Burg Katz und Burg Maus) am 25. Juli und 23. August.

Gruppe „Oberwesel — Caub" steht terminmäßig noch nicht fest. Als Beleuchtungsstellen sind vorgesehen: Oberwesel (Schönburg mit [illegible], Liebfrauenkirche, Martinskirche und die Türme: Kuhhirtenturm, Hacksturm und Ochsenturm), für Caub (Burg Gutenfels, die Pfalz im Rhein und Blücherdenkmal).

Gruppe „Bacharach" mit (Burg Stahleck, Chorruine der Wernerkapelle, Rheinfront mit Türmen und Kirche) am 20. Juni.

Gruppe „Bingen — Rüdesheim — Aßmannshausen". Bingen (Burg Klopp, Mäuseturm und Rochuskapelle), Rüdesheim (Rheinufer und Au), Aßmannshausen (Burg Rheinstein, Schweizerhaus) am 30. Mai und 6. Juli.

Gruppe „Rheingau mit Geisenheim" (Schloß Johannisberg, Hattenheim, Eltville, Biebrich-Wiesbaden mit dem Schlußpunkt Mainz.

Für den Niederrhein sind in Verbindung mit den Stadtbeleuchtungen in Köln und Düsseldorf Beleuchtung des mittelalterlichen Zons beabsichtigt.

Bei den Beleuchtungsgruppen „Siebengebirge", „Mittelrhein", „Bingen — Rüdesheim — Aßmannshausen", „Rheingau" (Mainz-Wiesbaden), ebenso „Niederrhein" (Köln-Düsseldorf-Zons) sind Dampferfahrten und Motorbootfahrten usw. vorgesehen.

Zur Vervollständigung der gesamten Beleuchtungen würde es wesentlich beitragen, wenn die Anwohner der Beleuchtungsorte auch ihrerseits durch Beleuchtungen der Häuser oder sonstiger bemerkenswerter Gebäude beitragen wollten. Wenn alle Kräfte sich zu einem gemeinsamen Werke vereinigen, können die beabsichtigten Beleuchtungen zu einem überwältigenden Schauspiel werden, dessen Anblick zu den schönsten Erlebnissen einer Rheinfahrt gerechnet werden kann. Durch die Absicht des RVV. ist der Rhein wieder in aller Munde; diesen Erfolg festzuhalten und durch tätige Mitarbeit zu unterstützen, ist eine Aufgabe, die jedem an der Förderung des Rheinverkehrs interessierten Rheinländer eine Herzenspflicht sein müßte.

Oberstaufen, im bayrischen Allgäu, 800 Meter ü. d. M.

Der bekannte Höhenluftkurort gibt einen neuen Sommerprospekt heraus, der nach Form, Ausstattung und Inhalt Beifall finden wird und der dem reisenden Publikum wertvolle und erschöpfende Auskunft gibt über die vielen Vorzüge des hübschen und sauberen Marktes. Steht Oberstaufen doch im Rufe, zu den schönst- und günstigstgelegenen Orten des herrlichen Allgäus zu zählen.

Wanderung zur Maienzeit.

Eine fröhliche Wanderfahrt stellt die Mai-Ausgabe der Verkehrs- und Heimatzeitschrift „Badnerland-Schwarzwald" dar, die dem Leser die schönen Bilder jener reichgesegneten Landschaft im deutschen Südwesten zeigt. Das Heft kann als Probenummer vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe bezogen werden.

Ausflugshotel Clemenshammer [illegible]

Landaufenthalt. [illegible] Remscheid-Hasten, Weg 5.

Bad Godesberg. [illegible]

Landaufenthalt. [illegible]

Muntinghausen, Gt. Gesete.

[illegible] (Waldeck) [illegible]

Zwesten Bez. Kassel
Gleber [illegible] Hotel zum Bad [illegible] Pens. 4.50 an.

Ostseebad Neustadt i. Holstein [illegible]

Bad Nauheim [illegible]

Bürgenstock
Hotel Honegg, 917 m ü. M., 25 Minuten von Station Bürgenstock (Hotel-Auto).
Komfortables, schönst gelegenes Familien-Hotel. Bescheidene Preise (Pension Fr. 10.— bis 13.—). Vorzügl. Küche. — Bo-Terrasse mit wunderb. Rundpanorama vom Vierwaldstättersee. Keine Autobelästigung. Prosp. Familie E. Durrer.

Thermalbad und Luftkurort Niederbreisig am Rhein.
Das Bad des Mittelstandes.
[illegible] Prospekte gratis durch den Verkehrs-Verein Niederbreisig am Rhein.

Arminiusbad mit Arminiusquelle seit 1832. Das altbewährte Bad bei [illegible] Lippspringe
Pauschalkuren 4 Wochen von 200 RM. an
Prospekte bei [illegible] durch das Arminiusbad. Man beachte die Adresse Arminiusbad
Kurhaus-Kurpension

Kurort Hirsau i. Schwarzwald - Nagoldtal - 340 m ü. M. Kurzeit: 1. Mai bis 15. Okt. Kuranl., Klosterruin. Frei-Luft-u. Sonnenbad, Angelsport, Tennis. Prosp. u. Ausk. durch Kurverw.

Flühli
Kurhaus Flühli
Sorgfält. gef. Küche, Wald- und Höhentouren. Prospekt durch Fam. Enzmann.
900 m ü. M. Linie Luzern—Bern. — Postautoverbindung ab Schüpfheim. —

Pension „Kehrwieder" St. Blasien
Behagliches Familienheim, durch seine sonnige Lage am Walde, für Erholung u. Liegekuren besonders geeignet. Preise von 5.50 RM. an. — Prosp.
Bes.: Marie Rittmeister, geb. v. Holten.

Beckenried Hotel Sonne
Vierwaldstättersee
Das beliebte preiswerte Haus. Volle Pension Fr. 8.— bis 9.—

Sauerland. [illegible] Haus Waldfrieden [illegible]

Erholung find. Sie im schönen Wesergau [illegible]

Bacharach [illegible]

Sommerfrische Gutshof Erichshof Bad Meinberg am Teutoburg. Wald [illegible]

Obstplantage im waldr. Bergisch. bietet ang. Aufenth. b. best. Verpfl. (4.M) Jetzt in der Blüte einzig! Jos. Steiberg Obstzüchter.

Privat-Sommerfrische. sonnige Zimm. mit 2 Bett., Wohnz. mit Balkon, Bad, elektr. Licht, in schönst. Lage des Oberbergisch. zu vergeb. Preis nach Vereinb. Ang. E1619 an die Geschst.

Herrlicher Landaufenthalt in waldreich. Geg. Gesunde Höhenl., gute bürg. Küche (4 Mahlz.) Verpflegung 4 Mark. Kolonialw. u. Kaffeestube. Joseph Spengler, Buchholz-[illegible]

Hotel Schulz UNKEL a. Rh.
Ruhiger, staubfreier Aufenthalt. Vornehm behagliches Haus. Direkt am Rhein gelegen, mit groß. Terrassengart. Pension v. M. 6.50 aufwärts. Wochenendaufenthalt. Erstkl. Verpflegung. Autogaragen. — Telephon Amt Honnef 124.

Unkel am Rhein Bergstr. 52 Priv.-Pens. Heinr. Niedecken
Pension Mk. 4.—, 4 Mahlzeit., garn. Frühstück, keine Nebenkost., reichhaltige Verpfleg.

LIDO-Venedig
Das Weltbad an der Adria
Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.
Excelsior Palace Hotel
Grand Hotel des Bains
Grand Hotel Lido
Hotel Villa Regina
Pension della Spiaggia
Golf links.
Auskünfte und Prospekte durch alle größeren Reisebureaux oder durch die Compagnia Italiana dei Grandi Alberghi, Venedig



Prospekte von nachstehenden Sommer-Kurorten werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50, in Barmen, Neuerweg 57, abgegeben:

Ahlbeck, Ahrweiler, [illegible], Bacharach, Badenweiler, [illegible], Cuxhaven, [illegible], Haan, Harzgerode, Heiligenhaven, [illegible], Horn, [illegible], Krumpendorf, Langeoog, Langensalza, Leutkirch, Maria-Wörth, [illegible], Meran, Mülheim (Mosel), [illegible], Nordhausen, [illegible], Oberschlema, Oberstaufen, Oppenau, [illegible], Ostsee-Fahrplan, Pörtschach, Pyrmont, Reichenhall, Rengsdorf, Der Rhein, Rhöndorf, Salzgitter, Salzig, Scheveningen, Schonach, Schwarzwald, Sinzig a. Rh., [illegible], Sooden-Allendorf, Thal, [illegible], Ueberlingen, Velden, Vlotho, [illegible], Walsrode, Wermelskirchen, Westerland, Wiessee, Wimpfen, Wipperfürth, Zinnowitz

Prospekt-Sendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pf. Porto.



Auf den beliebten Express-Dampfern des
LLOYD TRIESTINO
Nach Aegypten — Indien — Ostasien — Palästina — Griechenland und Türkei.
— Jederzeit unabhängige Mittelmeer-Rundfahrten — zu ermäßigten Preisen. — Generalagentur:
Köln Hohe Straße 142. Frankfurt a. M. Kaiserstr. 23 Düsseldorf Königsallee 38/40

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

Städt. Bühnen Wuppertal

Pfingstsonntag den 24. Mai.

Barmen: 6½–10½: Lohengrin, romant. Oper von Wagner. Operngreise. — Abonnem.-Zusatzkarten gültig.

Elberfeld: 3 bis nach 6: Hauptmann von Köpenick, deutsch. Märchen v. Zuckmayer. Sonntagspr. II. Abonnem.-Zusatzkarten gültig. — 7½–10½: Der Revisor, Komödie von Gogol. Sonnt.-Preise II. Abonnem.-Zusatzk. gültig.

Pfingstmontag, den 25. Mai.

Barmen: 7–9½: Cavalleria rusticana, Oper in einem Akt v. Mascagni. Der Bajazzo, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Leoncavallo. Sonntagspr. II. Ab.-Zusatzk. gültig.

Elberfeld: 7 bis nach 10: Der Hauptmann von Köpenick, deutsches Märchen von Zuckmayer. Sonntagspr. II. Abonnements-Zusatzkarten gültig.

Dienstag den 26. Mai.

Elberfeld: 8–10½: Die Zirkusprinzessin, Operette von Kalman. Sonntagspr. II. Abonnements-Zusatzkarten gültig.

Barmen: Geschlossen. 2675

Schauspielhaus Remscheid

Pfingstsonntag 24. 5., 19,30–22,45, Pr. 2.-, 1.50, 1.-, 0.50, 0.30: Im weißen Rößl. Revueoperette von Benatzky.

Pfingstmontag 25. 5., 19,30–22,30, Pr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.20, 0.50: Die Csardasfürstin. Oper. v. Kálmán.

Dienstag 26. 5., 20–22,15, Pr. III: Hulla di Bulla. Schwank v. Arnold und Bach.

Mittwoch 27. 5., 20,15–22,15, Pr. 3.-, 2.-, 1.50, 1.20, 0.50: Abschiedsabend der Mitglieder! Motto: Reicht uns zum Abschied noch einmal die Hände. (Näheres durch Plakate.)

Donnerstag 28. 5., 20–22,15, Pr. III: Hulla di Bulla.

Freitag 29. 5., 20–22,15, Pr. III: Hulla di Bulla. Oeffentl. u. BVB. Pflicht C.

Samstag 30. 5., 20–22,15, Pr. III: Hulla di Bulla. Oeffentl. u. BVB. Pflicht D.

Sonntag 31. 5., 19–22, Pr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.20, 0.50: Die Csardasfürstin.

Ende der Spielzeit 1930/31. 1306

Schauspielhaus Düsseldorf

Pfingstsonntag, 16 bis 18 Uhr: Ganz kleine Preise: Die Quadratur des Kreises; 19.30 bis 23 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick. — Pfingstmontag 25. 5., 15.30 bis 18 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick; 20 bis 23.15 Uhr: Ganz kleine Preise: Voruntersuchung. — Dienstag 26. 5., Ser. II, 20 bis 22.30 Uhr: Wilh. Tell. — Mittwoch 27. 5., 20 bis 22.30 Uhr: Wilhelm Tell. — Donnerstag 28. 5., Ser. IV (verl. v. 29. 5.), 20 bis 23.15 Uhr: Vorsicht, Kurve! — Freitag 29. 5., Ser. III, 19.30 bis 23 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick. — Samstag 30. 5., 19.30 bis 23 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick. — Sonntag 31. 5., 15.30 bis 18 Uhr: Ganz kleine Preise: Zum letzten Male: Voruntersuchung. — 19.30 bis 23 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick. d3604

Im Salamander

An beiden Feiertagen 4 und 8 Uhr

Große Festvorstellungen

zu kleinen Preisen:

Die Perle des Regiments.

2½ Stunden fröhliches Lachen.

z114

ZOO

Wuppertal-Elberfeld

1. Pfingstfeiertag von 8½ bis 8 Uhr:

Großes Konzert

(Kein Abendkonzert.)

Erwachsene 75, Kinder 30 Pfg.

Wegen des Frühkonzerts wird der Garten abends um 9 Uhr geschlossen. — Kinderwagen müssen hinter die Kasse gestellt werden. — Hunde dürfen nicht mit in den Garten genommen werden.

2. Pfingstfeiertag

von 6½ bis 9½ Uhr:

Großes billiges Frühkonzert

Erwachsene 40, Kinder 20 Pfg.

Die Schwebe- u. Talbahn verkehrt zum Frühkonzert von 6 Uhr ab in kurzer Wagenfolge. Bequeme Zugverbind. mit Sonntagskarten bis Staatsbahnhof Zool. Garten. Der 1. Zug verkehrt ab Barm.-Hbf. 5,49, an Zool. Garten 6,16 Uhr.

Ferner: Von 8½ bis 7½ u. von 8 bis 10½:

Große Konzerte

Erwachsene 75, Kinder 30 Pfg. g58

Täglich Konzert

Hansa - Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt.

Das große erfolgreiche

Pfingst-Programm!

An beiden Festtagen 4 u. 8 Uhr:

Vorstellung u. Tanz bei freiem Eintritt

Dazu der große Lachschlager:

Se. Durchlaucht Serenissimus Hieronymus XXV. mit Adjutant Kindermann i. d. Hofloge!

— Lachen ohne Ende! —

Städtische Bühnen Wuppertal

Vorstellungen an den Pfingst-Feiertagen

Barmen:

1. Feiertag:

6½ Uhr „Lohengrin"

Romantische Oper von Wagner.

2. Feiertag:

7 Uhr „Cavalleria rusticana"

Oper von Mascagni.

„Der Bajazzo"

Musikdrama von Leoncavallo.

Elberfeld:

1. Feiertag:

Das große Ereignis der Spielzeit:

3 Uhr „Der Hauptmann von Köpenick"

von Zuckmayer.

7½ Uhr „Der Revisor" (Zum letzten Male!)

Komödie von Gogol.

2. Feiertag:

7 Uhr „Der Hauptmann von Köpenick"

von Zuckmayer.

2675

Thalia-Theater.

— PROGRAMM —

bis einschl. Donnerstag 28. Mai.

Unser großer Pfingst-Spielplan

Tonfilm-Teil

Lachstürme über Wuppertal!

Deutschlands populärster Filmkomiker

Felix Bressart

als Musketier Kulicke

in:

Der Schrecken der Garnison

Der neueste zwerchfellerschütternde Militärschwank aus einer verteufelten Garnison.

Regie: CARL BOESE.

In weiteren Hauptrollen:

Lucie Englisch - Adele Sandrock

Albert Paulig, Hugo Fischer-Köppe

Kurt Vespermann.

Der Film läuft in Berlin seit drei Monaten bei täglich ausverkauften Häusern.

Varieté-Teil

Deutschlands populärster Varieté-Komiker

Carl Napp

Der Komiker der Groß-Varietés.

Mary Blank u. Co.

Die Meisterin der Fangkunst.

Der große Varieté-Star

Greti Vernon

Der weibliche Caruso, vom Wintergarten Berlin.

Eine bisher unerreichte Varieté-Sensation:

M. Chekit u. Co.

Die Frau mit den eisernen Füßen.

Gautier Trio

Humoristisch-equilibristischer Akt.

Black-White

Der Blitz im Zeichenstift.

— Beginn der Vorstellungen: — Wochentags 3.30, Einlaß 3 Uhr.

An beiden Pfingstfeiertagen 1.15 Uhr, Einlaß 1 Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit. g354

Jugendliche haben Zutritt

Wald-Café

Tel. 23201. Elberfeld, Bendahlerstr. 102.

Pfingst-Sonntag, Montag: **Konzert u. Tanz**

Außerdem Montag die beliebte

Gildehof-Veranstaltung

2 Kapellen, Verlosungen und sonstige Ueberraschungen.

„Schöne Aussicht"

Wuppertal - Elberfeld, Hützenberg.

I. und II. Pfingsttag: 1601

Konzert und Tanz

Leitung Tanzmeister Karl Friedel.

Autobusverbindung Rathaus W.-Elb.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsener.

Orchester-Verein der I.G. Farbenindustrie Aktienges., Elberfeld

Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk, Elberfeld;

Gesang-Verein der I.G. Farbenindustrie Aktienges., Elberfeld

Chorleiter: Herr Musikdir. Willy Griesenbeck, Gevelsberg.

Pfingstmontag, den 25. Mai 1931, morgens 7 Uhr:

Früh-Konzert

in den Gartenanlagen d. Stadthalle W.-Elberfeld.

Eintrittspreis einschl. Steuer 25 Pfg. — Einlaß 6½. Anfang 7 Uhr. — Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt. b3643

Schwaferts • Wuppertal-Sonnborn

An beiden Pfingstfeiertagen:

Gr. Saal- u. Garten-Konzert :: Tanz

Neu! Tanzfläche im Freien! Neu! Kaffee nach berg. Art. — Eintritt frei. e155

W.-Elberfeld Städt. Hardtanlagen

Botanischer Garten in Blütenpracht.

In den Gartenanlagen

Berg. Haus und Elisenhöhe

angenehmster Aufenthalt.

Pfingstfeiertage: Tägl. gr. Kaffeerestaur.

1. Pfingsten: Morgens 7 Uhr Frühkonzert

Quartett-Ver. u. Musikver. der Tal- und Schwebebahn.

2. Pfingsten: Morgens 7 Uhr Frühkonzert

Gemütl. Männ.-Quartett u. Mandolinen-ges. Orpheus. h3640

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Friedenshöhe

1. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr großes

Konzert

anschl. Tanz.

2. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr morgens

Frühkonzert

11 bis 1 Uhr Matinee, Männergesangverein Reichsbank. Nachmittags ab 4 Uhr

Konzert anschl. **Tanz.**

Pfingsten im Fuchspark

Wuppertal-Elberfeld.

An beiden Tagen:

Konzert und Ball.

Am 2. Pfingsten, vormittags 7 Uhr:

Früh-Konzert

des M.G.V. Teutonia.

Gneisenauer Hof

Gneisenau- und Ravensbergerstraßen-Ecke

Gemütlich! 540 Jeck! **Tanz** bei feenhafter Beleuchtung.

Restaurant Renner

ELBERFELD

Schwanenstr. 36 Tel. 25715.

— Bestgeführte Gaststätte. —

Diners und Soupers von M. 1.40 an.

Reichhaltige u. preiswerte Speisekarte.

— Alle Delikatessen der Saison. —

Weine erster Firmen.

Wicküler Pilsner, Münch. u. Pilsn. Urqu.

Inh.: Kurt Renner, fr. Direktor h6081

Palasthotel Drei Mohren Augsburg.

Park-Restaurant Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)

Fest-Menu Mk. 5.—, ohne Fisch Mk. 3.—

Pfingstsonntag:	Pfingstmontag:
1. Kraftbrühe Royal	1. Königin-Suppe
2. Steinbutt mit Butter-Sauce	2. Rheinsalm gek., m. Gurkensalat
3. Kalbsrücken mit Gemüsen garniert	3. ½ Poulet mit Compot
4. Frische Erdbeeren auf Eis	4. Ananas Parfait mit Gebäck

Große Gartenkonzerte:

1. Feiertag von 16–19 Uhr

2. Feiertag von 7–9 Uhr, 11–13 Uhr, 16–19 Uhr.

Täglich ab 20 Uhr Gesellschaftstanz.

Tischbestellungen unter Nr 60295 rechtzeitig erbeten.

JÄGERHOF

Barmen, Lichtenplatz

Pfingsten auf den Höhen.

An beiden Pfingstfeiertagen:

Gr. Früh- u. Nachmittags Militär-Konzerte

Morgens von 11–2 Uhr, nachmittags von 4–9 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von der bekannten ehemal. Marine-Kapelle-Krefeld, Obermusikmeister Kopf.

An beiden Festtagen abends:

Großer, glänzender Festball. 2 Eintänzer.

Am 1. Feiertag, morgens 7–9 Uhr

Großes Früh-Konzert. Männer-Gesangverein Eintracht, Ronsdorf.

An beiden Festtagen mittags

Fest-Diners.

RENNEN

Pfingsten

Sonntag: **Preis von Mülheim** } nachm. 3 Uhr

Montag: **Mülheim-Duisburger Vereinigungs-Preis**

Mülheim-Duisburger Rennverein.

UFA-PALAST BARMEN · MODERNES THEATER ELBERFELD

Täglich der große Lach-Erfolg!

Die Presse schreibt: Das ist ein Film! Was haben die Leute gelacht, gebrüllt, sich gewunden und gebärdet wie vergnügte Kinder . . .

An beiden Feiertagen

vorm. 11–1, Einlaß 10.30:

Große Frühvorstellungen

Der keusche Josef

mit Beiprogramm

zu ganz kleinen Preisen.

Deutschlands populärster Filmkomiker:



FELIX BRESSART in **Der keusche Josef**

Die beste Tonfilm-Posse des Jahres mit: HARRY LIEDTKE - IDA WÜST - HENRY BENDER - PAUL HEIDEMANN.

Beiprogramm:

Ufa-Palast:	Modernes:
Ramon Novarro	Th. Loos
in:	H. Hierendorff
	in:
Der jüngste Leutnant	**Notschrei hinter Gittern**
Bühnenschau.	Ufa-Tonwoche.

Werktags 3.00, Feiertag 2.00 nachm.

Ein wirklich ausgezeichneter Kaffee bei Liwing's in der alten Laas

1869

Hotel Barmer Hof

fr. „Schützenhaus"

W.-Barmen Altermarkt

An beiden Pfingsttagen von 11–1 Uhr

Frühschoppen-Konzerte

von 12–2½ Uhr

Festdiners

von Mark 1.50 an

Gr. Nachmittag- u. Abend-Konzerte

der beliebten Hauskapelle Jony Kelt

Auf nach Cronenfeld zum „Deutschen Kaiser"

Inh. Hugo Moes.

In den großen Räumen und herrlichen Gartenanlagen findet am 1. Pfingstmorgen 7 Uhr ein

Früh-Konzert

statt, ausgeführt vom Männergesangverein Aurora und der Cronenberger Feuerwehrkapelle.

Am 1. und 2. Pfingsten, ab 4 Uhr:

Konzert und Tanz

Musik wird ausgeführt vom Elberfelder Orchester, Musikdirekt. Ewald Kitz. — Gleichzeitig empfehle meiner Kundschaft meine Konditoreiwaren, Kaffee nach bergischer Art, Guter bürgerl. Mittagstisch, Prima Biere und Weine. d3679

Stadthalle W.-Elberfeld

Am Montag, dem 2. Pfingstfeiertag, 25. Mai 1931, abends 8 Uhr, in den illuminierten Garten-Anlagen und Terrassen

Militär-Musik

ausgeführt vom Orchester-Verein der I. G. Farbenindustrie

Eintrittspreis 30 Pfg., Einlaß 6 Uhr abends.
An beiden Feiertagen auf den Terrassen und im Tagesrestaurant Diners von 1.50 bis 3 Mk.
Der Garten und die Terrassen sind täglich geöffnet.

Restauration Zweigpoststraße ... renoviert ... Künstler-Konzert. Ia Speisen. Wicküler Bier.

Luft-Anhänger für jeden Zweck, neu u. gebraucht, Fabrikat Christoph & Unmack A.-G. Generalvertret. u. Lager Peter Schmidt, Düsseldorf, Oberkasselerstr. 38, Telephon 512 70. Tücht. Vertreter oder Vermittler ges.

Restaurant „zum Pottkieker"
Wuppertal-Oberbarmen, Klosestraße 1

Durch das neue Gaststättengesetz gezwungen, mein obiges Eigentum wieder selbst zu führen, habe ich heute den Betrieb in der altgewohnten Weise wieder persönlich übernommen. Es sollte mich freuen, alle meine alten lieben Freunde und Bekannten wieder bei mir begrüßen zu dürfen. — Meinen bisherigen tüchtigen Geschäftsführern Herrn u. Frau August Vogel zu ihrem neuen Unternehmen in Langerfeld auch an dieser Stelle das Beste wünschend, zeichne ich mit bergischem Heimatsgruß x1083

„Waldemar van Wichelkus"
(Gottfried Walter Dicke), Fernruf 55091.

Haus Hülsen Besitzer: C. Keller
Wuppertal-Nächstebreck.
KAFFEERESTAURATION
in ruhigster und schönster Lage des Wuppertals.
Jeden Sonn- und Feiertag ab 6 Uhr morgens **Morgenkaffee.**
Erstklassiges Mittagessen.

ODEON
Elberfeld, Poststraße 7

Zur gefl. Beachtung:
An beiden Pfingsttagen Sonntag u. Montag:
Früh-Vorstellung
von 11 bis 1 Uhr.
Vollständiger Spielplan zu kleinsten Preisen.

Pfingst-Festspiel-Woche!
Sie sehen und hören in Uraufführung den raffiniertesten und tollsten
Kriminal-Groß-Tonfilm

Schachmatt

(den Freund gab ich zum Pfande.)
Ein 100prozentiger Sprech- und Tonfilm, voller Spannung und blendenden Humors.
Darsteller:
Gerda Maurus — Trude Berliner
Beide Künstlerinnen in Bombenrollen bieten ganz ausgezeichnete Leistungen.
Siegfried Arno
entfesselt tosende Lachstürme.
Walter Rilla
spielt eine menschlich stark erschütternde Rolle.
Hans Brausewetter
der Mittelpunkt des unheimlichen Geschehens.
Hermann Speelmann
beweist seine suggestive Kraft.
Bernhard Goetzke
ganz hervorragend als Polizeikommissar.
Kein Wallace-Roman
ist so spannend wie dieses Filmwerk.

Vorher zeigen wir ebenfalls in Uraufführung einen Großfilm stummer Filmkunst.
Wettlauf um den Mann
Die spannenden Erlebnisse eines süßen Sportmädels.

In unserem Beiprogramm sehen und hören Sie:
Hutzi u. Putzi's tolle Streiche | Das Neueste aus aller Welt | Die Schönheit der Natur
z104

Unser herrliches
Pfingst-Festprogramm
zeigt Ihnen den wundervollen deutschen Ton- und Sprechfilm:
„In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt"
mit
POTTERER — THEIMER — VEREBES
HESTERBERG — JUNKERMANN — REX u. a.

Im stummen Filmteil:
Tim Mc Coy
in dem Sensationsfilm
Der maskierte Spion
mit
Joan Crawford

Fox tönende Wochenschau
und ein glänzendes Beiprogramm im
CAPITOL
ELBERFELD • KIPDORF 61

Waldrestaurant Haus Osterholz
Telefon 277 02 — Telefon 277 02
W.-Vohwinkel
10 Minuten v. Bahnhof Vohwinkel u. Schwebebahnhof.
I. und II. Pfingsttag
ab 9 Uhr morgens Frühkonzert
ab 4 Uhr nachmitt. Konzert.
abends TANZ. c236
Eintritt frei! — Eintritt frei!
Um geschätzten Besuch bittet
Parkplatz — Pächter Herm. Stooner.

Besuchen Sie die **Altdeutsche** in Barmen, Wupperstr. 11. Tel. 581 46. Auserlesene Fest-Menus 2 Mk., 2.50 Mk., 3 Mk. Soupés 2 Mk. u. 3 Mk. Reine Weine preiswert. Pokal-Ausschank. Neu, 1. Etage Billard. x1091

Spargel ist gesund
I. 60 Pfg., II. 50, III. 30 Pfg. p. Pfd. Postpaket, Körbe nur Nachnahme. b2422
Kleimann & Co., Braunschweig, Poststraße 11/13.

Besucht Pfingsten
das idyllisch gelegene
Haus Marianne
Elberfeld, Kohlstraße 50.
An beiden Feiertagen ab 7 Uhr morgens: z1586
Kaffee-Restauration.
2. Pfingsten vormittags
KONZERT.

Frische
Landbutter
9 Pfd. frko. Nachn. 10.00 RM. b2480
Heinr. Janssen, Bürger in Hannov.

Haus Schöntal
Blombacherbach.
2. Pfingsten, morgens 7 Uhr:
Gr. Doppel-Konzert
ausgeführt v. Männergesangv. Laaken u. das ges. Wuppertaler K.-Orchester.

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Nur bei mir Elb., Gedanstr. 30. werden Ihre
Gardinen
von wirklich Plauener Fachleuten bearbeitet. 38jähr. Erfahrung. Kunstgerechtes Ausbessern. Prompte u. preisw. Bedienung. 1457
Plauener Gardinen-Wäscherei u. Appretur
Bernh. Popp
Fernsprecher 362 17

Hahnenfurth
Haus Stöcker
An beiden Pfingstfeiert., nachm. 4 Uhr:
Gr. Militär-Konzert
ausgef. von der Kapelle ehem. Pioniere in Friedensuniform unter persönl. Leit. des Herrn Obermusikmeisters Drews v. ehem. Pionier-Batl. Nr. 16 aus Metz.
Am 1. Feiertag, ab 7 Uhr morgens:
Früh-Konzert
Von 11—1 Uhr: Mittag-Konzert.
Preiswertes Mittag- und Abendessen.
An beiden Tagen nach dem Konzert:
Tanz-Gelegenheit!
Bei günstiger Witterung Gartenkonzert.
Zum Garten Eintritt frei. d2478

---

b287
Teppiche
Läufer, Diwandecken, Gardinen, Dekorationen. NUR QUALITÄTEN
Beamte, Festangestellte ohne Anzahlung in Monatsraten von 10 Mk. Verlangen Sie Muster
Postfach 965 Essen

Hotel Mainzer Hof
Wuppertal-Elberfeld. — Inh.: G. Hoppmann.
Wein billiger als Bier!
Hausmarke: 1/1 Flasche Mk. 1.50, ½ Flasche Mk. —.80, Pokal Mk. —.35, Cröver Nacktarsch 1/1 Fl. Mk. 1.80.
Mittagessen

für den 1. Pfingstfeiertag:	für den 2. Pfingstfeiertag:
Zu Mk. 1.50: Geflügelkraftbrühe, Schweinerücken mit jungen Gemüsen. — Othello-Eis.	**Zu Mk. 1.50:** Ochsenschwanzsuppe, Rahmsteak m. Gurkensalat, Gemischtes Eis
Zu Mk. 1.60: Geflügelkraftbrühe, Roastbeef engl. m. Gurkensalat. — Othello-Eis.	**Zu Mk. 1.60:** Ochsenschwanzsuppe, Kalbsfricand. m. Spargelgem. Gemischtes Eis
Zu Mk. 1.70: Geflügelkraftbrühe, Kalbsrücken m. jg. Gemüsen, Othello-Eis	**Zu Mk. 1.70:** Ochsenschwanzsuppe, Ochsenzunge in Madeira m. Champignons. — Gem. Eis.
Zu Mk. 1.80: Geflügelkraftbrühe, Frischer Stangenspargel m. Schinken und Pökelzunge. Othello-Eis.	**Zu Mk. 1.80:** Ochsenschwanzsuppe, Frischer Stangenspargel m. Schinken und Pökelzunge. Gemischtes Eis
Zu Mk. 2.00: Geflügelkraftbrühe, Hühnerfricassé mit Spargel u. Champign. — Othello-Eis	**Zu Mk. 2.00:** Ochsenschwanzsuppe, Hühnerfricassé m. Spargel u. Champign. — Gem. Eis.
Zu Mk. 2.25: Geflügelkraftbrühe, Filetsteak Sce. Bearnaise u. Gurkensalat. — Othello-Eis	**Zu Mk. 2.25:** Ochsenschwanzsuppe, Rumsteak m. Pomm. frites u. Gurkensalat. — Gem. Eis
Zu Mk. 3.00: Geflügelkraftbrühe, Steinbutte mit holl. Tunke, Roastbeef engl. m. Gurkensalat oder Kalbsrücken mit jg. Gemüsen. - Othello-Eis	**Zu Mk. 3.00:** Ochsenschwanzsuppe, Steinbutte mit holl. Tunke, Fr. Stangensparg. m. Schink. u. Pökelzunge oder Ochsenzunge in Madeira m. Champignons. — Gem. Eis.

h331

Waldrestaurant Haus Juliana
Tel. B. 533 32.
1. Pfingsten ab morgens 7 Uhr. Eintritt frei:
Großes Doppel-Frühkonzert.
Ausf.: Männer-Gesangv. Bracken u. ges. Barmer Orchester in Marineuniform. Leit.: Herr Musikdir. Priester.
2. Pfingsten, ab 7 Uhr. Eintritt frei:
Doppel-Konzert
des Männer-Gesangvereins „Cäcilia", Barmen, und der verstärkt. Kapelle Postamweit. — Guter preiswert. Mittagstisch in reicher Auswahl. — Autobusse von Elberfeld und Barmen ab 6 Uhr früh etwa alle 20 Minuten. z1431
Voranzeige: Nächst. Mittw. gr. Militärkonzert.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben **W.-Rathenaustr. 50.**

In Düsseldorf
gewesen sein, heißt den
K·P
das schönste Tanzpalais und Kabarett besucht zu haben.
Mittwochs, Samstags, Sonntags:
4-Uhr-Mokka
d2482

Heißmangeln
kaufen Sie vorteilh. zu günstig. Zahlgs.-Bedingungen bei
Bellbrügger-Manglen, G. m. b. H.,
Bieboker Straße 40. Tel. 23951/3. b2479

Ischias-, Gicht- u. Rheumatis-muskranken
teile ich gern kostenlos mit, wie ich vor 5 Jahren v. meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiben i. ganz kurzer Zeit befreit wurde
J. Gieting, Kantinenpächter, Frankfurt/M. 266 Rüsenstraße 8.

Felix
Bressart
Der Schrecken der Garnison
demnächst
auch im
UFA-PALAST
Barmen a364

Gasthaus „Zur Landwehr"
Besitzer Herm. Nöll. e6
Tägl. guten Kaffee mit Ia Zutaten.
— Spezialität: Eierkuchen. —
¾ Std. vom Bahnhof Remlingrade, Autob.-Haltest. Schwelm-Radevormwald.

Bad Königsborn
bei Unna
An beiden Pfingsttagen:
Große Sonder-Konzerte
der Kurkapelle
Beginn 4 Uhr nachm., Ende gegen 8 Uhr abends. — Eintritt für die erw. Person 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Die regelmäßigen Kurkonzerte finden statt:
an jed. Sonntag-Nachm. v. 4-6 Uhr,
ab 2. 6. an jedem Dienstag-Abend von 8-10½ Uhr,
an jed. Donn.-Nachm. v. 3½-7 Uhr.
Das Eintrittsgeld beträgt für die erwachsene Person Sonntags 60 Pf., Dienstags u. Donnerstags 30 Pf., für Kind. an all. Konzerttag. 30 Pf.
Jeden Sonnabend ab 8½ Uhr:
Réunion.
Das Badehaus ist Wochentags von 7—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet.
— Mäßige Bäderpreise. —
Glänzende Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankung der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten.
— Neuzeitliches Inhalatorium. —
Die Badeverwaltung. a275

DORNAP 2. Pfingsten: **TANZ**
Stimmungs-Musik.
Eintritt frei. d2485 Anfang 5 Uhr.
WALTER WILLING

Waldrestaurant **Zum Forsthaus Gevelsberg**
Inhaber: Wilhelm Stremme.
Im herrlichsten Teile des Gevelsberger Stadtwaldes, direkt am Fuße des Ehrenmals.
Vollständig renoviert. Hervorragende Parkanlagen und große Terrasse mit schöner Aussicht, 200 Personen fassend.
Ersten Pfingsten:
Großes Früh-Konzert.
Zweiten Pfingsten nachmittags:
Großes Garten-Konzert.
Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Beleuchtung. 946
Angenehmer Familienaufenthalt.
Spez.: Guter Bohnen-Kaffee m. Zutaten.
— Eintritt frei. —

Das Erholungs- und Sommerlokal
„Gut Scharfenstein"
Flandersbach bei Wülfrath gibt seinen Besuchern Gelegenheit, bei angenehmer musikalischer Unterhaltung, in Speis. u. Getränk, inmitt. naturfriedlich. Umgebung zu genießen. Schön angelegter Gondel- und Forellenteich. Es ladet frdl. ein Besitz. Karl Herrmann. 919

Gut schalt's für NOT

Waschseide und **Mousseline**
Reste ...... Meter 39 und **29** ₰

Wollmousseline
80 cm breit, neue Zeichnungen Meter **1.65**
Reste dto. .. Meter **85** ₰

Seide u. Sommerstoffe Sonder-Verkauf
1 großer Posten **Crepe-Maroc-Druck** ganz aparte neue Zeichnungen .... Meter 3.90, **2.95**

Rein-Seiden-Druck
uni Crepe-Maroc
Meter 1.95, **1.45**

K'seiden-Georgette d281
hoch aparte Zeichnungen, Meter 3.90, **2.95**

Kipdorfer Stofflager
Ostwald & Silberberg, Hofkamp 28 W.-Elberfeld Kipdorf 40